HUMAN PARASIT

FANZINE



DÅRLIGHT SELSKAB
GLOOMSTER
BEATE X OUZO
MÜLHEIM ASOZIAL

und vieles mehr...



Echte Fründe ston zesamme, ston zesamme su wie eine Jott un Pott. Fründe, Fründe, Fründe en der Nut, jon´er hundert, hundert op e Lut. Ich wollte schon immer mal ein Text mit einem Höhner-Zitat beginnen... wenn du des Kölsch nicht mächtig bist: Um Freundschaft soll es an dieser Stelle gehen, um tiefe Freundschaft, um beste Freundschaft oder moderner geschrieben um Best Friends Forever.
Wie definiere ich eigentlich Freundschaft? Was macht eine gute Freundschaft aus? Freundschaft bezeichnet eine positive Beziehung und Empfindung zwischen Menschen, die sich als Sympathie und Vertrauen zwischen ihnen zeigt. In einer Freundschaft schätzen und mögen die befreundeten Menschen einander. Freundschaft beruht auf Zuneigung, Vertrauen und gegenseitiger Wertschätzung, auch über das Hinwegsehen von Fehlern und Macken und der Toleranz und Akzeptanz eben jener. Allerdings muss für eine intensive Freundschaft auch ein gesundes Maß an Gemeinsamkeiten vorhanden sein, denn mit jemandem, der in wichtigen Fragen grundlegend anderer Meinung ist, kann ich nicht befreundet sein. Eine innige Freundschaft setzt auch immer Offenheit und Vertrautheit voraus, das Gefühl intime Geheimnisse zu teilen, aber gleichzeitig auch wieder zu hüten.
Umgangssprachlich werden freundschaftliche Beziehungen nach dem Grad ihrer Stärke abgestuft: Die schwächste Form ist die positiv empfundene „Bekanntschaft". Herausragend ist „der Freund fürs Leben", eine Formulierung, die eine sehr intensive und bedingungslose Bindung andeutet, der auch lange Trennungen nichts anhaben können.
Liebe ich meinen Freund fürs Leben und was unterscheidet meinen Freund fürs Leben von der Liebe meines Lebens? Ist Freundschaft wie Liebe, nur ohne erotische Anziehung? Liebe kommt und geht, doch wahre Freundschaft bleibt ein Leben lang bestehen. Woran liegt das? Weil mensch in einer Freundschaft andere Anforderungen an das Gegenüber stellt als in einer Partnerschaft und weil dein Freund auch mal darüber hinweg sehen kann, wenn du dich zwei Monate nicht bei ihm meldest? Kann denn auf der anderen Seite meine Partnerin gleichzeitig auch meine beste Freundin sein? Sollte das wohlmöglich bestenfalls so sein? Können tiefe Gefühle der Zuneigung auch in einer Freundschaft neben einer Partnerschaft entstehen? Wo ist die Grenze, ab wann wird aus Freundschaft Liebe und kann ich mehrere Personen mit der gleichen Energie lieben? Kann ich auch mehrere beste Freunde haben?

Beste Freunde gab es in meinem Leben einige, meistens führte ein Schulwechsel oder Umzug dazu, dass man sich aus den Augen verlor und neue Bezugspersonen ins Leben traten, die dann auch manchmal zu neuen besten Freunden wurden.
Mein erster bester Freund hieß Peter. Peter war deutlich kleiner als ich, von blassem Teint, taubstumm und mein treuester Begleiter im Kindergarten. Er schaute zu wenn ich Nick Heidfeld im Sandkasten mit der Schippe eins überzog, weil er meine selbst gebackenen Küchelchen nicht essen wollte und er hielt mein Händchen, wenn mir die Kindergärtnerin mit der Schippe eins überzog, weil ich mein Obst nicht essen wollte. Peter war mein erster Teddybär und sitzt heute noch arg geschröpft und abgenutzt auf meinem Kopfkissen.
Mit der ersten Schultüte und den ersten Jahren auf der evangelischen Grundschule Am Moor trat dann Julia in mein Leben. Julia wohnte ein paar Häuser weiter und ich holte sie jeden Morgen auf dem Schulweg ab. Wir spielten zusammen Vater, Mutter, Kind, Murmeln, sammelten und tauschten Panini-Sammelbilder, lasen zusammen Asterix Comics und verbrachten so den ein oder anderen Nachmittag miteinander. Ihre Mama brachte mir sogar das Fahrrad fahren ohne Stützräder bei, was meinen Papa nicht sonderlich erfreute, weil

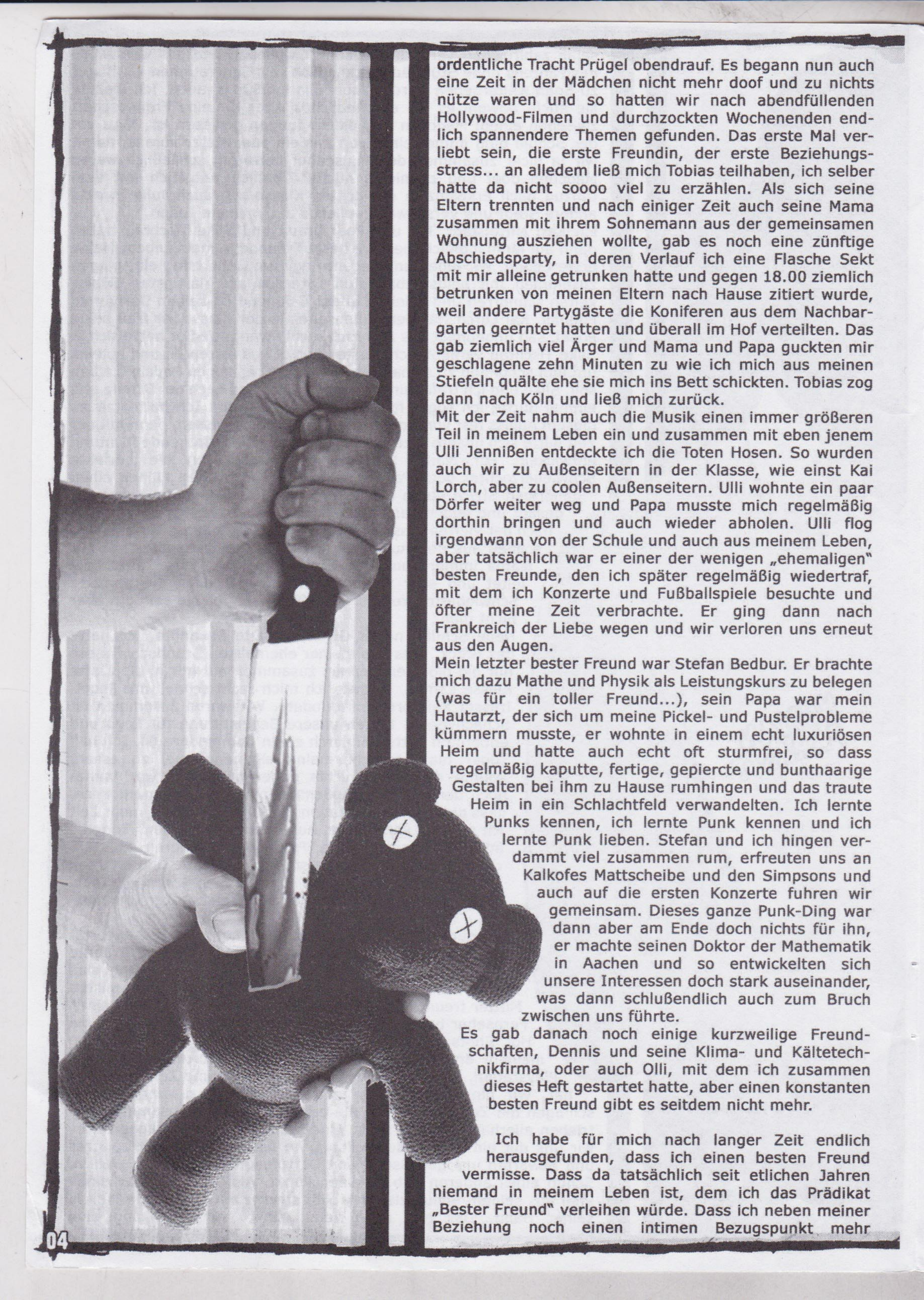


seine zahlreichen Versuche ergebnislos blieben und das Geheimnis des Fahrens ohne Stützräder schließlich seit Generationen von Vater zu Sohn weitergeben wurde, aber Julia mochte er auch. Ich mochte sie auch, obwohl es ein empfindliches Alter für eine Freundschaft zwischen einem Mädchen und einem Jungen gewesen ist. Kurz vor der Schule ging immer einer von uns ein paar Meter voraus, damit wir ja nicht zusammen den Pausenhof betraten, schließlich waren Mädchen doof und zu nichts nütze. Ziemlich zeitgleich mit dem Umzug nach Erkelenz in der dritten Klasse zog auch Julia in eine andere Stadt und verschwand vollends aus meinem Leben.

Mit Karl Mittelstädt, Kai und Peer Braun und Silke Tischtau traten dann auf einmal gleich mehrere beste Freunde in mein Leben. Meine erste Clique. Wir luden uns gegenseitig zum Geburtstag ein, gingen zusammen mit selbstgebastelten Laternen am Martinstag Süßigkeiten schnorren und spielten in der C-Jugend im selben Dorfverein Fußball. Kai Lorch war der Außenseiter in der Klasse, er fraß seine Popel, sah ungepflegt aus und roch recht streng. Und er hatte sich in Silke Tischtau verliebt. Ich durfte dann Silkes festen Freund spielen um ihm schonend zu signalisieren, dass er bei seinen Popeln bleiben soll. Silke und ich trafen uns regelmäßig vor und nach der Schule und einmal durfte ich sogar fast bei ihr übernachten. Ich hatte mir zu diesem Anlass fest vorgenommen sie endlich zu küssen, denn mit der Zeit hatte sich unsere Freundschaft in eine neue aufregende Richtung entwickelt. Für Mama war sie von Anfang an die perfekte Schwiegertochter doch Papa machte mir und meinen Plänen einen gehörigen Strich durch die Rechnung. Die Übernachtung war abgesagt und leider war Silke nicht so schlau wie ich und musste nach der vierten Klasse auf die Realschule, so dass wir uns sehr schnell aus den Augen verloren. Noch Jahre später hat mir Mama immer von Silke erzählt, die jetzt eine Tanzschule leitet und sehr wahrscheinlich immer noch die perfekte Schwiegertochter ist. Getroffen habe ich sie seitdem aber nicht mehr.

Neue Schule, neues Glück und alte Bekannte. Ich hatte das Glück, dass aus meiner ehemaligen Grundschulklasse nur die blödsten Deppen zusammen mit mir in die fünfte Klasse kamen, so dass ich mich recht schnell mit Popelfresser Kai Lorch anfreundete. Wir waren zusammen im Schachverein, teilten unsere Begeisterung für Lego und außerdem hatte Kai Lorch einen Commodore 64. Ich hab sogar mal versucht meine eigenen Popel zu essen, konnte dem aber nichts abgewinnen. Kai war immer noch der geborene Außenseiter und schnell merkte ich, dass die eigene Reputation merklich leidete, je mehr Zeit ich mit ihm verbrachte. Außerdem war Ulli Jennißen viel interessanter, er hatte Freunde in höheren Klassen, rauchte und hatte sogar schonmal gekifft. Und er trank keine Topstarcola von Aldi sondern Bier, genau wie mein Papa. Krass. Aber unsere Zeit sollte erst später kommen.

Mit der gymnasialen Mittelstufe kam auch die Pubertät und ein neuer bester Freund. Tobias Weigold. Er wohnte wieder in unmittelbarer Nähe im selben Hof, ging eine Klasse unter mir auf die selbe Schule und über unsere Mütter freundeten dann auch wir uns an. Er durfte keinen Fernseher haben und so verbrachten wir viele Stunden bei Hot Shots, Jackie Chan, Alien und dem Terminator. Von meinem ersten selbst verdienten Geld kaufte ich mir eine Playstation, die wiederum sehr viel gemeinsame Zeit gefressen hat. Wir hingen eigentlich jede freie Minute zusammen rum, schlugen die Zeit tot, pafften die ersten Zigaretten zusammen und trieben allerhand Schabernack. Eines schönen Sommertages trafen wir uns mit ein paar anderen Jungs im Aschekreis des Bolzplatzes und bewarfen uns gegenseitig mit Dartpfeilen. Steckte der Pfeil im Schuh eines anderen gab es einen Punkt. Als Tobias gerade einen Pfeil aus seinem Schuh ziehen wollte steckte auf einmal ein Pfeil in seiner Hand. Das gab dann zehn Punkte für mich und eine



ordentliche Tracht Prügel obendrauf. Es begann nun auch eine Zeit in der Mädchen nicht mehr doof und zu nichts nütze waren und so hatten wir nach abendfüllenden Hollywood-Filmen und durchzockten Wochenenden endlich spannendere Themen gefunden. Das erste Mal verliebt sein, die erste Freundin, der erste Beziehungsstress... an alledem ließ mich Tobias teilhaben, ich selber hatte da nicht soooo viel zu erzählen. Als sich seine Eltern trennten und nach einiger Zeit auch seine Mama zusammen mit ihrem Sohnemann aus der gemeinsamen Wohnung ausziehen wollte, gab es noch eine zünftige Abschiedsparty, in deren Verlauf ich eine Flasche Sekt mit mir alleine getrunken hatte und gegen 18.00 ziemlich betrunken von meinen Eltern nach Hause zitiert wurde, weil andere Partygäste die Koniferen aus dem Nachbargarten geerntet hatten und überall im Hof verteilten. Das gab ziemlich viel Ärger und Mama und Papa guckten mir geschlagene zehn Minuten zu wie ich mich aus meinen Stiefeln quälte ehe sie mich ins Bett schickten. Tobias zog dann nach Köln und ließ mich zurück.

Mit der Zeit nahm auch die Musik einen immer größeren Teil in meinem Leben ein und zusammen mit eben jenem Ulli Jennißen entdeckte ich die Toten Hosen. So wurden auch wir zu Außenseitern in der Klasse, wie einst Kai Lorch, aber zu coolen Außenseitern. Ulli wohnte ein paar Dörfer weiter weg und Papa musste mich regelmäßig dorthin bringen und auch wieder abholen. Ulli flog irgendwann von der Schule und auch aus meinem Leben, aber tatsächlich war er einer der wenigen „ehemaligen" besten Freunde, den ich später regelmäßig wiedertraf, mit dem ich Konzerte und Fußballspiele besuchte und öfter meine Zeit verbrachte. Er ging dann nach Frankreich der Liebe wegen und wir verloren uns erneut aus den Augen.

Mein letzter bester Freund war Stefan Bedbur. Er brachte mich dazu Mathe und Physik als Leistungskurs zu belegen (was für ein toller Freund...), sein Papa war mein Hautarzt, der sich um meine Pickel- und Pustelprobleme kümmern musste, er wohnte in einem echt luxuriösen Heim und hatte auch echt oft sturmfrei, so dass regelmäßig kaputte, fertige, gepiercte und bunthaarige Gestalten bei ihm zu Hause rumhingen und das traute Heim in ein Schlachtfeld verwandelten. Ich lernte Punks kennen, ich lernte Punk kennen und ich lernte Punk lieben. Stefan und ich hingen verdammt viel zusammen rum, erfreuten uns an Kalkofes Mattscheibe und den Simpsons und auch auf die ersten Konzerte fuhren wir gemeinsam. Dieses ganze Punk-Ding war dann aber am Ende doch nichts für ihn, er machte seinen Doktor der Mathematik in Aachen und so entwickelten sich unsere Interessen doch stark auseinander, was dann schlußendlich auch zum Bruch zwischen uns führte.

Es gab danach noch einige kurzweilige Freundschaften, Dennis und seine Klima- und Kältetechnikfirma, oder auch Olli, mit dem ich zusammen dieses Heft gestartet hatte, aber einen konstanten besten Freund gibt es seitdem nicht mehr.

Ich habe für mich nach langer Zeit endlich herausgefunden, dass ich einen besten Freund vermisse. Dass da tatsächlich seit etlichen Jahren niemand in meinem Leben ist, dem ich das Prädikat „Bester Freund" verleihen würde. Dass ich neben meiner Beziehung noch einen intimen Bezugspunkt mehr

brauche, jemanden, mit der/dem ich mich auch mal über Probleme in der Beziehung austauschen kann, jemanden, der/die mir ein offenes Ohr schenkt, eine Schulter zum Anlehnen borgt und jemanden, der/die mir auch seine/ihre Probleme anvertraut und dem/der ich mal Ohr und Schulter zur Verfügung stellen kann. Denn gerade das gegenseitige Vertrauen finde ich enorm wichtig. Ich hatte vor kurzem das Gefühl, jemanden gefunden zu haben, die diese Lücke in meinem Leben ausfüllen kann und mache mir seitdem Gedanken über das Konstrukt Freundschaft und Liebe, habe allerdings sehr schnell erkannt, dass eine intime Freundschaft, ähnlich wie eine glückliche Beziehung auch erst wachsen muss, nicht ad hoc von jetzt auf gleich entstehen kann, Zeit und Energie braucht und ob ich da gerade auf einem guten und richtigen Weg bin vermag ich momentan noch nicht einzuschätzen. Es geht seit einiger Zeit auf und Ab und ich habe das Gefühl, sehr viel Energie in diese ganze Kiste gesteckt zu haben. Momentan fühlt es sich auch leider so an, als hätte ich diese ganze Energie verschwendet. (Genau diese Situation hat sich tatsächlich ein paar Monate später ganz genau so wiederholt und leider habe ich zu beiden Menschen nicht die intime Bindung aufbauen können, die ich mir erwünscht hatte) Ich bin umgeben von unzuverlässigen und oberflächlichen Pfeiffenaugusten und das ist sehr enttäuschend...

Ich hab das am Anfang schonmal geschrieben, Liebe kommt und Liebe geht, aber Freundschaft bleibt bestehen. Ich bin gerade in der glücklichen Situation zwar eine alte Liebe verloren zu haben, die aber zu einer besten Freundschaft geworden ist und eine neue Liebe gibt es auch, womit die vorangegangenen Zeilen jegliche Aktualität verloren haben. Doch davon werde ich dir an dieser Stelle nix mehr erzählen, Human Parasit goes Privatsphäre, ich bin ja lernwillig und werde mein und das Privatleben anderer nicht mehr an dieser Stelle breit treten. Du musst ja auch nicht alles erfahren und wenns dich wirklich so sehr interessieren sollte, lad mich doch mal auf ein Bierchen ein, vielleicht erzähl ich dir dann ja den ein oder anderen Schwank aus meinem bewegten Leben.

Eigentlich sollte es in diesem Vorwort auch um etwas ganz anderes gehen, aber das hab ich aus eben erwähnten Gründen über Bord geworfen, ganz genau wie die Antwort auf die Frage, warum dieses Heft die Nummer 13 ist und wo zur Hölle die Nummer 12 geblieben ist. Sei getröstet, du hattest niemals die Chance eine Ausgabe dieser Nummer zu ergattern, die fällt unter die neuen Privatsphäre-Einstellung in diesem Heft und vielleicht erzähl ich dir im nächsten Rückblick in Human Parasit Nummer 20, was es damit auf sich hatte, sofern wir da alle überhaupt noch leben sollten. Der Zahn der Zeit nagt schließlich nicht nur an mir, auch du wirst älter!

So nu aber Schluß mit den Sentimentalitäten, viel Spaß mit der dreizehnten Ausgabe Human Parasit und wenns dir gefällt kauf dir nen Eis oder back dir nen Kuchen.

BaePPi

INHALT:

Some articles are not translated, so if you are not able to understand or to lazy to read go fuck yourself and learn English.



ROCK-TO-BUS
DIY TOUR-VAN RENTAL
LEARN A CHORD...
FORM A BAND...
GO ON TOUR WITH...
ROCK-TO-BUS!!!
Der bezahlbare Tour-Van für eure Band
rocktobus(at)gmx.de www.rocktobus.de
Tel.: 0151 22740666 / 0177 2784664



Beate X Ouzo

HARDCOREPUNK AUS'M SAUERLAND

So trug es sich also vor vielen Monaten zu... ach scheisse, das könnte ich über die Hälfte der hier abgedruckten Texte setzen, ja, ich war faul und eigentlich sollte dieses Heft zu meinem Geburtstag Ende April erscheinen, als kleines Festival-Schmankerl mit Interviews von den auftretenden Bands, Infos über die Veranstaltungsorte und so weiter und so fort... wurde nix draus aus dem Plan, aber wie du dir vielleicht denken kannst, haben auf eben jenem Festival auch Beate X Ouzo gespielt, deren Sänger Stemmen ich kurz vor dem Festival mal mit ein paar vielen Fragen gelöchert habe. Ich hatte von dieser Band noch nie etwas gehört, aber der gute Maz aus Dortmund versah sie mit ordentlich Vorschusslorbeeren und empfahl mir, sie doch mal einzuladen, da er mit seiner eigenen Band leider passen musste. So kam eins zum anderen, Kontakt zum Stemmen hergestellt und die Sache war geritzt. Der gute Mann ist auch noch bei der Notgemeinschaft Peter Pan aktiv, lebt mittlerweile in Hamburg und hat mir vor kurzem nochmal eine aktualisierte Version seiner Antworten zukommen lassen, die ziemlich genau so ausgefallen sind, wie im Folgenden beschrieben:

Moin Stemmen, bevor wir über deine (ältere) Band sprechen (Beate kam vor der Notgemeinschaft, oder? - Gibts/gabs noch mehr Bands?) hab ich noch einen Packen intime Fragen für dich, die sich bei so einem Bandnamen einfach anbieten...

Oha, mir schwant fürchterliches... Richtig, mit BxO hatten wir Ende Juli 2009 unseren ersten Auftritt, also ein knappes halbes Jahr bevor es mit Notgemeinschaft Peter Pan losging. Die erste Probe war aber schon Ende 2007. Hoschi, Mike und Stefan spielten vorher schon lange als Custom Gauge zusammen und sie tun dies mit dem zweiten Gitarristen Bxoris auch immer noch. Es gab meinerseits zwar mal klägliche Versuche eine eigene Punkband zu gründen, aber bis auf die drei unterirdischen Proben als 2-Mann-Coverband „The Ochmoneks“ (Knochenfabrik, TRBNGR, Tocotronic,... ha ha) mit Kumpel Lulu am Schlagzeug hab ich eigentlich immer nur alleine Gitarre gespielt bzw. Texte geschrieben. Unser Beatrix war dann die erste funktionstüchtige Band in der ich aktiv war. Und bin.

Hast du schon mal bei Beate Uhse bestellt? Was?

Nein, nix. Sex ist ja auch eher so was für Erwachsene.

Gute Vorlage für eine Zwischenfrage... Ich les gerade Peter Pan vor. Willst du nicht weg aus Nimmerland und endlich mal erwachsen werden?

Nö. Warum denn?

Peter Pan verkörpert die Unschuld und Sorglosigkeit der Kindheit, die Lust an imaginären und oft gewalttätigen Abenteuern, ohne Sorge oder Verständnis für echte Gefahren und echtes Leid. Wieviel Peter Pan steckt denn in Stemmen, was bedeutet für dich erwachsen werden und welches Abenteuer hast du zuletzt gemeistert?

Also das letzte Abenteuer ist grad mal ein paar Tage her, als wir uns mit der Notgemeinschaft und unserem alten Drummer Brian, samt einem guten Freund, dem Aufnahmeleiter und einem kleinen Kinderchor über ein Wochenende in einem Tonstudio südlich von Hamburg eingeschlossen haben, um Songs für eine 7inch aufzunehmen. Und das nächste Abenteuer hat für mich grad heute Morgen ganz frisch begonnen, denn meine Schwester hat eben einen kleinen Jungen geboren und ich bin nun erstmals der Onkel von jemandem. "Onkel Stemmi" - klingt doch super, oder? Und auch fast schon ein wenig erwachsener, ha ha. Mir wird immer mal gesagt, dass eigentlich noch zuviel Peter in mir steckt, allerdings empfinde ich solche „Vorwürfe“ eher als Kompliment. Wenn ich uns mal ganz hochnäsig selbst zitieren darf: "Wenn's dem Herzen an nichts fehlt auch keinen das Gewissen quält."







Farin Urlaub hat mir vor ein paar Tagen im Rahmen einer Toten Hosen Doku verraten, dass für ihn Punk in der Adoleszenz immens wichtig gewesen ist, er sich aber heute nicht mehr als Punk versteht. Wächst man irgendwann aus diesem Punk-Ding! raus und wird aus No Future! ein Reihenhaus mit Gartenzwergen davor? Wirst du auch in zehn Jahren noch in ranzigen AZs auftreten und auf durchgelegenen Matratzen nächtigen? Hast du einen Masterplan, was willst du noch erreichen? Sind Sachen wie Reiserücktrittsversicherung, Bausparvertrag und Altersvorsorge noch in weiter Ferne oder beschäftigst du dich schon damit?

Den einzigen Plan den ich eigentlich seit jeher verfolge ist bloß keine Zukunftspläne machen und das gelingt mir seitdem auch ganz gut. Ich befürchte also dass es schon eher auf die ranzigen AZ-Matratzen hinauslaufen wird. Zumal ich ja auch noch gar nicht soo lange auf der Bühne stehe, statt davor, und deshalb noch längst nicht alle ungemütlichen Pennplätze kennen-, respektive hassen gelernt habe. Nachdem ich Bands lange Zeit eben nur im Publikum abgefeiert habe und Blessuren davon trug, haben wir 1997 erstmals auch selbst ein Konzert veranstaltet. Mittlerweile verzichte ich bei Konzertbesuchen auch mal gänzlich auf den Pit und schaue nur entspannt zu. Dafür darf ich mich inzwischen halt ab und an auch mal auf der vermeintlich sicheren Bühne zum Affen machen. Der nächste Schritt geht dann ja eventuell dahin, irgendwann einmal die Musik zu produziert... so im Sitzen, hö hö. Nee Quatsch, dafür fehlt definitiv das musikalische Talent und Wissen! Aber um zurück zum Punkt zu kommen: Natürlich lebste Punk vor allem in der Jugend, aber der Spirit muss auch nicht zwangsläufig verloren gehen, weil salopp gesagt irgendwann die Knochen schlapp machen. Punk treibt im Alter vielleicht nur etwas anders an.

Sind Punk und Porno nach deiner persönlichen Wertung beider Begriffe miteinander in Einklang zu bringen?

Also grundsätzlich ist gegen ein umfassendes Ausleben der eigenen Sexualität natürlich nichts einzuwenden, solange mir damit keine_r auf den Sack geht oder halt andere nervt. Wenn Pornographie dann ein Bestandteil dieses Auslebens ist, bitte schön. Allerdings sollten emanzipierte Menschen - zu denen ich Punks jetzt einfach mal zähle - die üblen Klischees, welche wahrscheinlich fast alle Durchschnitts-Pornofilme bedienen, schon auch zumindest kritisch sehen, als sich einfach bloß auch nur daran aufzugeilen. Oder kannst du einen „okayen" Knatterfilm empfehlen?

Ich hab mich vor einigen Jahren recht intensiv mit dem Thema beschäftigt (gab in HP 7 mal nen Special dazu) und im Zuge dessen bin ich auf einige Pornos von und mit Punks gestoßen, die aber im Grunde auch die üblichen Klischees bedient haben und sich nur durch bunte Haare, Iros, Spikes und Tättos von Pimmelpiraten und dergleichen unterschieden haben. Ich bin mir auch nicht sicher, wie ein okayer! Knatterfilm aussehen müsste...

Eben. So ganz konkret kann ich mir darunter auch nichts vorstellen, ohne mich andererseits wiederum vielleicht sogar in albernen PC-Klischees zu verheddern. Ach, wenn's denn unbedingt sein muss sollten wir uns unter einem korrekten Pornostreifen vielleicht einfach nur vorstellen, wie der ideale Sex für einen selbst und für unser/e Gegenüber aussehen sollte und gut ist.

Dürfen Punks zu Prostituierten gehen, dürfen Punks sich prostituieren und dürfen Protestanten dagegen protestieren?

Ich sag mal Punk darf erstmal immer alles! Und Punks haben sich im übertragenen Sinne eigentlich auch immer schon an die Musik- oder Modeindustrie verkauft. Aber keine Ahnung ob die zu Beginn des Protestantismus Anfang des 16 Jahrhunderts auch schon mal gegen Sexarbeit protestiert haben. Im erzkatholischen Südwestfalen hab nicht mal unserem Pfaffen zugehört.

Warum werden Liebe, Sex und Zärtlichkeit nur von stumpfen Schüler- oder Oi -Bands thematisiert, von weiten Teilen der Punkszene! aber tabuisiert? Kennst du ein gutes Lied (mit gutem Text) in dem es um Sex geht?

Ich denke das täuscht. Vielleicht überlegen sich die wirklich guten Punkbands das vorher einfach nur gründlicher, weil es halt äußerst schwer ist einen unpeinlichen, positiven Songtext über die Liebe zu verfassen. Punksongs, die die Schattenseiten der Zweisamkeit bejammern gibt es ja auf alle Fälle zuhauf. An richtig guten Songs über Sex fallen mir spontan grad nur Muff Potters „Wenn dann das hier" und Sookees „Reibung" ein, in denen es auf alle Fälle auch ums Vögeln geht.

Überlegst du denn selber auch gründlich, wenn du einen Songtext verfasst? Wie wichtig sind die Texte und welchen Beate Text würdest du als den Gelungensten bezeichnen?

Auf alle Fälle mache ich mir sehr viele und teilweise auch über einen langen Zeitraum Gedanken darüber, ja. Jedenfalls wesentlich mehr als um die Mucke dazu, ha ha. Bei BxO handelte es sich ganz zu Beginn ja auch quasi eher um so'n Soloding und die drei halfen freundlicherweise beim Vertonen einiger meiner Texte, was sich dann nach und nach zum eigenständigen Bandprojekt entwickelte. Ich finde es muss sich bei einem guten Songtext inhaltlich auch gar nicht mal um fundierte (politische) Kritik oder ähnlich ernste Dinge drehen. Eisenpimmel haben damals beispielsweise auch teils richtig klasse Texte und Songideen gehabt, worüber ich ernsthaft lachen konnte. Aber einen nahezu „perfekten" Song



von uns? Sagen wir so, ich bin insgesamt schon recht zufrieden, ansonsten würden wir's auch gar nicht veröffentlichen. Obwohl... na ja, es gibt da ein so'n Stück, welches wir aber nicht live spielen. So ein verzweifelter, echt scheißguter Herzschmerz-Kracher halt. Besser können wir das in meinen Augen glaube ich nicht. Also ich sicher nicht.

Der Bandname spielt ja auf der einen Seite auf das Flensburger Erotikunternehmen an und beinhaltet mit Ouzo einen in Maßen ;-) deliziösen Anisschnaps. Dazwischen ein X, welches Straight Edge Bands ähnlich gerne in ihren Namen pressen wie Ska oder Oi - Bands eben Ska! oder Oi !... hehe. Was denn jetzt? Straight Edge oder Sex und Schnaps?

Dann zitiere ich noch einmal aus unserem Selbstverständnis: Der dämliche Bandname ist ein bewusst gewähltes Wortspiel um sämtliche, damit am ehesten verbundenen Klischees auf uns zu projizieren. Textlich geht es allerdings meist ernst zu. Ist halt billigste Promotion, um den Leuten die Inhalte überhaupt erstmal schmackhaft zu machen und das klappt übrigens bedenklich gut! Die Anfangsbuchstaben sind die gleichen wie von Burned Out, weil jene Hannoveraner HC-Legende uns musikalisch am allermeisten prägte und das X dazwischen steht halt einfach nur symbolisch für Hardcore. Meines Wissens nach gibt es momentan nämlich noch mindestens zwei andere Musikkapellen, die sich ebenfalls Beate Ouzo nennen und mit denen wir möglichst niemals verwechselt werden möchten. Und da ich sogar der einzige Vegetarier bei uns bin, erübrigt sich jeder weitere Straight Edge-Gedanke bezüglich unserer Combo. Kurzum: wir bevorzugen guten, sauberen, spaßigen Sex und Alkohol!

Die Beate kommt ja aus dem Sauerland. Alle meine Freunde leben jetzt in Hamburg, doch ich sehe da keinen Sinn!. Was hat dich gen Norden ziehen lassen, was bedeutet das für die Band (Auftritte, Proben) und wie hast du als Landei die große laute Stadt erlebt und wahrgenommen?

Ich bin vor 8 Jahren vordergründig erstmal aus dem tristen Hochsauerlandkreis (HSK) weggezogen und musste mir das Pascow-Songzitat auch einige Male anhören. So dämlich sich das wahrscheinlich immer noch anhören mag, aber der Hauptgrund nach Hamburg zu ziehen war vor allem dieser dort ansässige Fußballclub von 1910. Und dazu natürlich überhaupt eine "subkulturelle Infrastruktur". Ich kam mir hier anfangs aber schon ein wenig nutzlos vor. Wenn du plötzlich jeden Abend in Punkkneipen oder auf Konzerte gehen kannst, also innerhalb einer ,Szene' einfach nur konsumieren brauchst, ohne selbst etwas mitgestaltet zu haben, dann ist das schon irritierend. Im HSK mussten wir uns immer alles selbst organisieren, da gab es nix dergleichen. Es gibt in dem Kaff, wo z.B. Mike und ich aufgewachsen sind, bis heute keinen Jugendraum oder etwas ähnliches, den die Dorfjugend jederzeit als Treffpunkt nutzen kann, um gemeinsame Ideen oder so zu verwirklichen. Denen bleibt dort leider nur die Stammtischkneipe oder einer der örtlichen Vereine. Dementsprechend dann auch oftmals das eher schlichte Weltbild. Oder man zieht eben selbst was auf, so wie wir. Für unsere Freibierkonzerte oder größeren Partys mussten wir aber jedes Mal erst irgendwelche Räumlichkeiten anmieten und haben teilweise sogar schon Konzerte in den abgelegensten Waldhütten als normale Geburtstagsfete angekündigt, weil wir den Laden ansonsten nicht bekommen hätten. Kein Witz, da bisse als Punk noch richtig unangenehm aufgefallen! War schon auch geil, hä hä, weil wir so halt immer selbst was am machen waren. Nur bei mir schlug das irgendwann mehr und mehr in puren Frust um. Die meisten unserer Texte sind auch in dieser Zeit entstanden. Ich hab's dann 2005 geschafft endlich da wegzuziehen und fahre mittlerweile alle 6-8 Wochen mal runter, besuche meine großartige Familie und die alten Freunde und dann proben wir halt auch. Das klappt eigentlich ziemlich gut, zumal die anderen Drei noch dort in der Gegend leben und sie bei den Custom Gauge-Proben immer auch ein paar Beatrix-Songs knüppeln.

Was fasziniert dich an der Hansestadt, was kotzt dich total an? Großes Thema bei sehr vielen Hamburger Bands... Gentrifizierung. Auch die Notgemeinschaft beschäftigt sich mit diesem Thema, gib doch mal ne kurze Wasserstandsmeldung ab, ist es wirklich so schlimm um die Szeneviertel bestellt?

Wie gesagt war es von Anfang an nicht mal unbedingt die Stadt, sondern vor allem der Stadtteil St.Pauli mit seinem magischen Fußballclub und all den wunderbaren Menschen, die ihn kreativ bereichern. Ich hab mich zuvor halt noch nirgendwo so dermaßen wohl gefühlt wie jetzt hier in dieser Nachbarschaft. Das ist schon so eine Art Sammelbecken für Freaks und für mich immer noch etwas ganz Besonderes, so durchgekaut das jetzt auch klingen mag. Für einen 90-minütigen Grottenkick am Millerntor sind wir schon früher gerne die 4 Stunden hoch- und danach gleich wieder zurück gegurkt. Dagegen sind die jetzigen 5 Minuten Fußweg echt entspannt. Die wahrscheinlich eh bekannten Schattenseiten beschrieb Rocko Schamoni in der äußerst empfehlenswerten Dokumentation „Empire St.Pauli" (Anschauen: www.empire-stpauli.de) mal sehr treffend: „Alles was doof und scheiße ist findet hier statt!" Damit hat er nun mal leider vollkommen Recht. Hier gibt es ständig neue Massenevents, was riesengroße Haufen Arschlöcher in den Stadtteil zieht, die hier dann mal kurz die Sau rauslassen. Vom Kiez am Wochenende jetzt mal ganz zu schweigen. Auf der anderen Seite stehen aber die kleinen, saugeilen und Jahrzehnte alten Livemusikschuppen und Kneipen, die den ganzen Bezirk erst so interessant gemacht haben, plötzlich kurz vor dem Aus, weil die Öko-Spießer-Yuppies von nebenan, die ja unbedingt

TRISTESSE



in einem echten „In-Viertel“ wohnen wollten, immer wieder die Bullen wegen Lärmbelästigung rufen. Alle wollen sie in der Schanze, auf St.Pauli oder im Karoviertel wohnen, dabei aber gleichzeitig das Gefühl haben in einer Art Naherholungsgebiet zu leben. Merkste selber oder? Zugegeben, die letzte Notgemeinschaft-LP war echt sehr Hamburg-bezogen, aber zu der ganzen Scheiße mussten wir unseren Senf einfach einmal loswerden.

Das Beate X Ouzo Demotape heißt: !Aus dem Leben eines Taugenix...! Bist du selber ein Taugenix? Wozu taugst du ganz besonders gut, wozu überhaupt nicht?

Der Titel passte einfach super zur langwierigen Entstehungsgeschichte des Demos Unsere Clique ist früher auch mal als ein Haufen Taugenichtse abgestempelt worden, weil wir uns diesem typischen 'Dorfleben' halt weitestgehend entzogen haben und uns niemand so genau einordnen konnte. Viele Eingeborene dort fanden unser Auftreten überhaupt nicht witzig und haben einem das ab und an auch deutlich zu spüren gegeben. Ich mag das Wort einfach und bin dann irgendwann mal über eine fast 200 Jahre alte, gleichnamige Novelle des Lyrikers von Eichendorff gestolpert, dessen Werke mit zu den meistvertonten überhaupt gehören. Den Titel haben wir dann einfach geklaut, weil unser Werk (hui!) ja quasi auch ein Vertonen meiner Texte war. Wie gesagt, klang alles ganz schlüssig. Ansonsten kann ich z.B. überhaupt keine Gitarre spielen, geschweige denn singen, ha ha ha.

Gerade das Textheft hat es mir besonders angetan. Wie ein kleines Fanzine kommt es sehr liebevoll aufgemacht daher. Da ich gerade den Taugenix angesprochen habe, kennst du dieses mittlerweile eingestellte Heft? Liest du Fanzines und was macht in deinen Augen ein gutes Heft aus?

Na klar lese ich Fanzines und kannte auch das Taugenix. Müsste sogar ein-zwei Nummern in meiner Sammlung haben. Fand's jetzt aber ganz ehrlich gesagt nicht soo herausragend, doch wegschmeißen tut mensch so was selbstverständlich auch nicht. Ich selbst schreibe ja schon seit Jahren für die St.Pauli-Fußball-Fanzines Übersteiger und Out Of Control und durfte u.a. auch schon mal Interviews für's Plastic Bomb (Burned Out, Nonstop Stereo) machen. Außerdem bin ich Gründungsmitglied des supratendenz e.V. (Verein für Publizistik und Kultur), über den unregelmäßig das echt hochkarätige Supra Magazin erscheint. Also so'n bisschen bin ich in der Richtung schon aktiv. Mein absolutes Lieblingsheft im Punkbereich war, ist und bleibt das geniale Wasted Paper, obwohl ich davon noch nicht mal die Hälfte aller Ausgaben gelesen habe. Die Leute aus dem Muff Potter-Umfeld hatten nicht nur eine großartige Schreibe, sondern auch dieses schier unfassbar aufwendige Schnippel-Layout, was für mich bis heute unerreichbar ist und unseren Stil maßgeblich mitgeprägt hat. Mittlerweile lese ich halt vor allem Fußball- oder Ultra-Zines und ganz gerne, aber auch eher unregelmäßig, das Trust. Und natürlich immer noch die Bombe, die ich seit der Nummer 11 im Abo habe.

Ich würde zum Ende gerne noch auf ein paar Texte eures Demos eingehen. In Der deutsche Humor ist nicht existent! thematisiert ihr das stumpfe Privatfernsehen. Die nächste Frage scheint sich langsam zu einer meiner Standardfragen zu entwickeln: Wann hat du das letzte Mal herzlich gelacht und worüber? Was guckst du dir regelmäßig im Fernsehen an und welche Filme kannst du empfehlen? Erzähl mal deinen Lieblingswitz.

Ähm, in "D.d.H.i.n.e." geht es allgemein um den stumpfen, unreflektierten Konsum von Massenmedien. Medienkritik ist ja eh ein großer Schwerpunkt auf unserem Demo. Ich selbst gucke kaum noch Fernsehen, regelmäßig eigentlich nur die Sportschau und sonntags halt, ich gebe es zu, ganz altmodisch Tatort, ha ha. Ich kann mich aber erinnern, dass ich vor ein paar Wochen mal an einem Abend mehrere alte Liveauftritte von Otto Walkes auf einem der dritten Programme angeschaut habe. Da musste ich einige Male lauthals lachen, obwohl ich eigentlich fast alles auswendig mitsprechen konnte. Oder gerade deswegen...? Oh je! Ins Kino gehe ich inzwischen leider auch immer seltener, dabei wohne ich direkt gegenüber von einem. Tolle Filme, welche ich allerdings immer noch wärmstens empfehlen kann, sind z.B. "Das Leben des David Gale" und Tarantinos "True Romance". Und letztens habe ich mal wieder "Léon der Profi" gesehen. Yeah, einer meiner absoluten Lieblingsfilme! Und ich liebe „Fargo“ und solche fabelhaften Geschichten wie „Billy Elliot“ und „Amelie“. Also diese Reihe könnte ich jetzt noch ewig erweitern, aber einen Lieblingswitz hab ich echt nicht auf Lager. Sorry!

Ich hab mir in den letzten Tagen sehr viele Gedanken zum Thema Freundschaft gemacht, was eine gute Freundschaft ausmacht, wo die Unterschiede zu einer Beziehung liegen und ob ich selber ein guter Freund bin... Zu welchen Schlüssen ich da gekommen bin, kannst du im Vorwort nachlesen, zu welchen Schlüssen kommst du?

Dazu fällt mir gerade ein, dass ich am letzten Wochenende noch sehr, sehr viel mit jemandem gelacht habe, der mir zudem mehr und mehr ans Herz wächst. Das hat nach langer Zeit mal wieder richtig, richtig gut getan und ich bin ein-

fach unbeschreiblich dankbar solche guten Freundinnen und Freunde zu haben. Das zeigt sich natürlich gerade dann wenn's einem mies geht, wie mir momentan. So ist das Leben eben. Ich bemühe mich jedenfalls nach Kräften meine Freundschaften, trotz aller Entfernungen, aufrecht zu erhalten, was uns zusammen auch einigermaßen gut gelingt. In meinem Portemonnaie hab ich übrigens jahrelang einen Interview-Schnipsel von Bash!-Mike mit mir rum getragen, wo er auf die Frage, was für ihn denn Punk bedeutet, singgemäß antworte: Freundschaft, weil immer wenn's ihm schlecht ging hat er die Nähe zu Menschen aus dem Punkbereich gesucht. Das kann ich für mich heute noch so unterschreiben.

Welchen Stellenwert hat die tägliche Lohnarbeit in deinem Leben? Sind Punk und arbeiten gehen kompatibel, was wäre dein Traumjob und was war der schlimmste Job, dem du je nachgegangen bist?

Ich habe das ganz große Glück seit einem Jahr in einem kleinen, geilen Handwerksbetrieb hier in der Nachbarschaft arbeiten zu können. Dort sind auch einige Ex-Punks beschäftigt, die damals u.a. jahrelang die Hafenstraßen-Häuser saniert haben. Das ist schon ein super angenehmes, eigentlich sogar traumhaftes Betriebsklima, was ich so vorher noch nie erlebt habe in der Branche. Eher das krasse Gegenteil. Doch wenn's im Endeffekt nix dafür gäbe, würde ich's natürlich auch sein lassen, is klar. DEN Traumjob gibt es meiner Meinung eh nicht, weil du ja auch dort vor allem arbeiten musst damit der Arsch am kacken bleibt. Ich hab diesbezüglich jedenfalls nie konkrete Vorstellungen gehabt und bin momentan einfach ganz zufrieden. Bin halt eher ein Faulpelz.

Ist die Beate eher so ein Festhalten an alten Freunden und Bekannten, gemeinsame Erinnerungen am Leben halten der Marke: Früher waren wir ganz schön krass drauf, oder hat die Band eine Zukunft? Macht ihr neue Songs, wird es neue Veröffentlichungen geben und was darf der Fan von Beate X Ouzo noch erwarten?

Also wenn wir eines ganz sicher niemals waren, dann die coolen, krassen Typen, ha ha! Nein, wir machen das heute nicht wegen einer wie auch immer gearteten "Vergangenheitsbewältigung" oder so was, sondern schon aus purem Vergnügen. Und wenn es weiterhin so einen Heidenspaß macht wie momentan, dann auch gerne noch eine Zeitlang. Natürlich ist die Wut in diesen ersten BxO-Songs/Texten (des Demo) uralt, aber sie besteht bei mir auch immer noch wenn ich nur daran zurückdenke. Deshalb spielen wir auch weiterhin immer noch all diese Stücke. Na klar wird's neue, sozusagen frisch angepisste Lieder geben! Wir basteln momentan sogar an einer 7inch mit dem wunderschönen Titel "FRUSTxWUTxTRISTESSEx", die 6-7 Songs enthalten wird und im Herbst erscheinen soll. Bis auf einen älteren Schubladen-Text sind da nur neue Stücke drauf, die allesamt erst nach dem Taugenix-Demo entstanden sind. Und außerdem spielen wir in dieser Vierer-Formation ja auch erst seit dreieinhalb Jahren zusammen Livegigs, wovon es aufgrund der Entfernung zum HSK wiederum eh nicht so viele gibt. Das hat sich alles echt cool entwickelt und wir schauen jetzt mal wo's noch so hingeht.

Wie bereits erwähnt war BxO erst nur mein Soloding, also meine Texte, Song- und Layoutideen etc. Über all die Jahre ohne eigene Band hatte ich so um die 50-60 Texte verfasst, die ich schon auch irgendwann einmal vertonen wollte. 2005 haben wir dann die Vereinshymne unseres Hobby-Fußballteams - den glorreichen Anarchokickers - eingespielt, die ich geschrieben und zusammen mit Custom Gauge damals in deren/unserem Proberaum aufgenommen bzw. eingesungen habe. Das war kurz nach meinem Umzug. Durch diese Zusammenarbeit kam Anfang 2007 dann abermals diese Idee auf: Ey, ich hab da ja auch noch zig weitere Texte in der Schublade rum liegen und hätte voll Bock auf so'n 90er DIY-Hardcorepunk-Ding... Und die anderen waren geilerweise sofort dabei. In dem dann folgenden Jahr habe ich ohne Ende Texte aussortiert oder umgeschrieben und mir Musik dazu überlegt. Kurz nach Weihnachten 2007 hab ich den anderen dann glaube ich 15 Songideen/Texte vorgestellt, wovon wir im Mai 2010 schlussendlich 12 Stücke für's Demo in einem Hamburger Studio aufgenommen haben. Dazwischen haben wir alle paar Wochen oder Monate eigentlich nur sporadisch geprobt. Das ganze Projekt zog sich halt ewig lange hin. Hätten wir geahnt, dass wir damit z.B. von dir mal nach Kiel eingeladen werden, um mit solch großartigen Bands spielen zu dürfen, wären wir auf alle Fälle schneller aus'm Arsch gekommen.

Ich habe fertig. Hast du noch was zu sagen? Ansonsten danke ich ganz herzlich für deine Zeit und deine Antworten und sag mal ganz unverfänglich: Auf bald

Erstmal möchten wir dir danken, dass wir unser Beatrix im Human Parasit vorstellen durften! Das war nämlich unser allererstes Interview überhaupt und ein großes Vergnügen dazu! Die berühmten letzten Worte ersparen wir den Lesern_innen besser mal, haben hier jetzt genug Platz verschwendet. Bleibt dreckig!

Sand im Getriebe

Erschöpft sank er auf die Couch. Sein Blick müde und schwach, die Augen blutrot unterlaufen. Die Arbeit machte ihn kaputt. Der Heimweg schon der Horror, beinahe zweimal abgestürzt. Das kam manchmal vor, in letzter Zeit aber häufiger. Nicht gut, nicht gut! Er griffelte nach der Fernbedienung und dem Bier, doch bevor er wirklich einen Schluck zu sich nehmen konnte, schlief er auch schon ein. Das tiefe Ein- und Ausatmen verriet ihn.

Ihr Blick war ebenfalls müde. Das Funkeln aus den beiden ehemals strahlend blauen Augen war verschwunden. Sie blitzten nur noch selten auf. Dann sah sie ihn wieder voller Verachtung an, so wie er da saß. Saß? Er hing viel mehr. Wie ein Boxer in den Seilen in der ersehnten Pause zwischen den letzten beiden Runden. Sie hasste ihn. Sie hasste ihn dafür. Sie hasste ihn dafür, dass er nach Hause kam und sofort in einen tiefen Schlaf verfiel. Sie hasste ihn seit Monaten, seit Jahren. Es lief nun schon viel zu lange so. So hatte sie sich ihre Beziehung nicht vorgestellt, so nicht. Sie stellte das Bügeleisen an das metallische Ende des Bügelbretts, faltete das rote Gewand ihres Ehemannes mit drei gekonnten Griffen und packte es oben auf den Stapel.
„Soll es das gewesen sein?" fragte sie sich leise selbst. Ihre schwache Stimme war kaum zu vernehmen, erst recht nicht für den nun schnarchenden Ehemann. „War es einst Liebe gewesen?" überlegte sie und konnte beim besten Willen keine Antwort liefern. Die Erinnerung war mittlerweile zu tief in ihrer Vergangenheit vergraben, um bei einem oberflächigen Gedankengoogeln noch darauf zu stoßen. Traurig, irgendwie.
Doch für Melancholie war kein Raum vorhanden. Die letzte Nacht nagte noch an ihr. Die letzten Nächte, um genauer zu sein. Sie knabberten an ihren Gefühlen, fraßen an ihren Nerven, wie Mader an einer Bremsleitung. Wieder waren sie an ihr vorüber gezogen, die Nächte. Wie in einem Wachkoma, nicht in der Lage etwas von sich zu geben, aber jede Regung dennoch wahrnehmend. Zu häufig hatte er nichts für sie übrig gehabt. Alles verjubelt, alles an sich selbst ausprobiert. Er kam nur erschöpft nach Hause und schlief sofort ein.
„Selbstsüchtige Sau", schrie sie nun in den Raum. Keine Regung! Sie beäugt ihn missmutig, misstraute ihm. Seitdem er diese Nachtschichten übernommen hatte, war er ein anderer. Noch schlimmer als zuvor. Er kam nach Hause, warf seine Mütze in den Raum, stellte seine Arbeitsutensilien in die Ecke und trat die Stiefelchen ins Nirgendwo des Hausflurs. Sie musste auch noch hinter ihm her räumen. War sie seine Putze, oder was? Was war das für ein Leben? War das ihr Leben?
Ihr Blick füllte sich mit Ekel. Wie er da lag, wie er da gekrümmt sich auf der Couch rekelte. Sein Spitzbart bebte mit jedem Schnarcher. Diese waren leicht rhythmisch, doch nicht einmal mehr diese leise musikalische Untermalung drang noch zu ihr durch. Ihre Gefühle waren gefroren.

Derweil träumte er von Schafen, weißen Schafen. Diese tummelten sich friedlich auf einer kleinen Wiese, auf der über kleinen Butterblumen Schmetterlinge tollten und das saftige Grün nur von wenigen bunten Farbsprenklern zerschnitten wurde. Gänseblumen blühten. Es waren keine Tiere anwesend, die die Blumen und das Gras zertrampelten oder fraßen, außer den Schafen. Sie „mähten", laut. Dann kam ein Jüngling hüpfend und tanzend des Weges. Er pfiff ein Lied, ein Liebeslied. Seine Gedanken hingen an der güldenen Maid, die vor Kurzem seine Wege gekreuzt hatte.
Er träumte nur noch solche positiven Dinge. Purer Kitsch. Wenn es einer beeinflussen konnte, dann er. Er hatte die Schnauze voll von grauen Farbtönen, von Dunkelheit, von schwarz-weiß, von Ängsten und schweißgebadetem Erwachen inmitten der tiefsten Nacht. Er selbst kam in seinen Träumen selten vor. Es war Zufall, dass sich der singende und hüpfende Jüngling in seine Gestalt verwandelte. Er hätte vielleicht am anderen Morgen drüber nachgedacht, dass in Zukunft zu verändern, doch er träumte zu viel, um sich an einzelne Träume noch zu erinnern. Also nahm er es diesen Moment in Kauf, sich selbst als hüpfenden und singenden Jüngling zu betrachten. Er pfiff ein Lied, das er kannte. Es kam ihm merkwürdig vertraut vor, umschmeichelte seine wohligen Gedanken, wie eine warme Decke in kaltem Winter. Hatte er es vor wenigen Stunden noch im Radio gehört? Vielleicht nach der Schicht auf dem Rückweg? Er wusste es nicht mehr. Dennoch lehnte er sich in Gedanken zurück und betrachtete den Jüngling und sich selbst in dieser perfekten Welt.
Sein Zufluchtsort war eine Art von Paradies, das er in der Realität nicht erreichen konnte. So war er allmorgendlich hin und her gerissen. Auf der einen Seite ausgeschlafen, auf der anderen Seite sehnte er sich nach neuem Schlaf, nach neuen Träumen, um der tristen Realität mit dem zermürbenden Job zu entfliehen. Daher nahm er immer größere Dosen, immer mehr von dem guten Stoff, den er eigentlich verteilen sollte. Seine Schichten wurden immer kürzer, da es immer weniger zu verteilen gab.

Sie sah ihm in sein süffisantes Grinsen. Was er wohl träumte, diese Drecksau?! Er lag da, schlief und lächelte glückselig. Sie hasste ihn im selben Moment dafür. Es kam tief aus ihrem Inneren und war ausnahmsweise mal ehrlich. Wie er da vor sich hin schnarchte, diese alte Pottsau! Das Grinsen in seinem Gesicht, welche Qual für sie. Ohne Träume sah sie es nie bei ihm, das Grinsen. Bei Tageslicht, kein Lächeln.

Sie schaute weg und blickte sich um, Hass erfüllt. Dann stach das Bügeleisen in ihr Sichtfeld. All die schlaflosen Nächte, all die Albträume, weil nichts anderes übrig geblieben war. Nur der letzte, unverteilte Dreck! Sie hatte ihn nehmen müssen, um überhaupt schlafen zu können. Sie kochte innerlich. Dann fuhr ihr Arm aus und das Bügeleisen über sein Gesicht.

Er war zu zugedröhnt, um noch etwas zu realisieren. Er träumte gerade wieder von dieser Wiese, die er so mochte. Doch dann stach die Sonne in sein Gesicht.
Was war das? War das sein Traum? Was geschah? Bevor er noch realisieren konnte, was passierte, verbrannte sein Gesicht. Diese verfluchte Sonne! Er wollte aus der Sonne fliehen, wollte woanders hin. Diese Wiese, ihr Grün! Es verdorrte von einem Augenblick zum nächsten. Kein Schatten spendender Baum, keine Wolke am Himmel. Die Gänseblümchen ließen ihre Köpfe hängen, die Schafe stöhnten unter der Last des weißen, schweren Felles. Schmetterlinge stürzten ab. Der Jüngling, der gerade noch ein Lied pfiff, er lief. Er lief, so schnell er konnte. Er suchte nach einem Ausweg. Panisch! Der Jüngling, das war er. Die Sonne brannte, er strampelte, er wusste, dass er aufwachen wollen würde. Nichts passierte, nichts veränderte sich.

Die Dröhnung war zu stark gewesen. Diesem Traum konnte er nicht entkommen. Er spürte, wie die Schafe platzten wie Brandblasen, die sich alsbald auf seiner Haut bildeten. Dann war da nur noch Sonne, nur noch Hitze, nur noch Sonnenbrand, nur noch Feuer. Er fand sich wieder in einem Albtraum und irgendjemand sorgte dafür, dass er nicht aufwachen konnte.

Die Ration Salz aus seinem Arbeitssack war nicht aufgebraucht. Sie gab noch einiges her. Der nun einsetzende Traum sollte lange dauern, sehr lange. So lange, bis der Sack mit den Träumen für das nächste Jahr verbraucht war, für das nächste Jahr Träume der gesamten Menschheit. Eine Jahr keine Träume, das würde die Menschheit überleben. Bei ihm war sie sich nicht so sicher. Die Sandfrau lächelte süffisant, der Schlafmangel würde ihr nichts ausmachen.

MiKa ReCKiNNeN



ICHSUCHT

No Racism, No Fascism, No Sexism

Deutscher Punk ist stark im Kommen. Seit einiger Zeit treiben sich die vier Hamburger von ICHSUCHT in der Szene rum, haben mit „Stadtkind" eine beachtliche Debutscheibe auf dem hauseigenen Label Riot Bike Records veröffentlicht und sind in einem Atemzug mit Bands wie Gloomster, Contra Real oder auch der Notgemeinschaft Peter Pan zu nennen, die sich sinnigerweise auch alle auf dem Label tummeln. Die Texte sind ehrlich, kritisch und kompromisslos, diese Band hat noch etwas zu sagen. So lud ich sie im April also zu meinem Geburtstagsfestival nach Kiel in die Meierei ein und war sehr angetan von ihren Livedarbietungen. Auch menschlich hat es absolut gefunkt, ein paar Mal sind wir uns noch in Hamburg über den Weg gelaufen und das war immer toll. Grund genug also, auch dir die vier sympathischen Nordlichter mal etwas näher zu bringen:

Ihr seht nicht aus als hättet ihr gerade euren Schulabschluss gemacht und wärt frisch dem Proberaum entsprungen. Haben sich jetzt mit Ichsucht vier Menschen zusammengefunden, die die deutschprachige Punkszene gehörig durcheinanderwühlen werden, Album um Album raushauen und alsbald Headliner beim Punk im Pott oder Ruhrpott Rodeo werden?

Genau, die Schule liegt schon etwas zurück..., hehe! Wir sind nun alle um die 30 Jahre alt und tun nebenbei was wir tun müssen/wollen. Durcheinanderwühlen wollen wir eigentlich überhaupt nichts, Ziel ist und war es, inhaltlichen/politischen Punkrock zu machen ohne allzu viele Kapriolen zu drehen. Neues Album ist definitiv zum Anfang des kommenden Jahres geplant. Das Tempo der Veröffentlichungen steuern wir natürlich selbst und ist auch immer abhängig von der Kreativität im Proberaum. Aber bis dato sind wir da recht zuversichtlich das uns neue Ideen erst mal nicht ausgehen werden! Headliner Nummern sind uns relativ egal, wir spielen da wo es inhaltlich/politisch passt, auf Erfolg und dicken Namen ist die Ichsucht Geschichte definitiv nicht ausgelegt, wir freuen uns vielmehr darüber wenn Mensch sich mit unseren Inhalten/unserer Musik identifizieren kann. Sind das nun 10 oder 1000, spielt eigentlich keine Rolle.

Aufgrund fleissiger Recherchearbeit weiss ich schon, dass ihr euch über eine Anzeige zusammengefunden habt und euch nicht alle vorher kanntet. War das ein schwieriger Findungsprozess und birgt das nicht auch Risikien, dass sich hinter einem hervorragenden musikalischen Sachverstand auf einmal ein menschliches Wrack versteckt?

Das Risiko besteht natürlich. Aber da wir uns auch privat eher selten aus dem Weg gehen und die Kommunikation bei (persönlichen/bandinternen) Problemen immer einen sehr offenen Rahmen haben, kommen wir damit sehr gut zurecht, wir sind da sehr kampferprobt, hehe.

Wie ihr in einem Interview mit dem Ugly-Punk bereits erzählt habt seid ihr in Bezug auf Grauzone kompromisslos. Wie steht ihr denn zu den beiden oben genannten Festivals auf dem alljährlich alte Kamellen aus dem Mottenschrank gegraben werden? Wäre das ein passender Rahmen für eure Band, kann man überhaupt an Erfolg und Bekanntheit gewinnen, wenn man solche Events ignoriert und wollt ihr überhaupt an Erfolg und Bekanntheit gewinnen?

Schöne Frage. Haben wir ja im oberen Teil schon angeschnitten. Da gibt es bei uns keinerlei Toleranz, wir versuchen uns da so straight wie möglich zu positionieren und zu verhalten. Wir wägen Konzerte/Festivals ausgiebig ab. Das ist nicht immer der einfachste Weg, aber definitiv unser Anspruch, dem wir versuchen gerecht zu werden. Wir kennen ebenfalls Menschen/Bands die sich da anders zu verhalten, also quasi „Grauzonen – Veranstaltungen" auch als Möglichkeit sehen aufzuklären und Inhalte auf diesen zu verbreiten. Auch ein interessanter Weg und eine Ebene die funktionieren kann, nur nicht unser/e...!

Wir setzen in der Regel eher auf Festivals die inhaltlich/politisch klar Position beziehen/bzw. deren Selbstverständnis uns einleuchtet. Festivals die sich lediglich auf „grosse Namen" beschränken sind für uns im Prinzip nicht relevant (auch hier können Ausnahmen die Regel bestätigen). Damit wollen wir die beiden von dir genannten Festivals in keiner Weise angreifen, das ist jetzt lediglich eine generelle Aussage! Ignoriert wird das was für uns nicht passt, das entscheidet aber immer der Individualfall. Wir verweisen an dieser Stelle gerne auf „kleine" D.I.Y. Festivals wie das „Save the Scene" oder das „Reich und Schön", das sind Nummern auf denen wir dieses Jahr wirklich gerne spielen/gespielt haben!

Letzteres: Erfolg unwichtig, Bekanntheitsgrad erhöhen und ignorieren – geht auch klar!

Welche Reunion würdet ihr sofort begrüßen, wer soll sich schnellstmöglich auflösen und niemals eine Reunion feiern?

Ne Reunion funktioniert nur, wenn du zusätzlich auch ne richtig schöne Underground Clubtour, oder einzelne Konzerte machst und dir ne Kiste Bier/Wasser, Schlafplatz und ein wenig Spritgeld langt. Geschafft haben das „AAK", der Rest nicht, haha...deswegen ist diese Frage somit auch schnell beantwortet.

Auf Riot Bike Records erscheinen neben euch auch noch Gloomster, Contra Real oder die Notgemeinschaft. Ist deutscher Punk gerade wieder im Kommen, nachdem die schlimmen 90er und die Nix-Gut Veröffentlichungswelle abgeschweppt sind?

Ja, genau das Label „Riot Bike Records" ist im vergangen Jahr von unserem Gitarristen und seinem Bruder gegründet worden. Als Label Opener gab es dann ja auch unsere „Stadtkind – EP". Schönes Label, sollte Mensch unbedingt mal auschecken! Das soll auch mal Erwähnung finden.
Ob deutscher Punkrock wieder im Kommen ist, ist ne schwierige Frage. Unserem Empfinden nach eher mäßig. Gibt da vereinzelt echt gute Nummern wie z.b.: „Strahlentod" und „Halbstark". Auch „Todeskommando Atomsturm" wären ein absolut erwähnens/höhrenswertes Beispiel. Insgesamt betrachtet, aber doch eher Hochglanz Punkrock, mal mit einem bisschen mehr Attitüde, mal mit etwas mehr Bier....

Gentrifizierung ist gerade bei Hamburger Bands ein immens wichtiges Thema. Steht man diesem Problem eher orientierungslos und ohnmächtig gegenüber oder gibt es konkret auch etwas, was mensch dagegen unternehmen kann?

Fakt ist Mensch kann sich investieren. Es gibt Initiativen in denen sich jedeR engagieren kann. Auch als Einzelperson/Gruppe kannst du Öffentlichkeit schaffen. Das kann vielfältig sein, da ist eben die eigene Kreativität gefragt. Schreib einen Song, basteln ein Schild, verfasse einen öffentlichen Brief, gewinn einen Haufen Geld und mach alles neu.
Das sich die Ohnmacht als solches breit macht, neben viel Engagement/Teilerfolgen eben immer wieder Rückschläge zu verzeichnen sind, ist leider Bestandteil dieser Angelegenheit. Wichtig ist aufzuklären und ein Bewusstsein für diesen Zustand zu erreichen und dafür eben auch etwas zu tun. Sich in seiner Bude, im Freundeskreis, über die erneute Erhöhung des Mietpreises zu ärgern, ist leider nicht genug.

Ihr schreibt groß auf euer Banner „Female Fronted Punkrock". Ist das wenn es um die Gleichstellung von Frau und Mann (beschränken wir es mal auf die „Szene") geht nicht eher kontraproduktiv das so explizit herauszustellen?

Genau, dieser Zusatz steht bei uns aktuell auch in der Diskussion und gemeinsamer Konsenz ist, das wir uns von diesem zukünftig trennen werden.
Wir haben den Zusatz immer unter der Prämisse benutzt, da wir es als Notwendigkeit, in einer (leider) überwiegend männlich dominierten/orientieren Punk/HC Szene, uns als Band klar gegen sexistische Positionen zu stellen, hierzu haben wir diesen Zusatz verwendet. Es geht uns ausdrücklich NICHT darum, mit der Umschreibung „Female Fronted Punkrock" die einzelne Geschlechterrolle, mit irgendwelchen fadenscheinigen Gründen, in den Vordergrund zu stellen. Es geht um einen emanzipatorischen Anspruch, in einer Szene, in der sich unserer Meinung nach, immer noch zuviel männliche Hegemonie breit macht. Kurzum es geht darum, sich den sexistischen Strukturen vor und hinter der Bühne zu erwehren, sowie sich klar zu positionieren und zwar auf allen Ebenen. Das liest sich, verständlicher Weise, nicht aus dem „Female Fronted Punkrock" raus und sorgt automatisch für Missverständnisse. Evtl. haben wir es auch einfach verpasst dazu ein paar Worte zu verlieren. Genau, aber aus diesem Grund und der Diskussion die darum hin und wieder entsteht, haben wir beschlossen das Teil als solches langsam „auszuschleichen". Das ändert natürlich nichts an dem antisexistischen Anspruch der Band. ;)

Was denkt ihr woran es liegt, dass es so wenig aktive Frauen in der Szene gibt, die in Bands spielen (auch mal nicht als Frontfrau), Fanzines machen, Konzerte organisieren etc.?

Wenn wir die Frage aus unserem direkten Umfeld betrachten stellt sich die Situation etwas anders da und wir würden behaupten, das sich dort recht viele aktive Frauen in diversen Bereichen engagieren/investieren. Ein klar anti-sexistischer Anspruch ist da z.B. selbstverständlich. Wenn wir die „Szene" jetzt einmal pauschal betrachten, sind da leider ne Menge Macker/Macho Strukturen die sich unter Umständen geschichtlich, sowie gesellschaftlich begründen lassen und „abschreckend" und/oder nicht „attraktiv" für Frauen (und auch Männer) sind! Genau diese Strukturen gilt es zu zerschlagen, das Proll Image was in bestimmten Bereichen vorherrscht auch mal direkt zu kommentieren und für klare Verhältnisse zu sorgen. Videos von kleinen Hc/Punk Bands sind zum Beispiel auch so ein Punkt, Kreativität wird da ersetzt, durch das Image des „harten Mannes" und seiner Bande im Hintergrund und null weiblicher Beteiligung. Also ganz grosses Thema, könnte Mensch stundenlang drüber diskutieren. Da gibt es einfach viele Einflüsse die diesen Zustand im Gesamtkontext beschreiben...!

ICHSUCHT

Ich danke ganz herzlich für die Zeit und Antworten und wenn dieses kurze Intermezzo dein Interesse geweckt haben sollte, dann bemüh doch mal dein Internet. Unter www.ichsuchthamburg.blogspot.de findetse viele Infos, Interviews, die Stadtkind EP zum anhören und natürlich auch bestellen.



HAMBURG

Endlich Sommer, endlich mal wieder ein Wochenende auf Achse, endlich raus aus Flensburg. Es soll zusammen mit den Homies von Mr. Burns nach Hamburg gehen. Gerade auf der Autobahn hört sich unser Auto auf einmal an wie eine Dampflok, was uns dann zur ersten Pause zwingt. Der Unterboden hat sich gelöst, wir verlieren Flüssigkeit, haben aber natürlich eine Rolle Panzerband im Gepäck mit dem wir äußerst professionell das Auto reparieren.
Nach etlichen weiteren Pinkel- und Raucherpausen kommen wir wieder mal viel zu spät im Gängeviertel an. Mitten im Herzen Hamburgs liegt dieser schmucke Häuserkomplex, in dem ich schon das ein oder andere geile Konzert gesehen hab. Eintritt und Getränke gibt es immer gegen Spende, das ganze Projekt macht rundherum einen sympathischen Eindruck, der leider bei unserer Ankunft etwas getrübt wird. Kein Bandessen, keine Schlafplätze und ein herzliches Willkommen sieht wohl auch anders aus, aber trotzdem entwickelt sich dieser Abend zu einem wahrlich Gelungen. In der Sauna Druckerei entern wir nach Crass Defected Character und dem Bandessen im naheliegenden Pizza Hut die Bühne und schwitzen um die Wette. Der Laden ist auch dank einem ganzen Haufen mitgereister Flensburger rappelvoll, nur einen Latschenkiefer Aufguss hat niemand dabei. Ich habe das erste Mal bei einem Konzert das Vergnügen einen ziemlich penetrant besoffenen Punker direkt vor mir zu haben, der irgendwas von Homo faselt und mir wiederholt versucht in die Brustwarzen zu kneifen. Unter anderen Umständen wäre ich dem ganz und gar nicht abgeneigt, aber hier und heute nervt das hart und es kostet mich einiges an Selbstdiziplin diesen Vollhorst zu ignorieren. Spaß hats aber auf alle Fälle wieder gemacht. Auch Mr. Burns können mich an diesem Abend live echt begeistern. Die neue Platte, die demnächst erscheint, wird wohl eine richtig gute werden...
Glücklicherweise bietet uns Sandra 1a bequeme Schlafplätze in ihrer WG an, so dass wir ausgeruht und frisch geduscht (was bei diesen Temperaturen nicht lang anhält und Gregor hat natürlich wieder nicht geduscht) am nächsten Mittag wieder vor der Druckerei stehen und zusammen mit Mr. Burns das ganze Backline-Gelöt einladen. Die Setlist und Kackloch-Texte vergesse ich zum wiederholten Mal...

Meine musikalische Karriere begann schon recht früh. Mit 11 oder 12 bekam ich zu Weihnachten eine Akustikgitarre unter den Baum gelegt und musste fortan jedes Jahr zur Bescherung fröhliche Krippenlieder vortragen. Sogar in den Musikunterricht wurde ich gesteckt auf dass ich in ferner Zukunft Hannes Wader oder Marius Müller Westernhagen beerben könne, denn die fand Mama ganz schön dufte. Doch ähnlich wie das wochenendliche Turnierschach kollidierte auch die Gitarre alsbald mit meinen sonstigen Freizeitaktivitäten und verstaubte auf dem Kleiderschrank, ehe sie im Pfandhaus in bare Münze verwandelt wurde, was wiederum recht schnell in bares Bier verwandelt wurde. Mit 17 oder 18 hatte ich ein kurzes Intermezzo bei der Gerderather Band Norm-A, doch ausser einem dürftigen Slime-Cover (Religion) wurde nichts daraus. Mit 23 oder 24 sollte ich mal bei einem Against Your Society Gig ein Slime-Cover (D.I.S.C.O) auf der Bühne zum Besten geben, doch vor lauter Aufregung und Lampenfieber versteckte ich mich lieber auf dem Klo.
Nun scheint die Zeit reif für einen nächsten Versuch, neue Band und keine Slime-Cover mehr. Mit dem damaligen Mess//Age Grundgerüst bestehend aus Malte, Dominik und Rune ging es vier oder fünfmal in den Proberaum. Der Plan: 90er Deutschpunk-Coverband (kein Slime) im Stile der ersten Schlachtrufe BRD Sampler. Also vergnügten wir uns mit Cotzbrocken, der Zusamm-Rottung und Aufbruch bis eines Tages eine Kieler Band im Hafermarkt aufspielte. Selbes Konzept, zum Großteil die selben Cover, nur tausendmal besser umgesetzt, als wir das hinbekommen hatten. Also war

MÜLHEIM / DÜSSELDORF

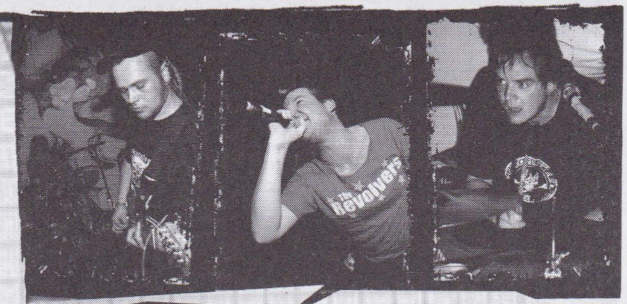
Etwas verkatert und trotz morgendlicher Dusche wieder verschwitzt geht es dann gegen Nachmittag gen Ruhrpott ins malerische AZ zu Mülheim. Den Besuch bei Erika kriegen wir irgendwie nicht hin, dafür ist es im Biergarten vorm AZ einfach zu gemütlich. Neben Mr. Burns sollen heute auch Prinzessin Halts Maul aus dem Saarland spielen, leider kriegen wir aber von beiden Bands nichts mit, da wir heute als erstes spielen werden und direkt im Anschluss nach Düsseldorf losmachen, wo wir bei Hennis und Emmas Geburtstagskonzert als Überraschungsband aufspielen sollen. Wie es in Mülheim so gewesen ist erzählen dir jetzt die lieben Menschen von der Bierschinken-Crew: *„Ja, es spielen also Panzerband aus Flensburg, DIE Band der Stunde, jedenfalls in einem sehr eingeschränkten Personenkreis. Panzerband überzeugen live wie auf Platte durch rumpeligen Ufftauffta-Punk mit kongenialen Texten auf Deutsch und Spanisch. Das spanische Skeptiker-Cover "Lucha Calle" zählt leider nicht zum Live-Repertoire, dafür wurde "Flensburg meine Perle" extra auf Mülheim umgedichtet - und nicht nur der Refrain, das ganze Lied! Mit Asi-Pommesfrau! Direkt als Opener wurde natürlich "Panzerband - viel besser als deine Band!" verheizt, ein Kracher, der seinesgleichen sucht. Der Sänger gibt auch alles, sich im AZ hinzuknien zeugt ja schon von viel Einsatz. Ich bin beim dritten Bier und singe so gut es geht mit, von dem bisschen Publikum, das da ist, sieht man sonst am meisten Einsatz bei der Reisegruppe Mosel, die sich gelegentlich zum Tanzen nach vorne wagen. Bei all den Albernheiten bleibt aber auch die politische Aussage bei Panzerband nicht im Hintergrund, es geht für Gleichberechtigung und gegen Deutschrock. So soll es sein. Nach ner halben Stunde oder so wars das dann auch mit Panzerband - guter Auftritt, hätte länger sein können, und vielleicht als Zugabe noch mal "Flensburg du Kackloch" mit Originaltext, der ist nämlich echt genial. Aber ansonsten haben sie bewiesen, dass sie auch live viel besser als meine Band sind."*
Ich hab für die zwei Tage sechs T-Shirts im Gepäck und schaffe es tatsächlich alle vollzuschwitzen. Temperaturen über 30° und zwei Konzerte an einem Abend? Das machen wir kein zweites Mal mehr... In Düsseldorf erwarten uns ein ganzer Haufen bekannter Gesichter, aber da wir wieder zu spät kommen, müssen wir direkt auf die Bühne. Obwohl wir Setlist, Fussmaschine und Megafon in Mülheim vergessen haben, funktioniert das alles erstaunlich gut und macht auch wieder erstaunlich viel Spaß. Es ist ein verdammt cooles Gefühl im altehrwürdigen AK47 mal selber auf der Bühne zu stehen, anstatt besoffen davor zu liegen, dieser Laden gehörte eine ganze Zeit lang zu den meist besuchten Locations und auch das erste Human Parasit Festival ging dort über die Bühnenbretter. Bei Steffi und Toxo werden wir Deluxe untergebracht, Fahrer Rolle schläft nach diversen Schnäpsen auf dem Klo ein und am nächsten Morgen gibts Frühstück beim besten Brunch der Welt im linken Zentrum. Die Rückfahrt ist dann Ereignislos und dank Bleifuss Rolle und diversen Sex- und Psychotests aus der Bravo vergeht die Zeit auch wie im Flug. Zuhause werden dann erstmal T-Shirts gewaschen...



Panzerband schnell wieder Geschichte, da Malte und Dominik mit Pestfest gerade auch ganz gut ausgelastet waren. Was blieb war der Name Panzerband (danke Malte!) und die Idee, nun doch endlich auch mal eine eigene Band zu gründen. Mit Freund und Mitbewohner Micha reifte diese Idee über Monate, Albumtitel (Bumsenbrenner), Merchandise (Gaffatape), Osteuropatour (so ein Blödsinn)... alles war schon lange vor der ersten Probe abgesprochen, vorbereitet und vor allem verbreitet... zumindest mehr oder weniger. Mit Gregor hatten wir auch schnell einen interessierten Gitarristen an der Hand. Also musste Micha nur noch Schlagzeug spielen lernen, ich wollte mir einen Bass umschnallen und ab sollte der Punk gehen. Das ganze Unternehmen scheiterte dann aber kläglich, da Micha überhaupt keine Zeit hatte um Schlagzeug zu lernen (außerdem hat er eine furchtbare Hand-Fuß-Koordination) und mir es mit dem Bass ähnlich erging (ich hab überhaupt kein musikalisches Verständnis und bin mit einem Instrument genauso überfordert wie mit Schlittschuhen oder Stricknadeln). Das ich hier jetzt diese Zeilen schreibe und Panzerband vor ein paar Tagen 1 Jahr alt geworden ist, verdanke ich zum einen dem Max, der sich bereitwillig bereit schlagen ließ, den Trommeljob zu übernehmen, Micha, der die sechs Saiten gegen vier Saiten getauscht hat und es total genießt, einfach nur Bass zu spielen und natürlich Gregor, der auch nach Monaten dümmlichen Gelabers immer noch Bock darauf hatte mit uns zusammen Musik zu machen. Deswegen an dieser Stelle mal ein dickes DANKESCHÖN an Gregor, Max und Micha!

OLDENBURG

Entgegen unserem Ruf kommen wir als erste Band am Freitag im Alhambra zu Oldenburg an und dürfen als Belohnung auch gleich als erste Band auf die Bühne, da sich die Reihenfolge bis kurz vor Anpfiff andauernd wieder ändert. Micha haben wir heute zuhause gelassen, der hat andere Verpflichtungen und muss Menschen beim Heiraten zugucken, oder sowas ähnliches... Dafür ist Janosch mit an Bord, der es geschafft hat sich nach zwei Proben das ganze Set draufzuschaffen. Nicht das wir jetzt so anspruchsvolle oder komplizierte Musik machen würden, aber er hat das echt gut gemacht. Respekt! Die Atmosphäre ist toll und mit Pesteft, Exilent und Auweia! sollen nach uns noch ein ganzer Haufen Bekannter auf der Bühne stehen, die mal mächtig groß geraten ist. Um das Alhambra zu füllen braucht es schon ein paar Busladungen mehr und so kommen wir uns ein wenig verloren vor im weiten Rund. Zudem ist die Bühne so hoch, dass ich zwar runterhüpfen kann, aber nicht ohne Anstrengung wieder hoch komme... Mensch kennt das ja vom eigenen Festivalkonsum, als erste Band hast du immer einen schweren Stand, viele sind noch gar nicht da oder noch nicht akklimatisiert oder eben noch nicht besoffen genug, um Spaß an unsrem Krach zu haben, so dass es recht zügig und ohne Zugaben durchs Set geht.
Mit reichlich Klobowle im Gepäck wird danach hart gefeiert, die Norweger Jenkem Warriors sorgen für eine amtliche Überraschung, ihr Hardcorepunk bläst echt alles weg und auch Auweia! legen einen denkwürdigen Auftritt mit Gastsänger Knud aufs Parkett. Ich hab noch nie so viel gelacht auf einem Konzert.
Irgendwann lande ich dann auf einer Matratze im geräumigen Pennraum. Ich hasse Pennräume, ich hasse es mit vielen fremden Menschen in einem Raum schlafen zu müssen, da kann ich kein Hörspiel hören, da bin ich nicht der einzigste Schnarcher und laut pupsen um mich dann daran zu ergötzen traue ich mich auch nicht... aber hier im Alhambra passt das schon. Die Klobowle bescheert mir einen tiefen, traumlosen Schlaf und nach einem ausgiebigen Frühstück am nächsten Morgen geht es frisch gedusct (bis auf Gregor und dass sollen wir später noch zu riechen kriechen) und voller froher Erwartungen auf nach Mannheim...



MANNHEIM

Mannheim ist dann am Ende doch viel weiter weg, als wir das anfangs dachten und so kommen wir doch recht geschlaucht gegen 20.00 am JUZ pünktlich zum Essen an. Mein letzter Besuch in der Quadratstadt liegt bestimmt zehn Jahre zurück, aber ich habe gute Erinnerungen an den Laden und die Leute, die den zumindest damals geschmissen haben. Es gibt Soja-Geschnezeltes mit Nudeln und Pilssoße... nur gut das Micha zuhause geblieben ist, der hätte sonst in den großen Soßentopf gebrochen... Wir fühlen uns auf jeden Fall direkt wohl, willkommen und überbrücken die Zeit bis zum Auftritt bei einer anregenden Partie Backgammon... vielleicht trügt aber auch meine Erinnerung und wir haben einfach nur hart gesoffen, Veranstalter Daniel hat jedenfalls schon zur frühen Stunde sein wasweissichwievieltes Glas Gin Tonic in der Hand, davon bekommt man nämlich am nächsten Tag keinen Kater... ein Trugschluss, wie sich noch herausstellen soll.
Das Konzert macht unheimlich viel Spaß, auch wenn wir unser Überraschungslied für Mülheim Asozial noch nicht auf die Reihe kriegen... Allem Anschein nach gefällt es den Leuten auch ganz gut, der typische Verlegenheitshalbkreis vor der Bühne lässt sich zwar nicht verhindern (ich finde Bands furchtbar fürchterlich, die alle Anwesenden dazu animieren wollen doch mal nen paar Schritte näher zu kommen), aber Gregors Gestank ist echt kaum auszuhalten, so dass auch ich mich so weit wie möglich von ihm entferne. Wenn schon nicht getanzt wird (ich finde Bands furchtbar fürchterlich, die alle Anwesenden permanent zum Tanzen animieren wollen) so wird doch zumindest ordentlich Geld am Merchstand ausgegeben und zu später Stunde geht dann das allerletzte Demotape übern Tisch.
Mülheim Asozial können von Anfang an überzeugen. Die Jungs sind total umgänglich, angenehm, witzig und trinkfest und liefern aber sowas von einer arschgeilen Show ab. Ich bin restlos begeistert. Der Mob tobt und ich bin erstaunt, wie textsicher alle Anwesenden hier sind. Es ist unglaublich, wie diese, als Spaßprojekt angefangene Band, überall gnadenlos abgefeiert wird. Nach diesem denkwürdigen Abend kann ich nur sagen: Zu recht!
In gemütlicher Runde lassen wir den Abend ausklingen und sind uns am Ende einig, dass es nicht wirklich schade gewesen ist, dass die Mannheimer Band Zustände ausgefallen ist, jedenfalls schafft es ein Bandmitglied äußerst penetrant uns auf die Nerven zu gehen. "Keep Musicians Out Of Punk" lautet das Fazit des Abends. Max wird nächtens noch fast von einer herumfliegenden Hantel erschlagen, die Veranstalter Daniel mit ordentlich Gin im Blut haarscharf neben seinem Kopf platziert. Das Frühstück müssen wir uns dann auch selber backen, aber Ende gut, alles gut.



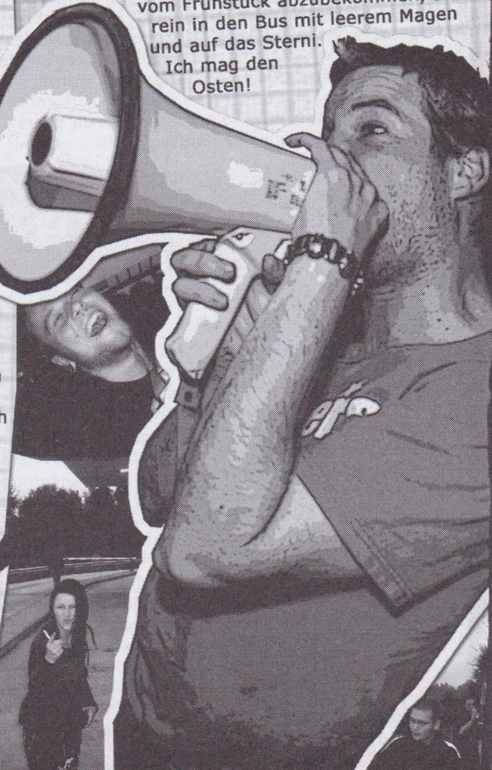
NEURUPPIN

So, extra mit zwei Autos aufgebrochen, damit die Backline zeitig vor Ort ist, da Micha und Max arbeitsbedingt erst um 17.00 loskommen, aber durch die verkackte Rendsburger Hochbrücke stehen wir über zwei Stunden im Stau. Alle naselang purzeln angetrunkene Punker aus dem Bus und pissen gegen die Leitplanke, wir haben die anderen Staumenschen auf jeden Fall gut unterhalten. Die gut gemeinten drei Fahrtbiere überleben noch nicht einmal den Stau und die ersten hundert Kilometer. Die Stimmung im Bus wird in den hinteren Sitzreihen immer ausgelassener, das ist wie damals in der Schule, die coolen Kids sitzen immer auf den hintersten Bänken und haben am meisten Spaß, ein containertes Rätselheft sorgt für Kurzweil, Sarah spendiert ne Runde Bonbons und an jeder zweiten Raststätte werden Pinkel- und Biernachschubbesorg-Pausen eingelegt. Das zweite Auto, das sage und schreibe drei Stunden nach uns in Flensburg aufgebrochen ist kommt dann Dank Bleifuss Rolle und geschickter Stauumfahrung ziemlich genau fünf! Minuten nach uns in Neuruppin an, zumindest stellen wir die besoffenere Crew.

Das JWP ist ein cooler Laden, die Leute, die das schmeissen megajung (bis auf den alten Herren vom Grandioso-Versand), es gibt fünf Freigetränke und Kürbissuppe (die wie Milchreis mit Zimt schmeckt) mit Zwiebelbrot, und da wir doch recht spät angekommen sind, stehen auf einmal auch schon Mess//Age auf der Bühne, während ich im Backstage versuche das Fahrtbier zu neutralisieren. Eigentlich mag ich Backstage-Räume überhaupt nicht, kann aber mittlerweile ganz gut nachvollziehen, wenn sich Bands nach der Ankunft erstmal dorthin zurückziehen. Ist ja auch nicht ohne so sechs Stunden im Auto zu sitzen und zu saufen. Das mit dem Bier neutralisieren klappt natürlich nicht und Mess//Age legen dann doch recht zeitig ein ordentliches Brett vor. Die werden von Mal zu Mal besser und gefallen mir heute richtig gut.

Unser Auftritt war dann ganz ok, Gregor hatte ein bisschen Probleme mit seinem Verstärker, besser gesagt mit Dominiks Verstärker, denn schon wieder leihen und schnorren wir uns die komplette Backline zusammen. Panzerband, die Band ohne Equipment. Am Ende wird sogar gepogt und Zugaben gefordert. Zum Soundcheck spielen wir den Song „Bier gegen Bullen" von Mülheim Asozial, der quasi direkt vor unserem Auftritt in voller Lautstärke aus den Boxen dröhnt, die letzte Zugabe ist dann V-Mann-Joe, die wiederrum direkt nach dem Auftritt ebenfalls aus den Boxen dröhnen. Gutes Timing! Die neuen Songs im Set sitzen und es macht wiedermal tierisch Spaß live zu spielen! Ich glaube ich habe keinen Texthänger, verpasse einmal meinen Einsatz, aber im Großen und Ganzen klappt das schon ganz gut, was wir da fabrizieren. Yeah Yeah Yeah!

So direkt nach dem Konzert muss ich immer an die Luft, das verschwitze Shirt in der Kälte spazieren tragen und auf die nächste Lungenentzündung warten. Ein kleines Grüppchen Einheimischer unterhält sich angeregt mit Max und Sarah, während Sarah Max die Füsse massiert. Hui, das will ich auch und schnell landen meine verschwitzen Socken ebenfalls auf Sarahs Schenkeln, die da echt schmerzfrei zu sein scheint, aber immerhin war sie ja auch lange mit dem alten Stinkekönig Gregor liiert, da scheint sie einiges abzukönnen. Die Gespräche der Einheimischen drehen sich um Schwule und Lesben und warum Schwule kacke und Lesben affengeil sind... ähm ja, das ist mir dann doch zu niveaulos und während ein Teil unserer Reisegruppe nach einer Technoaftershow giert, finden Gregor, Sarah und ich auf dem Geländekomplex nen Proberaum, in dem um 2.00 nachts noch zwei junge Burschen proben, die wohl gerade Abi machen und äußerst alternativ aussehen, dazu nen kleiner Haufen Jungpunx mit dabei, Bong rauchen, zack, Zeitreise... ich hab mich sooooooo jung gefühlt. Ich war so sechszehn oder siebzehn, als der richtig krasse Punkvirus bei mir ausgebrochen ist, regelmäßige Besäufnisse im Commerzkrank Proberaum in Gerderath, auch mit Bong rauchen, aber ohne mich, das habe ich mich damals nicht getraut und auch heute begnüge ich mich mit einem Platz auf den Zuschauerrängen. Die beiden alternativ aussehenden Bengel haben dann mit Gitarre und Schlagzeug von Terrorgruppe über Canalterror am Ende auch viel von den Ärzten gespielt und das war einfach nur hammergeil. Beste Aftershowparty seit langem! Wir tanzen Pogo um die Wette und ich verliere meine Kamera. Der Abend zollt seinen Tribut und zu später Stunde hab ich durch mein "mädchenhaftes" (o-ton Micha) Gekicher alle im Pennraum in den Wahnsinn getrieben. Sarah und ich konsumieren noch ein paar bewußtseinserweiternden Drogen, aber ohne Bong, und ich habe keine Ahnung, worüber wir uns unterhalten und warum wir die ganze Zeit wie pubertierende Schulmädchen kichern. Ich schlafe tief und fest und gut und zu lange, um noch was vom Frühstück abzubekommen, also rein in den Bus mit leerem Magen und auf das Sterni. Ich mag den Osten!





ERFURT

In Erfurt kommen wir viel zu früh an (sagte ich das schon?), ich hasse das, wenn mensch dann noch so ewig warten muss, bis die Sause steigt, aber beinah die komplette Restreisegruppe vergnügt sich mit einer Bravo-Hits CD und ordentlich Pfeffi... mit was für Pfeiffen bin ich hier nur unterwegs. Essen ist ok, Nudeln mit Soooohse, stopft und schafft ne gute Grundlage für noch mehr Pfeffi und Sterni. Heute dürfen wir den Reigen eröffnen und das etwas hüftsteife Erfurter Publikum lässt sich nur schwer begeistern, Spaß hatten wir auf alle Fälle. Selbst auf meine Beleidigungen geht hier keiner ein, was ein lebloser Haufen. Nur irgendsone zugedröhnte Alte stürzt gegen Ende aufs Schlagzeug, haut sich permanet selber auf den Arsch und parkt eben jenen dann zielsicher in Flex Gesicht... der Arme. Später an der Theke turnt die Dame neben mir auf dem Tresen rum, lallt und grölt und beisst mir unvermittelt in den Arm. Danke, Schleppscheisse. Leider gibt es keine Fotos aus Erfurt, da das Objektiv meiner Kamera in Neuruppin über die Wupper gegangen und Dominiks Akku alle ist, die Videokamera bleibt das ganze Wochenende unberührt in meiner Tasche, aber Dank Flex gibt es zumindest Liveaufnahmen von beiden Tagen. Mess//Age gucke ich mir noch an (wieder tippitoppi) bevor ich mich am Tresen mit Dead Frog abschiesse. Das ist ein etwas größeres Schnapsglas, zur Hälfte mit Pfeffi und dann mit Mexikaner aufgefüllt. Vorsichtig eingeschenkt vermischen sich beide Getränke nicht und joa... bilden eine teuflische Mischung. Ich lieg um 24.00 in der Poofe, verpasse Bug Attack und alles andere, kann aber auch nicht wirklich schlafen, weil andauernd irgendwelche betrunkenen Leute nerven... vor allem Dominik geht mir voll auf den Sack, weil er mit permanent den Schlafsack klaut, um sich, wie er sagt, für mein Gekicker in Neuruppin zu revanchieren... na denn... neben mir liegt Rolle, der nicht nur Bleifuss, sondern auch Schnarchweltmeister ist, aber ich bin so im Eimer, dass mir einfach alles egal ist. Raikja hat am nächsten Morgen gesagt, dass ich grinsend felsenfest geschlafen habe, während neben mir der komplette Waldbestand Ostdeutschlands abgeholzt wurde.
Nach dem Frühstück und sechs Stunden Autofahrt bin ich echt froh, wieder in meinem Bett zu liegen, bin ja auch nicht mehr der jüngste nech?

BREMEN

Eigentlich sollte dieses Wochenende wieder zusammen mit Pestfest in Hannover beginnen, aber irgendwie kriegen wir es nicht hin ein Konzert klar zu machen, so dass wir überglücklich ohne Pestfest (die in Hannover was gefunden haben) in Bremen landen. In der Friese war ich schon ein paarmal als Besucher oder Bandfahrer und jedes Mal bin ich wieder aufs Neue begeistert von dem Enthusiasmus und dem Aktivismus der dortigen Konzertgruppe. Bestes Essen, beste Unterbringung, super liebe Menschen, die sich um Sound und das ganze Drumherum kümmern, ein herrlich geordnetes Chaos.
Heute gibt es bestimmt fünf verschiedene Aufläufe, Salat, Bier bis zum Abwinken und lustige Gespräche in der Friesenküche. Obwohl das Jugendzentrum sehr zentral mitten in der Stadt liegt ist hier alles tiefenentspannt, die neuen Nachbarn, ein ekliger riesiger Wohnklotz mit REWE-Markt im Erdgeschoss direkt gegenüber wurden mit einem Riesentranspi an der Friese gebührend begrüßt. Stress gab es noch keinen.
Wir dürfen heute den Abend vor den beiden Malmö Hardcorebands Svart Städhjälp und Harda Tider einläuten und gegen halb elf ist der Laden auch schon echt gut gefüllt. Viele liebe Bekannte haben den Weg nach Bremen gefunden und verwandeln unseren Auftritt in ein wahres Fest. Ich würde behaupten dass diese Show unsere

bisher Beste gewesen ist, das Publikum ist aber auch äußerst dankbar und harrt tapfer bis zur letzten Zugabe aus. Svart Städhjälp gefallen mir dann deutlich besser als die meiner Meinung nach überbewerteten Harda Tider, aber das ist Jammern auf hohem Niveau, denn der gesamte Abend ist einfach nur fulminant. Viele tolle Gespräche, spannende Kickermatches, vor denen sich Porky irgendwie drücken kann und reichlich Pfeffi lassen mich zu später Stunde überglücklich in die Poofe fallen. Nur Gregor kommt nach mir in die Heia und ist mächtig angepisst, hat kein Bock auf dieses Haifischbecken und schläft erstmal auf dem Stuhl an der Tür ein, nicht ohne vorher sein Bier auf Michas und Caros Klamotten zu verteilen. Irgendwann liegt er dann in voller Montur neben mir und jammert in einer Tour... Aua, aua, ahhhh, owe, aua. Zumindest sind jetzt alle wach, wo genau das Problem liegt, kriegen wir aber nicht raus. Als ich am nächsten Morgen aufwache liegt Gregor gutgelaunt mit einem Buch von Cornelia Funke in der Hand neben mir und kann sich an nichts erinnern. Die Nacht war intensiv, aber viel zu kurz und nach einem kurzem Abstecher in die Stadt und nochmal einer kleinen Mütze Schlaf gibt es das weltbeste Frühstücksbuffett. Total zerstört, aber überglücklich verlassen wir Bremen zur Mittagszeit und machen uns auf den Weg in die hässliche Domstadt am Rhein.



KÖLN

Der Inhalt der aktuellen Bravo kann mich nicht zum Kauf annimieren und auch die stattdessen erworbene Popcorn bietet lediglich wenige Minuten Kurzweil. Glücklicherweise befindet sich auf dem ersten Rastplatz eine Autobahnkirche, in der Gregor das Buch der Wahrheit, der Wahrheit der Reisenden, neben einigen neuen Kerzen abgreift und das uns die letzten 300km vortrefflich unterhält. Wahnsinn, was einige Menschen hier reinschreiben, da wird zum Fußballgott für den nächsten Derbysieg gebetet oder dem unliebsamen Nachbarn Zeter und Mordio an den Hals gewünscht... Glücklicherweise können wir Gregor gerade noch davon abhalten die tote Ratte, die plattgedrückt vor der Kirche liegt in selbige zu befördern, der Zorn Gottes wäre wohl ungeheuerlich geworden und wir niemals unbeschadet im neuen AZ am Eifelwall in Köln gelandet. Bene und Britta zaubern eine erstklassige Spaghetti Bolognese und nach und nach trudeln Abgesagt, die für die abgesagten Pestfest einspringen und T.O.D. ein.

Das AZ befindet sich in einem riesigen Gebäudekomplex mit mehreren Etagen, Umsonstladen, Kicker, Proberäume, Konzertraum, Sportraum, Café und gemütlichem Backstagebereich, alles in schön ranzigem Ambiente. Mensch merkt schon, dass hier nur mit gebremsten Elan verschönert und instandgesetzt wird, schließlich ist die Nutzung auch nur auf zwei Jahre begrenzt bis es dann endgültig in das neue AZ gehen soll. Aber mir gefällt es hier sehr gut, das ganze Gebäude versprüht einen Charme ähnlich einer Industrieruine, der Konzertkeller ist klein und urig und läd zu zünftigen Punkerfeten ein.

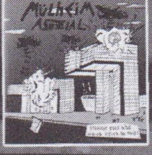
Auch nach Köln kommen ein ganzer Haufen bekannte Gesichter, so dass für anregende Gespräche, Schwänke aus der Jugend und ganz viel Dummfug gesorgt ist. T.O.D. aus Düsseldorf machen den Anfang und ich bin überrascht, wie viele neue Songs sich in die Setlist geschlichen haben. Da wird es aber definitiv Zeit für ein erstes Album ihr Lahmärsche! Auch Abgesagt direkt danach können voll überzeugen, auch wenn einige Pfosten im Publikum die ganze Zeit Panzerband brüllen. Das finde ich der spielenden Band gegenüber mehr als unfair! Wir dürfen dann gegen halb zwölf den Headliner geben und ich bin mal so richtig schön volle Kanne im Arsch. Micha ist heute der Betrunkenste, Max und Gregor haben vorher noch im Traumland gepogt und sind fit wie meine Turnschuhe, trotzdem, oder vielleicht auch gerade deswegen, ist der Auftritt einfach nur hammergeil. Wir haben Spaß, das Publikum hat Spaß, so soll es sein. Eigentlich wollte Bene unseren Kacklochsong über Köln singen, aber der Bengel hat den Text nicht gelermt, so dass ich mich ganz alleine durch den Kölschen Kauderwelsch quälen muss. Kurz vor Ende kommt es dann zur Premiere von unserem Battlerap. Da wir genauso berühmt werden wollen wie Mülheim Asozial, die heute auch zu ¾ anwesend sind, ist es nur logische Konsequenz auch einen Rapsong ins Set zu nehmen und was bietet sich da mehr an, als die geliebten Assis auf die Schippe zu nehmen und kräftig gegen Mülheim Asozial vom Leder zu ziehen. Ich glaube wir haben sie ganz schön beeindruckt und ich bin mächtig auf die Reaktion gespannt. Wir haben jetzt jedenfalls ganz offiziell Beef... Nach zwei weiteren Zugaben ist dann endlich Schluss und nachdem mir eine total betrunkene und lallende Dame in Ramonesshirt und Karohemd ihr Bier auf meine Jogginghose gekippt hat, verlasse ich angewidert den Konzertkeller, lutsche noch nen Halsbonbon, genehmige mir ein Glas Aspirin Komplex und falle total erschöpft auf die Matratze. Das war suuuuuper!



„Mülheim Asozial befassen sich seit ihrer Gründung mit gesellschaftspolitischen Themen und stehen für die konsequente Umstrukturierung aller Zustände, die sie als scheisse betrachten. Auf dem Debut-Album "Familie & Beruf" geht es um nicht mehr aber auch nicht um weniger. Belastet vom Deutschpunk, beflügelt durch die Kölner Gangsta Rap-Szene und beeinflusst vom ziemlich ekeligen Musikgeschmack der Bandmitglieder, gelingt es Mülheim Asozial einen Spagat zwischen Punk und allem anderen hinzulegen, wobei sich selbst der konservative Punker von heute ein Lächeln nicht verkneifen kann..."

So preist der Philipp von Contrazt Records die Debutscheibe der vier Kölner auf seiner Homepage an. Irgendwann im Frühjahr 2011 war ich auf einem Konzert im AZ Mülheim (dem an der Ruhr) und hab eben gesehen, dass die vier romantischen Typen da auch neben Eye For An Eye aus Polen gespielt haben, leider habe ich an diesen Abend keinerlei Erinnerung und so dauerte es noch geschlagene zwei Jahre mehr, bis ich im MA Hauptquartier die Langspielplatte in gleich dreifacher Ausfertigung geordert habe, um ihre Botschaften in ganz Flensburg zu verbreiten. Wenn sie es denn endlich mal nach ganz weit oben in den hohen Norden schaffen, werden sie überrascht sein, wie textsicher das Publikum sein wird, denn es ist ein neuer Stern am Deutschpunkhimmel aufgegangen. Mülheim Asozial sind in aller Munde, die selbst veröffentlichte erste LP wurde gerade von Twisted Chords nachgepresst, Konzerte in der ganzen Republik und eine stetig wachsende Fanschar sind da nur logische Konsequenz. Normalerweise gibt der Human Parasit je einen feuchten Fliegenfurz auf Trends und aktuell abgefeierte Kapellen, aber da ich mich selber zu der stetig wachsenden Fanschar zählen darf, musste einfach mal ein Interview mit der Kölner Krachcombo her. Ultraanarchistisch, ultrabetrunken und ultra der Hass, Beschreibungen im Internet übertreffen sich mit Superlativen, an allen Ecken und Enden nur Lob und Lob und Lob. Aber neben dem ganzen Spaß haben die vier Jungs auch eine engagierte politische Attitüde, sind im AZ Köln involviert, spielen Soligigs... der Gründe genug, um Mülheim Asozial hier mal gebührend vorzustellen:

Kontakt:
facebook
muelheimasozial.bandcamp.com





Diskographie:
- Demo 2011
- LP "Familie und Beruf" 2012
- EP "Straight Edge Kids..." 2013

Alles Übel dieser Welt kommt aus Kalk und Ehrenfeld! Mach mal ne Pro und Kontraliste zum Stadtteil Köln-Mülheim!

Pro: gute Pommesbuden, hohe Kioskdichte, geile Kirmes, das Limes
Contra: Gentrifizierungs Projekt Mülheim 2020 und steigendes Hipsteraufkommen, SPD-Headquarter von MC Lauterbach

Ihr nehmt euch ja selber nicht so wirklich ernst, habt überspitzte Texte, ein extravagantes Bühnenoutfit, durchbrecht und persifliert damit gängige Deutschpunkklischees und trefft damit meines Erachtens gerade irgendwie den Nerv der Zeit. Aber gabs da auch schonmal negative Reaktionen drauf, Vorwürfe wegen Lokalpatriotismus oder Stumpfsinn oder dergleichen?

Klar Mülheim steckt im Bandnamen, weil wir da bei der Bandgründung alle gewohnt haben bzw. noch wohnen, aber wir stehn persönlich nicht auf diese Viertel-Abfeierei. Auch Köln ist uns relativ egal, sei es die krasse Verdrängungspolitik durch hohe Mieten, die lächerliche Stadtpolitik gerade auch im Bezug aufs AZ usw. sowas bringt einen immer mehr dazu Köln zu hassen. Die Frage nach dem Stumpfsinn kann ich nicht verstehn (-: Naja, schade finden wir es wenn sich stumpfsinnige Oi!-Spacken auf unsere Konzerte verirren und meinen wir seien eine unpolitische Oi!-Band und offensichtlich nicht das Konstrukt Mülheim Asozial verstehen. Das macht dann schon nachdenklich, kommt aber zum Glück nicht oft vor, und wenn die sich scheisse verhalten kriegen sie ne Ansage, wie alle andern auch. Um so ein Junggesellenabschieds-Publikum können sich andere Bands kümmern.

Was steckt denn genau hinter dem „Konstrukt" Mülheim Asozial? Ich habe oft die Erfahrung gemacht, dass die „Szene" in der wir uns bewegen recht bieder und verklemmt erscheint. Viele haben einen Stock im Arsch und noch nicht mal einen Keller, in den sie zum Lachen gehen könnten. Die Grenzen zwischen Humor und Stumpfsinn oder Kunst und Geschmacklosigkeit sind oft fließend. Und dann kommen da so nen paar studierende Bengel und machen einen auf Assi-Straßenpunk. Wie findest du eigentlich WTZ?

Klar gibt es arschkonservative Leute, überall und auch auf Punkkonzerten und einen Mittelfinger gibt's eigentlich auch auf jedem Konzert von uns, von Leuten denen dat nicht gut reinläuft oder die enttäuscht sind, dass wir noch alle Zähne im Maul haben, aber dat is auch schon OK. Muss ja nicht allen gefallen, solange wir Bock drauf haben machen wir das halt so. Und glücklicherweise sind alle in der Band der Meinung, dass man auch mal andere Musikstile verwursten kann. Und so mancher Nietenpunk erwischt sich dann auch mal beim Kopfnicken bei unserm Rap-Song. Das ist auch lustig anzusehn. Die WTZ-Platte ist ja auch ein gutes Beispiel dafür, wie böse der Deutsch-Punker werden kann, wenn man sich ma nen Scherz erlaubt. Ich persönlich find die Platte und die Idee cool.
Und ja, wie du sagst die Grenzen sind zwar fließend, aber meistens checkt man ja bei Bands schon woher der Wind weht und wir gucken beispielsweise schon darauf mit welchen Bands wir zusammenspielen und was die Konzertveranstalter sonst noch für Gigs machen, denn leider gibt's viele Bands die diese Proll- und Macker-Mentalität haben und sowat muss man ja nicht supporten.

Die Resonanz ist ja ansonsten weitesgehend überschwänglich positiv. Erklärungsversuche?

Also dass es auf dieser verkackten Erde viele dumme Menschen gibt is ja klar. Warum die aber alle unsere Musik hören und auch noch für gut befinden weiß keiner... macht euch mal Gedanken ihr Freaks!

Und wo soll das hinführen? Folgen nächstes Jahr Headliner Auftritte bei Punk im Pott, Wacken und Force Attack? Oder doch lieber weiter durch schummrige und schmuddelige Azs touren? Aus welchen Gründen würdet ihr eine Veranstaltung wieder absagen und welche Extrawürste würdest du gerne in euren Reader aufnehmen?

Keiner von uns hat gedacht, dass wir ma so viele Konzerte spielen würden...von daher gehen wir das recht entspannt an und machen halt die Konzerte auf die wir Bock haben und wofür wir neben den anderen Bands halt Zeit haben.. Uns gefallen die AZs schon am besten. Der Leute und der Idee wegen. In größeren Läden zahlen die Leute dann mehr Eintritt und das Bier ist teurer... das macht ja keinen Sinn. Ich find kleine Festivals ganz OK, die großen mag ich nicht. Punk gehört innen Keller!
Wir mussten glücklicherweise noch nie ein Konzert absagen, weil wir immer vorher checken welche anderen Bands spielen sollen und ob wir Bock haben uns mit denen die Bühne zu teilen. Und wie gesagt da gibts Bands mit denen wir nicht spielen, weil wir kein Bock auf deren Aussage oder deren Gehabe haben. Es kam aber auch schon vor das plötzlich noch ne Band reingeschoben wurde und wir im Nachhinein schon angepisst waren, weil sich herausstellte, dass die einfach nur sexistische Scheisstexte hatten. Sowas lässt sich aber meistens vermeiden, wenn man sich drum kümmert. Und einen Reader ham wir nicht. Da reichen aber auch die üblichen Drei: Spritkohle, Pennplatz, Freibier.

Verbirgt sich hinter den oft platten Texten auch eine wichtige Aussage? Ist dir das überhaupt wichtig oder steht der Spaß im Vordergrund? Sind Mülheim Asozial eine Funpunkband?

Mülheim Asozial macht keinen Spass, ist also keine Funpunk-Band im eigentlichen Sinn. Für uns ist die Band harte Arbeit (tiefsinnige Texte und komplizierte Songstrukturen wachsen ja nicht auffem Baum)...nee klar, steckt da auch Aussage drin, sonst könnten wir das auch nicht machen. Manchmal ist das recht plakative Scheisse, aber wir machen ja auch keinen „Hol die Titten raus"-Punk, weil das die dümmste Scheisse der Welt ist und sowas kein Mensch braucht. Wenn es darum geht inhaltlich und auch vom Sound her mehr zu machen, bemühen wir unsere anderen Bands. Nur Mülheim Asozial hält ja auf Dauer keiner aus!

Haha, das glaub ich gerne! Steilvorlage für eine langweilige Standardinterviewfrage. Keine Angst, ich frag jetzt nicht nach musikalischen Vorbildern, verwendetem Equipment oder wann die neue Platte erscheint... Welche anderen Projekte habt ihr noch am Laufen, warum verwendet ihr bei Mülheim Asozial Pseudonyme, warum ist der Text von „Sound der Strasse" nicht komplett abgedruckt und warum habt ihr „Pommes Rot / Weiss" und „Mülheim bleibt dreckig" als einzige Songs nicht auf eurer Bandcamp-Seite? Was ist die „Brohltalbahn" und warum ist eure Platte schon 1975 aufgenommen, obwohl ihr da überhaupt noch nicht geboren wart?

Die andern Projekte die aktuell laufen sind Lambs, Alte Schule Masthorn und Gesamtscheisse: Scheisse. Wir verwenden bei Mülheim Asozial keine Pseudonyme... die Strasse gibt einem den Namen, was nicht immer cool sein muss. Und ausserdem: nur ein Nerd bemerkt, dass der Text von "Sound der Strasse" nicht komplett abgedruckt ist. Das war wegen Bullenstress. Auf die beiden angesprochenen Lieder hatte ich beim Hochladen keine Lust. Sind jetzt aber wegen öffentlichem und internem Druck auch da. Wenn du dich auch nur ein bisschen für Eisenbahnen interessieren würdest, könntest du dir die blöde Frage nach der Brohltalbahn sparen! Die Mülheim Asozial Band-Supervisionen finden ebenfalls auf der Bahn statt. Es lohnt sich die mal mim Kasten Gerri im Gepäck anzugucken.

Hömma du Schmalspurganove, das war keine blöde Frage mit der Eisenbahn. Du musst auch nen bisschen zwischen den Zeilen lesen, wenn ich wissen wollen würde, was das für ne verkackte Bahn ist, hätte ich direkt danach gegoogelt (ist es nicht furchtbar, dass dieses Wort einfach so in den alltäglichen Sprachgebrauch aufgenommen wurde?). Warum habt ihr eure Platte selber rausgebracht und jetzt will ich ne Erklärung für die Verbindung mit der Brohltalbahn, oder wenigstens ne lustige Bahnfahrtanekdote und warum habt ihr euer Label so genannt? Welche aktuellen Bands würden denn in euer Labelrooster passen? (Achtung, da musst du wieder ein bisschen zwischen den Zeilen lesen, dass soll ungefähr sowas heissen wie, welche aktuellen Bands gefallen dir, welche neuen Bands (aus Köln) sollte ich mal auschecken, was war dein letzter Plattenfehlkauf, kommen überhaupt neue VÖs auf Brohltalbahn...?)

Danke für deine Erklärungen, ab jetzt geb ich mir Mühe.

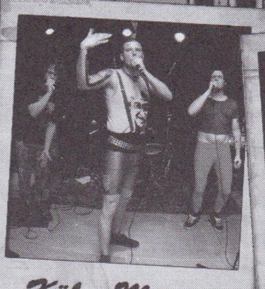
Die Brohltalbahn ist eine schöne Schmalspurbahn in der Eifel, die uns seitdem wir sie kennen nicht loslässt und als Outro auf unserem Demo vom 2010 Platz gefunden hat. Ausserdem stehen wir derbe auf Eisenbahnromantik...daher auch der Name des Labels. Wir haben unser Demo damals zu ein paar Labels geschickt, aber keins hatte Bock ne LP mit uns zu machen. Dann ham wirs halt selbst gemacht. Fürs Nachpressen hat sich jetzt Twisted Chords gefunden. Falls wir ein neues Album machen sollten, wird das vermutlich auch wieder auf der Brohtalbahn fahren. Ansonsten haben wir keine Ideen was auf dem Label rauszubringen. Es gibt ja auch genug gute, kleine Labels, aber ma sehn vielleicht ham wir ja mal Bock drauf und machen dann was. Wirklich neue Bands aus Köln kann ich dir grad gar nicht aufzählen...mir gefallen schon die meisten Bands aus dem AZ-Umfeld...Finisterre, Lambs, Static me!, Cobretti... Ansonsten läuft grade die neue Boredom bei mir rauf und runter und Kackschlacht, Schmutzstaffel, Panzerband, alles richtig coole Bands mit denen wir auch bald spielen dürfen. Cocktailbar Stammheim aus Düsseldorf sind zwar auch Freunde und Bandkollegen von uns, haben aber auch ohne die Freundschaftsbrille m.E. eine der besten Platten der letzten Jahre rausgebracht. Mit denen wird's auch Ende des Jahres ne Split 7" geben. Mein letzter Plattenfehlkauf...hmm...ich kann mich nur noch an die Pascal Briggs Soloplatte erinnern, aber das is ja auch schon lange her.

Und ob ihr Pseudonyme verwendet, Feinripp oder Verbrecher Jupp sind doch keine Namen... bist du Wiener? Und ey alta, ich versuche mich hier gewissenhaft auf dieses Interview vorzubereiten und werde als Nerd beschimpft... gibt's ja nicht...

Ja OK, du hast recht...das sind nicht die Namen die auf unserer Geburtsurkunde stehen und danke dass du dich so gut vorbereitet hast!

Wer sind deine musikalischen Vorbilder... hehe...

Da du danach fragst...unsere musikalischen Vorbilder sind die Scorpions, Accept und Baller Mike (die alten Sachen), allesamt hervorragende Punks. Unser Equipment ist alles von unserem Bassisten selbstgebaut. Der kann das nämlich! Und ne neue Platte kann noch auf sich warten...


Köln-Mütze


Mannheim-Juz

Jetzt haben wir aber auch echt mal genug über Musik geredet. Du hast es öfter schon angesprochen, das AZ in Köln, in das du/ihr ja auch involviert seid. Eigentlich ist der Grundtenor dem AZ gegenüber doch ein recht freundlicher, selbst die Basis vieler Regierungsparteien ist dem AZ nicht abgeneigt, es gibt prominente Unterstützer/innen aus Funk und Fernsehen und doch schwebt über alledem ein „akut räumungsbedroht". Wie sieht denn die aktuelle Lage aus?

Die Leute die sich in den letzten 5 Jahren für ein AZ eingesetzt haben und es immer noch tun, haben erreicht, dass es zumindest das Thema AZ Einzug in die öffentliche Diskussion bekommen hat. Auch die Stadt checkt langsam, dass wohl doch mehr Menschen hinter dem AZ stehn, als nur ein paar wild gewordene Struppies. Das ist zunäxt mal ein großer Erfolg. Auch was seitdem im AZ

geschaffen worden ist, ist wirklich großartig. Auf der anderen Seite verhalten sich die Parteien, vor allem die SPD wie die größten Provinzparteien und pöbeln derbe rum. Es gibt z.Zt. noch Verhandlungen mit der Stadt, aber ob das Haus in der Wiersbergstraße gehalten werden kann, ist mehr als fraglich. Es bestehen keine wirklichen Sachzwänge, dass Haus dort abzureißen, aber die Stadt fürchtet einen Gesichtsverlust, wenn sie ihre Entscheidung zurücknimmt. Eine klare politische Entscheidung gegen das AZ in Kalk.



Gerade aktuell ist ja auch das Haus Friedensbruch in Oldenburg akut räumungsbedroht und wenn ich mal zurückdenke, in was für Läden ich in der Vergangenheit öfter meine Freizeit verbracht habe und welche Projekte davon heute noch existieren, steht mensch dem ganzen doch eher ohnmächtig gegenüber. Pingutopia in Köln oder das Ungdomshuset in Kopenhagen (nur um mal exemplarisch zwei herauszupicken) haben eine breite Öffentlichkeit und Unterstützung erhalten, am Ende aber doch kapitulieren müssen. Was gibt dir Hoffnung, dass das dem AZ in Köln nicht passiert und auch wenn es am Ende zu einer Räumung kommen sollte, was kannst du für dich persönlich aus dieser Geschichte mitnehmen?

Jede/r weiß, dass es alle Projekte, welche sich der Gesamtscheisse entgegenstellen, Probleme kriegen. Auch alten, etablierten Projekten geht's an den Kragen, aber es entstehen ja auch immer wieder neue Azs, Wagenplätze etc... Auch falls es zu einer Räumung in Köln kommen sollte, ist damit ja erst recht nicht das Thema AZ vom Tisch. Und natürlich ist das frustrierend, wenn man sieht, wie viel Energie in das Haus geflossen ist, aber aus diesem Frust können ja auch schnell neue Ideen und Aktionen entstehen.

Harter Themenwechsel, aber ich möchte natürlich auch ein bisschen über dich erfahren lieber Wiener. Du antwortest auf meine Fragen recht zügig (das ist eher untypisch), gibst du viele Interviews, was war die bescheuertste Frage, die dir mal gestellt wurde, liest du gerne Fanzines und welches Interview einer dir noch unbekannten Band hat dich so richtig neugierig gemacht?

Nee, wir haben noch nicht viele Interviews gegeben. Is aber auch nicht nötig denk ich, weils ja auch nicht so viel über uns zu erzählen gibt. Du stellst ja auch eher interessante Fragen und dat macht dann auch Spaß die zu beantworten. Fanzinelesemässig bin ich in letzter Zeit wenig aktiv... aber jetzt gibbet ja in Köln-Kalk nen neuen Infoladen, in dem auch ne Menge Fanzines ausliegen und verkauft werden. Hatte dort grad noch deine letzte Ausgaben in der Hand. Ansonsten sind Bandinterviews ja eine Sache die es halt gibt, ich interessiere mich aber nicht so dafür, obwohl man ja dadurch auf neue Bands stoßen kann. Im letzten Trust war ein gutes Interview mit dem Typen von Prank-Records, dadurch bin ich erst auf das Label gestoßen.

Die Bandcamp-Punks sind auf dem Vormarsch. Ohne Internet, Smartphone und Social Networking funktioniert fast gar nix mehr, Kassetten, Platten, Fanzines mit Schere und Pritstift, Punkertreffen am Parkbrunnen... alles Dinge, an die sich in zehn Jahren niemand mehr erinnern wird und alle schimpfen darüber. Dabei ist der technische Fortschritt nicht aufzuhalten und doch einfach scheissegeil, oder nicht? Welche Homepage wird von dir am häufigsten besucht, wie viele deiner Facebook Freunde hast du schonmal im echten Leben getroffen, was hast du für ein Handy (haha, ich komme mir gerade vor, als würde ich Fragen aus der letzten Bravo klauen...), welches ist das ultimative Computerspiel, dein letzter ebay Kauf/Verkauf und was machst du sonst noch so in deiner Freizeit?

Grade im Bereich Veröffentlichungen vom Zines, Tonträgern usw gibt es ja noch und wieder immer mehr DIY – Produktionen und kleine Labels+Distros die den Kram in Umlauf bringen. Und der Parkbrunnen ist ja auch noch da, nur die Punks nicht mehr. Denke aber nicht, dass das Internet dran schuld ist, sondern eher Jürgen Trittin mit seinem Dosenpfand-Terror. Ich denke ein bewusster Umgang mit social media kann gut und nützlich sein, auch um sich zu vernetzen, Ideen auszutauschen und gegenseitig zu supporten...und klar isset auch cool ne Seite zu haben wo Leute sich Songs runter laden können oder wo steht, wann man wo spielt. Rechner auslassen und rausgehen sollte aber weiterhin eine Option sein. Und nun zu den Bravo-Fragen: Im Internet bin ich meistens auf der Homepage des Gesundheitsministerium, da gibbet gute Tipps für ein langes Leben.

Ich will meine FB-Freunde gar nicht treffen, wozu auch, die schreiben doch alles da rein wat so bei denen läuft. Und mein Handy ist grau und kann Fotos machen die automatisch verpixelt sind. Computerspiele kenn ich keine und meine Internetgeschäfte gehen hier niemanden was an! Frag doch mal beim BND nach. In meiner Freizeit geh ich arbeiten, um der Gesellschaft etwas zurückzugeben.

Was machst du eigentlich, wenn du keine Freizeit hast?
Ich hab en Job...Filialleiter der Kreissparkasse Köln in Nippes. Ist gar nicht so schlecht, wie alle immer behaupten.

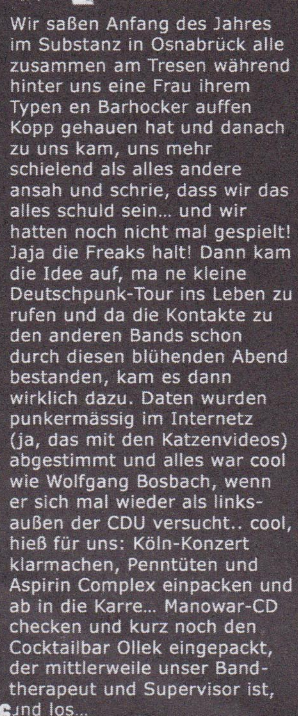
Yeah, Filialleiter united! Was soll ich dazu jetzt noch sagen... mir fällt nix mehr ein. Deswegen: Ende. Zum Schluss darfst du noch eine Person grüßen, mir dein Lebensmotto verraten und was du dir zum Geburtstag wünscht! Danke und auf bald!
Ich grüße Florian Günther, der tut immer so komisch, aber ich glaub, dass der en netter Typ is. Lebensmotto is: Fahrtbier find ich OK...danke für das nette Interview. Lang lebe der Human Parasit.

Mülheim Asozial





NIEDER MIT D



Wir saßen Anfang des Jahres im Substanz in Osnabrück alle zusammen am Tresen während hinter uns eine Frau ihrem Typen en Barhocker auffen Kopp gehauen hat und danach zu uns kam, uns mehr schielend als alles andere ansah und schrie, dass wir das alles schuld sein... und wir hatten noch nicht mal gespielt! Jaja die Freaks halt! Dann kam die Idee auf, ma ne kleine Deutschpunk-Tour ins Leben zu rufen und da die Kontakte zu den anderen Bands schon durch diesen blühenden Abend bestanden, kam es dann wirklich dazu. Daten wurden punkermässig im Internetz (ja, das mit den Katzenvideos) abgestimmt und alles war cool wie Wolfgang Bosbach, wenn er sich mal wieder als linksaußen der CDU versucht.. cool, hieß für uns: Köln-Konzert klarmachen, Penntüten und Aspirin Complex einpacken und ab in die Karre... Manowar-CD checken und kurz noch den Cocktailbar Ollek eingepackt, der mittlerweile unser Bandtherapeut und Supervisor ist, und los...

Darmstadt – Oetinger Villa

Die Fahrt nach Darmstadt war schön, aber auch anstrengend, weil sich ja alle erstmal wieder in diesem komischen Bandgefüge einfinden mussten... scheisse erzählen, Feinripps neue Manowar-Scheibe hören (nicht zum letzten Mal) und halt scheisse erzählen.
In Darmstadt wohnen die Zecken in ner Villa! Alter, warum nicht gleich ein Schloss mit Pferdezucht? Ich kannte die Villa nur aus Erzählungen und war echt entzückt. Schön im Park gelegen mit anständigem Balkon und allem Schnick-Schnack, der zu so ner Villa gehört. Kronleuchter, Pakett und edle Toiletten... Im feudalen Backstage-Raum trafen wir dann auch zum ersten mal die ganzen Köppe, die uns fortan begleiten würden... Rattenkönig aus Mainz, Kackschlacht aus Braunschweig (Haha, Kackschlacht in Darmstadt) und Schmutzstaffel aus Hannover. Haben dann erstmal das fette Bandessen abgestaubt und uns mit KonzertbesucherInnen über Literatur unterhalten.





EUTSCHLAND

NOVEMBER TOUR 2013

MÜLHEIM ASOZIAL
KACKSCHLACHT
SCHMUTZSTAFFEL
RATTENKÖNIG

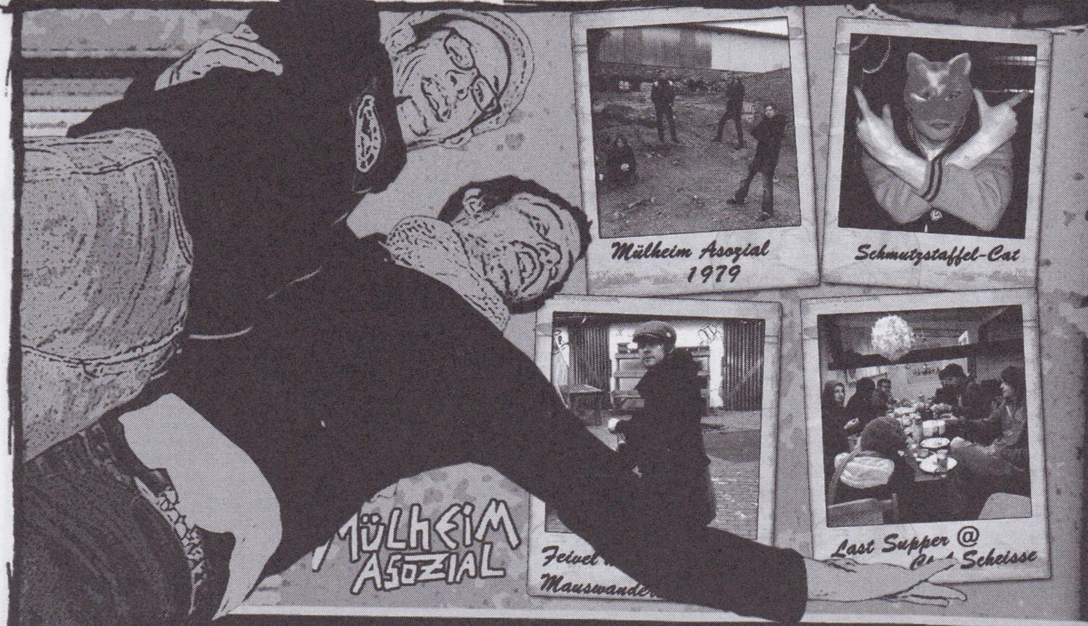
Das Konzert fing dann an und an dem Tag waren auch noch Hans Dieter X mit am Start, die dann auch den Abend einleuteten. Es waren nur 30 zahlende Gäste da, aber durch die ganzen Bandnasen war der Raum doch schön gefüllt. Für uns hieß es nach ca 1 Monat mal wieder zu spielen und das ohne Probe, weil Proben ja Rockstarscheisse ist! Wir probten also live und so wie die HC-Kids in der ersten Reihe geguckt haben, wars wohl auch scheisse, aber wie schon Rocky immer gesagt hat: Es geht immer weiter! Der Pennraum war auf Saunatemperatur vorgeheizt, was den derben Gestank aller schlafenden Menschen, schön zur Geltung brachte. Egal, am nächsten Tag gings dann erstmal mit 22 stark verschmutzten Menschen ins nahegelegende Erlebnisbad Miramar. Wo wir den gesamten Nachmittag damit verbrachten unsere Schultern auszukugeln, Blaue Flecken zu sammeln, ins Wasser zu pissen und Pommes zu essen. Naja, nicht alle waren dabei... Feinripp und Ollek sind wasserscheu und haben den Nachmittag in der örtlichen Weinstube verbracht. Spießerpack!

Frankfurt – AU

Da Mülheim Asozial eine Vorzeigeband sind, waren wir natürlich rechtzeitig an der AU und hatten genug Zeit uns die Räumlichkeiten anzugucken, Bier zu trinken und uns mit den netten Menschen zu unterhalten die dieses geile, seit nunmehr 30 Jahren besetzte Haus, bewohnen. Danke hier schonmal an Verena und Co für diesen schönen Abend.
Als dann alle Bands angekommen waren musste es auch direkt losgehen, damit noch alle die letzte Bahn zurück ins Bankenviertel bekommen. Rattenkönig machten den Anfang und brachten die ersten Lederjacken zum tanzen. Gefolgt von der Schmutzstaffel die mit ihrem HC-Deutsch-Punk-Brett auch den letzten Zottel vom Sofa holten und das an einem Mittwoch Abend. Hut ab Frankfurt, bei euch wird ja doch nicht nur Schore geraucht! Dann Kackschlacht, die wie immer profimässig ihren Stiefel absolvierten und dann mussten wir ran. Es waren viele liebe Freunde aus Frankfurt da und vor Freunden zu spielen macht ja auch immer Spass. Mir fällt nicht viel zu unserm Gig ein, vielleicht lags am Bier...achja, da ware noch dieser tolle Punk der immer rief : Du Hurensohn, halt die Fresse und spiel weiter" wenn ich ne Ansage gemacht hab. Ach ja... ich hoffe du wurdest auffem Nachhauseweg angefahren. Nach dem Konzert wurde es eine verdammt lange Nacht und ich kann nur sagen dass zumindest ich Fan von der Au geworden bin.

Braunschweig – Nexus

Schön verkatert stiegen wir also wieder in unseren Bus und fuhren Richtung Braunschweig. Kackschlacht war vor uns aufgebrochen, da Braunschweig deren Hood ist und sie auch deshalb das Konzert im Nexus gemacht haben. Das Nexus ist ein ehm. besetztes Haus was nun nach und nach saniert wird... demnäxt auch mit Duschen... ich frag mich nur von wem – für wen?! Egal, wir wurden derbe lecker bekocht, danke an die ganze Crew! Und warteten auf die anderen Bands. Ratet mal wer gefehlt hat... Richtig! Rattenkönig und Schmutzstaffel. Wir hatten auf der Autobahn nen Tanklaster tuschiert, der anscheinende danach umkippte und ne Vollsperr-



ung verursachte... und in dem Stau standen nun die anderen Freaks. Kackschlacht fing dann schonmal an und da die die lokalen Heroes sind war der Laden auch ziemlich gut gefüllt und endlich auch mal mit Leuten die weniger als die normale Anzahl Zähne im Maul hatten. Dann mussten wir ran und sahen uns einem freundlich gesinnten Pogomob und einem erstaunlich textsicheren Beatpoeten gegenüber. Bullenstaat wurde dann noch sein Mikro in die Fresse gepogt, so dass er echt geil geblutet hat, so wie die ganzen HC-Fritten die sich immer absichtlich das Mikro auffen Kopp haun. Brauchen wir nicht – kriegen wir auch so hin! Währenddessen waren Rattenkönig und Schmutzstaffel auch da und waren ziemlich abgefucked. Kein Plan warum, Autobahn is doch geil! Schöner Abend, geiler Laden, nette Leute – wat will mensch mehr! Am nächsten Morgen hatten wir sehr viel Zeit, da Hannover ja nur einen Kotzensprung weit entfernt ist. Wir entschlossen uns noch ein bisschen das Hafen und Industriegebiet von Braunschweig anzugucken, was sich ziemlich gelohnt hat. Ziemlich witzig ist dabei, dass hier Ende der 70er Jahre das erste Mülheim Asozial- Bandfoto entstand, dass ihr oben sehen könnt. Damals spielten wir noch trashigen Metal Kram. Schön mal wieder da gewesen zu sein. Industrieromantik 4 ever !!!

Hannover – Korn

Jo, in Hannover war Bullen- und Hooliganterror angesagt... war nämlich Derby zwischen Braunschweig und Hannover und ich musste kotzen, denn immer wenn Fußball mein Privatleben beeinflusst, würde ich am liebsten ne Bombe schmeißen. Und beeinflussen heisst, Fußballdeppen in der Bahn oder im Zug auf der Autobahn etc. sehen, mir deren scheisse anhören und notfalls noch von Bullen kontrolliert werden, weil die denken ich sei auch so ne Knalltüte die an jedem WE nix besseres zu tun hat, als kollektiv in Einheitstracht dem Lokalpatriotismus zu frönen.
Ok, wir sind dann unbeschadet in der Korn angekommen, haben 4 Std. Kaffee mit Schuss getrunken und waren ziemlich überwältigt als um 22 Uhr der Laden rappel voll war, 210 BesucherInnen, die die Korn zu ner geilen Sauna verwandelten und die Flensburger Panzerband-Crew mit nem Jutebeutel voll Pfeffi um die Ecke kam. Ihr Schweine! Das Konzert war derbe geil. War zwar ziemlich anstrengend den Mob davon abzuhalten in Jupps Schlagzeug zu springen, aber es hat sich gelohnt... ich sach nur: du bist auf nem Punkkonzert, dir fällt en Punk auffen Boden! Geiler Abend, Leute die sich pennend zwischen die Füsse kotzen, Asseln, die versuchen sich mit Fernsehern Eintritt zu verschaffen (ok, das war für die Veranstalter nicht so witzig) einfach dieses schöne Geruchsmischung aus Schweiss, Bier, Kotze und Lederjacken... für die es sich zu leben lohnt! Am geilsten war dann noch einer der Veranstalter der den Raum aufräumte, alle Flaschen vom Tresen auffen Boden warf und die dann wegfegte. Konsequenz in Reinform. Danke an Hütte für den schönen Abend.

Köln – Privat!

Am näxten Morgen waren dann auch alle krank und so im Arsch dass sich keiner mehr ein weiteres Konzert vorstellen konnte. Vor allem wenn man dann an seinem Bett vorbeifährt und nicht absteigen darf. Im Privat! waren die lieben Leute schon mim Kochen dran, dann gings auch schon los. In 20 min war der Laden ausverkauft, was sehr schade für viele Leute war die nicht mehr reingekommen sind. Sorry nochmal dafür! Für Köln müssen wir uns mal was neues einfallen lassen. Wie gesagt, zumindest unsere Band war total im Arsch, aber da pünktlich angefangen wurde, waren wir schon um 23.00 Uhr als letzte Band dran und das war dann auch gut so. Letzte Reserven rausgehauen und schluss. Dann noch kurz gewartet bis die letzten Nietenkaiser aus dem Laden waren und ab ins Bett. Am näxten Morgen haben wir uns noch von den anderen drei Bands verabschiedet und ein zwei Tränen vergossen. Es war eine echt geile Tour, mit vielen netten Menschen. das wird definitiv wiederholt! Kisses to u all!



PUNK AUF DEN PHILIPPINEN



SIR, SIND SIE AUCH WEGEN DER PUNKSHOW HIER?

LET'S MAKE THINGS CLEAR, SO EVERYBODY CAN HEAR IT, DOESN'T MATTER WHAT LANGUAGE YOU SPEAK, ENOUGH SAID OF TRADITION OR COLOR OF YOUR SKIN. IMPORTANT THING IS WHAT YOU DO THAT MAKES YOU REAL. LITTLE THINGS YOU DO MADE ARE MORE VALUABLE [...]
(ISTUKAS OVER DISNEYLAND - D. I. Y. NOT EMI VOM ALBUM O GUINU)

Wir befinden uns an einem Samstagabend in Baliwag, Bulacan, Philippinen. Es ist kurz nach neun Uhr, es riecht nach Alkohol und anderen Rauschwaren, hier im Hinterhof des St. Augustine Colleges. Auf einem Festival mit vielen lokalen Bands spielen an diesem Abend des 16. Dezembers 2011 auch die Street-Punks von Bad Omen. Zuvor haben sie gegen sechs noch ein kurzes Set in Manila gespielt, ein Soli-Gig für die Herzoperation der Tochter eines Freundes. Das Highlight wird aber der Gig hier. Sänger Albert versprach schon im Vorfeld: »Du wirst es genießen. So viele Kids, die die Songs laut mitsingen, hast Du schon lange nicht mehr gesehen.«
Bad Omen sind eine der am längsten existierenden Punkbands der Philippinen. Jon Fishbone ist das letzte verbliebene Gründungsmitglied und seit den 1980ern Jahren dabei. Aufgrund von Umbesetzungen, zum Beispiel migrierte der erste Schlagzeuger Rheetyard 2008 in die USA, sind heute Albert Ascona, Albert Sy und Tristan Gagolinan neben Jon in der Band. Obwohl sie in den letzten Jahren neue Alben aufgenommen haben, spielen sie in Baliwag viele alte Songs ihres ersten Albums von 1995. Vor allem bei »Maling Sistema« (schlechtes System) singen viele der 200 Minderjährigen im Publikum laut mit, obwohl sie, als der Song Anfang der 1990er Jahre geschrieben wurde, noch nicht einmal geboren waren.
Das ganze Szenario erinnert mich an meinen ersten Besuch einer Show in den Philippinen. Das war im Herbst 2007 in der Timog Avenue in Quezon City. Als ich, viel zu früh, an der Bar ankam, wurde ich direkt von einem ca. 12jährigen gefragt: „Sir, are you also here for the Punkshow?" Nachdem ich ihm erklärte, dass ich auf das doch sehr hierarchische „Sir" durchaus gerne verzichten würde, ich aber auch wegen der Show da sei, entgegnete er nur: „Oh, cool, Sir!"
Punkrock und Hardcore sind in den Philippinen ein wichtiger Teil der alternativen Jugendkultur. Ebenso wie in anderen Ländern bleiben heutzutage aber auch vermehrt Ältere der Szene immer länger treu und jugendlicher Nachwuchs wird seltener. Was von Flensburg bis München zu beobachten ist, sieht man auch von Manila über Cebu bis Davao: Punkrock altert.
Die heutige Generation von AktivistInnen in der Szene wurden alle in ihrer eigenen Jugend von der Musik gepackt. So schreibt zum Beispiel Mina, die lange Zeit das Filter-Fanzine veröffentlichte und Konzerte organisierte, in der Zeitschrift Südostasien: »Wenn ich genauer darüber nachdenke, dann war die autoritäre



Behandlung zu Hause ein entscheidender Grund, mich für die [Anm. Mika: Punk-] Szene zu interessieren. Die Menschen dort waren eher unbekümmert und sorgenfrei. Sie scherten sich wenig um Meinungen von Außenstehenden und taten, was sie interessierte und was sie wollten«.

Gigi Samson, die leider im Frühjahr 2012 verstarb und zuvor den Blog Trash Radio Manila betrieb, erzählt in einem Interview im Jahr 2011 ähnliches. »Da gab es diese Radio Sendung »Capital Radio« [...]. Um neun Uhr abends bin ich förmlich in das Radio in meinem Zimmer gekrochen. In dieser Sendung hatte ich meine Offenbarung durch Pinoy Punk: Urban Bandits' »Hoy!«. Mein Verstand wurde von diesem Song einfach weggeblasen« (das ganze Interview kann man auf dem Blog: http://alleinerthreat.blogsport.de nachlesen).

Die Wurzeln des Punks in den Philippinen gehen bis in die 1970er Jahre zurück. Der Inselstaat war vermutlich das erste asiatische Land mit einer eigenen Punkszene. Ähnlich wie in Deutschland begann Punkrock auch hier mit einem Radio-DJ, Dante David, genannt Howlin' Dave (1955–2008). Er spielte in der schon erwähnten Radioshow Capital Radio ab Ende der 1970er Jahre viel britischen, später auch US-amerikanischen Punkrock sowie ab Mitte der 1980er Jahre Pinoy Punk.

1980 fand erstmals ein Punkkonzert mit lokalen Bands in den Philippinen statt. Brave New World (BNW) hieß die Konzertreihe und fand im konservativen Philippine Trade Exhibit statt. Dort spielte unter anderem (Third World) Chaos, die Band von Tommy Tanchanco, einem der Urgesteine des philippinischen Punks. Sein Vater, Jesus Tanchanco, war als Minister der National Food Authority Mitglied im Kabinett von Diktator Marcos gewesen. Sein Sohn dagegen eines der umtriebigsten Mitglieder der ersten Punk-Generation: Mit Twisted Red Cross gründete er eines der wichtigsten, unabhängigen Underground-Kassettenlabel der Philippinen und machte durch die Veröffentlichungen von Songs philippinischer Punkbands Pinoy Punk für viele Interessierte zu erschwinglichen Preisen zugänglich. Er war auch beredter Veranstalter der BNW-Konzertreihe: »Mich plagte, dass wir immer nur ausländische Popmusik kopierten. Auf Konzerten ließen wir Bands nur spielen, wenn sie eigene Stücke spielten. So wurden sie gezwungen, eigene Songs zu schreiben.« Tommys Band nahm unter dem Namen Third World Chaos im Jahr 1984 mit »New Move For Error« das erste philippinische Punkalbum auf, dessen Songs alle in Englisch geschrieben waren.

Mitte der 1980er starteten auch die Filipinos von Betrayed ihre Band, die erstmals Einflüsse des US-Hardcores in ihrer Musik verarbeiteten.

Die Philippinen sind das christlichste Land Asiens. Viele Eltern sind daher arg (katholisch) konservativ. Kinder und Jugendliche werden oft als Erweiterung oder sogar Eigentum ihrer Eltern angesehen und es wird von ihnen erwartet den Ruf der Eltern zu bewahren. Beschämendes Auftreten wird als schlechte Erziehung durch das Elternhaus wahrgenommen. Ein gutes Kind folgt den Wünschen der Alten. Punkrock ein Zeichen der Rebellion gegen die moralische Instanz der Eltern und der Gesellschaft. Gray, die Sängerin der Punkband No! aus Cebu, beschreibt diesen Protest in dem Song no better« wie folgt:

»You look at me like I'm a disease. We're antisocial you said. Breaking the rules, dropping out from school and all that crap. But here's to you! You're no fucking better than us. You struggle for a better life by merely deceiving and manipulating people. Things around you, we're not alike. We sing for the people, you sing for yourself. We sing for change, you sing for shelfishness. We sing for a little control over our rights but you sing for great control over us!«

Von philippinischen Jugendlichen wird im Vergleich zu deutschen mehr Unterstützung erwartet, wie etwa Hilfe im Haushalt, Betreuung von jüngeren Geschwistern oder unentgeltliche Mitarbeit in Familienbetrieben. Das Mindestalter für eine reguläre Arbeit liegt in den Philippinen bei 15 Jahren. Die Internationale Arbeitsorganisation (ILO) in Genf schätzt, dass etwa zweieinhalb Millionen Minderjährige in den Philippinen arbeiten (müssen), entweder um zum Familieneinkommen beizutragen oder um nicht zu hungern.

Junge Filipin@s treffen sich und bilden barkadas (Freundeskreise). In jungen Jahren bestehen die Freundeskreise eher aus rein gleichgeschlechtlichen Freunden. Neben den Erwartungen der Eltern sind junge Filipin@s auch mit geschlechtsspezifischen Rollenerwartungen konfrontiert, wobei sie viele der strikten Regeln kennen sollten. Klassischerweise spielen Jungs Basketball, ihnen sei es gegönnt zu rauchen und zu trinken. Mädchen dagegen tratschen und tauschen sich aus, sie sollten spät abends nicht mehr auf der Straße herumlungern. Ein gutes Mädchen bleibt zuhause und hilft im Haushalt. Wenn sie rauchend oder trinkend gesehen werden, ist ihr Ruf schnell zerstört. Auch dagegen wehren sich Bands, wie Choke Cocoi, eine Hardcoreband, deren Mitglieder allesamt weiblich sind: »Stop retention of gender distinction. Join them together for human liberation. Equal rights means equal responsibilities.« (Choke Cocoi – I. M. B. A.)

Auch in den Philippinen gibt es Hipster. Sie wollen sich vom Mainstream abgrenzen, wie Punks oder Hip-Hopper, nur dass sie nicht bewusst gemeinsame Merkmale und Rituale schaffen. Ein/e Hipster möchte individuell, unabhängig, künstlerisch und progressiv sein. Doch letztendlich bringt der individuelle Style die vielen Mitläufer dazu, den gleichen Dresscode zu benutzen, sich ähnlich zu verhalten und sich einem erkennbaren Nonkonformismus anzupassen. So widersprechen und widersetzen sie sich ihrer eigenen Individualität und bilden eine Art Subkultur. Hipster hören vorzugsweise Indie Rock. Die meisten ihrer Dresscodes sind jedoch nicht neu, denn vieles war schon mal »in« – z. B. große, schwarz umrandete Hornbrillen, enge Jeans oder Vintage-Kleidung und altmodische Turnschuhe. In den Philippinen gelten die Hipster als Trendsetter.

Und der Trend verbreitet sich gerade unter jungen Menschen in Manila rasend schnell, so dass man ihn



schon fast wieder Mainstream schimpfen kann. Das Künstler und Kneipenviertel Cubao Expo wurde zu einem reizenden Schlupfwinkel für Hipster. Die beliebte philippinische Indie-Band Flying Ipis (fliegende Kakerlaken) mit ihren ausschließlich weiblichen Mitgliedern sind Vorbilder für viele Jugendliche und »... has been been ripping the mic, the stage (ripping the system, not so much) since 1995 [...] The plan is to infect (or infest?) Manila with the Ipis sound« (theroachclub.webs.com).
Die (partei-)politische Linke, so scheint es, hat sich mit diesen Subkulturen schon immer sehr schwer getan. Sie ließen sich politisch kaum bändigen und in die jeweiligen sozialen Kämpfe einordnen. So sind die Ikonen der Linken eher MusikerInnen wie Joey Ayala, Noel Cabangon, Cooky Chua oder Gary Granada, die im Vergleich zu Punkbands eher brave Rock-/Popmusik zu missionarisch-linken Texten vorträgt. Das Unangepasste und Unkontrollierbare, die Kirchen- und Machtkritik von Punk und Hip-Hop ist eher verstörend. Obwohl sich die meisten Pinoy Punk-Bands in ihren Liedern kritisch mit den sozialen Verhältnissen auseinandersetzen, gab und gibt es von Seiten der AktivistInnen eine gewisse Distanz. Durch die Kritik an der (katholischen) Kirche standen viele Punks in den 1980er Jahren in dem Ruf, Satanist/innen zu sein. Ein regelrechter Feldzug der Kirche und Medien gegen die unangepassten, hierarchiekritischen Jugendlichen begann. Bis heute geben sich viele Punks gezielt anti-christlich. Auch Bands wie The Beauty of Doubt (TBOD) oder Istukas Over Disneyland (IOD) kritisieren die gesellschaftlichen Bedingungen, ohne allerdings sich partei-politisch zu verorten. TBOD veröffentlichten 2010 ihre CD-EP „Just Matter", auf der sie Menschenrechtsverletzungen, Morde und Verschleppungen gegen Aktivist/innen thematisierten. Das Coverartwork ist von JL Burgos, dessen Bruder Jonas einer der Verschleppten ist.

Während philippinischer Hip-Hop häufig Genderklischees manifestiert, war der Ansatz von Punk und Hardcore immer nie allein »just boys fun« zu sein. Doch trotz dieses Grundverständnisses sind Frauen auch in den Philippinen in der Punkszene unterrepräsentiert. Mit den erwähnten Choke Cocoi aus Lucena oder Bands wie Toxic Orgasm, No!, Abrassive Relations, Rush I. D. oder Staid sind Frauen immer noch nur in wenigen Bands zu finden. Obgleich sind sie ein wichtiger Teil der Bewegung, zum Beispiel auch bei der Dokumentation für Blogs, Fanzines oder als Organisatorinnen von Konzerten (siehe www.diypinoyhcpunk.com).
Verbunden mit Herzblut, unkommerziellen Interessen und vielen fitten, sympathischen AktivistInnen ist Punk in den Philippinen noch immer sehr lebendig. Und so lange es Punk gibt, »who the fuck needs society«? – so lautete bereits im Jahre 1987 das trockene Statement der Punkband Philippine Violators.

Nachtrag November 2013:
Bäppi hat mich heute, am 11.11.13 angeschrieben, dass er sein Zine jetzt fertig machen will. Ich freue mich. Er fragt, ob ich den Artikel zu Punk noch updaten will. Als ich ihn lese, merke ich, wie wenig er gerade mit meiner Realität zu tun hat. Ich weiß, dass alle mit mir erwähnten Freund/innen wohl auf sind. Dennoch, die Philippinen sind gerade in allen Medien, Brennpunkte, Sondersendungen, Breaking News! Mal wieder hat ein Taifun das Land getroffen. Von den zerstörerischen zehn Taifunen in der Geschichte des Landes haben sieben (!!!) seit 2008 stattgefunden. Haiyan, in den Philippinen Yolanda genannt, dürfte der mit Abstand stärkste Taifun in der Geschichte sein, bisher! Noch überbieten sich tagtäglich die Nachrichten mit Todesmeldungen, die Bilder des zerstörten Tacloban (über 200.000 Einwohner/innen) werden seit gestern unermüdlich gesendet. Schon jetzt werden über 10.000 Todesopfer vermutet. Wenn man die Bilder des Areals sieht, was früher mal der Hafen von Tacloban war, dann kann man davon ausgehen. Ich war in Davao, in Cebu und anderen Städten in ähnlichen Vierteln. Hier leben Menschen, Familien Tür an Tür. Auf wenigen Quadratmetern, nur das nötigste. Die Häuser halten keiner 7m hohen Wellen stand. Wie so oft, treffen solche Unglücke die Ärmsten der Armen, die, die weniger als den berühmten Dollar am Tag haben. Auch wenn es zynisch klingt, ich bin froh, nie zuvor in Tacloban gewesen zu sein, dort keine Menschen zu kennen. Viele Male habe ich die Philippinen bereist, mich mit Umwelt-, Menschenrechts-, Bauern- und Frauenrechtsorganisationen getroffen, mit Punks, Indigene, Aktivist/innen, normalen Menschen. Ich würde durchdrehen, wenn sich dieses Unglück in Manila oder Cebu abgespielt hätte. Doch obwohl ich selbst keine Menschen in Tacloban kenne, weiß ich, dass viele meiner Freund/innen in Cebu, Manila, Pampanga und Deutschland Verwandte, Freund/innen in der Region haben. Menschen, die sich jetzt große Sorgen machen, die ihre Liebsten nicht erreichen können, die dennoch auf ein Lebenszeichen warten.

Von meinen „Punkrock"-Freund/innen leben zum Glück fast alle in Manila, weit entfernt von der Katastrophe. Zynischerweise haben sie kurz vor der Katastrophe, am 26. Oktober 2013, in Pampanga, nördlich der Hauptstadt, das „State of Calamity" Festival (frei übersetzt: Katastrophenzustand) gespielt. Viele Bands, u.a. Bad Omen, Monthly Red und Holy Cow, haben dort gespielt, um auf den Klimawandel und seine Folgen hinzuweisen. Viele Anarchist/innen und Punks engagieren sich in Umweltorganisationen, andere spielen Soli-Gigs für diese. Wer sich informieren möchte, dem seien herzlich die Seite www.philippinenbuero.de ans Herz gelegt. Das philippinenbüro ist eine kleine NGO, in der Lilli und ich und viele andere aktive Mitglieder sind. Wer mit Spenden helfen will, kann auch über das philippinenbüro gute Organisationen vor Ort finden, die das Geld und jede Hilfe gerade bitter benötigen.

LiLLi BReiNiNGeR uND MiKa ReCKiNNeN



DÅRLIGT SELSKAB

WELL, I NEVER NEEDED THAT MUCH TIME TO MAKE AN INTERVIEW BEFORE. FIRST I WANTED TO RELEASE THE SECOND ISSUE OF MY ENGLISH WRITTEN ZINE "A PARASITES LIFE" WITH A SPECIAL ABOUT DENMARK AND IT SHOULD BE OUT EARLY IN 2013. MY FIRST CONTACT WITH ADAM, THE SINGER OF DARLIGT SELSKAB, WAS WITH HIS FORMER BAND PARAGRAF 119, LATER THEN WITH SKARPRETTER AND TO MY LAST BIRTHDAY I INVITED HIS ACTUAL BAND TO MY CELEBRATION IN KIEL AT ALTE MEIEREI. THEIR SHOW WAS A FUCKING BLAST AND ADAM IS A REALLY COOL AND KIND PERSON. HE WAS INVOLVED IN THE OLD UNGDOMSHUSET IN COPENHAGEN, HE IS A REALLY GOOD DRAWER AND A GREAT SINGER AND THIS A REASONS ENOUGH TO INTRODUCE HIM TO YOU. I NEVER THOUGHT OF TRANSLATING THIS STUFF INTO GERMAN BUT I THINK MY ENGLISH IS EASY TO UNDERSTAND... SO GO ON AND ENJOY THIS INTERVIEW, ORDER THEIR RECORD AND IF YOU HAVE THE CHANCE TO SEE DARLIGT SELSKAB ON STAGE... DON'T MISS THAT. LET'S START:

HI ADAM, YOU ARE THE SINGER OF DÅRLIGT SELSKAB WHICH MEANS SOMETHING LIKE „BAD COMPANY". TELL ME A LITTLE BIT OF YOUR PAST. WHEN DID YOU JOIN THE OUTSIDERS, GOT ANGRY AND PISSED, WHEN AND WHY DID PUNK STARTED?

Well, I was born in Copenhagen, but lived on Falster (southern DK) from I was 10 till I was 18. I had a pair of really good parents, who, even though they split up when I was a kid, did a fine job raising me and my siblings. By Danish standards we were not well off, but I never felt poor and I got many of the ideals I hold dear to this day from my parents, including the fact that spending your life getting rich is bullshit.
But early on I started to understand that the lessons they had taught me about respecting all people, never lie and never fight, seemingly didn't apply to everyone. I distinctly remember the first times reality (and rednecks) hit me in the face. The extremely overdeveloped sense of justice my parents had imbued me with, got seriously bruised then, and I began to understand that the world can be a hostile place, and if you don't fight back, fiercely, you'll go under.
When I first got interested in music, I mostly listened to rap bands like NWA, Public Enemy and Beastie Boys, the latter being my favorites. When I was about 17, I got introduced to punk when I found some Dead Kennedy's LP's at an old hippie guy, who me and some of my friends used to go visit. I was blown away by the music, the words and I distinctly remember pulling out the newspaper that was included in the "Bedtime for Democracy" LP, and thinking: "This is fuckin' awesome". From then on, I was hooked. Falster wasn't hell on earth, but the rednecks had no love for kids like me with green hair and nose rings and punk shows was a absolute rarity. So I started catching the train to Copenhagen, to go to shows in Ungdomshuset on Jagtvej 69, which was already

then, a half-mythical place.
In 1995 I moved to Copenhagen and got involved in the DIY scene. From 1998 and onwards most of my days was spent as an activist in Ungdomshuset, and I lived there in several periods too, up to (and including) the eviction in 2007.

HOW WAS YOUR SCHOOLTIME, HAVE YOU BEEN A GEEK OR NERD, OR THE ONE WHO KICKED GEEK AND NERD ASSES?

I was not mister popular in school, I was probably what most would describe as an awkward kid. But oddly enough, it really didn't bother me, and I don't recall ever making a serious effort to fit in. I spent many hours in school, when I should have paying attention to less than interesting teachers, filling my books with drawings of pirates and superheroes. As well as intricate machines of torture where I imagined some of the before mentioned teachers would meet a gruesome death. I might have missed a few of the finer points of math and geography, but I taught myself to draw, something I still do, almost daily.
I was never felt like a victim of bullying in school. Maybe because I always lashed out (verbally or physically) when I felt provoked. Perhaps a little over-ferousiously at times: In 5th grade, after I'd had a conflict at a classmate, I overheard two teachers talking about me, where one said to the other: "that kid Adam is simply evil"... I thought that to be a bit harsh at the time.

IN THE OLD DAYS (HAHA, DON'T KNOW HOW OLD YOU ARE BUT NOT THAT YOUNG...) PUNK WAS THREATENING, IT WAS DANGEROUS AND PUNKS WERE PROUD OF BEING A BAD COMPANY. THIS CHANGED NOWADAYS. FUCK OFF AND NO FUTURE GOT MARRIED, RAISED A FAMILY AND BUILT A NICE ROW HOUSE WITH FUNNY GNOMES IN THE GARDEN. WHEN I WAS EIGHTEEN YEARS OLD I NEVER THOUGHT OF BEING ADULT, GETTING REASONABLE, HAVING A JOB AND STUFF LIKE THAT... WHAT'S ABOUT YOUR FUTURE PLANS AND WHICH FORMER IDEALS YOU CAN KEEP IN YOUR LIFE RIGHT NOW?

I've seen a lot of people disappear out of the scene, but in my opinion, there's two ways to go: One is to keep contact with your past, and still treasure whatever history you carry with you. I have respect for people who leave like that.
The other is when people burn all their bridges, run for the hills and start acting exactly as born-again christians. They'll say shit like: "yeah, I was a punk, an anarchist, it was a horrible dark time of my life, but now I've moved on". - Those people can go fuck themselves. I'm sure they're just heading for the next horrible dark time of their miserable lives.
I sometimes wonder what 17 year old brat Adam would think of his older self, now almost 20 years on. But I'm pretty confident (or delusional enough) to believe that he'd think I'm a pretty ok guy. Yes I've got a job now, but it's one that makes sense (I work with handicapped people) and I no longer spend all my time in Ungdomshuset (the new one that is). But I'm still an anarchist to the bone, still consider the DIY punk scene my extended family, I still play in a punk band, still do subversive artwork and as I write this I'm still on fucking parole after my prison sentence from the Ungdomshus eviction, so yeah, I think that 17-year old snotty kid would give me his stamp of approval.
It's been a hell of a ride these past two decades, and I have no plans to fuck off to garden-gnome land.

ARE YOU THE SAME ADAM, WHO PLAYED THE BASS GUITAR IN URO? WAS THIS THE STARTING SIGNAL FOR YOUR MUSIC CAREER LATER THEN WITH PARAGRAF 119, SKARPRETTER AND NOW DÅRLIGT SELSKAB? WHY SPLIT YOUR OLD BANDS UP AND WHY WILL IT NOT HAPPEN TO DÅRLIGT SELSKAB? DO YOU HAVE SPECIAL PLANS, EXPECTATIONS OR WISHES WITH/TO YOUR BAND, TOURING IN ASIA OR AMERICA, SELLING THOUSANDS OF RECORDS AND GETTING AIRPLAY IN ALL RADIO STATIONS? WHAT IS THE BEST THING PLAYING IN A BAND?

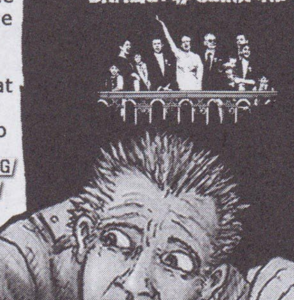
Paragraf 119 was formed early in 1999 and was my first band, and our first song "Fingrene Væk!" was a support song for Ungdomshuset (1999 was the year the Copenhagen city council decided to sell the house). I didn't play in Uro, they were not formed until year after. I do play the bass though, but incredibly poorly.
Paragraf 119 stopped playing partly because of some of the band members music preferences changed, partly because we all had other

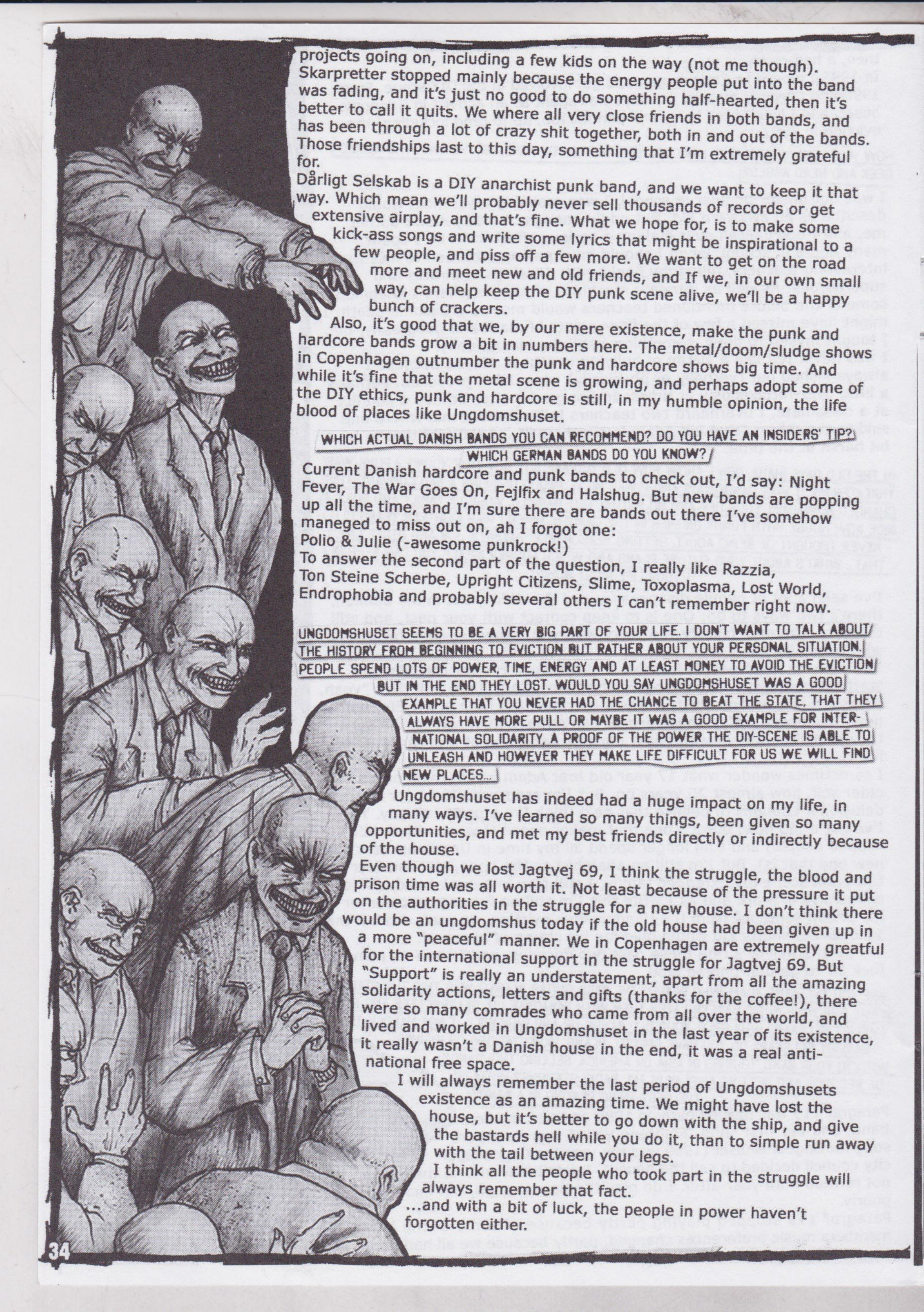


DARLIGT SELSKAB
s/t LP

This record is a fucking blast. For sure it sounds like Skarpretter, Adam has got a very characteristic voice and he engraves this band, but it will be a big fault to reduce the finest K-town band only to its singer. Darligt Selskab play classic K-Town punkrock, straight forward, always full throttle. Their first record includes 10 songs with very political lyrics (Adam sings in Danish but you can find English translations of all songs in the lyric sheet) about state control, cameras, media, war, Anonymous and the technical development. Especially on stage he makes really great announcments to explain what the songs are about. It's hard to find some negative words about this band or record, maybe you can say that Darligt Selskab don't have that much hits like Skarpretter, they don't use phrases and slogans in this inflationary way, Skarpretter did but I can say that this one is the best actual band from Denmark. The record comes with huge poster, great artwork and lyric sheet as I mentioned before. Visit the Black Mosquito Online store to order this piece of vinyl in Germany. You will not regret!

DÅRLIGT SELSKAB





projects going on, including a few kids on the way (not me though). Skarpretter stopped mainly because the energy people put into the band was fading, and it's just no good to do something half-hearted, then it's better to call it quits. We where all very close friends in both bands, and has been through a lot of crazy shit together, both in and out of the bands. Those friendships last to this day, something that I'm extremely grateful for.

Dårligt Selskab is a DIY anarchist punk band, and we want to keep it that way. Which mean we'll probably never sell thousands of records or get extensive airplay, and that's fine. What we hope for, is to make some kick-ass songs and write some lyrics that might be inspirational to a few people, and piss off a few more. We want to get on the road more and meet new and old friends, and If we, in our own small way, can help keep the DIY punk scene alive, we'll be a happy bunch of crackers.

Also, it's good that we, by our mere existence, make the punk and hardcore bands grow a bit in numbers here. The metal/doom/sludge shows in Copenhagen outnumber the punk and hardcore shows big time. And while it's fine that the metal scene is growing, and perhaps adopt some of the DIY ethics, punk and hardcore is still, in my humble opinion, the life blood of places like Ungdomshuset.

WHICH ACTUAL DANISH BANDS YOU CAN RECOMMEND? DO YOU HAVE AN INSIDERS' TIP? WHICH GERMAN BANDS DO YOU KNOW?

Current Danish hardcore and punk bands to check out, I'd say: Night Fever, The War Goes On, Fejlfix and Halshug. But new bands are popping up all the time, and I'm sure there are bands out there I've somehow maneged to miss out on, ah I forgot one:
Polio & Julie (-awesome punkrock!)
To answer the second part of the question, I really like Razzia, Ton Steine Scherbe, Upright Citizens, Slime, Toxoplasma, Lost World, Endrophobia and probably several others I can't remember right now.

UNGDOMSHUSET SEEMS TO BE A VERY BIG PART OF YOUR LIFE. I DON'T WANT TO TALK ABOUT THE HISTORY FROM BEGINNING TO EVICTION BUT RATHER ABOUT YOUR PERSONAL SITUATION. PEOPLE SPEND LOTS OF POWER, TIME, ENERGY AND AT LEAST MONEY TO AVOID THE EVICTION BUT IN THE END THEY LOST. WOULD YOU SAY UNGDOMSHUSET WAS A GOOD EXAMPLE THAT YOU NEVER HAD THE CHANCE TO BEAT THE STATE, THAT THEY ALWAYS HAVE MORE PULL OR MAYBE IT WAS A GOOD EXAMPLE FOR INTER-NATIONAL SOLIDARITY, A PROOF OF THE POWER THE DIY-SCENE IS ABLE TO UNLEASH AND HOWEVER THEY MAKE LIFE DIFFICULT FOR US WE WILL FIND NEW PLACES...

Ungdomshuset has indeed had a huge impact on my life, in many ways. I've learned so many things, been given so many opportunities, and met my best friends directly or indirectly because of the house.

Even though we lost Jagtvej 69, I think the struggle, the blood and prison time was all worth it. Not least because of the pressure it put on the authorities in the struggle for a new house. I don't think there would be an ungdomshus today if the old house had been given up in a more "peaceful" manner. We in Copenhagen are extremely greatful for the international support in the struggle for Jagtvej 69. But "Support" is really an understatement, apart from all the amazing solidarity actions, letters and gifts (thanks for the coffee!), there were so many comrades who came from all over the world, and lived and worked in Ungdomshuset in the last year of its existence, it really wasn't a Danish house in the end, it was a real anti-national free space.

I will always remember the last period of Ungdomshusets existence as an amazing time. We might have lost the house, but it's better to go down with the ship, and give the bastards hell while you do it, than to simple run away with the tail between your legs.

I think all the people who took part in the struggle will always remember that fact.

...and with a bit of luck, the people in power haven't forgotten either.



HOW LONG YOU WERE BEHIND BARS AFTER THE EVICTION? HOW DID THIS TIME CHANGE YOU? IT'S NO GOOD IDEA TO BEND FOR SOAP IN THE SHOWER, YOU ARE FORCED TO EAT PORRIDGE ALL THE TIME AND WITH TEN CARTONS OF CIGARETTES YOU ARE THE KING OF THE CAN... SOMETHING LIKE THIS?

After the eviction we sat for 3 months in shithole Vestre prison, a few years later (the system grinds slowly...) we had our trial and ended up spending 8 months in total behinds bars. But we were privilieged prisoners, we had a huge network on the outside supporting us, got tons of letters (and enough money for the cigarettes you mention), and people were making solidarity actions near and far, including several noisy demonstrations to the prison.
I think I can speak for all of us, when I say we never, for one second, felt forgotten or left out of the struggle for a new house, which was already well on the way even while we were locked up in 2007.
But of course prison life really isn't much fun, mostly it's mind-numbingly boring, and once in a while, small insignificant conflicts will grow huge in a split second, and result in confrontations with guards or other inmates.
But mostly the we were just killing time. I started writing and drawing a comic book "Wonderful Copenhagen" when I was locked up, which was published in Danish 2011, and will hopefully be out in English this year. I also learned to make a killer pizza by an Italien bankrobber named Sandro. Also, there's a huge difference between open and closed prisons in Denmark, the time we spent in Open prison was a picnic compared to the 3 months in Vestre Prison.
I can't really say that prison has changed me (but then, perhaps I'm not the right person to ask). But I have a clearer idea of how the system works, learned a few tricks, and I'm neither impressed og intimidated by the measures that are being taken to "re-socialize" people who are locked up.

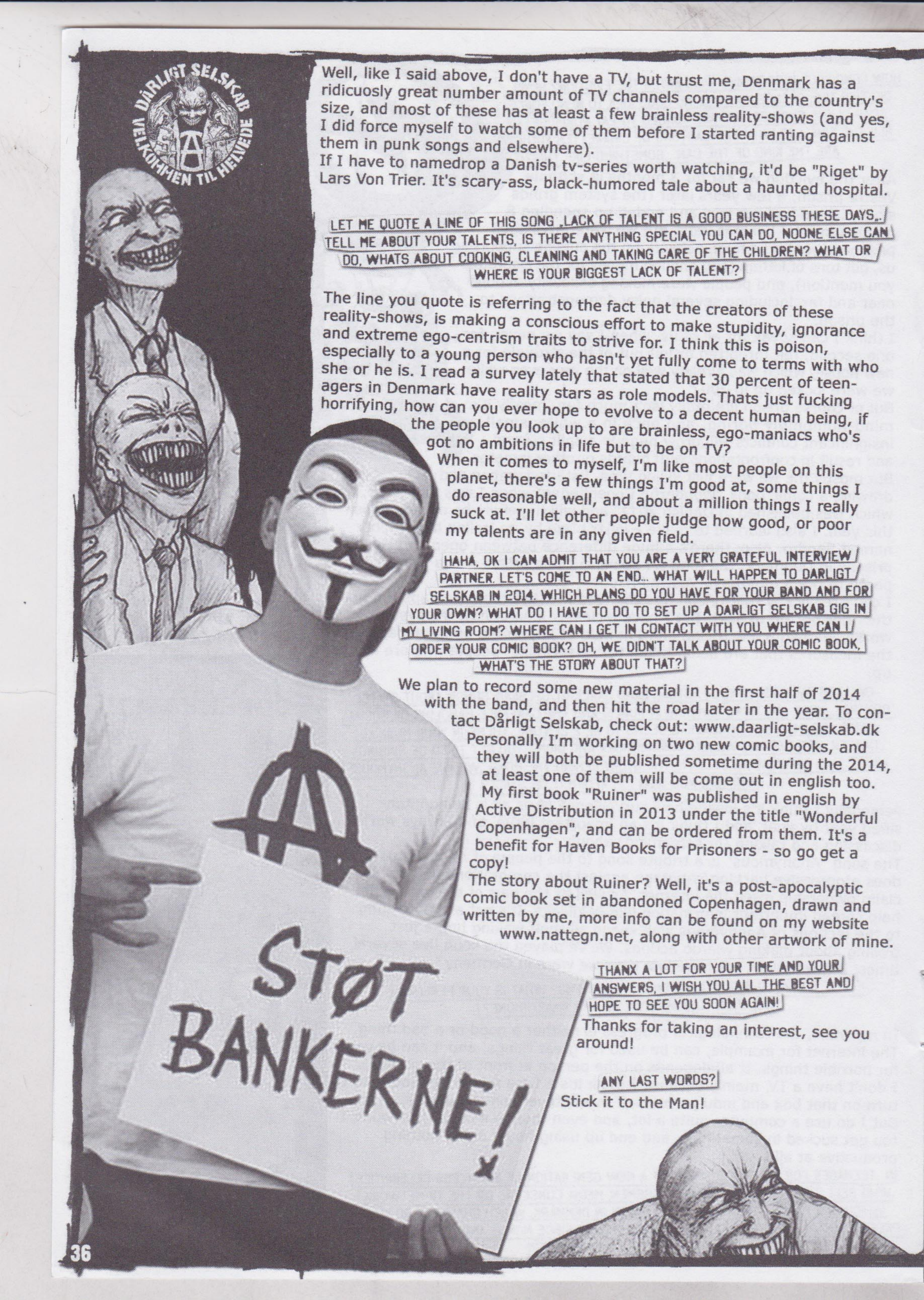
OK, LETS TALK ABOUT YOUR ACTUAL BAND DARLIGHT SELSKAB. SONGS ABOUT STATE CONTROL, MORE AND MORE CAMERAS IN PUBLIC AND THE CAREFREE HANDLING OF SOCIAL MEDIA AND INTERNET IN GENERAL SEEMS TO BE A CENTRAL THEME IN YOUR MUSICAL CAREER... IT'S GETTING WORSER AND WORSER AND DIDN'T YOU GET TIRED OF SINGING ABOUT THIS DRAWBACKS? TELL ME THE STORY BEHIND THE SONG "WE ARE ANONYMOUS" AND WHY YOU DIDN'T PERFORM IT ON STAGE?

Personally I think it's insane how surveillance of us all is being intensified year by year, and I think it's an important issue, and always worth discussing and talking (or screaming) about.
The song "Anonymous" is a tribute song to the people of Anonymous who does progressive hacking/sabotage against the corporations that try to claim ownership owed the internet. As well as the part of the group that help spread important information like Wikileaks. It's not a tribute song to the factions of Anonymous who spend all their waking hours just trolling about making wierdo actions. We've played the song live several times, but we might not have last time we were in Germany?

IS THE TECHNICAL DEVELOPING ONLY A BAD THING? WHAT IS YOUR PERSONAL RELATION TO COMPUTER, TV AND SMARTPHONE?

In my mind, the technological progress is neither a good or a bad thing. The internet for example, can be used for great things, and it can be used for horrible things. It all depends on the person in front of the screen.
I don't have a TV, mainly because I think it's a time robber, it's too easy to turn on that box and indulge yourself in whatever comes out of it.
But I do use a computer quite a lot, and even though most of it is work, I too get sucked in sometimes, and end up using hours doing nothing productive at all.

IN „TEENAGER FOR SALE" YOU SPEAK OF A NEW GENERATION OF BRAINLESS CELEBRITIES WHO SELL THEIR STUPIDITY TO BUSINESSMEN, MEDIA CONCERNS OR THE TV NETWORK. WHICH ONE IST THE MOST FAMOUS TV SHOW IN DENMARK, WHICH CHANNELS DO YOU PREFER, WHICH MOVIE YOU WATCHED WAS THE BEST SINCE MONTH AND ARE THERE SOME DANISH MOVIES I SHOULD SEE?



Well, like I said above, I don't have a TV, but trust me, Denmark has a ridicuosly great number amount of TV channels compared to the country's size, and most of these has at least a few brainless reality-shows (and yes, I did force myself to watch some of them before I started ranting against them in punk songs and elsewhere).
If I have to namedrop a Danish tv-series worth watching, it'd be "Riget" by Lars Von Trier. It's scary-ass, black-humored tale about a haunted hospital.

LET ME QUOTE A LINE OF THIS SONG „LACK OF TALENT IS A GOOD BUSINESS THESE DAYS.". TELL ME ABOUT YOUR TALENTS, IS THERE ANYTHING SPECIAL YOU CAN DO, NOONE ELSE CAN DO, WHATS ABOUT COOKING, CLEANING AND TAKING CARE OF THE CHILDREN? WHAT OR WHERE IS YOUR BIGGEST LACK OF TALENT?

The line you quote is referring to the fact that the creators of these reality-shows, is making a conscious effort to make stupidity, ignorance and extreme ego-centrism traits to strive for. I think this is poison, especially to a young person who hasn't yet fully come to terms with who she or he is. I read a survey lately that stated that 30 percent of teen-agers in Denmark have reality stars as role models. Thats just fucking horrifying, how can you ever hope to evolve to a decent human being, if the people you look up to are brainless, ego-maniacs who's got no ambitions in life but to be on TV?
When it comes to myself, I'm like most people on this planet, there's a few things I'm good at, some things I do reasonable well, and about a million things I really suck at. I'll let other people judge how good, or poor my talents are in any given field.

HAHA, OK I CAN ADMIT THAT YOU ARE A VERY GRATEFUL INTERVIEW PARTNER. LET'S COME TO AN END... WHAT WILL HAPPEN TO DARLIGT SELSKAB IN 2014. WHICH PLANS DO YOU HAVE FOR YOUR BAND AND FOR YOUR OWN? WHAT DO I HAVE TO DO TO SET UP A DARLIGT SELSKAB GIG IN MY LIVING ROOM? WHERE CAN I GET IN CONTACT WITH YOU, WHERE CAN I ORDER YOUR COMIC BOOK? OH, WE DIDN'T TALK ABOUT YOUR COMIC BOOK, WHAT'S THE STORY ABOUT THAT?

We plan to record some new material in the first half of 2014 with the band, and then hit the road later in the year. To contact Dårligt Selskab, check out: www.daarligt-selskab.dk
Personally I'm working on two new comic books, and they will both be published sometime during the 2014, at least one of them will be come out in english too. My first book "Ruiner" was published in english by Active Distribution in 2013 under the title "Wonderful Copenhagen", and can be ordered from them. It's a benefit for Haven Books for Prisoners - so go get a copy!
The story about Ruiner? Well, it's a post-apocalyptic comic book set in abandoned Copenhagen, drawn and written by me, more info can be found on my website www.nattegn.net, along with other artwork of mine.

THANX A LOT FOR YOUR TIME AND YOUR ANSWERS, I WISH YOU ALL THE BEST AND HOPE TO SEE YOU SOON AGAIN!

Thanks for taking an interest, see you around!

ANY LAST WORDS?

Stick it to the Man!

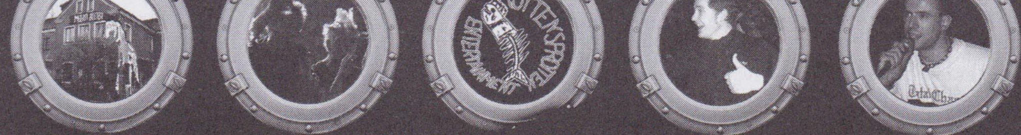
ALTE MEIEREI KIEL

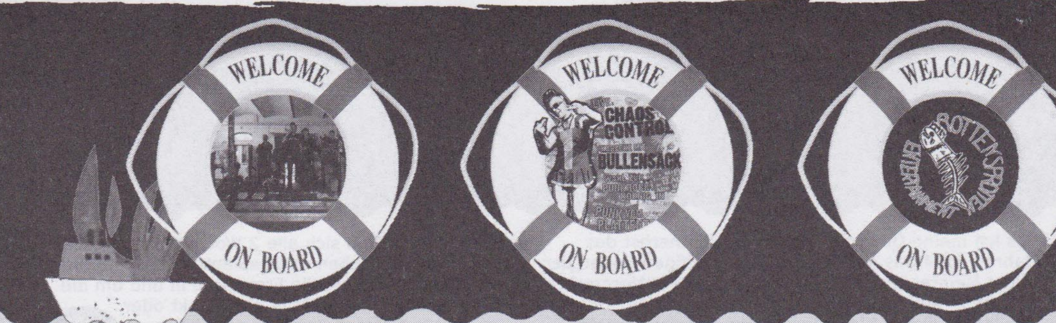
Als ich meine Quadratlatschen im Spätherbst des Jahres 2004 das erste Mal auf dem siffigen Boden der Alten Meierei parkte, ahnte ich nicht im entferntesten, welche eine innige Beziehung sich in den folgenden Jahren zu dieser Kieler Institution entwickeln sollte. Damals wohnte ich noch in einer nicht erwähnenswerten Kleinstadt an der holsteinischen Westküste und stand kurz vor meinem Reifezeugnis an der hiesigen Knabenschule. Dass es trotz einiger Jahre Punkerdaseins erst reichlich spät zu einem Abstecher nach Kiel kam, lag weniger an einem Mangel an attraktiven Konzerten, als an der beschissenen Zugverbindung in die Landeshauptstadt, sodass meist Hamburg der Vorzug gewährt wurde. Mit der Erlangung einer amtlichen Fahrerlaubnis der Klasse B verbesserte sich dann auch diese Situation. Gerade rechtzeitig, denn für ein Konzert der in meinen Kreisen damals schwer angesagten Coburger Hardcorepunklegende Rawside gab es keine Ausreden mehr. Der Abend wurde wie erwartet ein Hammer; die Alte Meierei war rappelvoll und bot genau das heruntergekommene aber gleichzeitig rebellische Ambiente, das ich für eine Band wie Rawside erwartete. Reichlich gestoked malträtierte ich dann auch auf dem Heimweg das Gaspedal von Muttis altem Mörser, denn die Coburger hatten uns kräftig einen auf die Löffel gegeben.

Bereits ein Jahr später sah die Situation schon gänzlich anders aus, waren doch die Karten meines Lebens kräftig gemischt worden. Mittlerweile war ich zwecks Studiums "von altem Scheiß" selber ein Bewohner der Landeshaupt geworden und konnte mich nun regelmäßig an den zahlreichen Veranstaltungen in der Alten Meierei erfreuen. Diese reichen von Punk und HC Konzerten über Parties mit elektronisch basierter Musik hin zu diversen Café-Veranstaltungen, die sowohl klassische Vokü Angebote, politische Infoabende und gesellige Zusammentreffen verschiedener Gruppen beinhalten (FLT Café, Dub-Café, PunkRockKneipe, FAU, etc.). Die Alte Meierei war so von Anfang an "der" Kieler Bezugspunkt für Punk und Politik (und ich bin überzeugt, dass ich da nicht nur für mich spreche). Dies ist vor allem der organisatorischen Struktur des Ladens geschuldet. Neben den etwa 8-12 BewohnerInnen, existiert ein breites Spektrum an NutzerInnen, die hinter einem Großteil der Veranstaltungen und der politische Ausrichtung der Meierei stehen. Diese meist in Gruppen organisierten Menschen treffen sich alle 2 Wochen zum Plenum. Dabei werden neben den geplanten Veranstaltungen, vor allem auch aktuelle Ereignisse in und um die Meierei diskutiert, welche sich direkt oder indirekt auf dieses Zentrum auswirken. Dazu gehören sowohl Geschehnisse im praktischen Umgang miteinander, als auch Stellungnahmen zum politischen Zeitgeschehen, etc. Die Meierei ist von daher als ein Ort zu verstehen, an dem emanzipatorische Inhalten direkt ein Raum geben wird, ohne das diese dabei generell festgelegt oder von einem kleinen Kreis definiert werden. Es existiert so einerseits der physische Raum "Alte Meierei" der einen festen Bezugspunkt für die oben angeschnittenen Aktivitäten darstellt, als auch eine geistige Ebene, die durch die große Anzahl an BewohnerInnen, NutzerInnen und BesucherInnen definiert wird und als stark durchlässig und fluktuierend zu begreifen ist.









Dieser Umstand führte in der Vergangenheit wiederholt zu Missverständnissen bei BesucherInnen, die durch als negativ empfundene Erlebnisse mit einzelnen Personen, die Meierei schnell als "PC-Schuppen", "Assiladen" o.ä. abstempelten, ohne wirklich zu verstehen, was dieser Ort ist. Denn "die" Alte Meierei gibt es so nicht.

Kaum hatte ich mich ein halbes Jahr in Kiel eingelebt, zogen auch schon tiefschwarze Gewitterwolken über meiner neuen Lieblingslocation auf. Was sich bereits in den Jahren zuvor angedeutet hatte, wurde im zu Beginn 2006 konkret - die Stadt kam nach über 20 Jahren autonomer Nutzung auf Idee, dass die Maßnahmen zum Brandschutz ungenügend wären und verhängte ein Veranstaltungsverbot. HALT STOPP! Über 20 Jahre autonomer Nutzung und Veranstaltungsverbot durch die Stadt?! Hier ist ein kleiner geschichtlicher Abriss nötig!

Zu Beginn der 80er Jahre gab es wie in vielen anderen größeren europäischen Städten eine Hausbesetzerszene. Natürlich nicht vergleichbar mit denen in Hamburg oder Berlin, aber einer Stadt wie Kiel angemessen mit immerhin mit einer handvoll Häusern. Am prägnantesten waren drei Jugendstilhäuser direkt am Bahnhof, die ob ihrer prominenten Lage ordentlich polarisierten. Als dann Pläne bekannt wurden, die Gebäude abzureißen, um dort ein großes Einkaufszentrum zu errichten (der heutige Sophienhof), sorgte das natürlich für reichlich Sprengstoff. Trotz einer Reihe von diversen Aktionen, zu denen auch kleinere, auf altem Super 8 Filmmaterial festgehaltene, provinziell anmuteten Straßenschlachten zählten (ca. 300 BesetzerInnen und Sympathisanten hinter kleinen Barrikaden vs. einer Hundertschaft Bullen mit Miniwasserwerfer), konnten die Räumungen in den Jahren '84 und '85 nicht verhindert werden. Allerdings stellte die Stadt immerhin drei Ausgleichsobjekte zur Nutzung zur Verfügung, von denen eines die ziemlich heruntergekommene Alte Meierei war. Nach zahlreichen Baumaßnahmen die komplett in Eigenregie finanziert und durchgeführt werden mussten, fand hier im Jahre 1986 das erste Konzert statt, bei denen unter anderem die Hamburger Punkbands Torpedo Moskau und Die Goldenen Zitronen zum Tanze aufspielten. So ging es bis 2006 weiter, die Meierei wurde beständig umgebaut und renoviert, sodass heute neben dem von den BewohnerInnen genutzten Obergeschoss folgende Infrastruktur existiert: ein großer Konzertsaal mit Bar und erhöhter Bühne, ein Café, eine Küche, ein Bandpennraum, ein Backstageraum, ein Proberaum, diverse Lagerräume und sogar zwei getrennte Toiletten (!!).

Das alles war dann zu Beginn 2006 stark bedroht. Das Meierei Umfeld reagierte offensiv. Es kam zu zahlreichen Demos, Aktionen und Petitionen, während Konzerte unter dem Slogan "Meierei im Exil" in sich solidarisch zeigenden Kieler Veranstaltungsbetrieben wie der Schaubude und der Pumpe fortgeführt wurde. Diese Zeit politisierte auch mich weiter, wollte ich doch mein neue Liebe nicht sofort wieder verlieren. Im Endeffekt führten die Aktionen zum Ziel und im Dialog mit einer nun kompromissbereiteren Stadt konnten für beide Seiten akzeptable Baumaßnahmen ausgehandelt werden. Nach einer erfolgreichen Abnahme durch den Herrn Oberbrandmeister von Zündel, wurde die Meierei am ersten Juniwochenende feierlich wiedereröffnet.

Was folgte waren Jahre des unbeschwerten Konzertbetriebs, dich ich als junger "Groß-"städter in vollen Zügen konsumierte. Darunter so Highlights wie das Alterta Antifacista Festival, bei dem es mir gelang, den Plastikkorken meines Billigrotweins derart hart in den Flaschenhals zu rammen, dass der Boden heraussprang und meine frischgestärkte Leopardenmusterhose durch das "Moselglück" eine unfreiwillige Umfärbung erfuhr. Nicht nur brachte mich diese Aktion um einen amtlichen Kater, nein, ich wurde auch zur Zielscheibe diverser Spotts auf dem Niveau eines Mario Barth: "na, haste ma wieder deine Tage?!" oder "wohl wieder an OBs gespart, hähä". Neben meinen vermeintlichen Menstruationsbeschwerden blieb am gleichen Abend auch der Drummer von Behind Enemy Lines in Erinnerung, der nur mit Sporthose und Bandana bekleidet, seine riesigen, von einer Schweiß-Babyölschicht bedeckten Muskeln präsentierte, wodurch er starke Ähnlichkeiten zu einem aus Film und Fernsehen bekannten amerikanischen Ex-Soldaten mit latentem Hang zu Gewalttätigkeiten aufwies. Oder das Konzert der legendären Asta Kask, wo, nachdem wir den Heimweg antraten, ein befreundeter, leicht militaristisch veranlagter Irokesenträger das Tragen eines Sturmgewehrs nachahmte und wenig später unter dem Hinweis "ich geh vor und sichere das Gebiet" in eine metertiefe Baugrube fiel. Doch auch dieser Zeit wurde irgendwann der Wind aus den Segeln genommen.

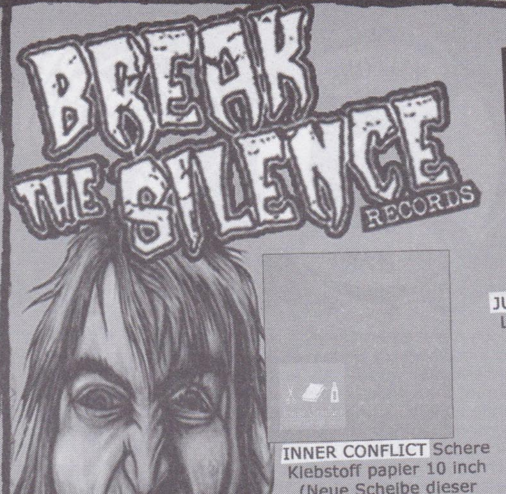




Genauer gesagt im Jahr 2008. Nein, nicht was ihr jetzt denkt...kein Drogenentzug, und nein, das Kind hab ich mir nicht anhängen lassen. Das war ganz sicher dem Pulle seins, der hat nämlich immer..... ach scheiße, lassen wir das, ich schweife ab. Etwas viel weltbewegenderes, grade zu erschütternderes hatte sich mit dem Jahreswechsel in Kiel eingeschlichen. Es gab keine Punkkonzerte mehr. Klammheimlich hatten sich die führenden, in der Meierei punkrocktechnisch aktiven Konzertgruppen nach und nach aufgelöst. Die Kieler Schaubude, gewöhnlich ein weiterer Tempel für die Bespaßung des unersättlichen Mobs, hatte dicht gemacht. Alternativen? Negativ! Kein Land in Sicht. Auf die Dauer immer nur nach Hamburg zu fahren? Keine Option! Bei Egon und Heidi im "Biertempel" saufen und zu fortgeschrittener Stunde hoffen, dass Heidi für dich und deine Freunde euer "brandheißes Mixtape" in den altersschwachen Nordmende Player schiebt? Ausgeschlossen! Also wurde erstmal viel gejammert. In Kiel ist nichts los, Kiel ist scheiße. Warum machen denn die anderen nichts, die haben doch immer was gemacht. Und so weiter und so fort. Bla Bla Bla. Es dauerte eine ganze Weile, bis ich Begriff, dass man diesen Karren nur in Eigenregie aus dem Dreck ziehen konnte. Also warum nicht selbst eine Konzertgruppe gründen?! Etwas Organisationstalent hatte ich in der Vergangenheit bereits bewiesen, als ich mit Benny die "No Compromise" Punkrock Kneipe betrieb. Damals mit unschlagbaren 50 Cent für das Astra und Punkerspezi (Korn-Vodka) im Angebot. Allerdings waren wir oft selbst unsere besten (und des Öfteren auch einzigen Gäste). Nur Henning, ein im Hamburg zivildienstleistender Nietenfetischist, beehrte uns ob seines Bahnfreitickets mit beharrlicher Regelmäßigkeit. Das der erklärte Dosenbohnenfreund und Schwarzer Krauser Frühstücker bei seinen ungezählten Visiten nicht eine einzige Flasche Bier erwarb, sondern sein letztes Kleingeld bereits am Kieler Bahnhofskiosk in eine 1,5 l Flasche "La dolce vita" Lambrusco investiert hatte, störte uns nicht im Geringsten. Im Gegenteil, wir wurden nächtelang aufs herrlichste mit Anekdoten über den Zivildienst im "Haus Sonnenaufgang", die Hamburger Szene und ihren Auswüchsen unterhalten. Ohne Punkerspezi könnte ich hier ohne Probleme einen 400 seitigen Roman vorlegen. Doch weiter im Text. Mit Fabian gab es glücklicherweise noch einen Freund, der ob der Konzertflaute ähnlich dachte. Und so begründeten wir an einem typischen Kieler Herbsttag im Jahre 2008 unsere Konzertgruppe, die wir nach bei einem biergeschwängerten Brainstorming vor den Instituten der Anglistik und Meeresbiologie der altehrwürdigen Christian-Albrechts Universität zu Kiel, auf den klingenden Namen: "Rotten Sprotten Entertainment" tauften. Eine Beschreibung die sowohl Lokalkolorit "Sprotte = heringsartiger Fisch, vor allem zum Schnaps genossen", Punkrock "Rotten = stark vergammelter Fisch, am besten zu noch mehr Schnaps genossen" und Bespaßung "Entertainment = we love to fuckin' entertain you!" beinhaltet. Klar soweit?!

Doch der Weg erwies sich zunächst als steinig. Was gab es nicht alles zu Bedenken....das hätte ich mir im Vorfeld nie träumen lassen. Als jahrelanger Konzertkonsument nimmt man vieles einfach als gegeben hin, ohne wirklich zu hinterfragen, welches Engagement dahinter steckt. Wie oft regte man sich über Kleinigkeiten auf, wie einen angeblich um 1-2 Euro zu hohen Eintrittspreis, ohne das man selbst einmal durchgerechnet hätte, was für Kosten alles anfallen. Das Animieren weiterer MitstreiterInnen erwies sich da noch als relativ einfach. Komplizierter wurde es dann schon mit der PA, die damals in der Meierei nur aus einem Schrotthaufen bestand und zu dem bei jeder größeren Veranstaltung dazu gemietet werden musste. Hinzu kamen Essen, Getränke, Pennplätze, Schichten, Flyer, Werbung, Tonmischen, Lichttechnik usw. Jede/r die/der selbst in diesem Bereich aktiv ist, weiß wovon ich rede. Aber irgendwann waren auch diese Hürden genommen und am 20.12.2008 wurden die Türen der Alten Meierei zu ersten Rotten Sprotten Show sperrangelweit aufgestoßen. Auf dem Programm stand neben den Kieler Lokalmatadoren von Chaos Control auch Ricco Raw dessen schwer angesagter Hit "Bullenwagn' klaun'" seinerzeit im wahrsten Sinne des Wortes durch die Stadien Deutschlands tourte und der in der Alten Meierei das erste Mal überhaupt live kredenzt werden konnte. Keine Frage, der Mob rastet aus. Das bekam dann auch die hippieske Deko des vorabendlichen Egotronic Konzerts zu spüren, die unter lautem Gegröhle in die ewigen Jagdgründe befördert wurde. Ein würdiger Auftakt! Mittlerweile sind über viereinhalb Jahre und unzählige Konzerte ins Land gegangen und wir können bereits auf eine bewegte Geschichte mit Höhen und Tiefen zurückblicken. Die Mitstreiter kamen und gingen, es gab mitunter viel Kontroversen und entsprechenden Diskussionsbedarf. Doch was bis heute den Ansporn gibt, ist die Erinnerung viele tolle und einige legendäre Abende So Total Chaos 2010, die Break the Silence Labeltour, die 2 Jahre Rotten Sprotten Geburtstagsparty mit Bullensack, Freibier und völlig ausrastenden Punks, Spermbirds im Nightliner, die wahnsinnige, zwei Tage dauernde RSE LP Sampler Releaseparty, the Baboon Show an einem Mittwoch Abend mit halb Flensburg im Saal und nicht zuletzt die Tackleberry Abschiedsshow, bei der die Meierei ob mehrerer Busse aus Köln, Berlin und Leipzig schier aus allen Nähten platzte. Spätestens nach solchen Abenden, wenn selbst beim nächstmittäglichen Aufräumen mit tierischem Kater einem das Grinsen nicht aus dem Gesicht fällt, weiß man, wofür man das alles auf sich genommen hat. Ohne falsche Bescheidenheit können wir mittlerweile von uns behaupten, dass das RSE in Kiel als Qualitätslabel für gute Punkshows firmiert. Und wenn dann einige schon nach Erde riechende Halbrentner, wie der Boller in Plastic Bomb Helges literarischer Szenedoku "Network of friends", mit einem unsäglichen "früher war alles besser" Unterton behaupten, in der Alten Meierei würde heutzutage maximal noch "Rock 'n' Roll" veranstaltet, kann nur mit einem gepflegten "Fuck you, old man" reagiert werden. It's a new generation, stupid! It's mine and this is our time!

FeLiXFLeXXXX



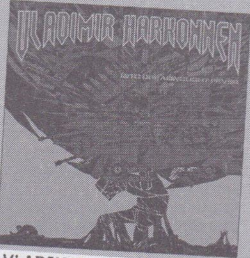


JUGGLING JUGULARS the first decade LP (Compilation LP alter rarer Songs dieser genialen Finnen)

AGROTOXICO xx LP



INNER CONFLICT Schere Klebstoff papier 10 inch (Neue Scheibe dieser Kölner DIY Punks!!!)





CHICKENS CALL new LP (Schöner melodischer Punk aus Frankreich, etwas wie LA FRACTION!)

VLADIMIR HARKONNEN Into dreadnaught Fever LP (2te LP der Kieler Metal-Punks... grandiose neue Platte)

KRÜGER new 7inch EP (D-Beat-Crust aus Prag / CZ)

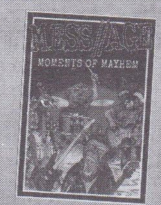
Plattenliste mit einem Haufen internationaler Scheiben anfordern!!!

Infos unter: gasrecords@gmx.net

HUMAN PARASIT

EMPFIEHLT:







MESS//AGE
MOMENTS OF MAYHEM

Hardcore-Punk aus Flensburg. 16 super Songs auf Tape, die genauso auch auf Vinyl gepasst hätten

BARRAKAS/ PROGRECIDIO
SPLIT

2x Anarcho-Crust-punk aus Costa Rica und Argentinien auf Tape in Pappschuber mit allen Texten und Infos

NO WHITE RAG - DAGHDEINTER

Italiens Aushängeschild Nr.1 in Sachen hymnischer Streetpunk mit neuer Platte in Knaller-Aufmachung. Klappcover, Poster, Downloadcode

coming next:

RED WITH ANGER - NEW LP

PANZERBAND - FIRST LP (SPECIAL EDITION)

KONTAKT: FACEBOOK ODER HUMANPARASIT@WEB.DE
PHILIPP BAEPPLER / NORDERSTR. 37 / 24939 FLENSBURG

MUSIKSCHEISS

Mal vorweg ein paar Zeilen zu den nächsten Seiten hier im Heft. Auch dieses Mal haben die Plattenbesprechungen enorm viel Platz eingenommen. Warum? Weil ich da Bock drauf hatte, darum! Von den besprochenen Sachen hab ich mir über 90% selber gekauft, auf Konzerten, bei der Band oder einem Mailorder bestellt. Ich hab auch weiterhin keine Lust Tonträger zu besprechen, die hier ungefragt im Briefkasten landen. In diese Rubrik kommen nur die Platten, über die ich auch etwas schreiben möchte, anders bei den Demos, das wird auch weiterhin immer rezensiert. Desweiteren ist mir in vielen anderen Heften ein ziemlich merkwürdiger Trend aufgefallen, nämlich das Rezensionen fast durch die Bank weg positiv formuliert sind, den musikalischen Vorlieben entsprechend einem bestimmten Rezensenten zugeteilt und so oft im Wortlaut Werbeanzeigen des Labels oder des Beipackzettels gleichen. Weichspülerscheiss, um ja auch jedem schön nach der Schnauze zu schreiben und mit allen und jedem gut Freund zu sein. Das ist Bullshit und hat im Human Parasit keinen Platz. Hier wird weiter schön objektiv und von der Leber weg über alles und jeden gelästert, der oder die eben einen Grund dazu liefert, oder eben auch nicht. Die Rezensionen spiegeln jeweils nur, und zwar ausschließlich nur, die Meinung des Rezensenten wieder und vielleicht ist der ein oder anderer Wortlaut etwas barsch, zu persönlich oder einfach auch nur inhaltlich falsch. Kann alles passieren, schließlich sind hier keine ausgebildeten Musikjournalisten am Werke, sondern Menschen, die ihre persönlichen Eindrücke zu dem besprochenen Produkt äußern. Die Reviews verstehen sich nicht als Kaufempfehlung oder Gegenteiliges, um dir ein eigenes Bild davon zu machen solltest du schon selbst mal reinhören, auf den folgenden Seiten kannst du dir dazu vielleicht die ein oder andere Anregung holen, mehr nicht. Und mehr sollten Reviews auch nicht sein. Sicherlich wird in dieser Rubrik die ein oder andere Scheibe untergegangen sein, zu der ich zugesagt hatte etwas zu schreiben. Das ist dann wohl der Unlust geschuldet. Bäppi

LOOSER YOUTH
Demo Tape

Yeah, ein weiterer Alarmstufe Gerd Klon hat das Licht der Welt erblickt. Nicht das Alarmstufe Gerd so eine außergewöhnliche Band gewesen sind, dass sie hier andauernd als Referenz herhalten müssen, waren und sind sie aber immer noch für mich der Inbegriff des deutschen Trashpunks. Und genau in diese Schublade passen Looser Youth aus Hamburg trotz akuter Überfüllung noch so gerade rein. Klar könnte ich hier jetzt mangelnde Innovation bemängeln, denn so einfach und simpel strukturiert sie musikalisch daherkommen, so ähnlich und schon oft gehört sind die besungenen Themen, aber irgendwie schaffen es Looser Youth aus dem doch recht engen Rahmen auszubrechen und der ganzen Suppe einen guten Schuss eigene Würze zu verleihen. Ob es jetzt die aggressive und angepisste Stimme von Sänger Thommy oder die doch recht gut durchdachten Texte sind, Looser Youth machen einfach Spaß. Ich kann mir vorstellen, dass das besonders live richtig gut funktionieren kann. Bleibt zu hoffen, dass die Hamburger eine etwas längere Halbwertszeit als die meisten Bands aus diesem Genre haben und in naher Zukunft vielleicht mal eine richtige LP aufgenommen wird, obwohl es kaum eine Band aus dieser Schublade schafft, auf voller Albumlänge zu überzeugen, aber ich lasse mich da gerne überraschen. Neun Songs, die schneller zu Ende sind als du bis Neun zählen kannst, nett aufgemacht mit allen Texten und auf der Bandcamp Seite zum freien Download. Bäppi

MESS//AGE
Moments Of Mayhem Tape

Als seriöser Geschäftsmann darf ich an dieser Stelle natürlich kein schlechtes Wort über das Quartett aus Flensburg verlieren, schließlich habe ich mich hinreissen lassen und dieses erste Demo zusammen mit der Band und zwei befreundeten Labeln veröffentlicht. Naja, hinreissen lassen musste ich mich nicht, denn das hab ich gern gemacht, weil Mess//Age von Probe zu Probe und von Auftritt zu Auftritt immer besser geworden sind und auch noch werden, ich freundschaftliche Beziehungen zu allen Bandmitgliedern pflege und das so natürlich eine Selbstverständlichkeit gewesen ist und noch ein na ja, denn ein Demo ist das hier vorliegende Debut eigentlich auch nicht, dafür sind die Aufnahmen viel zu gut und fett geworden. Stattliche 16 Songs finden sich auf der wirklich liebevoll gestalteten Kassette wieder, hübsches Cover und alle Texte sind auch noch drin. Mess//Age spielen Hardcore-Punk, mehrstimmig, bis auf eine Ausnahme mit englischen Texten und gerade der eine deutsche Song „Nordwind" sticht aus der Masse an richtig guten Songs nochmal heraus. Vielleicht solltet ihr versuchen, mehr deutsche Texte zu schreiben. Eine wirklich rundum gelungene Sache, die ich dir wärmstens ans Herz legen möchte. Einziges Manko sind die eingestreuten Samples, die entweder nerven (bei Black Pig) oder einfach zu lang sind. Dann lieber ganz weglassen. Ich würde dieser Band viel mehr Liveshows wünschen und wenn die Kinder fleissig weiter proben, würde ich mich alsbald sehr gerne an einer Vinylveröffentlichung beteiligen. Bäppi

CRASS DEFECTED CHARACTER
First Demo CD

Alte Schule Deutschpunk, garniert mit einer gehörigen Kelle Hardcore, den mir die drei Hamburger Jungens hier servieren. Von den sechs Songs ist einer auch auf Englisch, da gefällt mir der Gesangsstil extrem gut, trotzdem stehen ihnen die Deutschen Texte deutlich besser, wobei der Opener (ja mir stehen Deutsche Texte auch besser... also das erste Lied) "Wollt ihr?" mit seiner Kritik am blinden Konsumrausch und dem Massenverdummungsmedium Fernsehen der klare Hit der Scheibe ist, aber auch "Protest durch Sachschaden" ist eine richtig treibende und wütende Deutschpunknummer. Das ist Punk von Punks, die auch noch aussehen wie Punks, direkt vonne Straße in die Fresse. Textlich sind sie klar auf der sicheren Seite, 100% antifaschistisch und 100% DIY. Warum hier wieder keine Texte beiliegen kann ich einfach nicht verstehen. Als ob es soviel Auwand wäre, die noch im Inlay abzudrucken, denn soweit ich das raushören kann, würde sich da ein intensiver Blick schon lohnen. Deutschpunk ist wieder stark im Kommen und Crass Defected Character gehören zu einer ganzen Reihe neuer und frischer Bands, die dem angestaubten Genre zu neuem Glanze verhelfen. Über ein ganzes Album würde ich mich echt freuen! Bäppi

RUINED HANDS
Boredemo Tape

Ein fieser Bastard aus Metal, Black Metal Crust... D-Beat, Doom und Post-Rock aus Hannover, releast von ALerta Antifascista. Leider gibt es die Band schon nicht mehr, aber etwas neues, tolles, gar wunderbares ist aus ihrer Asche entstanden. Halte unbedingt die Augen nach "Problem Is You" offen. Der HAMMER!!! Bäppi

SCHWACH
Demo Tape

Ein fauler Rezensent könnte dieses Tape in wenigen Sätzen abhandeln. Schwach. Aus Berlin. Klingen ganz genauso wie Amen81 zu ihren Hit Pit Zeiten. Doch das wäre im wahrsten Sinne wohl etwas schwach. Klar, die Parallelen zu dem Nürnberger Trio sind unüberhörbar, nicht nur die kurzen knackigen Songs, teilweise mit Englischen und Deutschen Texten, im Speziellen ist es der Gesang (gerade wenn es mehrstimmig wird) der mir immer wieder Amen81 ins Gedächtnis ruft. Doch die Berliner als bloße Kopie abzustempeln wäre viel zu kurz gegriffen, vielmehr haben sie es mit diesen ersten sechs Songs mühelos geschafft, dass ich, wenn ich jetzt nochmal eine Amen81 Platte auflege immer wieder an Schwach denken muss. Es wird gegen NSHC und Homphobie gewettert, es geht um Freundschaften und Perspektivlosigkeit, immer schön auf den Punkt und immer voll auf die Zwölf und alles auf dem schönen Coverblatt (auch mit englischen Übersetzungen) nachzulesen. Das Coverbild ist ein echter Hit und wird sogleich als Shirt bestellt. Ich will die unbedingt mal live sehen und hoffe doch mal ganz stark, dass das nicht so eine Enttäuschung wird wie bei Amen81. Bäppi

RATTENKÖNIG
Bahnhofsvorplatz im Herzen Tape

Ich würde dir ja an dieser Stelle liebend gerne etwas über Rattenkönig aus Mainz und ihr zweites Demotape erzählen, aber da ich kein Tape bekommen habe, weil Mo zu faul gewesen ist, wird das leider nix. „Zieh's dir halt auf Bandcamp. Für zwei Euro geh ich jedenfalls nicht zur Post." Schade eigentlich, denn der flotte und angepisste Deutschpunk gefällt mir ganz gut... Bäppi

ZUSTÄNDE
Demo Tape

Mannheim also. Soso. Mannheim ist ganz schön hässlich, die Mannheimer auch. Können mal alle schön kacken gehen. Ich hasse Mannheim, wenn ich das Wort nur höre krieg ich Zustände. Mannheim soll sich verpissen. Zustände auch. Schnöselmusik von jungen Bengeln, die vielleicht mal auf VIVA gesehen haben, wie Punk geht und sich damit jetzt die Zeit vorm BWL-Studium verdingen. Ihre Instrumente beherrschen sie ja, aber das kommt alles sehr aufgesetzt und abgehoben daher. Garagepunk der neueren Schule, passt bestimmt gut zu Liberty Madness, Lights! Out und dem ganzen anderen Dreck aus Süddeutschland. Keep musicians out of punk! Bäppi

MANN KACKT SICH IN DIE HOSE
Demo Tape

Neuste Band vom Spastic Fantastic Tausendsassa Maz. Hatten Napoleon Dynamite noch einen gewissen Witz und Charme und schwammen auf der selben Welle wie Alarmstufe Gerd oder Nihil Baxter, hat sich das ganze Ding doch auch schon seit Die Eule Im Bart des Judas arg ausgelutscht. Trashpunk ist mal sowas von out und MKSIDH setzen dem ganzen noch die Krone auf. Ich hör da echt nur Krach und tue mich verdammt schwer, das komplette Tape am Stück zu hören. Die Texte sind halt genau so, wie man sie auch erwartet, kennt man den musikalischen Background der Bandmitglieder. Man tritt auf der Stelle, wiederholt sich zum wiederholten Male und mich könnt ihr damit nicht mehr vom Hocker hauen. MKSIDH sind wie ein Blondinen- oder Ostfriesenwitz, von jemanden erzählt, der keine Witze erzählen kann und die dürftige Pointe auch noch versaut. Bäppi

THE SCHÖNE HUBÄTZ
Darkside Of The Dom Tape

Ich war ganz schön baff, als ich dieses Tape beim Spastic Fantastic Mailorder entdeckte. Ich hätte nicht gedacht, dass diese Band noch existiert, sind sie mir doch in meinen kurzen Kölner Zeiten über den Weg gelaufen und das ist jetzt auch schon über zehn Jahre her. Einen prägenden Eindruck haben sie damals allerdings nicht hinterlassen können und um das mal vorweg zu nehmen, das gelingt ihnen mit ihrer neuesten Veröffentlichung auch nicht auf Anhieb. Der Opener ist aber ganz großes Kino, eingeleitet von einem lustigen Sample (den Typ kenn ich doch von Mülheim Asozial, oder?) hauen mir The Schöne Hubätz mit „Op Dr Strop" einen astreinen Hardcore-Punk-Smasher um die Ohren, der teilweise auf Kölsch gesungen wird. Leider können sie dieses Niveau bei den folgenden fünf Songs nicht mehr halten und so plätschert es gegen Ende doch etwas eintönig vor sich hin. Solider Hardcore-Punk, mal in Deutsch, mal in Englisch, ohne große Überraschungsmomente. Bäppi

LZA
Peppermint Demo CD

Fünf Dumpfbacken aus Flensburg, die zur Attacke blasen. LZA ist die Abkürzung von Löwenzahnangst, ob sie sich aus Imagegründen nur noch LZA nennen, so wie Der Dicke Polizist jetzt auch nur noch DDP heisst (gibt's die noch?), bleibt offen. Auf offen reimt sich besoffen und gesoffen wird gerne im Peppermint, einer gemütlichen Schlauchkneipe im Herzen der Fördestadt. Und besoffen sein ist der beste Zustand für diese Scheibe. Es rumpelt und scheppert an allen Ecken und das ist nicht nur der dürftigen Aufnahmequalität geschuldet. Spaß an der Sache ist den Fünfen deutlich anzumerken, in gemäßigtem Tempo in Ton Steine Scherben Manier (manchmal so als würde eine Schülerband versuchen wie Ton Steine Scherben zu klingen) holpern sie sich durch die sieben Songs auf ihrem ersten Lebenszeichen, singen über Überwachung, Häuserkampf und Pussy Riot. Leider liegen der CD keine Texte bei. Wenn dann mal ein bisschen aufs Tempo gedrückt wird, wie beim besten Song „Dumpfbacken" gefällt mir die ganze Angelegenheit schon ganz gut, der Rest ist ein bisschen wie gewollt und nicht gekonnt. Auf der heimischen Anlage dann auch eher anstrengend, live ist das schon eine andere Hausnummer. Nach einem Besetzungswechsel geht es jetzt hoffentlich mit etwas mehr Energie weiter... ich warte auf vernünftige Aufnahmen und bin mal gespannt, was es von LZA in Zukunft so zu hören gibt. Bäppi

WHACK AND WASTED
Demo CD

Wenn ich ein Synonym für Dorfpunk finden müsste, läge ich mit diesen fünf Herrschaften aus dem Osten der Republik schon ganz gut. Obwohl sie mittlerweile aus der großen Stadt Leipzig kommen, passt ihr Sound perfekt in die Alternativdisko in ländlichen Gefilden. Abgefuckter Punk mit Rock'n'Roll Einflüssen und Songs über das harte Leben als Landei. Mich erinnern sie mit ihrer Scheiß auf alles, scheiß auf alle Attitüde ein bisschen an die Blowjobs, aus denen sich später die Nazi Dogs formierten. Ohne Rücksicht auf Verluste wird hier fröhlich von der Leber weg getextet, da fallen dann so Entgleisungen wie „Suck my dick bitch..." auch nicht weiter auf, weil es gefühlt an jeder Ecke ums Kotzen, Pissen oder Loosertum geht. Das Wort „fuck" wird inflationär benutzt, die Emos kriegen wieder ihr Fett weg und im besten Song „Never Proud" wird die Kluft zwischen Ost und West ganz treffend beschrieben: „...they are always talking about west and east, who's the beauty, who's the beast..." Ich bin ein bisschen unschlüssig, wie mein Fazit zu diesem Demo ausfallen soll, deswegen lass ich es einfach weg. Bäppi

SCHMUTZSTAFFEL
Demo Tape

Wenn ich mich recht entsinne durfte ich diese vier jungen Hannoveraner Bengel vor nem guten Jahr in der Korn bewundern. Warum ich seitdem kein Schmutzstaffel Fan bin und seither auch nix mehr von ihnen gehört habe... keine Ahnung. Dieses Demo fetzt. Deutschpunk ist in aller Munde, wie die Pilze schiessen überall neue Kapellen aus dem Boden, die dem guten alten Deutschpunk zu neuem Glanze verhelfen. Vorbei die unsäglichen AM oder späteren NixGut Zeiten mit tonnenweise austauschbarem Scheiss mit langen Haaren und Metalsologewixxe, dürftiger und liebloser Aufmachung. Vorbei die Zeit, in der Deutschpunk noch als Schimpfwort herhalten musste. Schmutzstaffel kommen ausnahmsweise mal nicht aus Nico Pain Of Minds Hit- und Inzuchtstschmiede, die sind jung, die sind frisch und die sind schnell. Und wütend und frustriert. „Hier kommt die Kotze des Verstands. Das Krebsgeschwür der Merkel-Ära..." Deutschpunk par Excellence, der stellenweise an Razzia und andere alte Helden erinnert, aber immer genügend Eigenständigkeit besitzt, sich dann wieder wie Abfukk und neuere Helden anhört, aber nie die Eigenständigkeit verliert... klar soweit? Die Aufmachung ist geil auf alt getrimmt, die Samples sind witzig und werden nicht zu inflationär gestreut und mit „Alles Fuck Off" ist ihnen am Ende noch ein richtig geiler Hit gelungen. Ich bin begeistert und ab jetzt auch ein Schmutzstaffel-Punk! Bäppi

HUMAN ABFALL
Demo Tape

Wenn die Aufmachung mal so rein garnix hergibt an Informationen oder Textinhalten muss man wohl das Internet bemühen. Irgendein schlauer Wurm hat geschrieben, dass Human Abfall aus Stuttgart und Berlin kommen und Hipster-Punk machen, was auch immer diese neue Schublade nun bedeuten soll. Wave-Punk, wie ihn Bands wie Gruppe 80 oder auch Herpes beherrschen. Leider bleibt es hier beim Versuch, denn nach Punk riecht die ganze Chose nicht. Eher nach Kunst, und das stinkt! Wenn alternative Studenten versuchen Punkmusik zu machen, kommt Human Abfall dabei heraus, obwohl ich mir auch eingestehen muss, dass ich nach mehrmaligen Umdrehungen ein kleines bisschen Gefallen daran gefunden habe. Braucht vielleicht noch ein paar mehr Umdrehungen, um richtig zu zünden, aber da die vier Songs so kacke aufs Magnetband gebannt wurden, dass man nicht ums Spulen herumkommt, werde ich dieser gelben Kassette keine weiteren Aufenthalt in meinem Tapedeck gönnen. Schade eigentlich... Bäppi

TOLERANZGRENZE
Demo Tape

Vor kurzem erst entdeckt und dann schon wieder feststellen müssen, dass es die Band aus Tübingen nicht mehr gibt. Hatte wohl nicht so eine lange Halbwertszeit. 80er Deutschpunk mit viel Wut und Hass direkt auf die Zwölf. Gegen Deutschland, gegen Kartoffeln und ganz viel gegen Tübingen und den amtierenden Oberbürgermeister. Das ist mir nen Schlag zuviel Lokalkolorit, das ist mir teilweise auch nen Schlag zu hektisch, obwohl ich dem Ganzen hier ein positives Gesamturteil aussprechen würde. Bäppi

SCATTERED HOPES
Demo Tape

Kennst du noch die großartigen Stopcox aus Berlin? Mit Pestfest oder Exilent kannst du was anfangen? Leider weiss ich nicht, ob es die Scattered Hopes aktuell überhaupt noch gibt, ihr Internet halten sie auf jeden Fall nicht auf dem Laufenden. Der gute Heini vom Overbred Society Fanzine wohnt mittlerweile in Bremen und ob er jetzt nur noch bei den neuformierten Ex-Insonnias singt oder ab und zu nach Oldenburg gurkt, um mit den Scattered Hopes zu proben weiss ich leider nicht, sonst würde ich dir dringend dazu raten, dieses Tape irgendwie zu ordern, die Band zu buchen und ihre Konzerte zu besuchen. Super chices Tape mit allen Texten (einer auch auf Spanisch über Stierkampf und dumme Traditionen), furchtbarem Poster, handbesprüht und auf der Internetseite kannst du dir die ganze Chose auch umsonst ziehen. Mach das ma. Bäppi

IS DODELIJK!
Demo Tape

Trashpunk aus der oberpfälzischen Provinz, der ganz perfekt ins Spastic Fantastic Labelraster passt. Ich dachte ja eigentlich die Welle an Trashpunkbands wäre längst abgeflaut, zumindest was die richtig guten Kaventsmänner betrifft, denn nach den Bands der ersten Stunde wie Alarmstufe Gerd, Nihil Baxter und Napoleon Dynamite kam lange nichts wirklich Beeindruckendes mehr raus. Das Genre schien ausgelutscht, aber mit Is Dodelijk! (was auch immer das bedeuten mag...) ist eine neue frische, junge, wilde und ungestüme Band auf der Bildfläche erschienen, die sich anschickt das große Erbe der Gerds und Baxters anzutreten. Eigentlich machen sie nicht viel anders, das ist klassischer, schneller, zum wilden Pogo animierender Trashpunk in deutscher Sprache, wie in seit einiger Zeit eine ganze Reihe an Bands spielen, aber irgendetwas, ich weiss nicht genau was es ist, es ist irgendwie nicht greifbar, hebt diese Band vom Durchschnitt ab. Es geht um Robotermenschen, gegen Homophobie oder auch blinden Konsumrausch. Alles zwar alte Bekannte, aber die Art und Weise wie Is Dodelijk die Themen auf den Punkt bringen und in kurze, knackige Songs packen, fetzt einfach ungemein. Mittlerweile ist auch eine Splitsingle mit „Face The Threat" draussen, auf der sie sogar nochmal eine Steigerung hinbekommen haben. Ich warte sehnsüchtig auf das erste Album. Geil! Bäppi



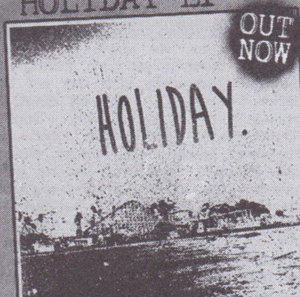
BLACK-MOSUITO.ORG
ANARCHISTISCHER MAILORDER

DIE GANZE WELT HASST DIE POLIZEI

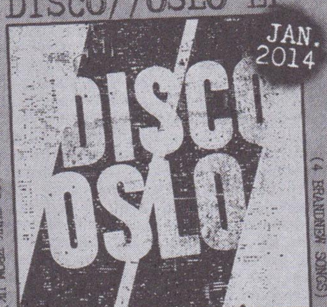
BLACK MOSQUITO

ANTIKÖRPER-EXPORT PRÄSENTIERT:

HOLIDAY EP — OUT NOW — (GREAT 90S POP-PUNK FROM UK)



DISCO//OSLO EP — JAN. 2014 — (4 BRANDNEW SONGS)



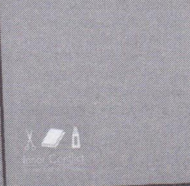
DISCO//OSLO CD — JAN. 2014 — (ALBUM+EP+BONUS)





SOME GREAT NEW RECORDS COMING OUT SOON:
DISCO//OSLO EP/ CD | THE AUTONOMADS LP | KITT WOLKENFLITZER LP | DIE BILANZ LP ...AND MANY MORE!

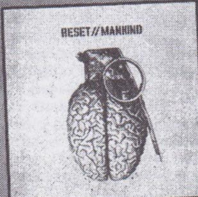
BRAINDEAD
"LIBERTALIA" LP



INNER CONFLICT
"SCHERE KLEBSTOFF PAPIER" 10INCH



BLACK STAR DUB COLLECTIVE
"99% UPRISING" EP



RESET//MANKIND
ONE SIDED 12INCH

ANTIKÖRPER EXPORT

WWW.ANTIKOERPER-EXPORT.DE

LOVE A
Irgendwie LP

In einer Welt in der Versprechungen nicht eingehalten werden, Zusagen und Absprachen zu leeren, nichtssagenden Hülsen werden und Unzuverlässigkeit das Maß aller Dinge geworden ist, ja in so einer Welt scheint sich der gute Herr Mechenbier gerade zuhause zu fühfühlen. Ich hab diese verdammte Platte schon seit Monaten bestellt, etliche Mails geschrieben, Geld überwiesen und bin immer wieder auf die letzten Beteuerungen hereingefallen... jetzt ist Schluß. Ich scheiß auf diese Platte, nen ganz dicken Haufen. Lieber Jörk, kauf dir von dem Geld doch einfach nen Latte Macchiato To Go in einem hippen Straßencafé, ein neues kariertes Hemd bei H&M oder die neue Intro am Bahnhofskiosk, falls du sie nicht sowieso im Abo hast. Ich scheiß auf diese Platte, nen ganz dicken Haufen. Ähnliches wiederfuhr mir gerade mit einem netten Herren von CONMOTO, der mir zuerst ein Interview zugesagt hat, mich dann aber über Monate hinweg immer wieder vertröstet und sich am Ende überhaupt nicht mehr gemeldet hat. Würde da Intro oder Ox drüberstehen bin ich sicher, dass die werten Herren mit etwas mehr Enthusiasmus an die ganze Sache herangegangen wären, schließlich bieten diese Magazine ja eine viel breitere Zielgruppe, ein erfolgreicheres Produktplacement und genau darum scheint es vielen vordergründig nur noch zu gehen. Ständig wird das Internet mit den neusten Fürzen der eigenen Band zugeschissen, aber sobald es etwas mehr in die Tiefe geht ist auf einmal keine Zeit mehr da. Das ist mir alles zu oberflächlich und sicherlich ist dieses Review nicht der geeignete Platz um hier mal Dampf abzulassen, ich möchte mich herzlich bei 3/4 LOVE A entschuldigen, sicher ist eure neue Platte genau so toll wie der Vorgänger... mir ist die Lust darauf aber merklich vergangen, da dürft ihr euch bei eurem transusigen Frontmann bedanken. Ich geh kacken! Bäppi

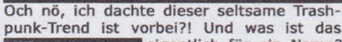


DOWN ON KNEES
Good Boys CD

Alter Sonko, was hast du mir denn da aufgehalst? Was hat diese CD hier verloren? Klar, über den Tellerrand gucke ich gerne, vor allem wenn auf dem Teller Sachen liegen, die ich nicht mag, aber gleich an einen anderen Tisch setzen muss ja auch nicht sein. Down On Knees machen halt so Rock, aber eben ohne Punk und das ist mal so überhaupt nicht meine Musik. Ich hab keine Ahnung, ob sie ihre Sache musikalisch gut machen, für mich hört sich jedes zweite Gitarrenriff wie ACDC an, die Songtitel wie „Devil", „Can You See The Beast", „Lovesong" oder „Bye Bye Baby" lassen vermuten, dass sie zumindest textlich jedes Rock-Klischee bedienen, nachlesen kann ich das leider nicht, weil sie nicht im Booklet abgedruckt sind. Das finde ich immer sehr schade, wenn sich eine Band von vornherein nur aufs Musikalische reduziert. Habt ihr nix zu sagen? Ist das, was ihr zu sagen habt es nicht wert verstanden zu werden? Ist das vielleicht bei Rockmusik so? Ich bleibe mit vielen Fragezeichen zurück und wüsste noch nicht mal, wem ich diese CD schenken könnte um ihr oder ihm damit eine Freude zu machen... Bäppi

S.O.S.
The Very Best Of The Early Years CD

Ich muss ja gestehen, dass ich von dieser neuen Hamburger Band erstmal überhaupt nichts erwartet habe. Zuviele negative Assoziationen im Vorfeld, das etwas unrühmliche Ende von Sängerin Cecile bei Pestfest und eins der schlimmsten besuchten Konzerte seit langem im AZ (Aktionszentrum – nicht Autonomes Zentrum) Neumünster, wo S.O.S. (Sort Of Sober) auf einer fiesen Inzuchtveranstaltung zusammen mit Orang Ättäng und Misfired mit Nebelmaschine und Dorfpubikum überhaupt nicht überzeugen konnten, haben mich wirklich Schlimmes befürchten lassen, aber diese CD gefällt mir richtig gut. Der, gerade live, doch recht hohe Rock'n'Roll Einschlag fällt auf dieser Scheibe nicht so sehr ins Gewicht, passt nahezu perfekt zu dem Sound, der mich immer mehr an die gestern erst live gesehenen Barb Wire Dolls erinnert. Flotter rockiger Punkrock mit Backgroundchören, der mich die anfänglichen Zweifel schnell vergessen lässt. Selbst das Abba-Cover ist ziemlich gelungen! Diese Scheibe werde ich noch öfter auflegen. Bäppi



MANN KACKT SICH IN DIE HOSE
Karibik LP

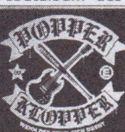
Och nö, ich dachte dieser seltsame Trashpunk-Trend ist vorbei?! Und was ist das eigentlich für ein Name? Soll das lustig sein? Das ist die neue Band von Spastic Fantastic-Mastermind Maz. Ich bin ja ein Fan seines Labels, aber nicht unbedingt von den den Bands in denen er mitspielt. NAPOLEON DYNAMITE (jetzt nur noch NxD) waren mir schon egal, und das jetzt gefällt mir noch weniger. Der Gesang ist plärrig, die Songs sind kurz und hektisch, und bei mir bleibt nix hängen. Rein gar nix. Vielleicht bin ich aber auch nur der falsche Ansprechpartner für sowas. Micha





POPPERKLOPPER
Wenn der Wind sich dreht LP

1996 kam mit „Kalashnikov Blues" das Debutalbum des Trios aus Trier/Bonn auf Nasty Vinyl heraus und diese Scheibe zählt heute definitiv zu den Klassikern des 90er Deutschpunks. Songs wie „Leben im KZ" oder „Weltkrieg III" kann ich immer noch lauthals mitgröhlen, wenn sie aus dem Autoradio dröhnen. Leider wurde diese Band von Output zu Output immer langweiliger, belangloser und experimentierfreudiger, was an dieser Stelle aber keineswegs positiv zu sehen ist und diese Entwicklung gipfelt im aktuellen Longplayer „Wenn der Wind sich dreht". Irgendwie ist diese Scheibe dermaßen beschissen abgemischt, die Becken sind viel zu sehr im Vordergrund und das fällt sogar jemandem wie mir auf, der quasi überhaupt keinen musikalischen Sachverstand hat. Das ist so penetrant, dass es mir das ganze Hörvergnügen versaut, dazu gesellen sich dann noch extrem nervige Gitarrensolis, Backgroundchöre und wenn mensch nicht über ein Fünftklässlerenglisch hinauskommt, sollte mensch vielleicht lieber keine englischen Texte schreiben. Auch nach mehrmaligem Hören entdecke ich keinen Hit auf dieser Scheibe und so werde ich sie hinter die anderen Popperklopper Platten ins Regal stellen und wohl nicht mehr sooo oft herauskramen. Abschließend noch ein ziemlich treffendes Zitat aus dem Song „Szenepolizist": „Popperklopper dürfen nicht englisch singen. Das ist Deutschpunk, es darf nicht rockig klingen." Würde ich so unterschreiben. Würde diese Platte nicht auf Aggressive Punk Produktionen mit ihrer penetrant nervigen Werbemaschinerie erscheinen, würde sie komplett in der Bedeutunglosigkeit verschimmeln. Bäppi



TOXOPLASMA
Köter LP

Das war ne ziemlich schwere Geburt diese Scheibe. Schon vor einer halben Ewigkeit angekündigt und dann mit etlichen Verzögerungen und anderem Cover und nun doch nicht in Eigenregie herausgekommen. Mit reichlich Vorschusslorbeeren gesegnet wird diese Scheibe in der hiesigen Punkerpresse abgefeiert, als wär es ein neuer Meilenstein, ein Meisterwerk, jetzt schon ein Klassiker oder die neue Referenz in Sachen Deutschpunk. Aber ich mach da nicht mit. Ich finde dieses Album Scheisse! So. Musikalisch vielleicht einen Ticken besser als die späteren 90er Sachen, stimmlich und textlich aber ein Griff ins Klo. Das ist dann wohl das schwere Los einer mehr als gelungenen Debutscheibe, an der sich die Band immer wieder messen muss und deren Lieder immer wieder auf Konzerten gefordert werden. Was habe ich von dieser Scheibe erwartet? Eigentlich nichts, bis auf die „Leben Verboten" kam nach dem ersten Album nichts mehr, was mich vom Hocker gehauen hat und so reihen sich Toxoplasma für mich in die Riege von Bands, die ihr eigenes Denkmal zum Einsturz bringen. Gerade textlich hat mich „Köter" wirklich enttäuscht. Das wirkt altbacken, wie in den 80ern stehen geblieben, um krampfhaft an frühen Erfolgen anzuknüpfen. A.L.D.I. oder Armani? Ich kann nix, ich bin nix, nichts, ohne eine Uniform. Wer ficken will, muss freundlich sein? Gehts noch? Gehts noch platter? Würde diese Platte nicht auf Aggressive Punk Produktionen mit ihrer penetrant nervigen Werbemaschinerie erscheinen, würde sie komplett in der Bedeutungslosigkeit verschimmeln. „Köter" wird ganz sicher niemals ein Kultalbum. Bäppi

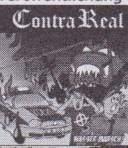


LAMBS
s/t 7"

Ach guck an, die Leute von MÜLHEIM ASOZIAL können ja doch richtig Musik machen. Zumindest trifft das auf Lukas, deren Trommler zu, der hier singt. Statt irgendeinen ach so lustigen, ironischen "Deutschpunk" gibt es hier richtig guten Punkrock! Jawoll! Sechs Tracks, alle unter zwei Minuten. Angenehm knarzig geht es hier ab – die Gitarren erinnern mich oft an die göttlichen HOT SNAKES. Bei allen Songs schwingt immer eine leichte Melancholie mit. Und verdammt, nach mehrmaligem Hören kann ich sagen: das sind alles Hits! Ich hab grade gelesen, das sich LAMBS an die neueren TURBOSTAAT anlehnen, oder auch an CAPTAIN PLANET. SchnickSchnack! Das hier ist viel besser, viel ehrlicher! Übrigens lohnt auch der Blick in das Textblatt. Geile Single, limitiert auf 300 Stück mit Siebdruckcover auf dickem Karton. Micha

CONTRA REAL
Wasser Marsch 10"

Soweit ich weiß ist das die erste Vinylveröffentlichung der Hamburger Uffta-Punks Contra Real. Die etwas kindlich naive Comiczeichnung des Covers spiegelt sich in der musikalischen Machart wieder, verbirgt damit aber auch nicht was einen erwartet. Uffta-uffta-Punk à la WKZ



oder Riot Of Rats. Textlich wird politisch klar Stellung bezogen und kräftig gegen Bullen, Nazis, Staat und Kapital gewettert. Kommt aber häufig etwas parolenhaft rüber. Hat aber durchaus alles Sympathiefaktor. Netter Gimmick ist die Straßenschlacht zum anmalen und ausschneiden. Inklusive Downloadcode. Dom

DIETER JACKSON
Touché And Go LP

Den guten Jan kenne ich nun auch schon was länger. Immer mit der Fotokamera bewaffnet und immer in der ersten Reihe bei Konzerten. Ob das jetzt Tragedy, Baboon Show oder ne lokale Knalltütenband in der Meierei ist, Jan ist mit der Knipse am Start. Was der Gute aber so in den heimischen vier Wänden für Musik hört war mir bis dato ein Rätsel. Jan hat ein Label gegründet und die vier Herrschaften aus Kiel (blabla, einer von Affenmesserkampf spielt hier auch mit, als ob das eine aussagekräftige Referenz wäre...) von Dieter Jackson kommt die Ehre der ersten Labelveröffentlichung zu teil. Ich wusste überhaupt nicht, was mich hier erwartet. Was da aus den Boxen dröhnt ist doch kein Punk, oder wie? Ist das Rock? Schweinerock? Glamrock? Das verträgt sich prima mit den Stereo Romeos, die auch aus Kiel kommen und wo keiner von Affenmesserkampf mitspielt, frühe Turbonegro kommen mir noch in den Sinn und ich muss doch ein wenig erstaunt feststellen, dass mir die Scheibe ganz gut reinläuft. Das ist catchy, eingängig und stört überhaupt nicht, wenn es im Hintergrund in gemäßigter Lautstärke läuft. Zu einem richtig guten Debut fehlt mir hier aber eindeutig ein Hit auf der Scheibe und ich fühle mich nicht dazu animiert, die Jungs dringend mal live zu erleben. Anständig, aber eben auch sehr durchschnittlich. Buntes Vinyl und Downloadcode runden eine ansprechende Aufmachung ab. Ich bin gespannt, wie der Weg von JanML Records weiter geht... Bäppi

COCKTAILBAR STAMMHEIM
s/t LP

Ey Junge, Freunde von Mülheim Asozial sind auch meine Freunde! Cocktailbar Stammheim sind ein Duett aus Düsseldorf und die machen so Punkmusik mit deutschen Texten. Ziemlich sperrig und auf voller Plattenlänge schnell eintönig. Zu zweit sind sie halt eingeschränkt und limitiert und so lassen die 14 Songs ein gutes Stück Abwechslung vermissen. Die ganze Platte könnte beinahe ein einziger 30 Minuten Song sein, lediglich „Einmal Lebensrettung, bidde" ist ein erstklassiger Ausreisser nach oben, auch weil bei diesem Stück endlich mal das Tempo angezogen wird und gerade das steht den Beiden echt gut. Während bei Kackschlacht (dem anderen Deutschpunkduett aus dieser Reviewsektion) der Pogo wütet, gibt es bei der Cocktailbar wohl eher die dezent wippenden Füsse und verhaltenes Kopfnicken im Halbkreis vor der Bühne zu bestaunen. Textlich ist das allerdings ganz großes Kino, was hier fabriziert wurde. „Ich geh lieber wieder rückwärts, als im Gleichschritt nach vorn...", oder „Das ist ein guter Rat, für alle die am Abgrund stehen, ihr müsst nur einen kleinen Schritt noch weitergehen..." Insgesamt ein Album, auf das mensch sich einlassen muss, nichts für mal eben zwischendurch, aber mit nem heissen Kakao und einer Zigarre an einem kalten Wintertag und einem guten Schuss Melancholie... genau in solchen Momenten lege ich diese Scheibe auf. Bäppi



POWER
Overthrown By Vermin LP

Power aus Kiel gibt's ja nun inzwischen auch nicht mehr erst seit gestern und auch diese LP ist kein Neuling mehr. Wer die Band trotz derer umfänglichen Live-Aktivitäten noch nicht kennt sollte die Platte unbedingt abchecken. Hier tummeln sich einige altbekannte Gesichter der Kieler Punk/HC/DIY-Szene die man zumeist auch aus anderen vergangenen und aktiven Bands kennt. Meiner Meinung nach auf jeden Fall das Beste was aus diesem Umfeld bisher musikalisch entstanden ist. Hardcore, Metal und Rock'n'Roll in einem rostigen Stahlkessel verrührt und mit der richtigen Dosis Kieler Sympathen-Proll geschärft. Rollende Riffs und rasende Solos. Eine Split LP mit Power und Bazooka Zirkus könnte ein echter Hammer werden. Schickes Faltcover im düsteren Comic-Stil, grünes Vinyl... runde Sache. Dom

ZSK
Herz für die Sache LP

Als 2002 das erste Album des nach Berlin verzogenen Quartetts erschien, fühlte ich mich auch damals schon ein Stückchen zu alt für diese Band, ihre Aussage, ihre Art zu texten und diesen sogenannten Skatepunk. Ich würde mich auch heute nicht unbedingt zur Zielgruppe von ZSK zählen und sie als klassische „Einsteigerband" deklarieren, über die der interessierte Jugendliche vielleicht an den harten und krassen Stoff kommt. ZSK sind ihrer Linie treu geblieben, ich merke ihnen nicht an, dass die Band von 2007 bis 2011 auf Eis gelegen hat, Herz für die Sache knüpft nahtlos an das letzte Studioalbum „Discontent Hearts and Gasoline" an, gewohnt kämpferisch, gewohnt plakativ, gewohnt mitreissend und durchdacht und eben auch gewohnt gut. Dieses Album ist die Vertonung ihrer politischen Arbeit, ob das jetzt „Kein Bock auf Nazis" oder „Sea Sheppard" ist, ZSK behandeln wichtige Themen und schaffen es geschickt, stumpfes Parolengedresche zu umschiffen, vielleicht mal den Opener „Antifascista" aussen vor gelassen, aber bei diesem Song passt das einfach auch perfekt. Eine richtige Hymne ist ihnen da gelungen, die sicherlich die ein oder andere Demo noch vom Lauti beschallen wird. Selbst der etwas ZSK untypische Song „Punkverrat" gefällt mir richtig gut, weil sie da auch mal ihre humoristische und sarkastische Seite präsentieren und die wohl an vielen Stellen an ihnen geäußerte Kritik gekonnt aufs Korn nehmen. Herz für die Sache ist eine runde Angelegenheit, abwechslungsreich, mit Ohrwurmcharakter und gelegentlichem Hitpotenzial und mit People Like You haben sie ein Label an der Hand, das auch sehr viel Wert auf das Erscheinungsbild legt. Die Platte kommt mit allen Texten, Downloadcode und gelbem Vinyl. Gefällt mir (y) ist das schlimm, ist das nicht dermaßen schlimm, dass sich so ein Scheiss in meinen Schreibgebrauch eingeschlichen hat??? Bäppi



KACKSCHLACHT
s/t 7"

Punk ist das Geilste. Sangen einst Franz Wittich, und auf deren Dorfpunkgang Label ist jetzt diese Single von Kackschlacht aus Braunschweig (wenn das mal nicht zu Witzen einlädt...) erschienen. Deutschpunk ist das Geilste. Thomasz und Thiemo (jawohl, die Herrschaften sind nur zu zweit) befinden sich mit Mülheim Asozial, Schmutzstaffel und natürlich Panzerband in ganz illustrer Gesellschaft und verhelfen dem guten alten Deutschpunk zu neuem Glanze. Diese Single ist der Hammer. Sieben Songs, geniale Texte über Männer und Frauen, Fußgängerzonen, Praktikas und Dosenbier... eben Lieder, die das Leben schreibt, immer schön mit Vollgas auffe Fresse. Gerade der Gesang ist herrlich dreckig, richtig schnell und alles wirkt herrlich harmonisch (obwohl das eine Punkband wohl eher nicht als Kompliment auffassen würde). Mal ein bisschen T.O.D., dann wieder eher Knochenfabrik, Jens Rachut darf auch mal kurz anklopfen und von Allem immer nur das Beste. Was die Beiden hier abliefern ist ehrlicher, glaubwürdiger und rotziger Deutschpunk in Reinform. Wenn du jemandem mal Deutschpunk erklären sollst, zeig ihm diese Single. Kackschlacht sind das Geilste! Bäppi

KSM40
The Taste Of Rust 10"

Hält dieser Expresszug auch mal an? Wenn KSM40 live genau so auf die Tube drücken wie auf dieser Platte dann müsste jedes einzelne Bandmitglied problemlos einen 1000m Sprint hinlegen können. Da muss mal einer an der Leerlaufgemischschraube drehen. Eine Song nach dem anderen lässt hier die Fetzen fliegen. Dass sich hier jemand seine Angstneurose aus dem Leib schreit glaubt man ohne weiteres. Feister Speedhardcore schon fast in Richtung Grind. Auf Platte schon ein D-Böller, live bestimmt eine Splittergranate. Dom

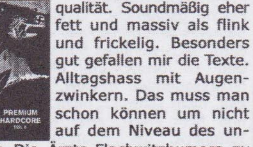
MADAME MONSTER
Adore LP

Boah, was ein geiles Brett! Ich hab von denen noch nie vorher gehört, und bin schwerstens begeistert! MADAME MONSTER spielen dreckigen Hardcore, der schön nach vorne geht, aber auch Platz hat für ein paar melodische Gitarren (und auch Bassläufe). Der Gesang – besser Geschrei – bleibt dabei aber immer schön fies. Ja, das gefällt mir! Fette Produktion übrigens auch. Jawoll, das ist echt mal ein Knüller!! Nun könnte ich der Band vorwerfen das der Spaß viel zu schnell vorbei ist. Neun Songs in ner guten Viertelstunde auf der A-Seite, fertig. Aber nix da mit Vorwurf, ich höre die einfach nochmal. Und dann bestimmt nochmal! Was bleibt abschließend noch zu sagen? Gute deutschsprachige Texte, und die B-Seite ziert ein schicker Siebdruck. Micha



T-34
Premium Hardcore Teil II LP

Nicht unbedingt innovativer aber authentischer Hardcore in sehr guter Aufnahmequalität. Soundmäßig eher fett und massiv als flink und frickelig. Besonders gut gefallen mir die Texte. Alltagshass mit Augenzwinkern. Das muss man schon können um nicht auf dem Niveau des unerträglichen Die Ärzte-Flachwitzhumors zu segeln. Songtitel wie „Ein Kauz Für Alle Fälle" oder Textzeilen wie „Arbeit ist scheiße! Du aber auch!"? ...Großartig! Gut gewählte Samples und Einspieler verleihen der Platte noch den letzten Schliff um von einer echten Charakterplatte zu sprechen. Geniales Gimmik ist der selbsthergestellte Raumlufterfrischer mit Kotgeruch. Wie genau die Band die Dinger hergestellt hat will man garnicht so genau wissen. Dom

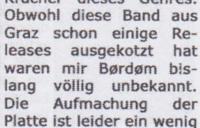


KILLBITE
Brilliant Hell 10"

Ich weiss gerade nicht, wie ich dieses Review beginnen soll. Die Scheibe läuft jetzt hier schon seit ner guten Stunde in Dauerrotation und mir fällt es extrem schwer, da die richtigen Worte zu finden, ich bin mir noch nichtmal sicher, ob mir das, was Killbite auf ihrem Erstling abliefern gut gefällt oder am Arsch vorbei geht... Metal also... ist ja nicht so meins. Ich war letzten Sommer auf nem Iron Maiden Konzert in Hamburg und das war auch nicht so meins. Die Show war arschgeil, mit der Musik konnte und kann ich einfach nichts anfangen. Wie du merkst habe ich von Metal nicht wirklich Ahnung, sonst würde ich in einem Killbite Review wohl kaum anfangen über Iron Maiden zu sinnieren, denn das was die 4 Bremer hier abliefern ist ne ganze Kante härter und druckvoller. Voll aufgedreht knallt „Brilliant Hell" ordentlich, allerdings kann ich mich immer noch nicht dazu durchringen, dem Ganzen hier ein positives Gesamturteil zu bescheinigen. Der Gesang ist mir zu monoton, zu emotionslos, an vielen Stellen zu abgehackt. Die recht kurzen Texte werden so künstlich in die Länge gezogen. Eine zweite oder dritte Stimme würde Killbite ganz gut stehen und für etwas mehr Abwechslung sorgen. Thematisch dreht sich in den sechs Songs alles um Tod und Zerstörung, ohne Metalgitarrensolis und mit etwas mehr Aggressivität würde ich Killbite aber deutlich mehr abgewinnen können... Bäppi

BØRDØM
Über Alles LP

Dick...dicker...D-Beat! Denkt From Ashes Rise. Denkt End Of All. Denkt sonstige



Kracher dieses Genres. Obwohl diese Band aus Graz schon einige Releases ausgekotzt hat waren mir Børdøm bislang völlig unbekannt. Die Aufmachung der Platte ist leider ein wenig fade. Entstelltes schwarz-weiß Portrait von Whitney Houston auf schwarzem Hintergrund. Dabei waren die Cover der vorangegangen Platten alle top-chic. Musikalisch kein Novum aber defintiv eine Platte zum Stühle an der Wand zertrümmern. Dom

ABSERVIERT
Überwachungsepisode CD

Eisenach also. Genau wie Gloomster. Passt auch als musikalischer Vergleich ganz gut. Abserviert sind jung, wild und ungestüm und würden sich auf den Schlachtrufe BRD Samplern sicherlich ganz gut machen. Überwachungsepisode ist ein Deutschpunkalbum, das die üblichen Klischees bedient, keine Ausreißer nach oben oder ein Überraschungsmoment kennt und Simpsons Samples sind mal sowas von 90er. Das wirkt dann nach wenigen Songs leider ermüdend und so bleibt am Ende ein ziemlich nichtssagendes Review, weder heiß noch kalt, nicht schwarz, nicht weiss, kein Fleisch und kein Fisch, eher ein ziemlich fader Tofublock, der solange im Kühlschrank liegen bleibt, bis wirklich nichts anderes mehr zu essen übrig ist. Bäppi

EASPA MEASA
Free Blood 7''

Energiegeladener, wütender Mix aus Hardcorepunk und Crust aus Irland und seit Jahren schon eine meiner Lieblingsbands. Leider auch eine Band, die ich noch nie live gesehen hab und auch nicht mehr in den Genuss kommen werde. EASPA MEASA haben sich 2012 aufgelöst und dies ist ihre letzte Platte. Das Poster-Textfaltcover ist schick anzuschauen, die 4 Songs knallen ordentlich rein. Der abwechselnd angepisst weibliche und der crustige männliche Gesang ergänzen sich prima und kotzen zusammen ihre Wut raus. Ich liebe diese Platte und bin zugleich traurig, dass es die letzte dieser tollen Band sein wird!!! Ina

BAZOOKA ZIRKUS
Der Gang vor die Hunde LP

Die erste Scheibe dieser Koblenzer Combo hat hier eingeschlagen wie eine Bombe. Ein



ausufernd überschwänglich gutes Review, unzählige Rotationen im CD-Player und schließlich auch ein Konzert mit der Band in Kiel waren die logische Folge. Ich erinnere mich noch gut daran damals dem Ril-Rec Maks zu seiner ersten guten Labelband gratuliert zu haben und auch jetzt hat der findige Labelmogul alles richtig gemacht und den zweiten Longplayer von Bazooka Zirkus veröffentlicht und endlich... endlich auch auf Vinyl. Die Erwartungen an diese Scheibe waren immens hoch, zu gut, zu eingängig und zu mitreissend war das erste Album „Kurze Hose, Holzgewehr". War die eigene Messlatte für die Band am Ende selber zu hoch, würde der Gang vor die Hunde nur ein müder Aufguss des Holzgewehres werden, würden sie sich dem Mainstream anbiedern und die Amazon-Verkaufscharts stürmen? Weder noch, Bazooka Zirkus haben es tatsächlich geschafft, das hohe Niveau nicht nur zu halten, sondern auch noch zu steigern. Der Gang vor die Hunde ist noch abwechslungsreicher als das Holzgewehr, es finden sich noch mehr verschiedene musikalische Einflüsse auf dem Album und das Songwriting ist noch ausgefeilter und stimmiger geworden. Und es hört sich eben alles immer noch genau wie Bazooka Zirkus an. Es reiht sich Hit and Hit wobei die jeweiligen Opener von Seite A und Seite B für mich sogar noch herausstechen. Das hymnenhafte „Baja Luna" („Ein Mensch wirft keinen Schatten mehr, wenn er nicht frei sein kann") von einem großartigen Intro eingeleitet und „Ballastwissen", das mit Rap-Parts und einem total geilen Refrain aufwartet („Ja die ganze Scheiße, wer das nicht alles weiß, kann besser schlafen"). Ich mag Bazooka Zirkus. Ich mag diese Platte. Ich mag sie laut im Auto hören (Ja, ich habe einen Plattenspieler im Auto), ich mag sie laut beim Duschen hören... ich mag sie vor allem gerne laut hören! Bäppi

RESET//MANKIND
s/t LP

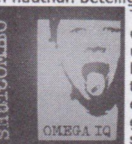
Das ist einfach mal ne richtig gute Platte. Reset//Mankind aus Hannover spielen



rollend stampfenden Hardcore mit fein eingearbeiteten Melodien und schönen Arrangements. Die Songs bauen sich intuitiv auf, gehen dabei mächtig nach vorne los und haben die perfekte Zusammenwirkung von Emotionalität und Gedresche. Mein persönlicher Favorit ist der Song Gehirntod. Das Artwork der Platte ist spartanisch aber ansprechend. Es zeigt den Bandschriftzug und eine Fusion aus einem Gehirn und einer Handgranate. Der Platte ist ein Textblatt beigefügt auf welchem auch Infos zur Band enthalten sind. Gleichzeitig ist das Textblatt auch ein Poster mit dem Covermotiv. So müssen Hardcore-Platten sein. Dom

SHUTCOMBO
Omega IQ LP

Am Entstehungsprozess dieser Scheibe war ich hautnah beteiligt, ich hab sogar ein paar



Textblätter gefaltet. Mein damaliger Mitbewohner und Bandkollege Micha hat auf seinem Brückentick Label die Scheibe der vier Leipziger herausgebracht, die es auch schon seit 1998! gibt und die zuvor schon drei Alben veröffentlicht haben. Für mich waren sie bis dato eine große Unbekannte. Aber das hat sich schnell geändert. Ich komme nicht umhin bei jedem Hören an die Kaput Krauts zu denken, die merkwürdigerweise in Aller Munde sind, wobei die Shutcombo kaum einer kennt, obwohl sie ihre Sache richtig richtig gut machen. Deutscher Punk mit Brille und intelligenten Texten, keine Schlabberiros, Nietenkutten, Punk im Herz und nicht auf dem Kopf und gerade die Art zu singen lässt schnell vermuten, dass mensch es hier mit einem neuen Output der Kaput Krauts zu tun hat. Aber mit diesem ewigen Vergleichen tue ich der Shutcombo unrecht, zumal es sie ja auch schon ein paar Jahre länger gibt als die Band, deren Namen ich nicht noch ein drittes Mal in diesem Review erwähnen will. Acht Songs, die zwar nicht gerade vor Spielfreude strotzen, die aber durchaus eingängig sind und eher dazu einladen, sich intensiver mit ihnen zu beschäftigen. Omega IQ ist übrigens ein Medikament und wenn mich mein Medizinstudium nicht ganz trügt, Ritalin nicht ganz unähnlich, dem Beipackzettel ist zu entnehmen: „... bevor sie beim Hören Kotzen müssen, weisen wir darauf hin und bedauern, dass die Wörter „Welt" sowie „Leben" und „Nation" mehrfach in den Songs verwendet wurden!" Ich hoffe die Shutcombo schafft es, sich mit diesem Album Gehör zu verschaffen und ein bisschen mehr rumzukommen. Das Layout ist allerdings ein Verbrechen, selten so ein hässliches Cover und unübersichtliches Textblatt in der Hand gehabt. Bäppi

GERANIUM
s/t LP

Warum sich eine Band nach der Gattung der Storchenschnabelgewächse benennt ist mir rätselhaft. Aber die Band wird wohl ihr Gründe haben und immerhin kann ich so sagen, dass sich das Biologiestudium so doch wenigstens mal gelohnt hat. Geranium aus Strasbourg liefern deftige Crust-Songs. Mal monumental, mal rockig treibend und manchmal mit ein paar Anleihen aus der Screamo-Ecke. Die Songs mit letzterem Einschlag gefallen mir nicht ganz so gut wie der Rest. Das Cover der LP finde ich ein bisschen nichtssagend aber der Platte liegt ein schön aufgemachtes Textheft in Form eines Foto-Zines bei. Im Mai 2013 hat die Band auch eine Split 7" mit den Kölnern von Finesterre herausgebracht. Alles in Allem eine gute Platte mit guten Songs und auf jeden Fall eine Empfehlung für alle Freunde des Genres. Dom

SNOB VALUE
Floating in the void 7"

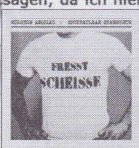
Kurze Single = kurzes Review: Vier Songs räudiger 80er-HC-Punk, drei mal englisch, einmal deutsch, gut aufgemacht (großes Mittelloch!), nicht nur auffe Fresse; auch gerne mal ein bisschen schleppend. Fett! Auf dem sympathischen Spastic Fantastic Label erschienen können die Wiesbadener nach einer echt guten Platte mit diesen vier Songs nochmal ordentlich nachlegen. Das lässt auch verschmerzen, dass es Tatort Toilet nicht mehr gibt... Bäppi

FINISTERRE
Hexis LP

Boah, ich muss mir dringend alle anderen Platten von FINISTERRE besorgen. Denn die 4 Songs auf "Hexis" sind mal echt ein Knüller! Dreckiger, düsterer, schneller Hardcorepunk mit ner ordentlichen Portion Crust! Yeah! Dazu sehr gute Texte über das Leben an sich, Feminismus und Kaffee. Da bin ich als bekennender Koffeinabhängiger doch direkt begeistert. Überhaupt steckt hier eine Menge dahinter – nix da mit ausgelutschten Phrasen. Ich empfehle zur weiteren Lektüre das ausführliche Interview mit Sängerin Manuela im akutellen Underdog Fanzine. Und wenn schon nur 4 Songs auf eine Zwölfer gepresst werden, dann doch bitte so schön aufgemacht wie hier: Siebdruckcover, und ein schicker Siebdruck auf der B-Seite.
Micha

MÜLHEIM ASOZIAL / COCKTAIBAR STAMMHEIM – Split 7"

Zum Erscheinungsbild kann ich noch nichts sagen, da ich hier nur ein paar Vorab-MP3s bekommen hab, aber weil hier sonst nur Reviews von Platten stehen, die schon längst erschienen sind und auch schon längst von Plastic-PunkrockOxBomb zerpflückt wurden, kannst du jetzt an dieser Stelle das allererste und exklusivste Review der Welt dieser bald erhältlichen Single lesen. Gibt wa? Köln und Düsseldorf in einträchtiger Zweisamkeit vereint auf schwarzem Gold (vielleicht auch auf buntem Gold, ich glaub das wird ne ziemlich fette Aufmachung...) mit einem Coversong der jeweils anderen Band und zwei eigenen Neuen. Die Cocktailbar macht ihre Sache richtig gut. Hatte ich beim Album ja noch gemäkelt, dass sich Monotonie und Eintönigkeit auf eine ganze Albumdistanz recht schnell einstellen, funktioniert das auf Single-Länge nahezu perfekt. Die beiden eigenen Song sind gut und eingängig („Ich will kein Beton, ich will lieber ein Fruchtbonbon." das ist mit die geilste Textzeile seit langem!!!), der Originalsong „Mülheim bleibt dreckig" hat einen neuen Text und Namen „Flingern bleibt dreckig" verpasst bekommen und fetzt genauso wie in der ursprünglichen Version. Auf die Mülheim Asozial Seite war ich aber mehr gespannt. Ich liebe diese Band, ich feier sie jedesmal wieder aufs Neue ab, ich freue mich die Jungs zu treffen, ich freue mich wenn ich im Kaffeehaus, im Peppermint, im Hafermarkt, in der Senffabrik, im Volxbad, in Hummels Eck oder aus den Kaufhoflautsprechern ihre Songs höre und ich freue mich, wenn sie sich über eine Flasche Pfeffi freuen, ich freue mich eines meiner Lieblingslieder (Bundesgartenschau mit dem herrlichen kölschen Text) bald auf Vinyl zu besitzen und ich freu mich... ach ne, ich freu mich überhaupt nicht. Wir haben Beef. Wenn du gedacht hast Mülheim Asozial wären krasse Straßenköter, richtige Asseln, mit Lederjacken, Nieten und Dosenbier, wenn du gedacht hast, von denen hätte jemals einer gegen eine Bullenwanne gepisst oder würde ein stolzes Arbeitslosenleben leben und dem Staat schön auf der Tasche liegen, wenn du das tatsächlich gedacht hast, hast du falsch gedacht. Schief gewickelt. Ey die haben alle noch Zähne im Maul, da hat keiner bunte Haare und stinken tun die auch nicht. Ich glaub das sind Studenten, die irgendeine komische Studie machen und uns alle nur verarschen. Also eher dich... dich verarschen die. Und du finds das auch noch geil. Im Publikum entweder Assis, die das Augenzwinkern nicht verstehen, oder keine Assis, die das Augenzwinkern verstehen, aber die Assis nicht verstehen und so bleiben am Ende nur die Assis übrig. Mülheim Asozial glaubten wohl mit „Familie und Beruf" den Zenit erreicht zu haben und vielleicht haben sie ihn mit diesen drei neuen Songs sogar überschritten. Habt ihr keine ernstzunehmenden anderen Bands als diesen Kirmesmist? Mülheim Asozial, bitte löst euch auf! (Anm. Bene: „Schön das es dir gefällt... aber ich verrate dir jetzt ma en Geheimnis... der Cocktailbar Song „Kein Beton" ist ein Cover vom MAF, dachte aber eigentlich, dass du als Punk-Opa das wusstest und ausserdem Junge, du überschreitest bald wat ganz anderes als deinen Zenit! Nur weil du mit fast 50 denkst, es wäre immer noch cool mit diesen bunten Klamotten rumzulaufen muss dem Trend nicht jeder folgen...")
Bäppi



AGROTÓXICO
XX LP

Mit XX liefern die brasilianischen HC-Punx von Agrótoxico ihre sechste Langspielplatte. Wer die Band kennt weiß, dass er hier kaum enttäuscht werden wird. Elf wütende HC-Punk-Songs ohne überflüssige Extras. Die Band bleibt sich und ihren Qualitäten also treu ist dabei aber auch nicht unbedingt innovativ was die eigene musikalische Weiterentwicklung betrifft. Die Aufmachung der Platte ist handfest. Klappcover, mit Texten und Grafiken bedruckter Pappschuber als Innersleeve. Allerdings dachte ich, dass 3D-Computergrafiken auf LP-Covern ein Relikt der 90er seien.
Dom

PLANNER
Canada Is The Reason LP

Planner sind ein Trio aus Flensburg und Kiel und vor einem guten Jahr erschien ihr Demo auf Tape, an dem ich mich damals auch beteiligt hatte. Jetzt kommt also endlich die Debut-LP auf dem sehr umtriebigen Hamburger Label Moment Of Collapse Records, auf dem sich u.a. Always Wanted War, Torpedo Holiday oder Nervöus tummeln, die sich allesamt auf einem gemeinsamen Konzert mit Planner sicherlich gut vertragen würden. Gitarrist und Leadsänger Micha, bekannt aus Funk und Fernsehen als mein ehemaliger Mitbewohner, Labelchef von Brückentick-Records (zusammen mit Andi, der hier trommelt), Schwerenöter und bekennender Carohemdenträger spielt auch noch in einer anderen tollen Band, die viel besser als deine Band ist. Aber an dieser Stelle soll es ja um Planner gehen und da wird auch nicht verschwiegen, dass die übrigen zwei drittel Andi und Jan bei der gerade sehr erfolgreichen Kieler Combo „The One" mitmichan. Bei Panzerband ist Micha übrigens fast nur für permanente Bass-Witze mit dürftigen Pointen zuständig (na gut, ein paar Kracher hat er auch auf Lager), bei Planner hängt er da organisatorisch schon mehr drin. Generell wirkt das Bandgefüge sehr harmonisch, das sieht mensch auch live und ich würde mich an dieser Stelle mal so weit aus dem Fenster lehnen und behaupten, dass das auch auf dieser Platte spürbar ist. Das ist zwar nicht wirklich meine musikalische Baustelle und würde ich die Hot Snakes kennen und hier als Referenz nennen, wären die Drei sicherlich hoch erfreut, aber ich bin schon froh, dass ich Planner in etwa in die Schublade Post-Punk stecken kann und denke auch, dass sie dort gut aufgehoben sind. Ich mag die kurzen Songs gerne, vor allem die, die mich auch noch überraschen können, ich mag die herrlich ironisch-dumm-dämlichen Songtitel „What The Fork" oder „Handle With Claire" (aber nur exemplarisch erwähnt, das sind nur so Knallernamen dabei, die aber dabei oft über kritische und wohl formulierte Texte verfügen!), ich mag das einfache, subtile Englisch, ich mag das einfache, schlichte und spartanische Artwork (da hat jemand ganze Arbeit geleistet) und ich mag vor allem den Wechselgesang, wenn Bassist Jan mit ins Geschehen eingreift. Das ganze kommt ehrlich und sympathisch rüber und macht live auch echt Spaß. Allerdings ist es eine extrem kleine Nische, in der sich Planner da eingenistet haben.
Bäppi



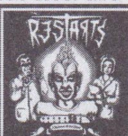
JUGGLING JUGULARS
The First Decade LP

Das Break The Silence liefert hier – wie der Titel der Platte vermuten lässt – einen Überblick über die ersten 10 Jahre des Schaffens der finnischen Anarcho-Punks. Enthalten sind die bestens Songs verschiedener Demo-Tapes, Singles und LPs aus den Jahren 1991 – 1999. Die Platte kommt im fetten Faltcover. Auf der Innenseite sind alle Texte sowie ein längeres Interview mit der Band abgedruckt. Auf der Rückseite gibt es auch einen von der Band selbst formulierten Abriss der Bandgeschichte. Ein toller Einstieg für alle, die die Band noch nicht so gut kennen. Eine tolle Platte für alle, die die Band schon lange lieben um in Erinnerungen zu schwelgen. Die Platte kommt, nicht zuletzt wegen der schönen Aufmachung, sehr persönlich und intim rüber, was ich sehr ansprechend finde.
Dom



THE RESTARTS
A Sickness Of Mind LP

Das Londoner Trio gibt es jetzt auch schon seit 1995. Ihre ersten beiden LPs hab ich ganz schön abgefeiert, das letzte reguläre Album „Outsider" hat mir dann schon nicht mehr ganz so gut gefallen und die Splitscheibe mit MDC fand ich sogar eher schwach, um so gespannter war ich auf den aktuellen Output. Die Restarts standen schon immer für aggressiven Pogo-Hardcore-Punk mit ordentlich Arschtritt und angepissten Vocals. Mit der Zeit sind sie in ihrem Sound experimenteller geworden, langsame Parts, eingestreute Ska-Einlagen und ein generell komplexeres Songwriting führen auf der einen Seite zwar zu mehr Abwechslung, auf der Anderen geht aber auch eine gute Portion Wut, Hass und Homogenität verloren. Songs wie das aktuelle „Uganda Calling" kann ich mir einfach nicht anhören, trotzdem ist „A Sickness Of Mind" wieder ein richtig gutes Album geworden, dass sich auch immer noch unverkennbar nach den Restarts anhört. Ihre Stärke liegt eindeutig in den Texten und der politischen Ein-stellung, die sie deutlich von Bands der Marke Casualties abhebt. Komisch irgendwie, dass ich bei Punk aus England entweder an die Restarts denke, oder an die ganzen alten Kamellen, die schon seit weit über 20 Jahren existieren und schon lange unter der Erde liegen sollten. In einem Jahr feiern auch die Restarts ihr 20-jähriges Jubiläum, aber sie sind im Gegensatz zu den Wattis, Harpers oder Rottens jung, wütend und vor allem wichtig geblieben. Solides Album, dass wieder mehr an die ersten Scheiben anknüpft und mir trotz einiger Ausfälle richtig gut gefällt.
Bäppi



ALWAYS WANTED WAR
C.R.E.A.M. 10"

An dieses Review kann ich nicht unvoreingenommen ran gehen. Will ich aber auch gar nicht. Die Guten sind alte Freunde, ich habe ne Single und eine LP mit rausgebracht, und außerdem bin ich Fan. Und zwar so richtig! Nach diversen Releases haben ALWAYS WANTED WAR jetzt ihren vorläufigen Zenit erreicht. Nach einem akustischem, instrumentalem Auftakt servieren die Herren sechs Tracks feinsten Screamo-Hardcore. Und wer hier bei Screamo an ekligen Metalcore mit Tralala-Refrain denkt hat keine Ahnung! Hier wird mit Inbrunst geschrien! A.W.W. haben eh noch nie einen schlechten Song geschrieben. Die neuen Songs sind nun noch durchdachter, die Riffs sind geil und bleiben hängen, und die drei verstehen es einfach, im richtigen Moment einen ruhigen Part, oder auch mal einen WO-HO-HO-HOO-Chor (klingt komisch? Hört euch "Stars Hollow" an!) einzubauen. Bei den älteren Songs gab es gerne mal ein paar cleane Geangsparts, gesungen vom Trommler Henning. Davon haben sie sich verabschiedet, was ich doch sehr begrüße. Geil produziert ist die Platte auch, ordentlich Druck, aber dabei immer noch schön dreckig. Und auch die liebevolle Aufmachung muß Erwähnung finden. Der Bandschriftzug transparent auf das Cover gedruckt, der Download-Code auf einem Bierdeckel (!), und für alle die die Preorder bestellt haben ein Daumenkino (!!) mit Szenen aus dem herrlichen Video zu "Derry". Schrieb ich schon das ich restlos begeistert bin? Micha



ALTE SCHULE MASTHORN
Was tun?! LP

Ich kann diesen ganzen Hype um Mülheim Asozial überhaupt nicht nachvollziehen, zumal die Jungs alle noch andere Kapellen haben, die in dem ganzen Brimborium um Bier gegen Bullen und Deutschland ganz schön untergehen und denen nicht die verdiente Beachtung zuteil wird. Lambs sind großartig, Gesamtscheisse Scheisse sind auf einem guten Weg großartig zu werden und die Alte Schule Masthorn setzt dem ganzen noch die Krone auf. Alter, ich bin begeistert. Das ist wie die frühen Les Trucs, bevor sie kacke wurden, oder wie Kommando Zurück nur mit besserem Humor und tiefgründigeren Texten. Hier reiht sich Hit and Hit, das ist tanzbar und zugleich kritisch, das ist die perfekte Symbiose aus Punkrock und Elektro. Ist es gerade Mode, Bands nur noch zu zweit zu gründen? Kackschlacht, Cocktailbar Stammheim und eben jetzt diese Combo, in der u.a. der Mülheim Asozial Schlagzeuger Lukas seine Finger mit im Spiel hat und wahrscheinlich wird er es hassen in jedem Review immer wieder auf Ey die Hunde oder den Sound der Strasse reduziert zu werden. Das ist vielleicht nicht so massenkompatibel, mitgröhltauglich und schweinepogomäßig, nichtsdesotrotz aber ganz ganz große Klasse, was Alte Schule Masthorn auf diesem Album abliefern! Die Texte großartig, die Arrangements spitze, die gesamte Aufmachung einfach nur weltklasse. Das Textheft kommt edel layoutet wie ein kleines Fanzine daher und anstelle eines Download-codes gibt es das ganze Album noch als CD obendrauf. Wie auch schon an anderer Stelle geschrieben: Mülheim Asozial, löst euch endlich auf und geht mehr mit euren mit euren anderen Bands auf Tour, macht neue Songs mit Lambs, Gesamtscheisse Scheisse und der Alten Schule Masthorn. Gerade Letztere will ich unbedingt alsbald live erleben. Bäppi

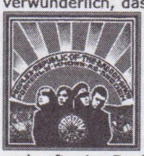


NOTGEMEINSCHAFT PETER PAN
Kampfansage Stagnation 7"

Nach einer richtig guten Platte kommt jetzt neues Futter von meiner Hamburger Lieblingsband in Form von 4 neuen Songs. Die Jungs sind tief in den DIY-Strukturen verwurzelt, fegen sogar die Konzerthalle am nächsten Morgen nach dem Frühstück, haben einiges im Kopf und verstehen es, die eigenen Gedanken und Gefühle ohrwurmreif zu vertonen. Das ist keine Mitgröhl- oder Partymusik, das ist eingängiger deutscher Punk und wenn du unbedingt eine Schublade brauchst, öffne die, auf der dreckige Turbostaat oder rotzige Muff Potter steht, oder scheiß einfach auf diese verkackten Schubladen und kauf dir diese Single. Die beiden Songs auf der B-Seite sind definitiv meine Favoriten „An der falschen Stelle gelacht" mit seinem mehr als gelungen Text „...und der Rest ist für die Katz, vor Apotheken kotzen Pferde, noch mehr Perlen vor die Säue, ein schwarzes Schaf in jeder Herde" und am Ende die Hommage an die Krombacher Keller Kinder mit an dieser Stelle sogar ziemlich passendem Kinderchor. Fein gemacht die Herrschaften, ich freue mich auf mein erstes Livekonzert mit der Notgemeinschaft hoffentlich sobald wie möglich in Flensburg. Bäppi

THE BABOON SHOW
People's Republic... LP

Quo Vadis Baboon Show? Es ist wohl nicht verwunderlich, das diese Band auch hierzulande eingeschlagen hat wie eine Bombe und eine stetig wachsende Fanschar zu verzeichnen hat, bei jeder neuen Tour in größeren Läden und vor mehr Menschen spielt, mehr Merchandise verkauft, eine Bookingagentur engagiert hat und einfach immer größer und bekannter geworden ist. Und um das mal vorweg zu nehmen, diesen Weg werden sie mit ihrem neuen Album konsequent weiter gehen, auch wenn für mich persönlich „Peoples Republic..." ihr schwächstes Album ist. Versteh mich nicht falsch, das ist immer noch unverkennbar die Baboon Show und das ist immer noch um Längen besser, als die meisten der hier besprochenen Scheiben, aber trotzdem bin ich von diesem Album enttäuscht. Das liegt zum einen an dem wirklich großartigen Vorgänger „Punkrock Harbour", das die Messlatte nahezu unerreichbar hoch gehängt hat und mittlerweile 12 oder 13 besuchten Konzerten, die immer ein Garant für schweißtreibende Liveaction gewesen sind. Die Erwartungen an das neue Album waren einfach schwindelerregend hoch, realistisch betrachtet konnten die überhaupt nicht erfüllt werden. Die Band hat ihren Zenit erreicht und höher geht's an dieser Stelle nun mal nicht. Zum anderen liegt es daran, dass für mich der einzige herausstechende Hit „Dancehall Killers" ist, und der eben schon ein paar Monate zuvor auf Single veröffentlicht wurde. Bei „nur" zehn neuen Songs schonmal einer, der eben nicht neu ist. Mit „Fire Over Stockholm City", „What A Feeling" oder dem furchtbarsten Baboon Show Song überhaupt „Hallelujah" haben sie epische Opern verfasst, die am ehesten die Bezeichnung Stadionrock verdienen. Das ist unerträglich, die stören das Gesamthörvergnügen ungemein und lassen mich die Platte nicht oft auflegen. Mir gefallen halt die kurzen, schnellen Punkrocknummern der vier Schweden am Besten, die auf diesem Album mit „It Wasn't Me" oder „Eiffeltower" leider viel zu kurz kommen. Gemessen am Vorgänger ein richtig schlechtes Album, würde ich den und die anderen Frühwerke nicht kennen, würde das Fazit über „People's Republic..." auch sicherlich deutlich positiver ausfallen. Allerdings ist diese Veröffentlichung das erste Mal mit einem richtig schönen Cover ausgestattet und auch das restliche Artwork bis hin zum Textheft sieht deutlich ansprechender aus, als ich es von dieser Band gewohnt war. Aber auch wenn der Kuchen noch so schön ist muss das nicht heissen, dass er auch schmeckt. Bäppi

NIGHTBIRDS
Born To Die In Suburbia LP

Die erste Platte dieser vier Herrschaften aus den USA hab ich vor ein paar Ausgaben ganz schön abgefeiert und ähnliches könnte ich auch über die aktuelle Scheibe schreiben, wenn sich diese Band nicht selbst disqualifiziert hätte. Es kursieren Bilder im Netz, auf denen der Drummer im Special Forces Shirt vor einer überdimensional großen USA-Flagge spielt. Das Bandstatement dazu: *As far as our drummers shirt, I don't know, you'd have to ask him. As far as playing in front of the venues American flag... I simply don't care enough to ask them to remove it from their walls, and it's their venue, they can hang whatever they want. So yea to answer your questions quite simply, I just don't care really. I'm sorry if you don't agree, that is your right, and I understand. Not everyone thinks, or feels the same, or agrees with one another. We aren't a political band, and don't claim to be. Yo,* I don't care about diese Band anymore. Vollhonks, unpolitische Dummtrottel, die Patriotendreck mit dieser Auffassung Tür und Tor öffnen und dabei geht es mir nicht um plumpen Anti-Amerikanismus, diese Band ist für mich gestorben! Bäppi

KAPUT KRAUTS
Straße, Kreuzung, Hochhaus, Antenne LP

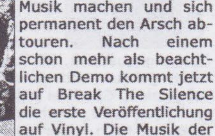
Mit den KAPUT KRAUTS begann für mich ein neuer Lebensabschnitt (in meinem Alter darf das so genannt werden). Als ich im Herbst 2006 nach Flensburg gezogen bin, haben jene am gleichen Abend mit NEIN NEIN NEIN im Hafermarkt gespielt. Nach der Show haben wir noch lange gequatscht, ich hab die gemeinsame Split gekauft und danach oft gehört und abgefeiert. Gut zwei Jahre später kam dann mit "Quo vadis, Arschloch" das erste Album. Das hat mich leider nur mäßig begeistern können. Klar, da sind einige Hits drauf, aber mir fehlte da ein bisschen der Fluss, der ein wirklich gutes Album ausmacht. Aber "Straße Kreuzung Hochhaus Antenne" jetzt ist eine durchweg gelungene Platte! Und das bei immerhin 16 Songs. Es fällt schwer einzelne Songs rauszupicken, am besten ist der Hörgenuss am Stück! Das Songwriting ist großartig; die Songs haben selten ein langweiliges Strophe/Refrain-Schema, sondern warten immer mit Überraschungen auf. Übrigens spielen KAPUT KRAUTS (nun auch schon seit zehn Jahren - Glückwunsch!) melodischen, deutschsprachigen Punkrock mit unglaublich guten Texten! Aber das wisst Ihr sicher schon. Geile Platte, erschienen auf Twisted Chords, und dort schon Release Nummer 97. Respekt! Micha



FRONT
dto. LP

Dito ist aus französisch dito entlehnt, das selbst wiederum aus italienisch ditto stammt, einer landschaftlichen Variante von detto, dem Partizip Perfekt des italienischen Verbs dire (sagen). „Dito" wird auch oft als „dto." abgekürzt. So, wieder was gelernt. Andere Bands nennen ihr viertes Album „IV", „vier" oder „Kneipenterroristen", die fünf Wiesbadener Jungens haltens da spartanisch. Nein, ich präsentiere dir jetzt nicht den nächsten Wikipedia Eintrag, das Wort „spartanisch" erklärend, das kannst du mal schön selber machen... solltest du auch, weil ich es in diesem Review noch desöfteren verwenden werde. Alles beim Alten könnte mensch beim ersten Blick auf das vierte Album von Front denken. Schwarz-weißes, recht überschaubares, spartanisches Layout und das obwohl Grafikkönig von und zu Fatal in dieser Band singt. Aber genau dieser spartanische Stil passt perfekt zu Front, denn auch musikalisch erwarten dich auf diesem Album keine bahnbrechenden Änderungen oder experimentelle Ausschweifungen in andere Gewässer. Front spielen den klassischen NDW-Punk, werden in jedem Review mit Mittagspause oder Male verglichen und das wird auch mit diesem Album so bleiben. Spartanisch eben. Leider wurden zwei der zwölf Songs schon als Single veröffentlicht, dass am Ende „nur" zehn neue Songs übrig bleiben... hör ich dich schon „Spartanisch!" schreien? aber diese zehn Songs haben es in sich. Textlich viel abwechslungsreicher geworden und trotz starker Anlehnung an eben genannte Bands musikalisch deutlich variabler, präsentieren sich Front in ihrem zehnten Bestehungsjahr frisch, fromm, fröhlich, frei und aktueller denn je. Die Band ist gewachsen, zusammengewachsen, hat ihren Stil schon früh gefunden und ihn nicht verlassen oder verändert, eher verbessert und verfeinert. Für mich eine der besten Punkbands hierzulande und schon wieder schaffe ich es nicht, den Herrn Gestreckter Mittelfinger mal mit einem Verriss zu beglücken... Bäppi

SHUDDER AND SPIT
Lunatic LP



Fünf verdammt junge Menschen, die jetzt auch schon eine ganze Weile zusammen Musik machen und sich permanent den Arsch abtouren. Nach einem schon mehr als beachtlichen Demo kommt jetzt auf Break The Silence die erste Veröffentlichung auf Vinyl. Die Musik der Kieler zu beschreiben ist nicht ganz einfach, an einigen Stellen fühle ich mich an die großartigen Harum Scarum erinnert, aber im Gesamten scheint mir die Band noch auf der Suche nach einem eigenen Stil zu sein. Vieles wirkt noch wie Stückwerk, in sich nicht stimmig, obwohl die Scheibe ganz schön Arsch tritt. Besonders Sängerin Svea variiert ihren Gesang sehr oft, schon unglaublich, was da alles aus der Kehle kommt und so finden sich auf „Lunatic" schon eine ganze Reihe Hits. An den absoluten Ohrwurm „Shudder And Spit" vom Demo kommt da zwar keiner ran, aber mit „Lunatic" und „Fog Cities" haben sie schon zwei ganz schöne Kracher fabriziert. Düster, athomsphärisch, fast schon wie Doomrock, der ohne Probleme ins Alerta Antifascista Labelraster passen würde nur um im nächsten Moment das Gaspedal voll durchzutreten und abzugehen, als würde es kein Morgen geben. Die Texte sind auf den ersten Blick nicht leicht zu verstehen, behandeln persönliches und politisches (hah, das habe ich jetzt aber schön schwammig ausgedrückt) und ohne abgeschlossenes Englischstudium oder Wörterbuch nicht so ohne weiteres zu übersetzen. Die Platte macht Spaß, die Band macht Spaß und da sie eh alle Nase lang in der ganzen Weltgeschichte unterwegs sind, solltest du dir schnell mal ein Konzert von ihnen anschauen. Das lohnt sich! Bäppi

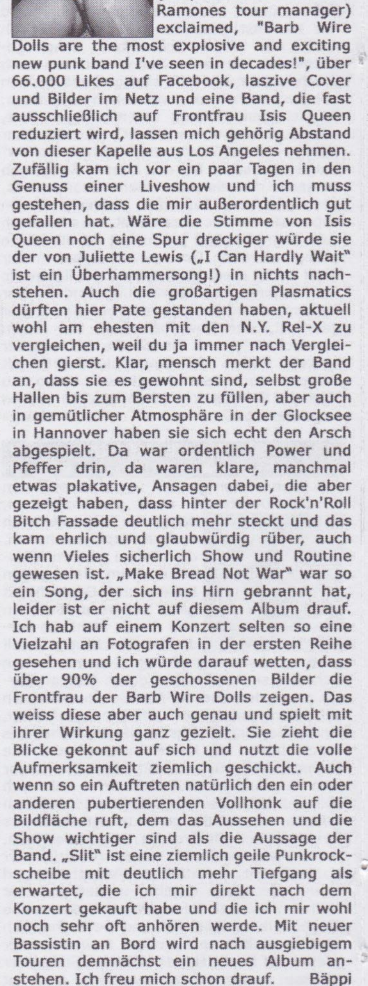
INNER CONFLICT
Schere, Klebstoff, Papier 10"

Es tut mir außerordentlich leid, aber ich werde auch mit diesem neuen Release einfach nicht warm mit INNER CONFLICT. Live haben die mir hier in Flensburg sehr gut gefallen, und die neuen Songs sind eigentlich auch richtig gut. Schön rotzig aufgenommen, gute Gitarrenarbeit, und Ballo ist natürlich auch viel besser als jeder Drumcomputer! Und auch die Aufmachung gefällt mir; ich mag 10inches eh sehr gern. Ja, wäre da nicht Jenny's Gesang. Es ist nicht so das sie das nicht könnte, aber ich finde diesen übermelodischen, hohen Gesang einfach nicht gut. Live funktionierte das, aber auf Platte nervt es mich. Eigentlich schade... Micha

FEINE SAHNE FISCHFILET
Wut im Bauch, Trauer im Herzen LP

Diese Band aus Mecklenburg Vorpommern ist in aller Munde. Ob wegen dem letzten Album „Scheitern und Verstehen", weil auf dem eher untypischen Label Audiolith erschienen, Promomaschine Verfassungsschutz, abgesagte Konzerte aufgrund antifaschistischer Einstellung oder T-Shirt Eklat im AJZ Bielefeld, wer diese Zeilen liest, wird wohl auch schonmal was von Feine Sahne Fischfilet gehört haben. Bei so viel Rummel und Gehype um eine Band nehme ich normalerweise erst mal etwas Abstand, doch in diesem Fall hat es nicht lange gedauert bis sie auch mich voll überzeugen konnten. Die politische Einstellung, dazu ein mehr als sympathisches Auftreten und Trompetenpunk mit teils richtig guten Texten sind einfach unschlagbare Argumente, obwohl diese Art von Musik in Kombination mit, etwas einfach umschrieben, recht „platten" und „plakativen" Texte eher ein jüngeres Publikum anspricht. Die dürften da in den selben Gewässern wie auch ZSK fischen (benutze ich schon wieder diese Floskel? Ich hasse Fisch, Angeln und Gewässer eigentlich auch...). „Wut im Bauch, Trauer im Herzen" ist die Vertonung von eingängigen, oft gehörten, aber auch wichtigen Demoparolen, aber eben nicht nur. Dazu gesellt sich eine schöne Prise Persönlichkeit und schon ist ein bunt gemischtes, nachdenkliches und kämpferisches Album zugleich im Kasten. Der Coversong von „Früchte des Zorns" geht allerdings garnicht klar, selten erlebt, wie ne Band aus einem erstklassigen Original so einen Mumpitz fabriziert. Im Vergleich zum weitaus bekannteren Nachfolgealbum „Scheitern und Verstehen" klingen Feine Sahne (hat sich schonmal irgendwer über diesen bescheuerten Bandnamen aufgeregt?) deutlich dreckiger und rauer, was ihnen ganz gut steht. Der Gesang ist nicht so clean, klingt wütender und angepisster. Insgesamt hat dieses Album einfach schon die Klasse, die „Scheitern und Verstehen" auch hat und mit der die Band dann durchgestartet ist. Logische Konsequenz also, dass die Geldsäcke von Audiolith nun auch das bisher eher weniger beachtete Album wiederveröffentlichen (na gut, das erste Mal auf Vinyl). Mich haben sie drangekriegt. Bäppi

BARB WIRE DOLLS
Slit LP



The Next Big Thing? Proudly Presents by Punkrock! Fanzine! "Best Punk Record Since Nirvana's "Bleach" laut M&R magazine, After seeing their performance on the Bowery in New York City, Mickey Leigh (Joey Ramone's brother/ Ramones tour manager) exclaimed, "Barb Wire Dolls are the most explosive and exciting new punk band I've seen in decades!", über 66.000 Likes auf Facebook, laszive Cover und Bilder im Netz und eine Band, die fast ausschließlich auf Frontfrau Isis Queen reduziert wird, lassen mich gehörig Abstand von dieser Kapelle aus Los Angeles nehmen. Zufällig kam ich vor ein paar Tagen in den Genuss einer Liveshow und ich muss gestehen, dass die mir außerordentlich gut gefallen hat. Wäre die Stimme von Isis Queen noch eine Spur dreckiger würde sie der von Juliette Lewis („I Can Hardly Wait" ist ein Überhammersong!) in nichts nachstehen. Auch die großartigen Plasmatics dürften hier Pate gestanden haben, aktuell wohl am ehesten mit den N.Y. Rel-X zu vergleichen, weil du ja immer nach Vergleichen gierst. Klar, mensch merkt der Band an, dass sie es gewohnt sind, selbst große Hallen bis zum Bersten zu füllen, aber auch in gemütlicher Atmosphäre in der Glocksee in Hannover haben sie sich echt den Arsch abgespielt. Da war ordentlich Power und Pfeffer drin, da waren klare, manchmal etwas plakative, Ansagen dabei, die aber gezeigt haben, dass hinter der Rock'n'Roll Bitch Fassade deutlich mehr steckt und das kam ehrlich und glaubwürdig rüber, auch wenn Vieles sicherlich Show und Routine gewesen ist. „Make Bread Not War" war so ein Song, der sich ins Hirn gebrannt hat, leider ist er nicht auf diesem Album drauf. Ich hab auf einem Konzert selten so eine Vielzahl an Fotografen in der ersten Reihe gesehen und ich würde darauf wetten, dass über 90% der geschossenen Bilder die Frontfrau der Barb Wire Dolls zeigen. Das weiss diese aber auch genau und spielt mit ihrer Wirkung ganz gezielt. Sie zieht die Blicke gekonnt auf sich und nutzt die volle Aufmerksamkeit ziemlich geschickt. Auch wenn so ein Auftreten natürlich den ein oder anderen pubertierenden Vollhonk auf die Bildfläche ruft, dem das Aussehen und die Show wichtiger sind als die Aussage der Band. „Slit" ist eine ziemlich geile Punkrockscheibe mit deutlich mehr Tiefgang als erwartet, die ich mir direkt nach dem Konzert gekauft habe und die ich mir wohl noch sehr oft anhören werde. Mit neuer Bassistin an Bord wird nach ausgiebigem Touren demnächst ein neues Album anstehen. Ich freu mich schon drauf. Bäppi

LANDVERRAAD
No Love For A Nation 7"

Supergeiles Brett aus Holland!! Sechs mal rasend schneller HC, immer wieder unterbrochen von langsameren, drückenden Parts. Schön auffe Fresse, aber absolut Metal-frei!! Super Sängerin, großartige, hochpolitische Texte mit ausführlichen Linernotes. Und live ist das alles noch besser! Das sind ganz wunderbare Menschen... Unbedingt angucken und abfeiern! Ich hoffe auf baldiges erscheinen eines Albums! Micha

ODD MINORITY
Damaged Files CD

80er Oldschool-Punk aus Hamburg. Jetzt fragst du dich vielleicht, was denn bitteschön Oldschool-Punk genau bedeuten mag, kann ich dir auch nicht sagen und das ist vielleicht mit das einzig wirklich Positive, was ich an dieser Stelle über Odd Minority schreiben kann, nämlich das sie sich in kein Schema pressen lassen, keine Klingen-wie-Band sind und in ihrer Art und Weise ziemlich einzigartig sind. Allerdings gibt es auch viele einzigartige Dinge, wo ich froh über ihre Einzigartigkeit bin... ganz so weit würde ich bei dem Trio aus Hamburg nicht gehen. Die „Damaged Files" berühren mich einfach nicht, geben mir nichts mit auf den Weg, da bleibt auf der Strecke vom einen in das andere Ohr nichts hängen. Ihre Instrumente beherrschen sie sicherlich, irgendwo habe ich gelesen, dass die Bassarbeit ziemlich dominant, aber auch eigen ist, aber was verstehe ich denn schon von Bassarbeit? Das ist Midtempo-Punk, elf Mal in englischer Sprache vorgetragen, eigentlich ganz ordentlich aber die Art und Weise des Vortragens ist eben die Krux bei der Sache, denn der Gesang ist viel zu monoton (dieses Wort findet in vielen Reviews zu dieser Scheibe Verwendung), zu emotionslos, zu gelangweilt und mit viel zu wenig Pfeffer im Arsch. Mittlerweile sind sie zu viert unterwegs und ob das zu einer Verbesserung des Gesamteindrucks geführt hat werde ich wohl früher oder später erfahren, Hummeln im Hintern hab ich aber keine... Bäppi

MR.BURNS
Flying Blind LP

Ausgezeichnet! Um es mal mit den Worten von Charles Montgomery zu sagen. Das Quartett aus Flensburg ist seit einiger Zeit mit neuem Schlagzeuger unterwegs und liefert mit „Flying Blind" das vierte Album ab. Im Vergleich zu den Vorgängern (das erste Album ist nun schon über zehn Jahre alt) hat sich der Sound ein wenig verändert, sie mischen zu ihrem melodischen Punk jetzt viel mehr Hardcoreeinflüsse, was sicherlich auch an der Veränderung an den Drums liegt und sich nochmal deutlich im Tempo wiederspiegelt, denn das ist deutlich angezogen. Malte, der zuvor bei Pestfest und aktuell auch noch bei Mess//Age schlagzeugt dürfte hier aber gerne auch mit ins Mikro brüllen, das würde dem ganzen Album noch eine gehörige Portion mehr Abwechslung bescheren, denn eins ist über all die Jahre beim Alten geblieben im Hause Mr.Burns. Die Platte kommt zwar wie aus einem Guss, wirkt sehr homogen auf gehobenem Mittelmaß, leider fehlen aber die Ausreisser nach Oben, die Hits, die einfach im Ohr hängen bleiben und aus „Flying Blind" ein herausragendes Album machen würden. Trotzdem haben sie ihren eigenen Stil, es ist nicht leicht andere Bands als Referenz oder Vergleich heranzuziehen und live kriegen sie auch deutlich besser die Kurve. Das knallt einfach mehr. Textlich geben sie sich auf ihrem vierten Output sehr persönlich. Vieles dreht sich um Freundschaften und zwischenmenschliche Beziehungen mit einem deutlich pessimistischen Touch, teilweise wirkt das für mich fast wie ein Konzeptalbum, was mir aber ganz gut gefällt. Herausragend hier der einzig deutsche Text mit seinem wirklich grandiosen Refrain: „kleinkariert, derangiert, ungeniert, abkassiert, schlecht kopiert, eskaliert, abserviert, schlecht kopiert". Schon die damalige Single „Restbestand" mit denzwei deutschsprachigen Songs stach klar aus der Masse an Mr.Burns Songs heraus, da dürften ruhig mehr Texte in heimischer Sprache verfasst werden. Die Band schreibt über sich selber: „Mitreißender, teils schneller, teils rockiger Punk/Hardcore mit rauem Gesang, Köter-Attitüde und frei von Trends." Ich sag dazu nur: „Smithers, lassen Sie die Hunde los!" Bäppi

CONMOTO / PRINZESSIN HALTS MAUL
Trendonix LP

Jeweils zwei Songs pro Band, wobei es sich aber auch jeweils um Coverversionen von Trend und den Bubonix handelt. Conmoto



sind die Nachfolgeband der Bubonix und Prinzessin Halts Maul sind eng mit Trend befreundet, so dass diese Mini-LP durchaus Sinn macht und bedingt ihre Daseinsberechtigung hat. Beide Bands kopieren je einmal Trend und Bubonix, wobei die Prinzessin die deutlich stärkeren Songs hat. Mit „Mission" von Trend und „Fuck Love" von den Bubonix haben sie es tatsächlich geschafft meine jeweiligen Lieblingssongs neu zu vertonen, was ihnen auch erstaunlich gut gelungen ist. Bleibt einzig und allein die Frage offen, wer sich diese Scheibe ins Plattenregal stellen soll? Freunde der Band, Freunde der Bubonix oder Trend? Ob da genug Freunde zusammen kommen um alle Platten an den Mann rezitive an die Frau zu bringen? Wer braucht schon eine LP mit nur vier Songs, die dann auch noch alle gecovert sind, zumal es nicht schwer sein dürfte die Originalscheiben von Trend und den Bubonix zu bekommen, wozu ich dir auch an dieser Stelle dringend raten möchte. Um ein gefragtes Sammlerstück zu werden ist die Aufmachung viel zu schwach. Extrem dünnes Coverblättchen, kein Inlay und der Siebdruck auf der B-Seite ist auch alles andere als schön, das Poster ist ne Frechheit, da hätte ich mir schon ein bisschen mehr Mehrwert erhofft. In dieser Form nur für die extremen Die-Hard Fans und Nerds von Belang. Bäppi

THE TOTEN CRACKHUREN IM KOFFERRAUM
Mama ich blute LP

Ich bin sehr unschlüssig, was ich von dieser Band halten soll. Sie kommen aus Berlin, haben einen festen Stamm an Bandmitgliedern, aber auch austauschbare Gastmusiker und einen Haufen Tänzerinnen, die live oder beim Videodreh zum Einsatz kommen. Letztes Jahr hat die Band am Bundesvision Stefan Raab Contest teilgenommen und irgendwie kann ich mir nicht helfen und ziehe mal mein Fazit schon an dieser Stelle: Da gehören sie auch hin! Sie werden ja gerade an allen Ecken und Enden gehypt, für mich ist das wie eine Vertonung von Charlottes Rochés Gruselschocker „Feuchtgebiete". In ganz einfacher und plumper Manier wird mit Reizwörtern um sich geschmissen um der prüden Normalität einen schmutzigen Spiegel vors Gesicht zu halten. Das wirkt einfach nur aufgesetzt, von vorne bis hinten durchgeplant und choreographiert, das hat weder Hand noch Fuss noch ergibt das alles Sinn. Die Songs „Ich brauch keine Wohnung" oder „Geniale Asoziale" sind der Gipfel der Unverfrorenheit und sicherlich bei einer eisgekühlten Flasche Biozisch vom Denns im Ikeamusterzimmer entstanden („ich brauch keine Regeln, ich brech alle Regeln..." pffff...) . Mit „Mama ich blute" könnt ihr gerne die Charts stürmen oder die Massen in den Dorfdissen in Ekstase versetzen. Mit Bela von den Ärzten oder Archi von der Terrorgruppe dürft ihr gerne auf eurem Loveboat dreckige Wäsche waschen, ich rufe dann für euch an, wenn ihr in diesem Jahr für Deutschland! auf den Spuren von Lenas Satellit wandelt. Seelenlose Popscheisse!!! Bäppi

MODERN LIFE IS WAR
Fever Hunting LP

Nicht nur ich war überrascht, als M.L.I.W. ausgerechnet am 01. April verkündet haben,



das ein neues Album erscheinen wird. Schließlich hatten die sich 2008 nach drei sehr guten Alben aufgelöst. Ich bin ja großer Fan dieser Band! Vor allem vom zweiten Album "Witness". Und genau da knüpfen sie für mich mit "Fever Hunting" an. Nach dem doch etwas sperri-

gem "Midnight in America" sind die Songs nun wieder kürzer und kompakter. Vor allem überwiegen, und das liebe ich so an M.L.I. W., die langsameren Tracks, die aber trotzdem rocken wie Hölle (entschuldigt diese lahme Floskel, aber es passt einfach). Das hier ist mehr zum zuhören und in den Songs versinken als zum Fäuste recken und durchdrehen. Für die Bollo-Fraktion ist das eh nix. In einer guten halben Stunde ist hier alles gesagt, geil. Die besten Platten sind meist eh nicht länger. Erwähnen sollte ich noch den großartigen Sound! Schon fett, aber nicht aufgeblasen – da hat der gute Kurt Ballou mal wieder ganze Arbeit geleistet! Schlusswort: wenn "Modern Hardcore", dann bitte so. Danke. Micha

BEATE X OUZO
Frust, Wut, Tristesse 7"

Wenn mensch aus dem Sauerland kommt ist der Titel der Single durchaus zu verstehen.



Obwohl es Sänger Stemmen mittlerweile in die große Stadt Hamburg gezogen hat, gondelt er noch regelmäßig in die alte Heimat um mit der Beate ordentlich Krach zu machen. Nach einem durchaus beachtlichen Demo kommt hier also nun die erste Veröffentlichung auf Vinyl. Die Beate macht wütenden Trash-, Hardcore-Punk, der sich insbesonders durch den Gesang deutlich vom Durchschnitt abhebt. Das ist ja immer so eine Sache mit einem mehr als markanten Leadgesang, entweder mensch feiert das ab oder kriegt Ohrenkrebs. Das ist schrill, laut und schräg und hat dadurch einen enormen Wiedererkennungswert. Ähnlich wie einst der Sänger von Novotny TV röhrt sich Stemmen (der auch bei der Notgemeinschaft Peter Pan durch seinen Backgroundgesang sofort zu identifizieren ist) durch sechs Songs, mit Wut gegen Homophobie, mit Frust über immer die selbe alte Leier und ganz viel Tristess über die Landyouth, die mal so richtig schön stinksauer ist. Dazu kluge und gut platzierte Samples, die den Songs den nötigen Feinschliff geben macht summasumarum eine richtig geile kleine Vinylscheibe, die wirklich keine Wünsche offen lässt. Super Aufmachung mit vielen Linernotes, allen Texten, Downloadgelöt und Drumherum. Das Beiheft hat schon fast Fanzinequalitäten und ganz genau in diesem Stil soll das bei der Panzerbandplatte auch aussehen. Danke für die Inspiration. Zieh dir mal das Interview in dieser Ausgabe rein, hör dir den Kram im Netz an, bestell die Single, am besten persönlich bei den Jungs und feier das ab. Feier das mal schön ab. Abfeiern! Bäppi

BELLA WRECK
s/t – LP

Wahnsinn! Das hier is ganz groß! Der Vierer aus Berlin weiß mehr als nur zu gefallen,



und so läuft die Scheibe bereits den ganzen Tag in der Endlosschleife. BELLA WRECK klingen wie die perfekte Schnittmenge aus frühem Protopunk der mid70s, Garagerock und hochmelodiösem Powerpop. Allerdings fernab von glattgestylter Poserscheisse und peinlichem Angebiedere an bestehende Trends – das hier schmeckt nach echtem Rock´n´roll! Schmeiß die SAINTS & RADIO BIRDMAN, ELECTRIC FRANKENSTEIN und die NEW BOMB TURKS zusammen in den Mixer und garnier das ganze mit PSYCHOTIC YOUTH, den DERITA SISTERS und nem Schuß CUTE LEPERS – heraus kommt eine Melange die auf den Namen BELLA WRECK hört, Dir gehörig Feuer unterm Arsch macht, und Dein Tanzbein ordentlich in Schwung bringt! Das Hitpotenzial dieses Longplayers is einfach unglaublich groß, alles auf nem extrem hohen Level ohne Ausfallerscheinungen oder Schwächeattacken. Die 14 Songs bersten nur so vor genialen Hooklines und fantastischen Melodien, die Du so schnell nicht wieder aus deinen Gehörgängen bekommen wirst! Das geniale „Trash" gehört jetzt schon in die Liste meiner alltime-fave-punksongs! Also Punk, du weißt was zu tun ist! Prost! Andreas Crack

KENNY KENNY OH OH
s/t EP

Ich war etwas überrascht, als mir ein Blick ins Inlay dieser Single verriet, dass dieses



Quartett aus Deutschland (Leipzig) kommt, der Internetauftritt ist in Englisch und die Musik könnte genauso gut aus Schweden kommen. Zuckersüße Melodien und Gesangslinien, aber hart und direkt nach Vorne rausgehauen. Das können die Skandinavier. Besonders die Skandinavierinnen, mit Bands wie Masshysterie, Terrible Feelings oder Vanna Inget. Bei den Leipzigern würde ich noch einen guten Schuss Härte der Marke Harum Scarum zufügen und du hast eine hochexplosive und faszinierende Mischung. Es ist nicht so wirklich greifbar, aber diese Single läuft jetzt bestimmt das zehnte Mal hintereinander und die Songs nutzen und nutzen sich nicht ab, vielmehr entdecke ich immer wieder etwas Neues, so dass auch mein Lieblingssongs andauernd wechselt. Wenn sie dieses Niveau auch auf eine Langspielplatte übertragen können wird das Album ein Meisterwerk! Da der blöde Ox-Rezensent mir nicht verraten hat, was der Bechdel-Test ist (der erste Song heisst: „Add 60 seconds (to the Bechdel test)") musste ich das selbst rausfinden. Und siehe da, dieser Test kommt aus Schweden (ha!) und stellt einige einfache Anforderungen an Kinofilme, die dadurch eine Art Benotung erhalten, z.B. ob im Film eine Frau vorkommt und einen Namen hat oder ob es im Film Frauen gibt, die mit anderen Frauen sprechen (James Bond ist da nur ein Beispiel unter Vielen, wo der zweite Punkt zumeist nicht erfüllt wird). Ziemlich interessant, genau wie Kenny Kenny Oh Oh und diese Single. Bäppi

DISCO//OSLO
s/t EP

Unglaublich, beim ersten Hören hab ich so viele Assoziationen im Kopf. Ich hatte



Disco//Oslo irgendwie immer als sehr stark an Pascow orientierten Punk in Erinnerung, doch höre ich da auf einmal im ersten Song die Kaput Krauts, beim Anfang von „Fassadenkletterer" fühle ich mich an frühe Toten Hosen erinnert und mit „Schalt ab" hab ich auch endlich mein Pascow-Lied. Musikalisch ist das richtig gutes solides Handwerk, gefällt mir echt gut, weil sie zu den ganzen genannten Bands (auch Turbostaat dürfen genannt werden) sicherlich viele Parallelen und Ähnlichkeiten aufweisen, aber trotzdem Disco//Olso sind und bleiben und das auch gut in den vier Songs rüberbringen können. Es ist gerade die Art und Weise des Textens, die diese Single in richtig hohe Gefilde hebt, intelligent, vertrackt, mal direkt, dann wieder kryptisch, eher persönlich, dann sehr gesellschaftskritisch. Ich bin begeistert und wähle jetzt mal fast beliebig ein Textzitat (ich könnte fast das ganze Textblatt abschreiben...): „du musst dich distanzieren, wer sich nicht gefunden hat, kann sich auch nicht verlieren". Ich frag mich gerade, warum ich die vier Oldenburger (einer ist nach Hannover geflüchtet) noch nie live erleben durfte? Das gilt es schleunigst zu erledigen! Bäppi

Sollte deine Plattenbesprechung hier fehlen hab ich das entweder vergessen (sorry!) oder der Scheiss war einfach zuuu unerträglich, als dass ich auch nur ein Wort darüber verlieren wollen würde... Bäppi

Schluß, hört bloß auf uns mit dem ewigen Zynismus vollzumüllen, wollt ihr denn die ganze Leere, wirklich nur mit Galle füllen?

Bazooka Zirkus. Hardcorepunk aus Neuwied bei Koblenz. Viel live unterwegs, zwei Platten veröffentlicht, die beide absolute Hitscheiben sind, viele Interviews, bei meinem letzten Geburtstagskonzert in Kiel auch endlich mal live kennengelernt und ohne jetzt noch groß weitere Worte zu verlieren, entlasse ich dich in ein kurzes Intermezzo mit Sänger Micha, der so nett war, mir ein paar Fragen zu beantworten.

Moin Micha. Ich hab dem Maks damals zu seiner ersten richtig guten Labelband gratuliert, als euer erstes Album auf seinem Label RilRec erschienen ist. Hierzu mal ein paar Fragen: Ihr passt jetzt nicht so wirklich ins Band-rooster von RilRec, wie kam es zu der Zusammenarbeit? Glaubst du das ein „größeres" Label dabei geholfen hätte die Band schneller bekannter zu machen, mehr Scheiben zu verkaufen, größere Läden zu spielen etc.? Das erste Album erschien nur als CD, der Nachfolger jetzt nur als LP, wie kam es zu dieser Entscheidung?

Ich glaube ein größeres Label hätte die Band nur latent weiter nach vorne gebracht, denn die Musik die wir machen, lässt sich nicht gut verkaufen. Mal abgesehen davon ist das ja auch von anderen Faktoren abhängig. Beispielsweise wie oft man live spielt. Wir sind eigentlich sehr zufrieden mit der Situation. Wir haben innerhalb eines Jahres ca. 500 CDs unter die Leute gebracht und das ist ja schon mal nicht schlecht für das Debüt einer neuen und gänzlich unbekannten Band. Darüber hinaus ist Ril Rec ein Label bei dem man als Band wirklich hervorragend aufgehoben ist. Die geben sich wirklich Mühe, mehr als ich das jemals woanders erlebt hätte. Promo, Konzerte....da sind allen etwaigen Ansprüche schon genüge getan. Wir hatten uns damals einfach mit unserem Demo beworben. Ich glaube das einzige Kriterium was die haben, ist dass es ihnen gefällt. Es gibt da wohl keine besonders strengen Reglements was das Bandrooster anbelangt. Das es von der ersten Veröffentlichung nur CDs und nun von der zweiten nur Vinyl gibt, liegt wohl daran, dass CDs zwar noch immer billiger in der Produktion sind, es aber inzwischen so aussieht als ob die Nachfrage an Vinyl (zumindest in dem Genre) wieder gewachsen ist.

Fragen nach musikalischen Vorbildern, Idolen oder Einflüssen finde ich furchtbar langweilig, weil sie sich meistens von selbst beantworten. Bei euch ist das nicht so einfach, das ist ein kunterbunter Mix vieler Spielarten (ganz besonders gefallen mir die Parts, die mich an Good Riddance erinnern, eine viel zu unterbewertete Band). Wie hast du deiner Mama erklärt, was der Bazooka Zirkus ist und was du da so treibst?

Meine Mutter weiß dass ich seit über 20 Jahren Lärm veranstalte. Das Interesse an Details hält sich da in knapp gefassten Grenzen. Ich glaube auch wir wissen gar nicht mehr genau wem man jetzt die Schuld an den musikalischen Einflüssen im Einzelnen in die Schuhe schieben sollte. Phil Collins ist es jedenfalls nicht.

STECKBRIEF

Name: Micha

Mein erstes Stofftier war ein Hase und hieß Anpo

Das kann nur ich: auf den Zehen pfeiffen

Das kann ich garnicht: einen Herd anschließen

Auf dem Plattenspieler liegt: RAZZIA Ausflug mit Franziska

Auf dem Nachtschränkchen liegt: Riopan

Unterm Bett liegt: Wollmäuse

Zuletzt gekocht habe ich: vor Monaten

Zuletzt gekotzt habe ich: vor Jahren

Mit 50,-€ würde ich: Tanken!

Mit 500,-€ würde ich: teure Klamotten kaufen

Bazooka Zirkus sind geil, weil: Die einzige Youthcrew-HC-Band mit deutschen Texten und starkem Punkeinschlag...geil, egal ob das stimmt

Mein Lebensmotto: Man muss es sich auch mal gut gehen lassen

Haha, ok, deine Mutter kannst du so zufriedenstellen. Mich würde eine nähere Definition von „Lärm" schon interessieren... Dann verrat mir wenigstens deine musikalischen Einflüsse: Erstes eigenes Tape/CD, was hast du mit 15 im Walkman gehabt, wozu bist du mit 20 regelmäßig abgestürzt, welche Bands konnten dich mit 25 begeistern, welche werden es sein, wenn du 40 bist? (du bist doch noch nicht 40, oder?)

Also, ich habe mit 13 Jahren angefangen Exploited und Toxoplasma zu hören. Mit 16 war ich dann bei Carcass, Napalm Death und Rorschach. Mit 20 bei Dead Boys, Specials und Meteors. Zwischendrin gabs immer wieder auch andere Phasen. Public Enemy, Hijack und Advanced Chemestry z.B. Aber auch Sonics, Music Machine und so weiter. Später im Alter dann mehr Jawbreaker oder All. Aber auch Gama Bomb und Kvelertak. Bratze, Mauser... Ich werde in etwas mehr als 2 Jahren 40. Ich bin selbst gespannt.

Hat der Bazooka Zirkus einen Lieblingsladen und was hat euch/dir da besonders gut gefallen? Was war das schlimmste Bandessen, wie sah der perfekte Schlafplatz aus, sind schonmal Schlüpfer und Plüschtiere auf die Bühne geflogen und was für Musik muss auf einer fetzigen Aftershowparty laufen um dich zum Tanzen zu bringen?

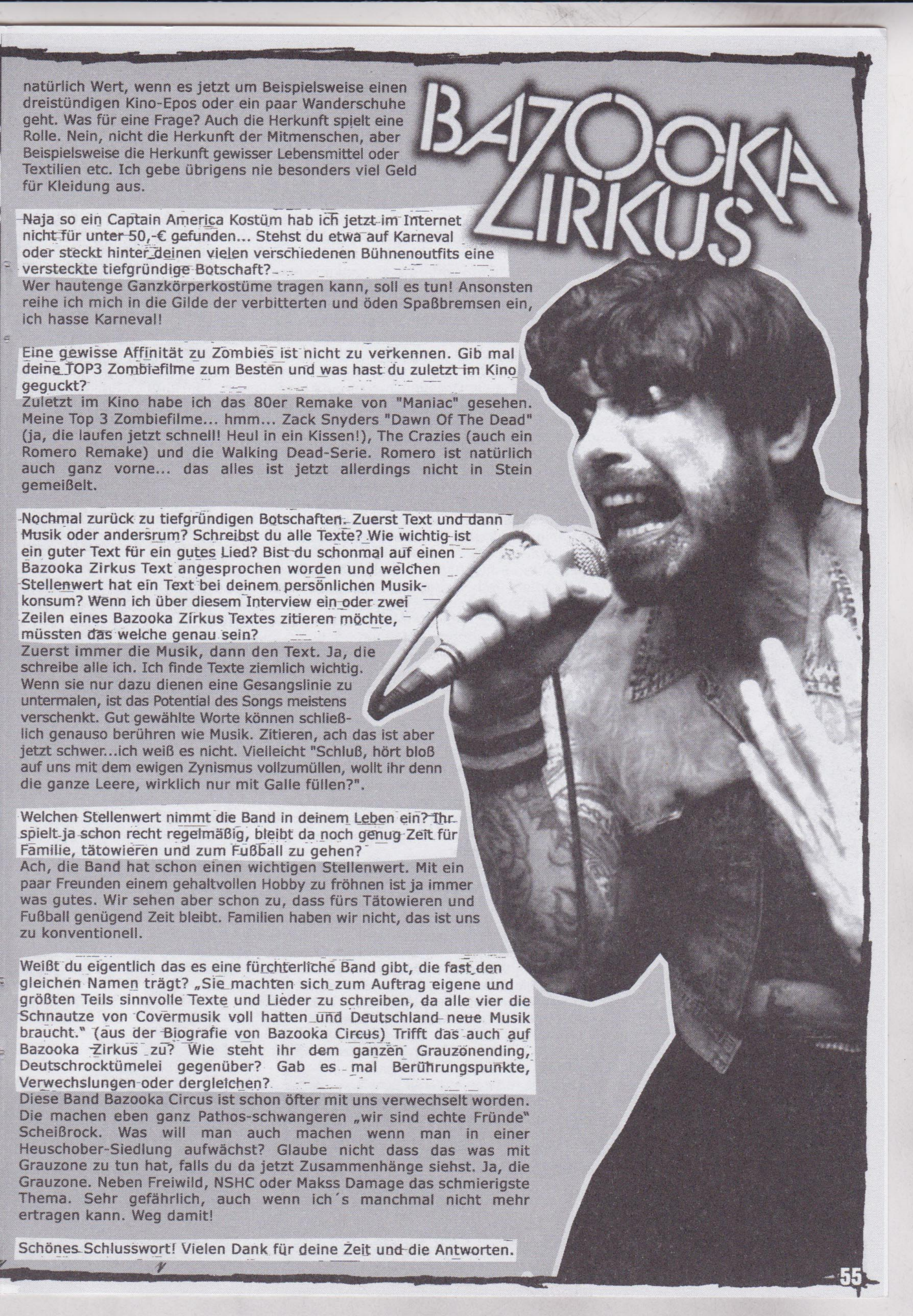
Ach du liebes Bisschen... Ich wüsste jetzt keinen präferierten Laden. Die meisten haben ihren Charme und sogar in Sachen Bandessen fällt mir jetzt keine amüsante Geschichte ein. Ich glaube irgendwie dass das Essen in den letzten Jahren immer besser geworden ist. Das machen ja auch Leute die sich für ihre Läden und die Bands engagieren und keine Sterne-Köche. Insofern sollte man da vielleicht auch nicht die Ansprüche allzu hoch schrauben. Es hat sich herumgesprochen, dass man durchaus veganem Nährschlamm mit Salz begegnen darf und dafür bin ich immer dankbar. Ach, und welche Musik auf der Aftershowparty läuft ist relativ egal... am Ende find ich eh alles gut.

War das Ende der Barseros gleichzeitig auch der Startschuss für den Bazooka Zirkus? Was ist aus deiner Solo-Single geworden? In einem Interview hast du mal gesagt, die Barseros würden in die Schweinerock, Punk'n'Roll-Ecke gedrängt, wird der Bazooka Zirkus auch irgendwohin gedrängt, wo ihr nicht hinwollt? Wie sind so die Resonanzen auf eure Kapelle und die Liveauftritte? Kannst du dich an einen richtig fiesen Veriss erinnern?

Als Barseros den letzten Gig spielte, war das Line-Up für Bazooka Zirkus schon gestellt. Bis jetzt wurden wir in den Reviews noch nicht merklich in eine Schublade gesteckt, die uns unangenehm wäre. Und tatsächlich gab es auch keinen einzigen Verriss. Ganz im Gegenteil, wir haben uns sogar sehr gebauchpinselt gefühlt.

Bist du ein schöner Proll? Wie definierst du diese beiden Wörter, was bedeutet Schönheit für dich? Bist du eitel, legst du viel Wert auf dein Äußeres, auf Qualität, Herkunft oder vielleicht auch Aussage?

Nein, ich bin kein schöner Proll. Schön bin ich und eitel, aber in einem für meine Umwelt erträglichen Maße, hoffe ich. Auf Qualität lege ich



natürlich Wert, wenn es jetzt um Beispielsweise einen dreistündigen Kino-Epos oder ein paar Wanderschuhe geht. Was für eine Frage? Auch die Herkunft spielt eine Rolle. Nein, nicht die Herkunft der Mitmenschen, aber Beispielsweise die Herkunft gewisser Lebensmittel oder Textilien etc. Ich gebe übrigens nie besonders viel Geld für Kleidung aus.

Naja so ein Captain America Kostüm hab ich jetzt im Internet nicht für unter 50,-€ gefunden... Stehst du etwa auf Karneval oder steckt hinter deinen vielen verschiedenen Bühnenoutfits eine versteckte tiefgründige Botschaft?

Wer hautenge Ganzkörperkostüme tragen kann, soll es tun! Ansonsten reihe ich mich in die Gilde der verbitterten und öden Spaßbremsen ein, ich hasse Karneval!

Eine gewisse Affinität zu Zombies ist nicht zu verkennen. Gib mal deine TOP3 Zombiefilme zum Besten und was hast du zuletzt im Kino geguckt?

Zuletzt im Kino habe ich das 80er Remake von "Maniac" gesehen. Meine Top 3 Zombiefilme... hmm... Zack Snyders "Dawn Of The Dead" (ja, die laufen jetzt schnell! Heul in ein Kissen!), The Crazies (auch ein Romero Remake) und die Walking Dead-Serie. Romero ist natürlich auch ganz vorne... das alles ist jetzt allerdings nicht in Stein gemeißelt.

Nochmal zurück zu tiefgründigen Botschaften. Zuerst Text und dann Musik oder andersrum? Schreibst du alle Texte? Wie wichtig ist ein guter Text für ein gutes Lied? Bist du schonmal auf einen Bazooka Zirkus Text angesprochen worden und welchen Stellenwert hat ein Text bei deinem persönlichen Musikkonsum? Wenn ich über diesem Interview ein oder zwei Zeilen eines Bazooka Zirkus Textes zitieren möchte, müssten das welche genau sein?

Zuerst immer die Musik, dann den Text. Ja, die schreibe alle ich. Ich finde Texte ziemlich wichtig. Wenn sie nur dazu dienen eine Gesangslinie zu untermalen, ist das Potential des Songs meistens verschenkt. Gut gewählte Worte können schließlich genauso berühren wie Musik. Zitieren, ach das ist aber jetzt schwer...ich weiß es nicht. Vielleicht "Schluß, hört bloß auf uns mit dem ewigen Zynismus vollzumüllen, wollt ihr denn die ganze Leere, wirklich nur mit Galle füllen?".

Welchen Stellenwert nimmt die Band in deinem Leben ein? Ihr spielt ja schon recht regelmäßig, bleibt da noch genug Zeit für Familie, tätowieren und zum Fußball zu gehen?

Ach, die Band hat schon einen wichtigen Stellenwert. Mit ein paar Freunden einem gehaltvollen Hobby zu fröhnen ist ja immer was gutes. Wir sehen aber schon zu, dass fürs Tätowieren und Fußball genügend Zeit bleibt. Familien haben wir nicht, das ist uns zu konventionell.

Weißt du eigentlich das es eine fürchterliche Band gibt, die fast den gleichen Namen trägt? „Sie machten sich zum Auftrag eigene und größten Teils sinnvolle Texte und Lieder zu schreiben, da alle vier die Schnautze von Covermusik voll hatten und Deutschland neue Musik braucht." (aus der Biografie von Bazooka Circus) Trifft das auch auf Bazooka Zirkus zu? Wie steht ihr dem ganzen Grauzonending, Deutschrocktümelei gegenüber? Gab es mal Berührungspunkte, Verwechslungen oder dergleichen?

Diese Band Bazooka Circus ist schon öfter mit uns verwechselt worden. Die machen eben ganz Pathos-schwangeren „wir sind echte Fründe" Scheißrock. Was will man auch machen wenn man in einer Heuschober-Siedlung aufwächst? Glaube nicht dass das was mit Grauzone zu tun hat, falls du da jetzt Zusammenhänge siehst. Ja, die Grauzone. Neben Freiwild, NSHC oder Makss Damage das schmierigste Thema. Sehr gefährlich, auch wenn ich´s manchmal nicht mehr ertragen kann. Weg damit!

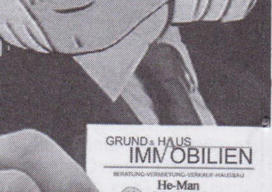
Schönes Schlusswort! Vielen Dank für deine Zeit und die Antworten.

DESASTERS OF THE UNIVERSE

He-Man saß in seinem Hobbyraum in den Gewölben von Castle Grace Skull und spielte mit seiner Märklin Modelleisenbahn. Seit vielen Jahren war dieser Raum seine Zuflucht geworden, in den er sich vor der veränderten Welt von Eternia flüchtete. Nein, er hatte keine Angst, es war nur alles so fremd für ihn geworden, seit dem das Raumschiff vom Planeten Mattel gelandet war. Damit fing es an. Die Botschafter von Mattel verkündeten, das der ewige Konflikt zwischen Gut und Böse wie ihn He-man und Skeletor praktizierten nicht mehr zeitgemäß sei und es deshalb notwendig geworden wäre, die ganze Situation umzubauen.
Ein übergestülpter Frieden wurde den Masters of the Universe verordnet und die Helden bekamen alle eine Umschulung bezahlt. Skeletor wurde nach einem Anti-Gewalttraining, was nur mäßigen Erfolg zeigte, Bestatter und He-man bekam durch Hilfe der Zauberin von Grace Skull, die ihre Beziehungen spielen ließ, eine Anstellung als Immobilienmakler. Dieses neue Leben machte die beiden vorherigen Konkurrenten nicht wirklich glücklich.
Einzig Hordak mit seiner militanten Separatistenorganisation „Die wilde Horde" widersetzte sich der Veränderung. Sie zogen sich in die entlegenden Bergregionen zurück und lieferten sich einen blutigen Guerillakrieg mit den von Mattel engagierten Powerrangers, die als neue Ordnungsmacht auftraten. Leider wurde die Wilde Horde aufgerieben, was den Widerstand der anderen Bewohner von Eternia endgültig brach.
Jeder ging damit anders um. Skeletor soff sich nach Feierabend mit Beastman, der Tierpfleger geworden war und Trapjaw, dem Dentaltechniker von Eternia den Arsch ab und machmal prügelten sich die Drei dann mit den Powerrangers und verbrachten des öfteren eine Nacht in einer stinkenden Ausnüchterungszelle.
He-man war zwangsverheiratet worden mit einer preisgekrönten Bodybuilderin namens She-Woman, die ihm körperlich und verbal haushoch überlegen war, weshalb He-man auch immer den Abwasch machen, mit Battlecat wegen der Tollwutimpfung zum Tierarzt gehen und andere ihn demütigen Aufgaben erledigen musste. Außer seinem Modelleisenbahnhobby hatte er nur die wenigen Abende, nämlich dann wenn She-Woman sich mit ihren Mädels zum Saufen traf, um sich als Prinz Adam zu verkleiden und dann in den Club "Monsignore" zu gehen, seine Jungs treffen.
Viele Freunde mit denen er sich verabreden konnte, hatte er ja nicht mehr. Man hatte sich aus den Augen verloren. Von denen er wusste , was sie machten, waren viele in andere Teile des Planeten gezogen. Man-At-Arms ging an die Uni, um Maschinenbau zu studieren und nannte sich von da an Man-at-Tools. Er entwickelte sich zu einem richtigen Geek, was He-man und ihn entfremdete.
Auch andere aus dem Team der Guten gingen eigene Wege. Ramman arbeitete sich auf dem Bau zum Polier hoch und nach Feierabend soff er sich mit seinen Kollegen den Arsch ab und prügelte sich mit den Power Rangers. Mossman, der immer schon so einen Öko-Touch hatte, gründete eine Umweltschutzorganisation und versuchte die Wälder des Planeten zu retten. Mekaneck, der alte Wendehals, ging in die Politik und machte auf Grund seines Opportunismus schnell Karriere. Ebenfalls versuchten die Schurken mit dem neoliberalen Klima klar zu kommen. Kobra Kahn machte mit den anderen Schlagenmenschen eine Reptilienfarm auf, die auch sehr erfolgreich lief.
Stinkor verduftete und endete Gerüchten zu folge als überfahrener Landstreicher. Hemans alter Kampfgefährte Fisto verliebte sich in seine Antagonisten Jitsu, den er auch kurze Zeit später ehelichte. So gerne hätte He-man noch mal mit Orko dem Zauberer was unternommen. Dieser war von allen früheren Kombattanten an längsten auf Castle Grace Skull in ihrer WG geblieben. Jedoch hatte der gute Orko immer schon eine leicht esoterische Ader und war deshalb sehr anfällig für Einflussnahme von komischen Sekten. Er folgte eine messianischen Schwarzmagier auf dessen Landgut und wart seit dem verschollen.
Jetzt saß He-man alleine in seinem Hobbykeller und keiner wollte mehr mit ihm spielen.

DaViD VoN NoRDsTaDT

Kontakt:
davidvonnordstadt@gmx.de



EXILENT

Before we had our first show with Lonski as bassist in April we decided it would be nice to go on tour this year. Nico especially put a lot of energy into the planning, so in the end of May the tour was almost completely mapped out. In 15 days we wanted to go about 3500 kilometers, play shows in 15 cities in six countries, together with Ina and Mitschi as our driver and "roadie" in Lonski's old Police truck, the called "wanne".

THIS IS THE STORY OF EXILENT'S "D-BEAT HELL ON WHEELS OVERKILL HANGOVER TOUR PART 2"!

AUGUST 30TH, GERMANY/MAGDEBURG/L.I.Z.

Quite early in the afternoon we got together at the "Scheiszhaus", our rehearsal spot, to get the Wanne loaded. It took a while, but after a few attempts we managed to get the backline, our stuff and ourselves inside. Finally hell was on wheels again.

The trip from Hannover to Magdeburg is rather short but we arrived a little late, cos' Lonski had to deliver some dentist-oven-thing or something.

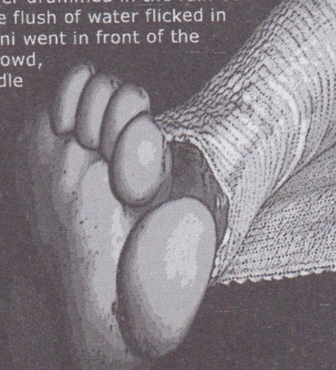
Frames, a progrock-band, also from Hannover, had already set up the drum set and backline and just finished the soundcheck when we entered the L.I.Z - so there wasn't much to do than get our hungry bellies into the kitchen to enjoy the extra tasty food which Fonsi and Luci made for us. Slowly the L.I.Z got filled and I spent some time on tuning my snare and drinking beer. Even Mitschi's parents showed up and then Frames opened up the evening. I guess they're very good for what they do, but its not really my cup of tea. For the first gig of the tour we did pretty well though, and we all had eaten a bit too much of that incredible food.

After the gig we celebrated the start of the tour, some of us stayed in the kitchen 'til sunrise.

AUGUST 31ST, GERMANY/BERLIN/BRUNNENSTRAßENFEST

I woke up early in the morning with a bit of a hangover and spent a good time drinking coffee in the kitchen 'til one by one the others showed up. After breakfast we figured out a better way to load the van so it got more comfortable ...

After a relaxed drive with several stops we arrived in Berlin at the Brunnenstrasse to play the second gig of the tour. The festival with Pisse, Fox Devils Wild, The Girl the Girl the Gun, Tyran Tyran and us, took place in the courtyard of the Brunnenstr.-project, outdoors. They had built a stage with a roof of cloth where we put our stuff up. While we were waiting for more people to arrive and the whole thing to start, dark clouds and a quite strong wind came up. While the first bands still were lucky with the weather, right on time with our gig it started to rain. The "roof" was not completely waterproof and after a few songs we actually were playing in the rain. It was fun, I never drummed in the rain before. Again and again a huge flush of water flicked in my face as I hit the snare. Ini went in front of the stage, screaming into the crowd, as all of a sudden a big puddle of water flew down the roof right on her back. After the gig we were all completely soaked, but we couldn't resist partying with our friends from Berlin and get pissed again. We slept in a very nice flat at the Kastanienkeller where the concert was planned to take place though due to some chaotic story it didn't



September 1st, Poland/Szczecin/Odra Zoo

After a shower and some coffee we left the „Kastanie" really early to get the backline out of the garage in the Brunnenstraße where we left it over night.
As I tried to set the GPS to the venue's address I discovered that there were no maps of East-Europe on it; better check it earlier next time. We went on by maps and signs, which worked out pretty well 'till we arrived in Szczecin. The city turned out to be a mess of streets so we had to ask several people for the way. Most people knew the bar though, since it had recently opened, and finally, a very friendly couple (Ini told us they were marrying the next day) guided us right to it through the entire city. Thanks to them, we arrived early and had some time to relax. The bar was still closed, and maybe some got a bit bored; Mitschi and I decided to go for some beers.
Originally the show was supposed to take place in Gorzow, but due to some simultaneous punxpicnic promoter, Satanislaw didn't expect anybody to come and switched it to Szczecin, where Pjotr organized a great thing for us.
Kogut started with gangstarap in Polish, unfortunately we didn't find out what his lyrics are about. This was followed by Retarded, a very nice local hardcore piece. The people went mad during our show, Ini got raised up and carried through the Odra Zoo. We reached our tour-operation-temperature.
On the way from the guarded parking lot, where we left the Wanne with the backline, to our sleeping place, we had to walk paralleled the railroads for a quite long distance. At Radek's place we met his flatmates and some friends and had a little after show party. When I suddenly realized I was the only one of our tour crew who was awake it was too late – Radek had already made the decision that we had to drink some vodka together. It was nice stuff, but after a few shots I gave up and went to sleep.

September 2nd, Poland/Poznan/Rozbrat Squat

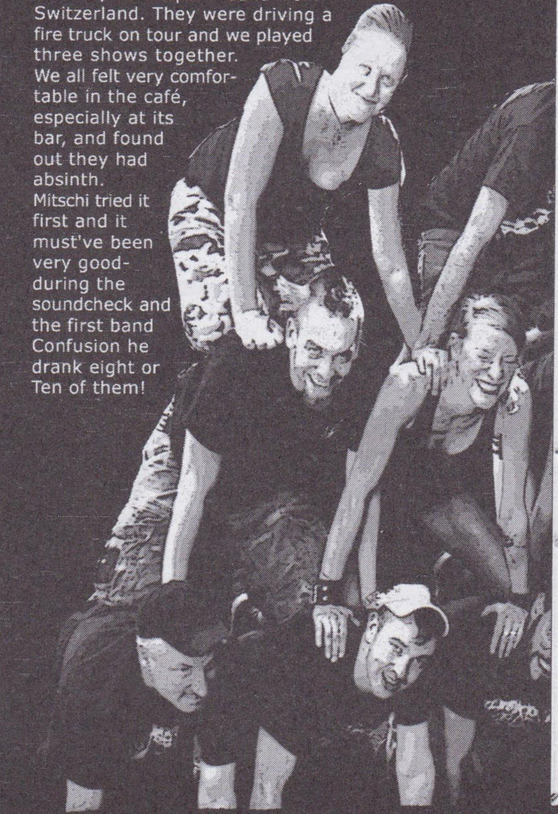
In the morning I had a pretty bad hangover. I wasn't the master of my senses. Radek's question: „you want beer or vodka for breakfast?"!! I guess most of us chose the beer. I did. On the way back to the Wanne I stepped into a hole and twisted my ankle. In the very first moment I thought the tour already would be over, but after a stop at the pharmacy it turned out to be not that bad.
I slept during the entire drive to Poznan and was sober again when we arrived in the city. We lost our way again and paid a taxi driver to show us the way to the venue. Guess we'd never have found it by ourselves.
The Rozbrat Squat is an area with several buildings and has is existing for almost 20 years now. It is a very nice and charming place a bit away and hidden from the streets. Lisa forbid me to carry things 'cos of my hoof, so I spent a lazy time in the kitchen where we had a very nice dinner later. After the soundcheck of Deaf at the Disco I tried to kick the bassdrum and luckily the pain in my ankle was endurable.
The club was acceptably crowded for a monday and Jederk did a great job on the mixing console, the stage sound was really the best I ever had! He also recorded our show and spent a lot of time in mixing it, I guess we'll release some of it soon. Thanx a lot for that!!
We all went to bed early that night, just Mitschi got lost in the dark for a while.

September 3rd, Poland/Krakow/Kawiarnia Naukowa

I still had a hoof where my right foot should be, but beside that I felt pretty good. Breakfast and again a day in the Wanne. This time we had guests. Ina did a great job in driving again most of the time, Mitschi and me were in a really good temper and got pissed – the others got slightly pissed off at us, sorry.
Last year we played in Kawiarnia Naukowa too. Since then it's location changed twice due to trouble with neighbors. The crew around Patrick, Bartek, Maciek and Marcin is really committed to the club! Keep it up! It was a festival with six bands on a Tuesday: Rooftops, Double X Crossed, Go Deep, This Rountine Is Hell, Badban and Exilent, so there were just short sets and breaks between the sets 'cos the live music was supposed to end at 10pm. It was more of a hardcore festival, I'm not sure if we really fit in the program... Later we had a little walk to Bartek's place where we slept. The cat pissed on Nico's mattress, guess she didn't like him.

September 4th, Czech Republic/Ostrava/Plan B Hardcore Café

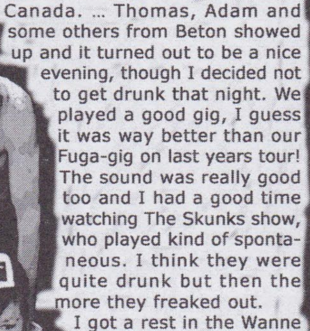
Marcin showed us a bit round Kazimierz, the old jewish part of Krakow and we had a break outside a café with tables made of sewing machines, then we left Krakow.
Though it seemed to be a long drive we arrived in fantastic condition at the Plan B! Herbert had prepared a nice meal and free beer for us and The Skunks, a crustpunk band from Switzerland. They were driving a fire truck on tour and we played three shows together.
We all felt very comfortable in the café, especially at its bar, and found out they had absinth.
Mitschi tried it first and it must've been very good-during the soundcheck and the first band Confusion he drank eight or Ten of them!



After that he fell asleep immediately and spent almost the rest of the evening in sleeping and snoring on a bench in a corner!
The Skunks played a very fast and nice gig and everybody but Lonski got drunk. I guess we did a good job too, it was an excessive party! Lisa tried a drink called „anal" (also includes absinth) and sticked to it, she said it wouldn't even give her a hangover. Later that night everybody (14 people) got into the Wanne and Lonski drove us to our sleeping place in a small apartment. Ini and Mitschi slept in the Wanne - they lost their way between the apartment buildings, which all looked the same and didn't even remember the number or a name! Poor fellows...

September 5th, Slovakia/Bratislava/Fuga

I guess we all woke up with a hangover. I had a shower, coffee and cigarettes for breakfast and still felt like vomit. We went back to the van and found Ini and Mitscni, who weren't amused about their situation, all in all it wasn't a pretty morning for start, but it got better when we came back to the Plan B!
It turned out to be a very hot day and together with The Skunks we got on the road to Bratislava. On the Slovakian border we made the stupid decision not to buy the vignette and "save" 12 bucks.
We arrived at the Fuga and I had a very refreshing beer in a bar next door, talking trash with Mitschi and the skunks guitarist. Later we had dinner and the daily soundcheck marathon started again.
Unkilled Worker, singer/songwriter from the USA, opened the evening, followed by Insect Ark, a one-woman-industrial/wave show from Canada. ... Thomas, Adam and some others from Beton showed up and it turned out to be a nice evening, though I decided not to get drunk that night. We played a good gig, I guess it was way better than our Fuga-gig on last years tour! The sound was really good too and I had a good time watching The Skunks show, who played kind of spontaneous. I think they were quite drunk but then the more they freaked out.
I got a rest in the Wanne but the others had a nice party again. I remember a very drunken Ina crashing in the Wanne and several stories about how to get rid of whatever a stomach contains.



September 6th, Hungary/Ajka/Raketa Presszo

On the border to Hungary we got stopped by a Hungarian cop and got charged for not having the Slovakian vingnette!?! a very silly moment.
It was a nice day though and any damages were repaired by the beautiful Hungarian landscape. We thought we'd be late again, but Gagarin and Marianna, who organized this little festival were really relaxed and not in a hurry at all, though the show was to end before 10pm again.
The Raketa Presszo is a little bar next to some kind of huge, old Soviet-hall. We did the soundcheck and more and more people entered the bar. The first two bands were an all-girl band from Budapest and a local band (I don't know how to write their names). The audience was really enthusiastic. There were also some 15 or 16 year old kids there, and when we played they completely went crazy! We saw very funny pogo-styles like pyramids, rowing the boat, Gagarin crawled over the dance floor, Lisa and Ini got carried on hands again and kept playing/singing. Nico seemed to be too heavy for such actions - that tower had to collapse! After the show we had nice chats with Gagarin, Marianna, Kristof, Fruzi, ... and all the others and drove to the house of Gagarin and Marianna in Devecser later. Lonski was sent to shower immediately. It was his first on the entire tour and his smell was pretty strong. Lisa and Ina spent the night drinking red wine with cola 'til sunrise, the rest of us got to bed earlier.

September 7th, Austria/Vienna/EKH

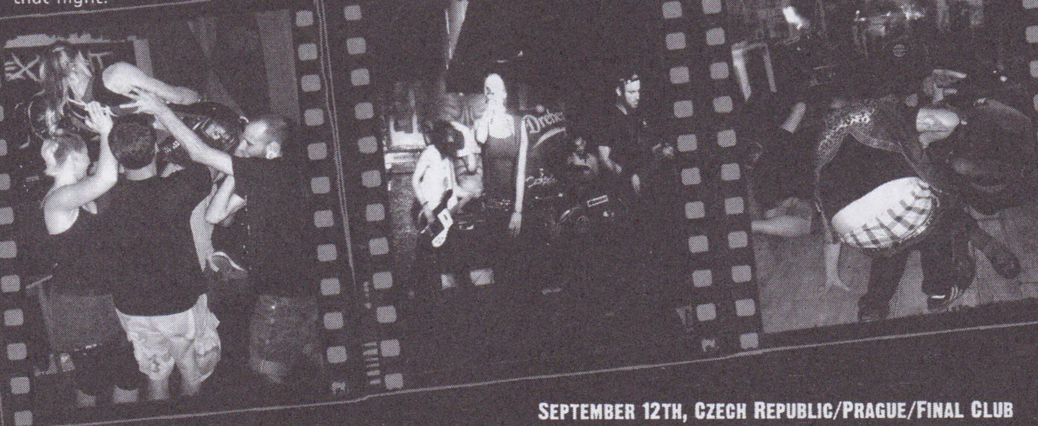
In the morning we woke up in Devecser and Lonski was sent to the shower again. Some of us started to drink more red wine with cola pretty early, later we had a long and very tasty breakfast in the garden.
Gagarin told us about Devecser and a disastrous chemical accident two years ago. About one million cubic meters of red and acid mud, produced by an aluminum factory, flew through half the village. Ten people were killed, several houses were destroyed and millions of cubic meters ground soil were poisoned and are toxic waste now. You can still see the marks on some houses, but especially in the nature. We visited a small museum on this topic and found out that no one had ever assumed responsibility for this shit!
Anyway, we spent as much time as possible in Devecser with the whole „Ajka-crew" and we all were kind of sad when we had to leave. We promised to meet each other soon and went off to Vienna.
We arrived fashionably late again. The Skunks had been there earlier and already set up the drums and stuff. Gwen, the promoter, showed us the house and led us to an huge buffet.
The Skunks opened, then Born for Slaughter played and we finished that night. The sound was pretty good, the audience was nice, but we were a bit exhausted from the past days and nights...the after show party was a hell, anyway due to the fact we had a day off next.

September 8th, Austria/Vienna/EKH

At breakfast time I returned from a trip to a construction site and went for some sleep. I guess we were a bunch of laziness that Sunday. Lonski and Ina told me it was a pity I missed the inferno-breakfast, they didn't stop talking about it...
The evening faded away as we watched some movies with Gwen and some of his friends in a very nice cinematic atmosphere.

September 9th, Hungary/Szekesferhervar/Pucok Underground Club

Very early, for our conditions, we left the EKH and got on our way back to Hungary. It was a long drive, but somehow we were really early this time. We relaxed on benches in front of the club and waited for Cucu, the Promoter. He arrived right "on time" and served us dinner, afterwards we started to carry our stuff into the bar. We were the only band playing that evening, so we spent a lot of time with the soundcheck. Mitschi and me did a drum'n'bass version of a Ramone's song.
We met our new friends from Ajka again – they just came to bring Lonski's vegan-food-arsenal he forgot three days ago. It was nice to see them all again, and the party started again...
The show was really good, the audience went berserk! We saw very nice pogo-action again, also some moves we haven't seen in Ajka, and played every song we know! In the middle of the gig we had a „Schnapspause" which was really nice, but also confused some of us.
The after show party was even better! I remember Mitschi dancing on a table to eurodance music, later to every kind of music, it seemed there'd be no end, but finally we all got some sleep that night.



September 10th, Hungary/Budapest/Trafic Club

One by one we woke up and gathered at the benches in front of the club again. I was glad the sun shined again, but some faces I saw were hidden behind thick sunglasses. Kris and Fruszi joined us for the short drive to Budapest, where we visited Kris' home and had a nice rest again. When we tried to park the van in the garage it turned out the garage was getting smaller and thinner the further we drove into it. The Wanne luckily survived with just a scratch on its top, but the garage door somehow got broken. We don't care!
Kris cooked a nice linner (between lunch and dinner) and we all got prepared for the last gig in Hungary. It was not easy to find a way through the one-way-system in Budapest, but finally we arrived at the Traffic Club. The club is very nice, in an old wine-cellar or something, under a restaurant. We met Gabor and Human Error, he had put up the show, and Tinner from Finnland. The soundcheck was short and Ina and me had some time to get some booze from the 24/7.
Human Error opened the evening with their very good mixture of grind and crust. The drummer is really awesome, so fast and so relaxed! Tinner were up next, I tracked their show from the merchandise and I think they really need a bassist! A bit exhausted by the party in Szekesferhervar we went up stage and played. The people were not as crazy in Budapest as we had discovered earlier in Hungary, but it was a good show anyway. After the gig we spent some time talking to Human Error and Tinner, then we dismantled our stuff and got it into the Wanne.
We had a stop at the 24/7 again and entered Kris' flat. His mother was sleeping on the floor so we could share the bed, but Lisa and Ini sent her back to bed immediately.

September 11th, Day Off

After a nice breakfast and lots of hugs we said goodbye to Kris and Fruzi and got into the van to spend a whole day in it, again. Ten or twelve hours later we arrived at the Sale-Infoshop in Prague, where Ahja gave us a place to stay in the infoshop.

September 12th, Czech Republic/Prague/Final Club

I realized that I was angry for some reason when we had breakfast. Guess after two weeks of tour I was kind of fed up with the thing, so I went out to get a rest. I found some nice bottles of Absinth in a corner shop and all the sudden I was happy again.
In the afternoon we spent some time in Prague's old city, listened to some very nice and some very bad music on the Karlsbridge, then Ini suddenly began to feel very bad. We decided to go back to the sale-squat, but when we arrived Ini felt even worse.
Not knowing what else to do we went to the Final Club anyway, carried our stuff in and did the soundcheck. The club got more and more filled, but Ini still was in bad condition, so we made the decision that this would be the last show of the tour – and mostly instrumental. Honza tried to make us play last, but we played first then. Ini couldn't resist to sing one of the last songs, guess it wasn't such a good idea. We listened to the other two bands from Prague (sorry, i don't remember the names) and some of us met people of the "Punk Illegal" crew from Gothenborg. Nico and Lisa spent the night drinking and talking with Slavek from Mörkhimmel. Together with Mitschi, and Ini I went back to sale quite early.



SEPTEMBER 13TH, GERMANY/LEIPZIG/ KARL-HELGA WAGENPLACE

Due to that I was the first of us who got to sleep I had to wake up the others and then pick up the stuff from the Final Club.
Nico and Lisa had just arrived completely drunk at the sale so it was stuck to Mitschi, Lonski and me to do all the backbreaking work. Soon after we returned we said good-bye to Ahja, Tomas and the Sale-crew. During the ride to Germany the last evenings decision not to play in Leipzig was changed again.
We dropped Ini and Mitschi off at the train station, 'cos Ini was still really sick.
The show at the Karl-Helga-Wagenplatz wasn't very good then.
I guess some of us were still tired, and others got really drunk. At sunrise we finally went to bed in the Giesserstraße to get a few hours of sleep.

SEPTEMBER 14TH, GERMANY/HANNOVER

Next morning we were all glad we would be home soon, I guess. We picked up our stuff a last time for the moment and got on the road to Hannover.
In the late afternoon we arrived at the Scheiszhaus and I went to the corner shop to get us some beers. We celebrated our return and how good the tour was, though Ini got sick and had to give up a bit earlier. Listening to music(!), we had no music in the Wanne for the entire tour, we unloaded and then got together for a last drink before we all went home.

Finally it's hard to find an all-round conclusion for all this stories, but we want to give it a try. During this two weeks we all learned a lot, about ourselves, the band and in addition to this about the others' little foibles. as we can see now, it's not important to know everything before, but it's important to know how to find a convenient solution (... and shit into the park . We played some great concerts and had a lot of laughs together. However, in comparison to the last tour, which was quite ending into some furious chaos, we did a great job and we're planning to do the same shit again and again! So at last we at wanna thank all venues, promoters, helpers and friends for your given hospitality and special kindness same via e-mail as on tour. See ya next year at "D-Beat Hell on Wheels Overkill Hangover Tour Part 3"!

TReCKeR

ZAHNLOS LA PALO

Ich befinde mich in der Horizontalen. Grelles Licht blendet mich. Ich reiße mein Maul sperrangelweit auf, während drei Augenpaare interessiert in meinen Mund glotzen. Währenddessen bewegen zwei Hände einen kleinen, gebogenen Metallspiegel sowie eine Dental-Sonde in meinem Mund umher. Für einen kurzen Moment habe ich Hoffnung. Die Hoffnung stirbt schließlich zuletzt, doch sie stirbt. Statt: „Eins-acht ok, eins-neun ok, drei-fünf ok" höre ich nur ein „Oh, Oh, Oh."
Ich weiß Bescheid. Der eigentlich harmlose Kontrollbesuch beim Zahnarzt verwandelt sich augenblicklich in mein persönliches Waterloo.
Dazu muss man wissen, ich habe ein sehr angespanntes Verhältnis zu Zahnärzten. Schuld daran hat ein Klempner namens Dr. Rolf Bastinger, der älteste Spross einer Zahnarztdynastie in meinem Heimatdorf.
Gut, Dynastie ist vielleicht etwas übertrieben, aber er übernahm im Jahr 1989, dem großen Wendejahr, die Zahnarztpraxis seines Vaters. Im Dorf reicht das schon, um eine Dynastie zu errichten. Eine grausame und blutdurstige Dynastie, wie ich noch erwähnen möchte. Aber das war mir im Wendejahr 1989 noch nicht bewusst. Ich hörte „Looking for freedom" und freute mich, dass Knight Rider nicht nur die Bösen in die Flucht geschlagen, sondern auch die Mauer zum Einsturz gebracht hatte. Schön, dass Musik den Wind of Change entfachen kann. Welch grausamer und blutdurstiger Zahnarzttyrann dort an der Burgstraße sein Schreckensregime errichtet hatte, bekam ich erst im Alter von 15 Jahren zu spüren.
Ein eigentlich harmloser Kontrollbesuch ergab, dass der linke, untere Weisheitszahn angeblich ein ganz schlimmer Typ sei und deshalb so schnell wie möglich aus meinem Teenagermund entfernt werden sollte.
Knapp eine Woche später saß ich im Wartezimmer des Tyrannen und blätterte angeregt durch den neusten Karius und Baktus-Comic. Dann wurde ich aufgerufen und es folgte mein Gang zum Schafott. Doch davon ahnte ich zu diesem Zeitpunkt noch nichts. Auch noch nicht, als mir der Arzt die Betäubungsspritze in die rechte Mundhöhle rammte und nicht in die Linke, dort wo sich der böse Weisheitszahn befand. Ich war jung und dumm und glaubte noch an die Allmacht der Götter in Weiß.
Diesen Glauben sollte ich einige Minuten später auf ewig verlieren, als sich dieser Klempner mit einer Zange an dem Weisheitszahn links unten zu schaffen machte. Es knackste und knirschte und Wellen des Schmerzes durchfuhren meinen Körper. Ich reagierte, wie wahrscheinlich jeder in einer vergleichbaren Situation reagiert hätte. Ich sagte: „Mmpf, Aoh, Oh, Ah, Mpfgf."
„Tut es weh", fragte Bastinger scheinheilig. Ich glaubte dabei ein fieses, gemeines Grinsen in seiner teigigen Fresse erkennen zu können. Aber vielleicht bildete ich mir dies auch nur ein.
Ich nickte heftig. Daraufhin setzte er mir noch eine Spritze in die rechte Mundhöhle. Das Schmerzmittel zeigte recht bald Wirkung. Die ohnehin schon taube rechte Wange wurde noch tauber.
Bastinger nahm seine Zange und zerrte erneut an dem Weisheitszahn links unten. Also an dem Teil meines Gesichts, das sich nicht nach eingeschlafenen Füßen anfühlte.
„Mmpf, au, oh, au, oh, mpf" erwiderte ich.
„Jetzt stell dich nicht so an, Falk" entgegnete Bastinger. Ein herzliches „Bist Du ein Mann oder eine Memme" schob das Arsch noch hinterher.
Ich entschied mich für Letzteres und sagte: „Mpf, au, oh."
„Jetzt komm' schon", sagt der Arzt. „Ein Indianer kennt kein Schmerz."
Ein Indianer kennt kein Schmerz? So, so, dachte ich mir. Steile These. Was war denn mit Winnetou? Der Tod seiner Schwester Tscho-Tschi war doch auch schmerzhaft für ihn. Vielleicht in keinem körperlichen Sinne, aber seelisch garantiert. Das steckt selbst die stärkste Rothaut nicht so ohne weiters weg. Und führte Winnetou danach nicht einen grausamen Rachefeldzug gegen alle Bleichgesichter? Oder die anderen Apachen, die von den Weißhäuten niedergeballert wurden und mit einem Schmerzensschrei zu Boden fielen? Denen tat das bestimmt auch weh.
Doch bevor ich meine, wie ich finde, durchaus berechtigten Zweifel äußern konnte, riss mir das Arschloch von Zahnarzt den Weisheitszahn einfach heraus.
Einige Wochen vor diesem Ausflug in die Dentistenhölle hatte mich Christina verlassen, meine erste große Teenagerliebe, mit der ich etwa drei Wochen ging – damals nannte man das so. Sagt man das heute noch? Egal. Jedenfalls, nachdem sie mir mein kleines Herz aus der Brust gerissen, auf es gespuckt und schließlich mit den Sohlen ihrer lila Doc Martens zertreten hatte, hörte ich drei Wochen lang nach nur „Zu spät" von den Ärzten und glaubte zu wissen, was Schmerzen sind.
Doch dieser Zahnarzt belehrte mich eines Besseren. Ich war kein harter Checker, kein tougher Kerl. Ich war nur ein pickeliger Teenager, der den ersten Bartflaum über der Oberlippe trug, auf einem Zahnarztstuhl lag, in ein grelles Licht starrte und die gesamte Praxis vor Schmerzen zusammenschrie. Damals, in jenen Minuten auf dem Zahnarztstuhl bei Dr. Bastinger zerbrach etwas in mir. „Was dich nicht tötet, macht dich



MA PFEIFFEN

stark", war der lapidare Kommentar der Teigfresse.
Als ich kurz darauf mit zunächst schmerzverzerrtem Gesicht nach Hause torkelte, fasste ich einen Entschluss.
Der alte Falk war tot. Der neue Falk, wiedergeboren und geschmiedet aus purem Schmerz, würde künftig nicht mal zucken, wenn er das Brummen eines Bohrers hören würde. Im Gegenteil: Ein Blick würde genügen und das Folterinstrument würde explodieren. Und zum Zahnarzt würde dieser Falk schon gar nicht mehr gehen.
Um der Geburt des neuen, des ultimativen Falks genügend Ausdruck zu verleihen, spuckte ich einen Schwall Blut in meine Hände und verrieb es in meinem Gesicht, das sich daraufhin in eine grimmige Fratze verwandelte. So trottete ich heimwärts. Erschreckte Passanten wechselten hastig die Straßenseite. Müßig zu erwähnen, dass Mama mein Anblick gar nicht gefiel.
Doch der neue Falk ließ sich davon nicht beeindrucken. Er ging auch nicht mehr zum Zahnarzt. Und eines morgens fand Dr. Bastinger eine gefällte Birke in seinem Garten. Der Täter wurde nie gefasst.

Der neue Falk existierte sieben Jahre. Dann plagte mich eine Karies so sehr, dass ich irgendwann doch wieder zum Zahnarzt ging. Das Resultat war vorhersehbar. Meine Zähne wurden wochenlang aufgebohrt, ausgekratzt und wieder aufgefüllt. Trotzdem machte ich mich meinen Frieden mit den Zahnärzten. Man wird ja reifer und älter. Und es bringt auch nichts, den Boten für die schlechten Nachrichten zu köpfen. Schuld haben andere. Zum Beispiel die Zahnpulpa, die umgangssprachlich auch Zahnnerv genannt wird. Diese füllt den inneren Teil des Zahnes aus und besteht aus Bindegewebe mit Blut- und Lymphgefäßen sowie Nervenfasern. Und diese geben überschwellige mechanische, thermische oder chemische Reize als Schmerzempfindung wieder. Daher kommt das.
Nebenbei bemerkt ist das der Beweis schlechthin, das Brian Fallon, der Sänger von Gaslight Anthem, unrecht hat. Der glaubt doch tatsächlich, dass eine höhere Macht, ein göttliches Wesen für unsere Existenz verantwortlich sei. Doch wenn es wirklich eine göttliche Macht geben würde, der wir unser Leben verdanken, hätte sie dann wirklich den menschlichen Körper mit so etwas Überflüssigem wie schmerzempfindlichen Zähnen ausgestattet? Ich glaube nicht.

Außer es wäre ein grausamer Gott. Ein Gott, der Feuer und Schwefel auf Städte niederregnen lässt, der den eh schon krisengeplagten Ägyptern sieben Plagen schickt oder der die Erde flutet, um fast alles Leben zu vernichten. Aber solch einen Gott würde doch niemand anbeten, oder?

Also ist die Evolution der Arsch, die sich so etwas Hirnrissiges wie die Zahnpulpa ausdenkt. Doch für was soll das gut sein? Warum können Zähne nicht einfach schmerzunempfindliche Hauer sein, die stumpf das ihnen Dargebotene zerkleinern und zermalmen? Die ihre Aufgabe pflichtbewusst erledigen und dann die Schnauze halten? Wie ein Beamter etwa. Beim Beißer aus James Bond funktioniert das doch auch. Der hat bestimmt nie Karies. Das Leben wäre dadurch doch so viel besser. Zahnschmerzen, Wurzelbehandlungen, Weisheitszähne, all diese Ausformungen menschlichen Leidens gehörten der Vergangenheit an. Klar, der Zahnarztlobby würde das nicht gefallen. Aber für die arbeitslosen Dentisten ließen sich andere Aufgabenfelder finden, auf denen sie ihre leicht sadistische Ader ausleben könnten. Zum Beispiel als Knöllchenverteiler, als Streifenpolizisten oder Türsteher.
Doch stattdessen liege ich hier auf diesem Zahnarztstuhl am Little Big Horn, meine Zahnärztin schüttelt noch immer den Kopf und sagt nur „Oh, oh, oh." Höre ich da ein klein wenig Verzückung in ihrer Stimme?

Dann jagt sie mir eine Spritze in die Mundhöhle, und bevor ich leicht wegdämmere, wird mir bewusst: Diese Geschichte wird erst ein Happy End nehmen, wenn auch der letzte Zahn in meinem Mund dem Erdboden gleichgemacht worden ist. Und wenn mich dann jemand fragen sollte, ob ich zahnlos La Paloma pfeifen kann, werde ich antworten: „Ja."

FaLK FaTaL



Gloomster kommen aus Eisenach und machen Hardcorepunk der Marke Rawside, die Band ist unheimlich umtriebig, hat schon drei Alben veröffentlicht und unzählige Shows gespielt, doch soll es im Folgenden nicht vordergründig um die Musik von Gloomster gehen. Grob zusammengefasst behandelt das Interview zwei große Themengebiete, zum einen den musikalischen Hintergrund von Drummer Matzek (früher Bombecks) und die Verstrickungen der extremen Rechten im Metal und Black Metal, wozu Sänger Julian einiges sagen kann. Folgerichtig stehen auch die beiden Herrschaften Rede und Antwort. Die Fragen sind zum Großteil aus Kaddas Feder entstanden und eigentlich sollte dieses Interview auch in ihrem neuen Heft "Khlav Kalash" abgedruckt werden, das hoffentlich bald erscheint. Bei den Themenschwerpunkten ist es nicht verwunderlich, dass dies kein lockeres Plauderinterview geworden ist, vielmehr lag es uns am Herzen einen offenen Diskurs mit der Band zu führen und sie nicht einfach an den Pranger zu stellen, gerade in Bezug auf die Sache mit den Bombecks. Gloomster verstehen sich klar als antifaschistische Band, sind tief in den DIY-Strukturen verwurzelt und das es keine Zweifel an ihrer Einstellung gibt, sollte auf den folgenden Seiten klar werden.

Julian und Matzek, ihr wohnt in Eisenach, wo ich ja auch mal zwei Jahre verbracht hab. Ich war recht froh, als ich da wieder weg konnte. Was hält euch beide noch in dieser Stadt und wie kam eigentlich der Deal mit dem Hamburger Label Riot Bike zustande?

Julian: Da du woanders aufgewachsen bist, kann ich durchaus verstehen, dass du dich in Eisenach noch unwohler gefühlt hast, als wir zum Beispiel. Ich habe mich irgendwie mit den Gegebenheiten hier ganz gut arrangiert. Mich halten hier aber vor allem meine Familie, meine Freunde, auch wenn nur wenige hier sind, und natürlich Gloomster. In der Band stimmt für mich einfach alles und du kannst ja sicher auch bestätigen, dass es schwierig ist, die richtigen Leute zum musizieren zu finden. Ich habe außerdem ca. 1 Jahr in der Nähe von Frankfurt gewohnt und seitdem bin ich geheilt, was das Leben in einer anderen Stadt angeht. Aber vermutlich war auch nur die Wahl meines zwischenzeitlich neuen Standortes etwas unglücklich. Weiterhin habe ich in den letzten Jahren immer mehr gemerkt, dass ich nicht der größte Menschenfreund bin, jedenfalls fühle ich mich selten wohl, wenn ich große Menschenmengen um mich herum habe. Ich brauche regelmäßig meine Ruhe und davon bekommt man in Eisenach genug, wie du ja sicher auch noch weißt.
Die Geschichte hinter der Kooperation mit Riot Bike Records ist eigentlich eine relativ klassische. Chrizzler vom Label hat uns ziemlich am Anfang unserer „Karriere" im Internet entdeckt und unser damaliges 1. Demo/Album geordert. Anschließend hat er uns zu einem gemeinsamen Konzert mit seiner Band ICHSUCHT nach Hamburg eingeladen und so wurde der Kontakt enger. Es hat zwischenmenschlich sofort harmoniert und als während des Songwritings für unsere aktuelle Platte das Label gegründet wurde und eine Anfrage kam, war uns sofort klar, dass wir über Riot Bike Records veröffentlichen werden. Hauptgrund war also, dass inzwischen eine Freundschaft entstanden war und außerdem wollten sie die Songs auf Vinyl pressen lassen. Ein anderer Tonträger kam für uns auch nicht in Frage. Außerdem können wir uns mit dem Selbstverständnis vom Label gut identifizieren und fühlen uns neben Bands wie eben ICHSUCHT, CONTRA REAL und NOTGEMEINSCHAFT PETER PAN äußerst wohl. Das nächste Release wird wohl auch wieder über Riot Bike Records kommen, sofern wir die Jungs erneut von unseren Qualitäten überzeugen können. Jedenfalls machen sie einen super Job und wir haben ihnen viel zu verdanken!

Matzek: Meine Gründe für ein Leben in Eisenach sind eigentlich ähnlich. Ich bin auch ein Familienmensch und hänge an meinem Umfeld. Außerdem hänge ich inzwischen ebenfalls sehr an der Band.

Die „Szene" in Eisenach war zu meiner Zeit recht überschaubar, sehr viele junge Menschen, die dann entweder wegzogen oder Punk den Rücken kehrten. Wie ist es aktuell darum bestellt, kommen neue Leute nach und gibt es Perspektiven, dass auch in Zukunft eine lebendige und aktive „Szene" in Eisenach bestehen kann?

Julian: Die Szene in und um Eisenach ist eigentlich im Verhältnis zur Stadt gesehen, gar nicht so klein und HC- oder Punk-Konzerte sind hier und da auch ganz gut besucht. Es gibt jedoch leider nur wenige Leute, die sich für Politik interessieren und sich auch entsprechend engagieren, was wohl auch daran liegt, dass wir keinen wirklichen Szene-Treffpunkt wie ein AZ oder besetztes Haus haben. Somit ist dann der Kreis um uns als Band herum doch eher überschaubar. Es ist schon manchmal sehr frustrierend, dass auf einem Konzert 150 Punk- und HC-Kids sind und auf einer Anti-Nazi-Demo hingegen nur 20 davon. Da muss man schon manchmal aufpassen, dass man nicht selber resigniert. Für mich war Hardcore oder Punk und Politik jedenfalls immer untrennbar. Insgesamt ist es wahrscheinlich wie überall: Neue Kids kommen dazu und alte Hasen kehren der Szene irgendwann den Rücken oder halten durch.

Aus Eisenach kommen auch die Bombecks. 1993 gegründet, Veröffentlichungen u.a. auf DIM und Scumfuck, Vertrieb im Adler Versand, eine Hymne aufs De Kastelein gesungen... das reicht als Kurzbio an dieser Stelle vielleicht schon (mehr im Infokasten auf der nächsten Seite). Matzek, du hattest in dieser Band deine ersten musikalischen Gehversuche. Bevor jetzt 2,3 Fragen dazu kommen, erstmal an dich die Frage, ob du vorab dazu was sagen willst und wenn ja, was.

Matzek: Wenn mich jemand auf die Zeit mit den Bombecks anspricht, gebe ich gerne Antworten, auch wenn es mir nicht immer ganz leicht fällt. Es gehört halt zu meiner Vergangenheit und ich kann es nicht rückgängig machen. Jedoch habe ich nicht unbedingt das Bedürfnis, es von alleine anzusprechen, außer ich bin der Meinung derjenige, der vor mir steht, sollte es wissen, wie z. B. unser Label. Also her mit euren Fragen – ich versuche sie bestmöglich zu beantworten

Es interessiert natürlich, wann du zur Band dazu gestoßen bist und wie das kam. Andererseits wann du dann wieder ausgestiegen bist und was schlussendlich zum Bruch geführt hat. Und alles dazwischen natürlich auch.

Matzek: Ich bin mit 17 Jahren bei Bombecks eingestiegen. Der Kontakt kam durch einen Freund aus der Punkszene zustande, der mit einem Mitglied von Bombecks zusammen gearbeitet hat. Der hat mir das Demo vorgespielt und ich war begeistert von der Hardcore-Punk Musik, die Bombecks zu dieser Zeit noch spielten. Auf einem Gig der Jungs hab ich mich dann mal näher mit ihnen unterhalten und ein paar Wochen später spielte ich dort Schlagzeug. Nach zwei Wochen folgte der erste gemeinsame Auftritt mit verschiedenen Hardcore und Punk Bands. Bombecks waren seinerzeit also noch völlig unbedenklich. Das war so Ende 1997/Anfang 1998. Unsere Mucke entwickelte sich mit der Zeit doch eher in die Oi!-Richtung und schließlich sind wir irgendwann bei Scumfuck Records gelandet. Damals waren uns die ganzen brisanten Details um das Label auch noch nicht bekannt und wir waren froh über den Deal. Internet und so war halt noch nicht so verbreitet und die Informationsquellen hielten sich in Grenzen. Es folgten dann unzählige Auftritte mit u.a. Volxsturm, Loikaemie, Bierpatrioten, Broilers, Pöbel und Gesocks usw. Irgendwann wurde aus Bombecks schließlich eine reine Skinhead Band und wir bekamen über Willy Wucher einen Deal bei seinem damaligen besten Freund Uhl (DIM Records). Von nun an nahm die negative Entwicklung seinen Lauf und viele Bands distanzierten sich von uns (was ich aus heutiger Sicht sehr gut nachvollziehen kann). Wir spielten dann mit Bands die ebenfalls bei DIM waren, aber auf der anderen Seite auch mit linken Punkbands in linken Jugendzentren bzw. alternativen Clubs. Wir hatten auch nie eine politische Attitüde, aber waren wahrscheinlich ein Paradebeispiel dafür, was „unpolitisch" wirklich bedeutet. Wir wurden von vielen als Fascho-Band oder zumindest als rechtsoffen bezeichnet, obwohl wir das damals gar nicht so gesehen haben. Das klingt natürlich ziemlich naiv und heute kann ich die Vorwürfe natürlich nachvollziehen, da wir uns auch nie wirklich von rechten Gesocks distanziert haben, im Gegenteil. Wir gerieten dann irgendwann in einen sehr negativen Kreislauf, haben uns mit unserem Ruf abgefunden und resignierten schließlich. Irgendwann war der „Höhepunkt" erreicht und wir spielten Konzerte mit ULTIMA THULE oder im DeKastelein. Dem Laden haben wir dann später auch einen Song gewidmet. Man empfand es als normal, denn es war ja „unpolitisch". Das Schlimmste ist heute für mich, dass ich oftmals nicht anders dachte: „Linke Jugendliche die uns kritisierten, waren die Feinde und wer mit uns feierte, war gerne gesehen. Irgendwann kamen auch andere Anfragen aus der Rechtsrock Ecke bezüglich Konzerten mit Endstufe oder Barking Dogs. Für einen R.A.C.-Sampler sollten wir Lieder beisteuern. Das haben wir jedoch gleich abgelehnt, da uns das dann doch irgendwie zu extrem war und ich das partout nicht mehr wollte. Seinerzeit startete dann vermutlich schon ein Denkprozess. Ich wurde von meinen Eltern antifaschistisch erzogen und sie waren immer Mitglieder der Partei „Die Linke". Irgendwie war das dann alles zu widersprüchlich. Jedenfalls war mir die Hetze gegen Links einfach zu wider. Bald verlor ich auch den Hang zu dieser ganzen Skinhead und Oi!-Sache, die Konzerte von Bombecks wurden weniger und mein Interesse an der Band geringer. Zu dieser Zeit hab ich auch schon mehr Metal, Hardcore oder auch mal wieder alten Deutsch Punk gehört. Damit konnte ich mich besser identifizieren, als mit dieser ganzen Skinhead Pride Sache. Man konnte ohne gebügelte Hemden losgehen und die Leute konnten trotz politischer Attitüde gemeinsam feiern und abgehen.

Irgendwann gab es dann eine ziemlich lange Pause bei Bombecks und ich habe mich nach anderen Möglichkeiten Musik zu machen umgesehen. Da habe ich mal kurzeitig mit einem Kumpel eine Punkband gehabt und wieder in eher linken, alternativen Läden gespielt. Irgendwann sollte es mit Bombecks weitergehen aber ich ging dann schon nur noch aus Solidarität, den anderen Mitgliedern gegenüber, zu Proben und dann kriselte es schnell bandintern. Ich wollte nicht mehr den „DeKastelein" Song spielen, nicht mehr mit fragwürdigen Bands die Bühne teilen und so kam es schließlich, dass ich das Kapitel Bombecks für mich beendete. Mit dem Gitarristen bestand damals eine gute Freundschaft und der merkte auch, dass sich in mir etwas bewegt hatte und so verstand er meine Entscheidung, denke ich. Wenn ich heute zurückblicke, würde ich natürlich einiges anders machen, aber das geht nun leider nicht mehr. Umso mehr freue ich mich darüber, dass ich mit Gloomster noch mal die Möglichkeit habe, mich klar politisch positionieren und mit meiner Vergangenheit aufzuräumen.

Bombecks veröffentlichen, wie Kategorie C, ihre Konzerte im Konzertkalender ohne genaue Angaben, sodass man sich fragt, wo die Band überall schon mit so illustren Bühnennachbarn wie Ultima Thule gespielt hat. Mich interessiert, bei welchen Konzerten warst du dabei, mit welchen Bands wurde dort gespielt und waren das alles öffentliche Konzerte oder mitunter auch konspirative Rechtsrockgeschichten? (Ist natürlich eine krasse Frage, die aber angesichts gemeinsamer Auftritte mit Bands wie UT legitim sein sollte.)

Matzek: Sowas wie konspirative Rechtsrock Geschichten gab es meines Wissens bei uns nicht. Wir haben nie auf Motto- oder gar auf NPD-Veranstaltungen gespielt und keiner aus der Band ist oder war jemals ein Sympathisant einer solchen Partei. Unsere Konzerte waren eigentlich immer angemeldete Auftritte in Jugendclubs oder Kneipen, sogar mal in einem Dönerladen mit einer kleinen Bühne. Meistens waren das gemischte Sachen mit deutschen oder auch internationalen Punk- und Oi!-Bands. Die Auftritte mit Ultima Thule waren schon eine größere Nummer, mit viel Polizei und Ausweiskontrolle. Unser Publikum bestand damals aus Punks, Skins, Biker aber eben auch Nazi-Punks und Nazi-Skins. Es wurde irgendwann einfach nicht mehr überschaubar und wir haben leider nie eine klare Grenze gezogen. Das war unser größter Fehler, denke ich. Wir hatten eine „leck mich am Arsch"-Attitüde und wir haben uns damit leider komplett in die falsche Richtung katapultiert.

Die Bombecks haben sich 1992 in Eisenach gegründet und verstehen sich "mittlerweile" selber als Oi!-Rock'n'Roll Band. Die erste Single "Freund oder Feind" erschien 1999 auf Nordland Records (u.a. Bierpatrioten, O.B.) bis die Band sich 2001 für DIM Records (u.a. Ultima Thule, Endstufe, Kampfzone) als Label entschied und dort zwei Alben veröffentlichte. Später gab es noch ein Album auf United Kids Records (u.a. Rabauken, Punkroiber), ehe sie 2013 mit ihrem letzten Album "1993-2013" auf Street Justice Records (u.a. Krawallbrüder) gelandet sind. Konzertankündigungen auf der Homepage ähneln konspirativen Rechtsrockveranstalten, bei denen der Veranstaltungsort erst ganz kurzfristig via Handynummer zu erfahren ist und auch in der Vergangenheit haben sich die Bombecks die Bühne mit so manch illusterer Kapelle geteilt (u.a. Crusaders, Last Riot, Haircut, The Jinx, Ultima Thule...). Im Union Jack Skinheadzine #2 äußersten sie sich damals: "Unser musikalisches Spektrum geht über Oi!, R.A.C., Rock'n'Roll und mehr." Es wurden Konzerte im De Kastelein in Belgien gespielt, wo es ihnen anscheinend so gut gefallen hat, dass sie diesem Laden sogar eine Hymne geschrieben haben und 2007 auf dem Album "Nehmt es oder lasst es" veröffentlichten. "Wir verschlingen Kilometer, fressen den Asphalt, schon seit Stunden unterwegs, doch das Ziel kommt bald. Wir machen keine Pause, verschwenden keine Zeit, Brügge, wir kommen, ist der Weg auch soweit. Eine Legende, eine Ehre. - hier zu sein! Oh, oh ... De Kastelein. Wir sind seit Stunden schon auf der Autobahn, ja, wir sind Stolz darauf dort hin zu fahren (...) Nach diesem Abend da wurde uns klar, dass dieser Abend etwas besonderes war. Ja wir kommen wieder, dass sollt ihr wissen, und werden für euch uns're Fahne hissen..." Gräbt mensch etwas tiefer in den Weiten des Internets lassen sich noch mehr fragwürdige Konzerte, Bands, Verlinkungen und weissdergelernoch finden. Eins sollte durch diese Infos schon lange klar sein, die Bombecks bewegen sich ganz tief im Grauzonensumpf, haben keine Berührungsängste mit fragwürdigen Bands die Bühne zu teilen und bis heute kein erklärendes Statement dazu abgegeben. Als ich noch in Eisenach gewohnt hab, saß ich mal ein paar Stunden auf der Straße vor einem Laden, in dem die Bombecks gespielt haben. Und das war deutlich mehr als Grauzone, was da den Weg ins Innere gesucht hat. Kategorie C oder Störkraft Aufnäher waren da keine Seltenheit. Die Bombecks sind heute immer noch aktiv.

Wie gehst du mit dieser Bandvergangenheit um? Hast du darüber nachgedacht, das von dir aus öffentlich zu machen und wenn ja, warum kam das trotzdem nicht infrage?

Matzek: Die Bandvergangenheit ist einfach ein Teil meines Lebens, den ich nicht leugnen kann und will. Es gibt Leute die sagen: „Matzek, es ist super das du diesen Schritt gemacht hast". Es gibt aber eben auch Leute die sagen: „Ja, erst Bombecks jetzt Gloomster... dich kann man nicht ernst nehmen." Man kann es eh niemandem recht oder alles richtig machen, mit einer solchen Vergangenheit im Rücken. Wenn mich jemand darauf anspricht, rede ich aber offen darüber.
Sicher gab es auch mit Gloomster immer mal die Überlegung das zu veröffentlichen, aber dann haben wir auch gedacht, dass die Texte für sich stehen und das es keinerlei Erklärungsbedarf gibt. Jedenfalls gibt es hier wenige Interpretationsspielräume und das Selbstverständnis der Band sollte auch jedem schnell klar werden. Außerdem hat sich bislang noch nicht die Möglichkeit ergeben, dass in einem passenden Rahmen zu veröffentlichen. Es ist halt ein heikles Thema und da muss man auch aufpassen, dass man nicht das Wort im Mund herum gedreht bekommt oder dass nur die Hälfte abgedruckt wird. Ich denke, bei euch sind wir da in guten Händen.

Dann, um nochmal kurz bei Konzerten zu bleiben, gab es zwei Konzerte im De Kastelein. Das erste Mal haben Bombecks 2005 dort gespielt, als der Laden, so würde ich das einschätzen, noch eher als Skinheadkneipe galt und die B&H Verstrickungen noch nicht bekannt waren. 2011 gab es jedoch einen zweiten Auftritt, als der Laden schon in Moloko Bar umbenannt war und öffentlich bekannt war, welche Bands dort gezockt hatten und welche Leute da verkehren. Wie war es dann, dort zu spielen? Ich kann mir nicht vorstellen, dass der Laden seine Ausrichtung geändert hat, trotz Namenswechsel usw.

Matzek: Wie du schon richtig gesagt hast, war das DeKastelein 2005 „nur" eine Skinkneipe, jedenfalls für uns. Wir kannten den Laden nicht weiter und auch an dem Abend des Konzertes, empfanden wir es als nicht weiter auffällig. Es hingen viele Plakate rum, aber eher von ziemlich kultigen Punk- und Oi!-Bands, als von irgendwelchem Nazi-Scheiß. Zwischen den Bands lief eher Reggea und SKA-Musik. Auf die B&H Verstrickungen wurden wir auch erst viel später aufmerksam. Wir haben vor den Konzerten halt auch nie viel recherchiert und mitgenommen was kam. 2011 erhielten wir dann eine Anfrage von der Moloko Bar und das dies nun wieder das DeKastelein, nur mit anderem Namen war, wurde mir erst bewusst als wir davor standen. Der B&H-Typ, der den Laden vorher geführt hatte, war raus und die Moloko Bar wurde von einem eher nach Punk aussehenden Menschen betrieben. Wir spielten an dem Abend mit einer Punkband namens Lower Class Rats, die auch GBH und sowas coverten, aber das Publikum war alles andere als angenehm. Ich kann mich noch an eine Diskussion mit einem italienischen Nazi erinnern, dem ich erklärt habe, dass ich Nazis scheisse finde. Er hat mich darauf hin als Kommunist bezeichnet. Das ein oder andere „White Power"-Tattoo habe ich an dem Abend auch gesehen. Vermutlich war das Konzert auch noch mal ein einschneidendes Erlebnis und bestärkte mich, bei der Entscheidung, einen Schlussstrich zu ziehen.

Wie kam dann der Kontakt zu Gloomster zustande, die ja in eine ganz andere Richtung gehen, quasi eine 180° Kehrtwende?

Julian: Hierzu möchte ich zunächst eine kurze Story erzählen: Gloomster wurde ursprünglich von unserem Gitarristen und mir also Studioprojekt gegründet. Wir haben jedoch bei den Aufnahmen gemerkt, dass wir echt Spaß an der Mucke haben und wollten daher auch live spielen. So haben wir uns auf die Suche nach einem Drummer und Bassisten gemacht. Marc am Bass war unsere erste Wahl, da ich fast 10 Jahre lang zusammen mit ihm in meiner alten Band Raw Edge gespielt habe. Nun war noch der Drummer offen. Ich bin dann irgendwann mal zufällig bei so einer WM Public Viewing Scheiße stehen geblieben und habe da Matzek getroffen. Wir kannten uns bis dato nur sehr oberflächlich, aber ich wusste, dass er bei Bombecks spielte. Bei diesem WM Spiel kam es dann zu einer Auseinandersetzung mit einem Idioten mit Thor Steinar Shirt. Da wir eigentlich die gleiche, straighte Meinung bei dieser Auseinandersetzung vertraten, habe ich ihn gefragt, warum er überhaupt bei einer Band wie Bombecks Schlagzeug spielt. Wir haben an diesem Abend sehr lange darüber geredet und er konnte mich davon überzeugen, dass er sich mit dem, wofür Bombecks inzwischen stehen, nicht mehr identifizieren kann.

Wir haben dann gemerkt, dass wir in unseren Ansichten gar nicht so verschieden sind. Da ich Menschen gerne eine zweite Chance gebe, habe ich ihm von Gloomster erzählt und gefragt, ob wir uns nicht mal mit den anderen Bandmitgliedern zusammensetzen wollen, um darüber zu sprechen, ob wir vielleicht zusammen Musik machen können. Wir haben Matzek von Anfang an gesagt, dass Gloomster eine Band ist, die sich klar gegen Patriotismus, Nationalismus, Sexismus, Homophobie und jegliches Grauzonen-Pack positioniert und wenn er bei uns einsteigen möchte muss ein Bruch mit Bombecks erfolgen. Das Kapitel Bombecks war damals eh schon Geschichte für ihn. Da wir einer Meinung waren und uns Matzek davon überzeugen konnte, dass wir die gleichen Ziele haben, hat er schließlich die Chance von uns bekommen, sich klar zu positionieren und ein Stück weit mit seiner Vergangenheit zu brechen. Wir haben diese Entscheidung bis heute nicht bereut, denn Matzek trägt das gleiche antifaschistische Herz in seiner Brust, wie der Rest der Band und er steht zu Fehlern, die er in der Vergangenheit vielleicht gemacht hat.

Julian, ich habe dich auf einem Foto neulich mal mit Anti-NSBM Shirt gesehen. Wie kommt es dazu, dass du das trägst? Hast du Erfahrungen mit rechten Strukturen in der Metalszene gemacht, aus der das Shirt ja eigentlich kommt?

Julian: Neben Hardcore und Punk würde ich Metal als meine große Leidenschaft bezeichnen und eben vor allem Black Metal. In dieser Szene tummeln sich leider viele rechte Vollidioten und die Bands positionieren sich kaum bis gar nicht dagegen. Daher empfinde ich den Aufdruck „Fuck NSBM" als sehr willkommenes Statement. Außerdem ist das Shirt von einer deutschen Band namens Wolf Down, eine Band, die relativ stumpfen Hardcore macht, sich jedoch stets politisch positioniert. Ich mag diese Band sehr, da sie viele junge, eher unpolitische Leute mit ihrer Message erreichen und außerdem ein Garant für eine sehr energiegeladene Live-Show sind.

Thüringen insgesamt gilt seit Bands wie Absurd als Hochburg für die rechte Metalszene und die Landeszentrale für politische Bildung legt jährlich z.b. einen Rechtsrock-Reader neu auf, was nicht jedes Bundesland macht. Nehmt ihr Thüringen, was rechten Metal angeht, auch als krassere und spezifische Gegend wahr? Durchs Touren kommt ihr ja auch in diverse andere Ecken, um das einschätzen zu können.

Julian: Thüringen hat leider aufgrund der genannten Band wirklich einen überaus negativ beladenen Sonderstatus, was rechten Metal angeht und Bands wie Absurd oder auch Totenburg aus Gera sind wohl auch die bekanntesten Vertreter Deutschlands dieses ekelhaften Sub-Genres. Beide Bands kommen aus Thüringen und dementsprechend groß ist auch der Dunstkreis um sie. Obwohl ich Black Metal wirklich mag, meide ich die Konzerte, gerade hier in Thüringen. Auch bei vermeintlich „unpolitischen" Bands, sind Thor Steinar Shirts oder schwarze Sonnen auf den Klamotten oder auf der Haut gang und gäbe. Da bekommt man wirklich die Krise. Stören tut sich daran natürlich kaum einer. Also höre ich lieber eine unbedenkliche Band wie Wolves in the throne room zuhause auf Vinyl und genieße die Atmosphäre der Musik im stillen Kämmerlein.

Metal ist aus meiner Sicht subkulturtechnisch konfuser als das ganze Skinhead-Ding mit ihren Werten Saufen, Zusammenhalt, früh aufstehen und gern zur Arbeit gehen. Ihr bewegt euch ja musikalisch und mit Nebenprojekten direkt an der Schnittstelle zwischen Metal und Punk und wurdet beispielsweise auch vom Legacy, einem recht großen Metalmagazin, interviewt. Wofür steht Metal eigentlich noch, was sind da die (emanzipatorischen?) Inhalte?

Julian: Metal ist generell rein musikalisch definitiv ein großer Einfluss für die Gloomster Songs. Unser Gitarrist Krischaan ist ein Metalhead und hat vor Gloomster außer vielleicht Napalm Death kaum eine Band gehört, die Parallelen zum Punk aufweist. Er bringt als Songwriter natürlich auch den Metaleinfluss in unsere Songs. Textlich hat Metal jedoch selten eine politische Aussage. Da fallen mir spontan von den bekannteren Bands nur Misery Index, Heaven Shall Burn oder eben Napalm Death ein, die mich textlich bewegen. Diese Satan- und Metzel-Texte, die neben eher persönlichen Inhalten im Metal auch sehr verbreitet sind, sind auch nicht mein Ding, jedoch kann ich der Musik trotzdem etwas abgewinnen. Aber es gibt natürlich auch hier Grenzen für mich. Wenn es menschenverachtend, sexistisch oder rassistisch wird, hört der Spaß auf. Grundsätzlich wird beim Metal meiner Meinung nach weniger Wert auf Inhalte gelegt, als z.B. beim Punk. Aber das ist auch ok und es muss jeder selber wissen, was er mit seiner Band repräsentieren möchte und der Hörer kann auch für sich entscheiden, was er sich reinzieht. Was ich jedoch überhaupt nicht nachvollziehen kann, warum tausende Metalheads beim Wacken Open Air jemandem wie Heino zujubeln??? Der ist nicht mal ansatzweise cool.
Zum Legacy Magazin: Wir freuen uns natürlich sehr, dass wir als eher politische Band zu Wort kommen durften. Vielleicht hat es der ein oder andere Headbanger auch gelesen hört mal rein und lässt sich im besten Fall von unseren Texten beeinflussen.

Im Vergleich gesehen, ist die Metalszene für euch prolliger und sexistischer als Punk oder nimmt sich das nix?

Julian: Ob die Metalszene wirklich prolliger und sexistischer ist, kann ich schwer einschätzen, da ich selten auf reinen Metalveranstaltungen bin. Aber ich denke, dass sich die Szene-Anhänger über ihr Verhalten und die daraus resultierenden Probleme, einfach weniger Gedanken machen, da es prinzipiell auch keine politische Szene ist. Natürlich kann man das aber auch nicht verallgemeinern und auch Punk ist nicht gleich Punk. Ich möchte jetzt keine Namen nennen, aber was da machen Bands so vom Stapel lassen, ist unerträglich. Es fällt mir zumindest jetzt spontan keine Metalband ein, die über zu große Penisse und Geschlechtskrankheiten singt. Ich brauch sowas einfach nicht. Da kann ich auch Schlager hören.

Das ist ein ziemlich interessanter Punkt. Andererseits haben Tenacious D ja zum Beispiel nicht ganz ohne Grund Songs wie „Use The Cock" geschrieben und die Inhalte der (Cock) Rock- und Metalszene parodiert. Einige altbekannte Bands mit linken Ansätzen wie Napalm Death, Kreator oder, etwas jünger, Heaven Shall Burn setzen sich davon schon deutlich ab, sind aber rar gesät. Die meisten Metaltexte sind nach meinem Eindruck überladen mit Vorstellungen von Kraft, Stärke und in den letzten Jahren wieder zunehmend mythologischen Bezügen (Viking Metal usw.), was zum einen in überholten Vorstellungen von Männlichkeit mündet und zum anderen auch rechte Romantisierungen und Ressentiments bedient. Hast du ein paar aktuelle, neue Beispiele aus der Metalszene, die dagegen wirklich coole Ansätze verkörpern? Ich verfolge das eigentlich auch mit, kann da aber nichts mehr ausfindig machen.

Julian: Ich verfolge die Metalszene auch recht kontinuierlich, aber viele Beispiele aktueller

Bands die sich textlich abheben, fallen mir auch nicht ein. Höchstens Dying Fetus, Immolation aus New York, die auf ihrem aktuellen Longplayer durchaus politische Inhalte haben oder die deutsche Band Thränenkind, die eine linke Vegan Straight Edge Attitüde hat. Sonst fallen mir nur noch Grind-Bands, wie z.B. Phobia ein.

Ihr vertretet als Band eine klar antisexistische Ausrichtung, die selten ist. Julian, im Interview mit dem UglyPunk hast du gesagt: „Ich kann es halt nicht nachvollziehen, wie man ein komplettes Album über Saufen, Ficken, harte Schwänze und dicke Titten schreiben kann und dies dann unter dem Deckmantel Punkrock veröffentlicht. Ich liebe diese Musik, aber was teilweise auf Konzerten abläuft, finde ich unerträglich." Welche Konsequenzen zieht ihr als Band aus Vorfällen bei Konzerten oder habt das in der Vergangenheit getan?

Julian: Wir machen bei Konzerten eigentlich immer Ansagen gegen Sexismus und dieses Spaßpunk Ding. Wenn man dann noch einen Bezug auf gewisse Bands nimmt, gehen schon mal Mittelfinger hoch oder es wurden auch schon Schläge angedroht. Aber das ist uns völlig egal. Wem das nicht passt, der braucht keine Gloomster Show besuchen und soll sein Eintrittsgeld lieber in Bier investieren. Wir haben nicht als Ziel Everybody´s Darling zu werden und wenn uns was nicht passt, sagen wir es. Daran wird sich auch in Zukunft nix ändern. Direkte sexistische Übergriffe gab es glücklicherweise noch nicht auf unseren Shows. Sollte wir sowas mal mitbekommen, würden die Akteure direkt rausfliegen. Außerdem schauen wir schon vorher, mit welchen Bands wir die Bühne teilen, sodass gewisse Situationen von vornherein ausgeschlossen

In dem Song „Hail to the Ugly Punx" sind mir folgende Zeilen aufgefallen: „ICH TRAGE KEINE V-NECK SHIRTS / ICH HASSE DIESE HIPSTER-NERDS / MILCHKAFFEE DER SCHMECKT MIR NICHT / NEN OLIBA DEN TRAG ICH NICHT". Klar, der richtet sich gegen Hipstertum und Gentrifizierung und plakativ ist er sowieso. Aber was mich daran und allgemein am Hipster-Abgehasse stört, ist dass die aufgezählten Dinge - V-Ausschnitt, Milchkaffee, Oli-Bart - alle eine gewisse Ausstrahlung gemein haben, die mit Vorstellungen von Feminität bzw. nicht stereotyper Männlichkeit zusammenhängen. Um noch deutlicher zu werden: Der V-Ausschnitt ist ja jahrzehntelang überwiegend in der Frauenmode gängig gewesen, jetzt tragens immer mehr Männer und es scheint so, als ob genau das manche schlimm finden. Was ist denn eigentlich so schlimm am V-Ausschnitt, um das mal ein bisschen zu diskutieren?

Julian: Erst mal danke für die Anmerkung. Über den Bezug zur Frauenmode und damit zusammenhängender nicht stereotyper Männlichkeit, habe ich ehrlich gesagt nie nachgedacht. Für mich ist der V-Ausschnitt eher so ein Yuppie-Ding. Natürlich ist es auch nicht schlimm, wenn jemand sowas trägt. Eigentlich ist es mir auch ziemlich egal, welche Klamotten jemand an hat. Ich freue mich nur immer über Leute, die nicht blind einer Mode hinterher rennen oder ein gewisses Outfit als eine Art Uniform für eine Szene betrachten. Wir sind sicher rein äußerlich auch alles andere als Vorzeige-Punks und legen da auch keinerlei Wert drauf. Solchen Leuten ist das Lied auch gewidmet, all jenen, die keinen großen Wert auf Aussehen legen. Der Song ist auch mit einem gewissen Augenzwinkern zu betrachten. In unseren Kleiderschränken befindet sich sicher auch das ein oder andere Kleidungsstück, über das sich ein Hipster freuen würde. Ich finde es nur eher amüsant, dass nun genau die Leute Hipster-Klamotten tragen, die sich vor ein paar Jahren über die Hippies mit Strick-Pulli lustig gemacht haben. Hier merkt man halt, dass es ein reines Modeding ist. Aber auch hier möchte ich nicht alle über einen Kamm scheren, auch wenn es im Text so rüber kommt. Grundsätzlich sind Gloomster Texte fast alle plakativ und schießen auch manchmal etwas über das Ziel hinaus. Sie sollen halt provozieren. Ich denke, so bewegt man Leute eher zum Nachdenken, als mit irgendwelchen super intellektuellen Formulierungen. Außerdem freue ich mich immer, wenn jemand nach dem Konzert auf uns zu kommt und Fragen stellt. Ich möchte schon Diskussionsstoff liefern und das klappt so auch ganz gut.

Der Hipster-V-Ausschnitt ist ja meist tiefer und zeigt mehr Haut. Eine Überlegung ist daher auch, dass manche Leute sich womöglich auch an dieser neuen Nacktheit stören. Sollte das so sein, besteht aber ein interessanter Unterschied z.B. zu der Aufforderung, auf Konzerten nicht immer gleich oberkörperfrei rumzurennen. Das eine stört sich für mich an einer Situation und Einschüchterungsszenarien, das andere an der bloßen Erscheinung und Ästhetik. Wie seht ihr das?

Julian: Für mich ist dieses oberkörperfrei-Ding eher so eine Art Selbstdarstellung oder es gibt sicher auch Leute die es einfach machen, weil es im Konzertsaal zu warm ist. Andere machen es vielleicht auch aus ästhetischen Gründen, weil Sie sich einfach schön fühlen. An der Nacktheit störe ich mich weder beim V-Auschnitt, noch beim freien Oberkörper und ich würde

es auch nicht überbewerten. Es ist nur hin und wieder unangenehm wenn man beim Pogo mit dem Gesicht an einem nackten Bauch landet oder so und mir ist es auch einfach zu prollig. Deshalb würde es für mich auch nicht in Frage kommen, mich zu entblößen. Also eigentlich egal ob V-Ausschnitt oder bauchfrei - macht was ihr wollt, aber zwingt es niemandem auf.

Um jetzt abschließend nochmal auf eure Musik zurückzukommen: Drei Alben in drei Jahren und unzählige Konzerte ist ein recht hohes Tempo. Treten Abnutzungserscheinungen auf, ist die Luft raus? Oder wie schafft ihr es immer wieder euch zu motivieren? Ist da nicht langsam ein DIY Burnout in Sicht?

Julian: Wir haben sicher ein ziemlich hohes Tempo vorgelegt und werden dieses nun auch mal ein wenig drosseln. Das passiert aber nicht bewusst. Wenn wir genug Songs zusammen haben, die es wert sind, veröffentlicht zu werden, werden wir das tun. Aber den Jahresrhythmus werden wir dieses Mal wohl nicht einhalten. Wir machen uns da keinerlei Stress und proben einfach einmal pro Woche. Unsere Hauptmotivation ist nach wie vor der Spaß an der Sache. Was gibt es schöneres als mit Freunden abzuhängen und zu musizieren. Also kein Burnout in Sicht!

Und was habt ihr noch für Ziele mit Gloomster? In welchen Läden, Städten oder Ländern würdet ihr gerne mal spielen und würdet ihr im Nachhinein sagen, dass der Weg, den Gloomster gegangen sind, bisher ein Guter gewesen ist?

Julian: Spezielle Ziele haben wir eigentlich nicht. Ja klar, eine weitere Platte soll auf jeden Fall noch kommen, aber sonst lassen wir alles auf uns zukommen und freuen uns über nette Leute, die uns in Ihre Stadt einladen, egal wo diese liegt. Wir würden z.B. super gerne mal wieder in Flensburg spielen ;). Im Ruhrpott waren wir auch noch gar nicht. Da gibt es ja auch einige coole Läden. Insgesamt sind wir aber äußerst zufrieden, was die Entwicklung von Gloomster angeht. Wir hätten jedenfalls nicht mit einem solchen Interesse an uns gerechnet. Da wir nie große Erwartungen hatten, gab es bislang auch keine großen Enttäuschungen und so war der Weg bislang definitiv ein Guter!

Vielen Dank für eure Zeit und eure Antworten. Das war jetzt nicht das einfachste Plauderinterview und wir haben uns auch ne ziemliche Platte gemacht, wie wir die eine oder andere heikle Frage formulieren können, ohne gleich Vorwürfe zu erheben. Ohne Frage sind die Bombecks ne Band, die man erbärmlich finden kann, tun wir auch. Andererseits war das hier der Versuch, nicht einfach über sondern mit jemandem zu diskutieren, der sowas hinter sich gelassen hat. Wir danken der Band für die Offenheit!

➔ In diesem Moment legt eine Angestellte in einem Lebensmittelladen genmanipulierte Produkte aus, statt ihren eigenen Garten zu pflegen

Ein Tellerwäscher schwitzt über einem dampfenden Waschbecken, während sich in seiner Küche zu Hause die ungewaschenen Teller stapeln

Ein Koch nimmt Aufträge von Fremden an, statt für die Nachbarn zu grillen

Ein Werbefachmann entwirft Werbesprüche für ein Waschmittel, anstatt sich Gute-Nacht Geschichten für seine Nichten auszudenken

Eine arme Frau kümmert sich um reiche Kinder in einem Kindergarten, statt Zeit mit ihren eigenen Kindern zu verbringen

Ein Mann, der seine Sexualität mit einem_r Partner_in erkunden könnte, holt sich zu Internetpornos einen runter

BESATZUNG

Besatzung. Das Wort erinnert an Bilder russischer Panzer, die durch osteuropäische Straßen rollen, oder an Bundeswehrsoldat_innen, die unruhig durch Bürgerkriegsviertel in Afghanistan patrouillieren. Aber nicht jede Besatzung ist so offensichtlich. Einige Besatzungen dauern so lange an, dass die Panzer nicht mehr nötig sind. Sie können zurück in die Stützpunkte gebracht werden, solange sich die Unterworfenen daran erinnern, dass sie jederzeit zurückkommen können – oder solange sie sich so verhalten als wären sie immer noch da, und sich der Gründe für ihr Verhalten nicht mehr bewusst sind.

Woran können wir eine Besatzung erkennen? In der Geschichte mussten die Unterworfenen Tribute an die Besatzer zahlen, oder eine andere Art von Leistung erbringen. Ein Tribut ist eine Art Abgabe, die die Besiegten zahlen, nur um auf ihrem eigenen Land leben zu dürfen – und was die Leistung betrifft: nunja, was leistest du? Du weißt schon, was okkupiert deine Zeit? Wahrscheinlich ein Job oder zwei – oder die Vorbereitung auf die Arbeit, oder Erholung davon, oder die Suche nach Arbeit. Du brauchst einen Job, um deine Miete oder einen Kredit zu bezahlen, und um dir andere Dinge leisten zu können – aber wurde das Haus, in dem du lebst, nicht von Leuten wie dir gebaut? Von Leuten, die auch arbeiten mussten, um ihre Miete zu bezahlen? Das Selbe gilt für all die anderen Dinge, für die du Geld verdienen musst, um sie dir leisten zu können. Andere wie du haben sie hergestellt, aber du musst sie von Unternehmen kaufen, die so sind wie das, bei dem du angestellt bist. Unternehmen, die dir weder so viel Geld zahlen, wie deine Arbeit ihnen einbringt, noch ihre Produkte zu dem Preis verkaufen, den es kostet, sie herzustellen. Sie verarschen dich doppelt: mit dem, was sie dir geben, und mit dem, was sie dir nehmen.

Unsere Leben sind besetztes Territorium. Wer kontrolliert die Ressourcen in unserer Gemeinde, unserer Stadt? Wer formt die Landschaft und die Lebensräume um uns herum, wer setzt unseren Zeitplan fest, Tag für Tag, Monat für Monat? Selbst, wenn du „selbstständig" bist, wer entscheidet darüber was du tust, um Geld zu verdienen? Stell dir ein perfektes Leben vor – hat es eine verdächtige Ähnlichkeit mit den Traumwelten, die du in der Werbung siehst? Nicht nur unsere Zeit, auch unsere Ziele, unsere Sexualität, unsere Werte, unsere intimsten Vorstellung davon, was es heißt Mensch zu sein – all das ist kolonisiert, geformt nach den Notwendigkeiten des Marktes.

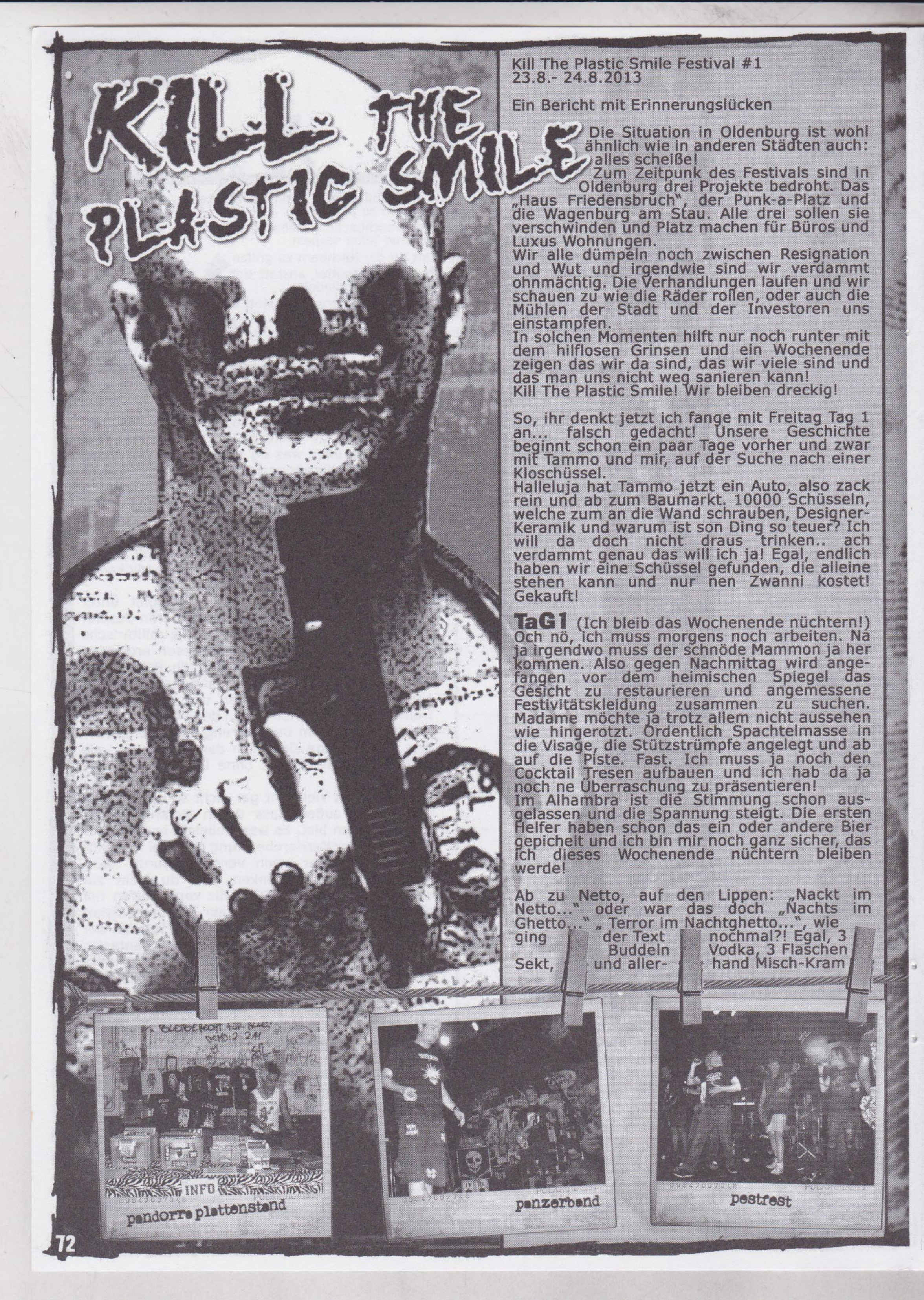
Und wir sind nicht das einzige Gebiet unter feindlicher Kontrolle. In der unsichtbaren Besatzung unserer Leben spiegelt sich die militärische Besetzung von Randgebieten dieser eroberten Landstriche. Dort sind immer noch Panzer und Waffen nötig, um die Eigentumsrechte der skrupellosen Kapitalist_innen und die Handelsfreiheit von Konzernen gegen den Widerstand der feindlich gesinnten Bevölkerung durchzusetzen – von denen einige sich noch daran erinnern, wie das Leben ohne Pacht, ohne Löhne und Bosse war.

Du selbst bist vielleicht gar nicht so verschieden von ihnen, außer, dass du in Gefangenschaft aufgewachsen bist. Es war vielleicht im Büro des Chefs, bei der Karriereberatung oder bei Beziehungsstreits, immer wenn versucht wurde deine Aufmerksamkeit zu lenken, und du nicht zur Verfügung standest, wurde dir vorgeworfen mit den Gedanken woanders zu sein, nicht mobilisiert zu sein. Dies ist der rebellische Teil von dir, der noch immer voll von Tagträumen und Phantasien ist, die sich hartnäckig haltende Hoffnung, dass dein Leben auf irgendeine Weise mehr sein könnte als eine Kolonie.

Es existiert wirklich eine rebellische Armee dort draußen, die den Aufstand zur Abschaffung der Lohnarbeit anzettelt. So sicher, wie es überall Angestellte gibt, die an ihrem Arbeitsplatz einen Kleinkrieg durch Bummelei, Diebstahl und Ungehorsam führen. Und auch du kannst dich anschließen, falls du es nicht schon getan hast.

VORABTEXT_AUS_DEM_CRIMETHINCBUCH_"WORK"

vorbestellen u.a. hier:
http://www.unrast-verlag.de



KILL THE PLASTIC SMILE

Kill The Plastic Smile Festival #1
23.8.- 24.8.2013

Ein Bericht mit Erinnerungslücken

Die Situation in Oldenburg ist wohl ähnlich wie in anderen Städten auch: alles scheiße!
Zum Zeitpunk des Festivals sind in Oldenburg drei Projekte bedroht. Das „Haus Friedensbruch", der Punk-a-Platz und die Wagenburg am Stau. Alle drei sollen sie verschwinden und Platz machen für Büros und Luxus Wohnungen.
Wir alle dümpeln noch zwischen Resignation und Wut und irgendwie sind wir verdammt ohnmächtig. Die Verhandlungen laufen und wir schauen zu wie die Räder rollen, oder auch die Mühlen der Stadt und der Investoren uns einstampfen.
In solchen Momenten hilft nur noch runter mit dem hilflosen Grinsen und ein Wochenende zeigen das wir da sind, das wir viele sind und das man uns nicht weg sanieren kann!
Kill The Plastic Smile! Wir bleiben dreckig!

So, ihr denkt jetzt ich fange mit Freitag Tag 1 an... falsch gedacht! Unsere Geschichte beginnt schon ein paar Tage vorher und zwar mit Tammo und mir, auf der Suche nach einer Kloschüssel.
Halleluja hat Tammo jetzt ein Auto, also zack rein und ab zum Baumarkt. 10000 Schüsseln, welche zum an die Wand schrauben, Designer-Keramik und warum ist son Ding so teuer? Ich will da doch nicht draus trinken.. ach verdammt genau das will ich ja! Egal, endlich haben wir eine Schüssel gefunden, die alleine stehen kann und nur nen Zwanni kostet! Gekauft!

TaG1 (Ich bleib das Wochenende nüchtern!)
Och nö, ich muss morgens noch arbeiten. Na ja irgendwo muss der schnöde Mammon ja her kommen. Also gegen Nachmittag wird angefangen vor dem heimischen Spiegel das Gesicht zu restaurieren und angemessene Festivitätskleidung zusammen zu suchen. Madame möchte ja trotz allem nicht aussehen wie hingerotzt. Ordentlich Spachtelmasse in die Visage, die Stützstrümpfe angelegt und ab auf die Piste. Fast. Ich muss ja noch den Cocktail Tresen aufbauen und ich hab da ja noch ne Überraschung zu präsentieren!
Im Alhambra ist die Stimmung schon ausgelassen und die Spannung steigt. Die ersten Helfer haben schon das ein oder andere Bier gepichelt und ich bin mir noch ganz sicher, das ich dieses Wochenende nüchtern bleiben werde!

Ab zu Netto, auf den Lippen: „Nackt im Netto..." oder war das doch „Nachts im Ghetto..." „ Terror im Nachtghetto...", wie ging der Text nochmal?! Egal, 3 Buddeln Vodka, 3 Flaschen Sekt, und aller- hand Misch-Kram

pandorra plattenstand

panzerband

pestfest

wie O-Saft, Maracuja - Saft, ein paar Dosen Erdbeeren und eine Melone. Fertig ist die Bowle! Um es genau zu sagen die KLO-BOWLE!
Die edle Keramik auf den Tresen, hinten Abflussloch zu gemacht und ordentlich Schnaps in die Schüssel. Obst klein und rein, noch den Fuselverdünner, fertig ist die Super-punk-klo-bowle!
Danke nochmal an Tammo für diese grandiose Idee!

Langsam füllt sich der Innenhof mit feucht fröhlichem Feiervolk und die ersten Kapellen rücken an. Der Pandora Plattendealer und „Haus Friedensbruch" Merch, das Underdog Fanzine und die (R)ohrpost beziehen ihr Posten mit dem Kabeljau Kartell.
Noch eben Soundcheck und los kann die Sause gehen.
Panzerband darf an diesem Abend die Fest-ivität eröffnen und legen einiges vor. Nach den ersten Songs springt der gute Bäppi schon von der Bühne und geht mit dem Pöbel auf Augenhöhe, dass freut die Zwergi ungemein, dann muss ich nicht immer so doof nach oben schauen und man fühlt sich gleich viel mehr mit einbezogen. Und dann geht die Frontsau auch noch vor uns auf die Knie, das ist doch mal ne Ehre! Wirklich überrascht hat mich der Song „Oldenburg du Kackloch, erstick an deinem scheiß Grünkohl", da hat sich mal jemand richtig gut vorbereitet! Hut ab!

Umbaupause, und ich höre so langsam den Ruf der Klobowle, kann aber noch wieder stehen! Bei allen andern kommt die Schüssel gut an, muss also wohl schmecken!

Zweite Band: Pestfest, hatte ich schon auf Höhnies Chaos Party im Juni gesehen und war da schon schwer beeindruckt.
Die Nebelmaschine setzt ein und gibt dem ganzen noch nen schönen maroden Touch. Coole Sängerin und Sänger, kann man einfach nix zu sagen außer Daumen hoch! Warum der Typ der vorher bei Panzerband Bass spielte dann auch noch zwischenzeitlich auf der Bühne rum tüdelt ist mir schleierhaft, aber die kommen ja aus dem selben Kackloch Flensburg, werden wohl Freunde sein. Gut das nicht mein Reflex eingesetzt hat und ich die blöde besoffene Sau von der Bühne geworfen habe. Das wär ja peinlich geworden... hihi.

Umbaupause, joaaaar ich kann ja mal ein Glas Bowle probieren oder auch 2...

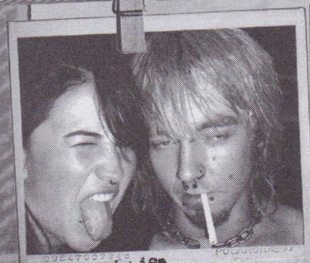
Jenkem Warriors sind mir schon zu Beginn des Abends aufgefallen, oder genauer gesagt die junge Lady der besagten Band. Die waren nämlich eine der ersten Bands die ankamen und ich durfte der Dame die häuslichen Gegebenheiten zeigen. Das heißt also ein-mal Alhambra rauf und runter, wo ist die Dusche, Backstage und wo sind die Pennplätze.

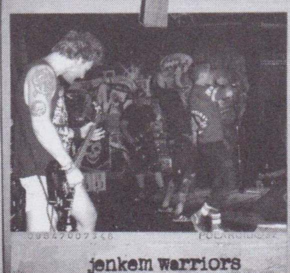
Sehr nette, kommunikative Frau mit rasiertem Schädel, knallrotem Lippenstift, in einem Footballshirt und fast noch nen Tick kleiner als ich (wenn das überhaupt geht). Jenkem Warriors starten und starten.... (es kommt gleich)... durch! Starke Stimmen, mit Trom-pete und äääähmmm...
Ihr merkt, so langsam verlassen mich meine Erinnerungen. Bei den 1-2 Klobowlen ist es nicht geblieben, ich hab schon ordentlich einen im Tee, aber ich weiß noch das ich Jenkem Warriors gut finde, vielleicht auch weil die bezaubernde Dame mich von der Bühne her anlächelt und mir zuzwinkert... hicks, voll süß!

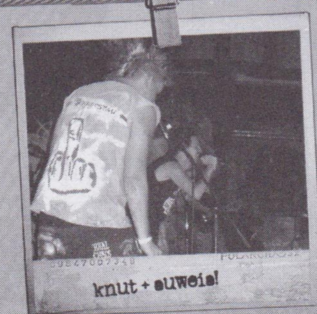
Umbaupause, isch brauch mähr klobowlää, hicks..

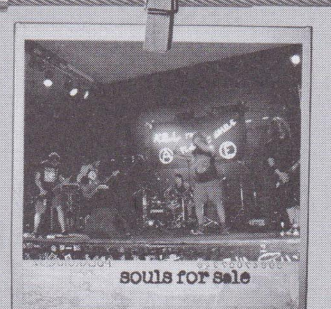
Auweia! Ich muss sagen, zu Auweia! habe ich eine ganz besondere und kitschige Beziehung. Ich offenbare euch, liebe Leser, nun: Ich bin der festen Überzeugung Auweia! haben mir mindestens einmal das Leben gerettet!
Im Frühjahr 2010, fuhr ich mit meinem Freund Daniel spontan von Oldenburg nach Bremen in die Friese. Besonders begeistert war ich von dieser spontanen Aktion nicht und war dementsprechend unmotiviert. Ich hatte zwei harte Jahre hinter mir, und das ich nicht von einer Brücke gesprungen bin, liegt wohl einzig und allein an meiner wunderbaren Schwester, die ich in dieser Kackwelt nie alleine lassen würde. Wie dem auch sei, ich war hart de-pressiv und nicht in der Stimmung. Ich weiß gar nicht mehr ob noch eine andere Kapelle an diesem Abend etwas zum Besten gab, aber als Auweia! die Bühne stürmten war es um mich geschehen. Seit Jahren hatte ich nicht mehr so gelacht, was nicht daran lag, dass der gute Ullah aus einem Witzebuch zwischen den Songs vorlas! Diese Band, die Stimmung, meine Stimmung, und der Pogo... das war für mich der Punkt des Erwachens und auch der Punkt an dem ich meine Liebe wiedergefunden habe: Punk!
Ich hatte die ganze Nacht einen super Pegel und ich weiß noch wie es geschneit hat als wir um 3 Uhr morgens auf dem nachhause Weg waren, und ich weiß noch wie ich zu Daniel, mit 50 kmh auf der Autobahn, sagte: „ Der Schnee fliegt voll schön auf die Windschutz-scheibe... der ist voll 3D... wow..." ich war seelig und wahrscheinlich habe ich auch geschielt! Und zack Leben gerettet!
Anfang 2013 ähnlich Situation. Wieder dieses Kackloch in dem ich steckte und umso mehr habe ich mich gefreut, als ich hörte, Auweia! sind wieder in der Friese! Es war grandios, nein es war episch! Und auch wieder, ab jetzt kann es Berg auf gehen! I´m in love!

Um wieder zum Thema zurück zu kommen: Auweia! In Oldenburg... es war ein Desas-ter! Auf nichts hatte ich mich an diesem Abend mehr gefreut und wurde bitter enttäuscht.

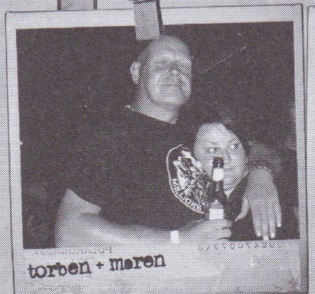

zwergi + isa


jenkem warriors


knut + auweia!



souls for sale



torben + maren



scare tactic

Neben dieser, von mir so geliebten, Kapelle war auch noch „Knut" die ganze Zeit auf der Bühne und alle fragten sich was das soll. Der gute „Knut" wusste auch nicht so genau wie ihm geschah, allem Anschein nach wurde er einfach mit auf die Bretter geschleppt und sollte nun die 4 Musikanten unterstützen. Irgendwie voll bescheuert und irgendwann war man es auch leid darüber zu lachen. Zu Auweias! muss man sagen, sie haben eine neue Drummerröse und das Alhambra ist von den Räumlichkeiten auch nicht für eine Band dieses Kalibers gemacht. Oft fällt es schwer in die richtige Stimmung zu kommen und zum gemütlichen Pogen kommt es nicht, da der Saal einfach zu groß ist und man nicht von Wänden aufgefangen wird, bevor man endgültig umkippt. Im Alhambra Saal taumelst und taumelst du und knallst am Ende mit dem Kopp gegen nen Pfeiler! Da half es auch nix zum Ende nochmal das lichter werdende Publikum auf die Bühne zu zerren und Plastik mäßig zu grinsen.
Ganz bestimmt wird es beim nächsten mal in der Friese wieder grandios!

Das wars mit den Kapellen an diesem Abend. Es wurde noch ausgelassen getanzt und weiter gefeiert zu 80er Jahre Mukke. Mein Klobowlen Pegel stieg ins unermessliche und irgendwann bin auch ich nach Hause getorkelt, nicht ohne laut stark mit mir selbst zu schimpfen, weil ich a) einen echt süßen Typen hab abblitzen lassen und b) das nur weil ich nicht im dunen Kopp was dummes machen wollte. Scheiß Klobowle! (aber sie schmeckt so gut)

TaG2, heute trinke ich wirklich nix!

Ach du scheiße! Der Wecker klingelt um 10 Uhr. 4 oder 5 Stunden Schlaf sind echt zu wenig. Gut das ich noch nie in meinem Leben nen Kater hatte, müssen die guten Gene sein. Aber müde und zerschossen bin ich trotzdem. Ab ins Alhambra, da gibs nämlich Frühstück und das will ich mir nicht entgehen lassen, zumal der Type von gestern Nacht auch noch da sein wird. Wenigstens sehe ich nicht allzu beschissen aus!
Ich hätte lieber im Bett liegen bleiben sollen, ich fühle mich wie überfahren. Das Frühstück war aber echt gut und die ersten hatten schon wieder n Bier am Hals. Neee das ist ja noch nie was für mich gewesen, dieses Konterbier! *würg*
Ne ne ne, ich geh dann lieber nochmal ins Bett!

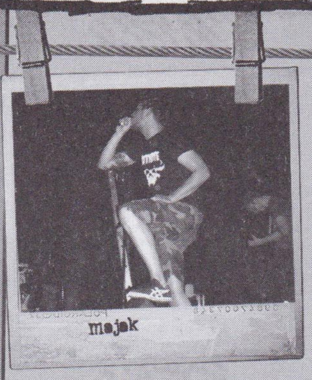
Der Wecker klingelt schon wieder, dies mal um 18 Uhr. Kann das sein? Ich fühle mich schon wieder betrunken! Hat der Schlaf den Restalkohol nochmal so richtig schön verteilt im Körper?!

Auf ins Alhambra. Als ich ankomme ist, Anja sei dank, nichts mehr für mich zu tun. Alles schon fertig und die ersten Musikanten stehen auch schon in den Startlöchern.

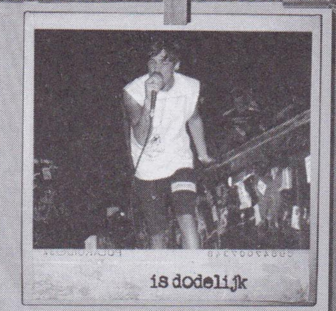
Souls for Sale, wat für ein Brett! Schon beim Anstimmen der ersten Töne mach ich große Augen! Die 5 sehen schlimm nach Metal aus, machen feinen Hardcore und da ich gelesen habe das die guten Souls for Sale in der Oldenburger Tonmeisterei ihr Platte aufgenommen haben, ist das meist ein Garant für einen echt guten Sound!
Moody hat schon wieder Bier in der Hand und spielt mit der Nebelmaschine, perfekt!

Ach vielleicht doch ne kleine Klobowle?!...

Nächste Schrabbelband: Scare Tactic
Ach die kenn ich doch, nur hießen die da noch anders. Mein Freund Jonas und seine Spielkumpanen beehrten uns schon in andern Kapellen und sind sozusagen Hausband im Alhambra. Leider ziehen auch aus Oldenburg immer mal Leute, aufgrund von Studium und co., weg und so bildeten sie sich kurzerhand neu zu Scare Tactic. Was soll man noch über solche Vollblut Musiker schreiben. Da bleibt selbst mir die Spucke weg! Eins vielleicht noch: ich bewundere wie Jonas immer auf alle Dresscodes scheißt und allen ernstes mit lila Top auf der Bühne steht,


majak


kackschlacht


is dodelijk

um danach im steinalten rosa Puma Shirt die nächste Band abfeiert, nämlich:

Majak hatten im März schon, im Rahmen eines Fat Hoschi Konzerts, in Oldenburg gespielt. Wahrscheinlich musste ich mal wieder arbeiten und hab sie deswegen nicht gesehen. Umso besser das sie uns nun noch einmal beehrten. Sonst hätte ich nämlich ohne diese Erfahrung leben müssen und hätte niemals dieser edlen Kapelle diese Zeilen widmen können.
Laut Wikipedia ist Majak eine russische Anlage zur industriellen Herstellung von spaltbaren Material für Atomwaffen. Jo, so klingt das auch! Kaaabummm sag ich da nur, sie selber beschreiben sich als sludgy metalpunk, was auch immer das sein soll. Daumen hoch und hübsch sind die 4 auch noch! hihi

ohijuijui das war wohl nix mit nicht trinken, hicks..und dann trifft mich der schlag und der heißt.

Svffer! Wahrscheinlich aus style technischen Gründen mit v geschrieben, aber mit u gesprochen. Ich weiß gar nicht so richtig was ich zu diesen 4 Menschen sagen soll. Ich weiß noch wie ich recht angetüdelt und unbeeindruckt der Band entgegen sah, als mich dies Brett, diese Lawine traf und ich wie eine Irre zu Tammo rannte, ihn anschrie und vor die Bühne schleppte.

felix + ise

Ich schwöre beim heiligen Gerstensaft, das ich die ganze Zeit mit offenem Mund und weit aufgerissenen Augen mich nicht mehr ein gekriegt habe. Ich möchte ein Gesetz erlassen, dass jeder Mensch einmal in seinem Leben ein Auftritt dieser Band gesehen haben muss!
Es ist unbeschreiblich wie gefesselt wir von dieser, man muss es so sagen, Performance waren. Leonie, die Stimme. Preiset ihren Namen. Sie ist einfach eine Erscheinung und wenn sie nicht direkt aus dem Himmel gefallen ist und ihre Stimme aus der Hölle geschenkt bekam, dann leckt mich am Arsch! WHAT THE FUCK!!!
Fünf Minuten später war ich immer noch ganz weg getreten!

Wo war isch grad. Hicks..und wo is mein Glaas? Einer geht noach!

Is Dodelijk find ich fein, außerdem rennt der Typ wie ein angestochenes Schwein vor der Bühne auf und ab, brüllt ganz toll und ist in meiner Größe! Hardcore wie ich ihn mag! Die find ich süß!
Und wo ist mein Glas schon wieder??? Und wieso mach Moody wieder so viel Nebel? Ach ja, sie hat auch gut einem im Tee, oder die Kleene von Torben und Maren Stina, hat die Fernbedienung wieder geklaut. Höhö

Wup wup wup Klobowle für immer. Wollte ich nicht schon weiter oben bei Svffer ein Gesetz erlassen? Hier noch ein Gesetz: Klobowle auf jeder Party! Basta! Zwergi hat gesprochen!

Kackschlacht. Zwei bärtige Typen, die sich gegenseitig anpöbeln und barfuß auf den Brettern stehen. Ey, ich dachte ich bin der Zwerg auf dieser Veranstaltung. Wenigstens bin ich nicht so behaart und ich hab immer noch super Klobowle! Mag ich!

Und nun zur letzten Band des Abends: Kaput Krauts...
Ganz ehrlich Leute?! Vielleicht ist euch aufgefallen das ich bis jetzt jede Band in höchsten Tönen gelobt habe und echt kaum ein krummes Haar finden konnte, aber Kaput Krauts waren einfach nur............ wartet,........ es kommt gleich...... langweilig! Sorry, aber eingespielte Samples sind mal soooo 2005!
Auffällig war auch das zwei Tage die Zecken-Punkers unter sich waren, aber als Kaput Krauts mit irgendwas komischen in Acapella anfingen, kamen sofort ne Horde Antifa Checker/innen in den Saal und bauten sich in der dritten Reihe auf. Baaaaaah wie ich von sowas angekotzt bin...
Schon im vorhinein wurde über die Gesinnung von Kaput Krauts spekuliert und ich kann und will nicht alle Bandmitglieder in einen Topf schmeißen und den Anti-D Stempel aufdrücken, aber es spricht doch einiges dafür und das geht mir auf den Sack!

Und auf Egotronic für Arme, mit ein bisschen weniger Techno und dafür mehr Punk Einfluss kann ich gut verzichten. Und ich muss es nochmal sagen: Die waren echt langweilig und diese bescheuerten Samples hätte ich vor 7 Jahren noch cool gefunden, aber vielleicht bleibt KK nix anderes übrig um über ihre............ wartet,........ laaaaaaaaaaaang-weilige Musik hinweg zu täuschen.... gääääähn. Wenn ich mich nicht so schön aufregen könnte, wäre ich wahrscheinlich im Stehen eingeschlafen!
Naja, die coolen Kids von der Antifa habens gefeiert....

Afterhour.... hajaja, dat war noch feucht fröhlig! Das Bier floss in Strömen, die Menschen waren nackt und die Klobowle war zum vierten mal leer. Fett getanzt, noch diverse nette Gespräche gehabt. Isa, der Hübsche, hat seinem Ruf als Schlampe noch alle Ehre gemacht und mit Felix (Moribundscum) und Fufu rumgeknutscht! Ich hab die Beweisfotos! Muhahahha

Um 5 Uhr morgens, oder so um den Dreh, kam es noch zu einem Zwischenfall und zwar: ich war zwischendurch draußen am frische Luft schnappen und wollte grade wieder rein, als mir 3 Typen um die 25 Jahre entgegen kamen. Ist ja erst mal nix ungewöhnliches, aber diese 3 hatten Quarzsand Handschuhe und liefen in der Formation des Dreiecks, böse gucken hatten die auch geübt!
Mein feines Näschen witterte schon Stress. Keine 10 Sekunden später hatten die auch schon den Dicken im Hof markiert und zettelten was an. Womit die 3 Jungs nicht gerechnet hatten waren 30 betrunkene und kampflustige Punker, die sich als Trauben Formation bewegten. Noch waren die 3 selbstbewusst, aber anscheinend war die Stimmung auf unserer Seite so gut, das man mal was wagte. Das eine Wort ergab das Andere und ich habe in meinem Leben noch nie so muskulöse, große und anscheinend Kampfsport erprobte Macker rennen sehen! Hinter ihnen her: Eine Meute rotze-volle Punker! Ein Bild für die Götter! Mit Prinzip „Kill the Leader" ging der Obermacker mitten auf der Straße zu Boden, niedergestreckt von einem gezielten Schlag in die Fresse und das von nem Typen der bestimmt 500 Kilo leichter war. Ich hätte es natürlich auch fertig gebracht jemanden zu boxen, aber ihr wisst ja, auf so kurzen Beinen rennt es sich schlecht dem Opfer hinterher!
Die 3 gaben auf und wurden mit quietschenden Reifen von 2 Autos eingesackt und fuhren von dannen, nicht ohne noch Hitler zu grüßen. Komisch, der eine war ein bisschen zu braun um ein ehrenwerter Deutscher zu sein...
Ein paar Tage später las ich dann in der lokalen Zeitung das 3 Männer in der Innenstadt ein Pärchen aufgemischt und dem Mann schwere Kopfverletzungen zugefügt haben.
Anscheinend sind die Prügelknaben nach ihrer Niederlage beim Alhambra noch weiter gezogen...
Nach diversen Gesprächen ist es wohl soweit klar, das die 3 dem Umfeld der Oldenburger Fußball-Hooligan Szene angehören und mein Freund mit der zu braunen Hautfarbe ist ein Bekannter aus dem Graue Wölfe Klüngel. Mensch, gut das die bei uns so kassiert haben! Das macht bei vielen bestimmt Eindruck, wenn selbst ne Horde besoffener Punks das Alhambra so dermaßen verteidigen kann. Wie würde ich mir an deren Stelle erst die Sport Antifa vorstellen... Blut sabbernde, Zähne fletschende, Baseball Schläger schwingende Monster aus der Hölle und alle 3,50 Meter groß.... ach was ein herrliches Bild...

Na ja, die Sonne geht ja auch bald auf, mal ab in die Heia!

TaG3, Sonntag

Hatte ich gesagt das ich noch nie nen Kater hatte? Jungens, Mädels ich muss euch sagen, ich hatte den Schädel meines Lebens! Rasende Kopfschmerzen, 1000 kleine Nadeln in meinem Kopf und ich schwöre Stein und Bein ich konnte keinen geraden Satz aus mir raus bringen! Alles was ich noch weiß ist, das ich noch ein bisschen aufräumen geholfen habe, es wurde zusammen gefrühstückt und es war noch Bahnhofsviertelfest wo ich mir, aus meiner geliebten Kneipe dem Marvins, zwei Stück Torte abholte. Dann bin ich wohl wieder ins Bett gefallen...

Was für ein Wochenende! Grandios! Geile Bands! Explosive Stimmung und viiiiiiiiel Alohol!

Leider muss ich euch sagen das am 18.9. das Haus Friedensbruch" durch einen Trupp Bauarbeiter dem Erdboden gleich gemacht wurde. Also fast... es wurde alles raus gerissen, selbst die Fenster, die Türen und der Holzboden. Und um die Wagenburg und den Punkerplatz steht es auch ähnlich scheisse. Alles zu lesen auf:

http://regentied.blogsport.de/
http://hausfriedensbruch.wordpress.com/

Ich bin gespannt auf nächstes Jahr, wenn alles klappt gibs ein Kill The Plastic Smile #2...

Egal was alles noch geräumt wird, wir kämpfen weiter, wir trinken weiter!
Stay rebel!
Stay angry!
Stay punk!

Ahoi... ZWeRG MuLTiViTaMiN

alle fotos von zwerg



Auf den folgenden Seiten erwarten dich einige Artikel und Interviews, die unter der Überschrift "Elektro-Punk" in diesem Heft abgedruckt sind. Um es ein Special zu nennen ist mir der Inhalt ein bisschen zu mager, fehlen mir einige Aspekte, verschiedene Meinungen... der Fred vom Underdog-Fanzine hat da vor einigen Ausgaben ein richtig gutes Heft zu gemacht, dass du dir gerne zulegen darfst. Vielmehr sind die nächsten Seiten als erste Gehversuche zu verstehen, als ein erster Einblick in eine mir bis vor kurzem völlig unbekannte "Szene", deren Bands ich zumeist als extrem nervig und langweilig empfunden habe. Zeiten und Geschmäcker ändern sich und so lasse ich dich nun also an meinen ersten Berührungspunkten mit diesem Elektropunk teilhaben.

ELEKTROPUNK

Solltest du an dieser Stelle keine gebrannte CD vorfinden hast du wohl Pech gehabt und jemand hat dich bestohlen. Schreib mir ne Mail und ich schick dir einen Downloadlink und das Cover zum selber ausschneiden, selber brennen oder auf dem MP3-Player hören oder wasauchimmer. Wenn du lieber etwas mit ein bisschen Mehrwert in den Händen halten möchtest, lass dir was Schönes einfallen und schicks mir, vielleicht bekommst du als Dankeschön den Sampler mit einigen Bonussongs und Beiheft als Kassette dann in deinen Briefkasten gesteckt, aber eile dich, denn so wirklich viele Leerkassetten hab ich nicht hier.

Die Interpreten- und Songauswahl ist rein subjektiv geschehen und dem eigenen Geschmack geschuldet, soll an dieser Stelle weder repräsentativ für Elektropunk oder etwas anderes stehen, sondern dir lediglich einen kleinen Einblick in diese Szene geben. Quasi für Einsteiger.

Die meisten Songs hab ich mir im Internet gezogen, deswegen hab ich auch keine Interpreten, Künstler oder Bands um Erlaubnis gefragt, ob sie hier an dieser Stelle erscheinen möchten. Ist wie ein digitales Mixtape, nur dass es nicht mehr auf dem Schulhof gedealt wird, sondern eben als kleines Gimmick zum Heft gehört. Schmeiss doch einfach mal dein Internet an und durchforste das weltweite Datennetz nach Infos und Kontakten zu den vetretenen Acts, sollte dich das ein oder andere interessieren oder generell dein Interesse an Elektropunk geweckt worden sein.

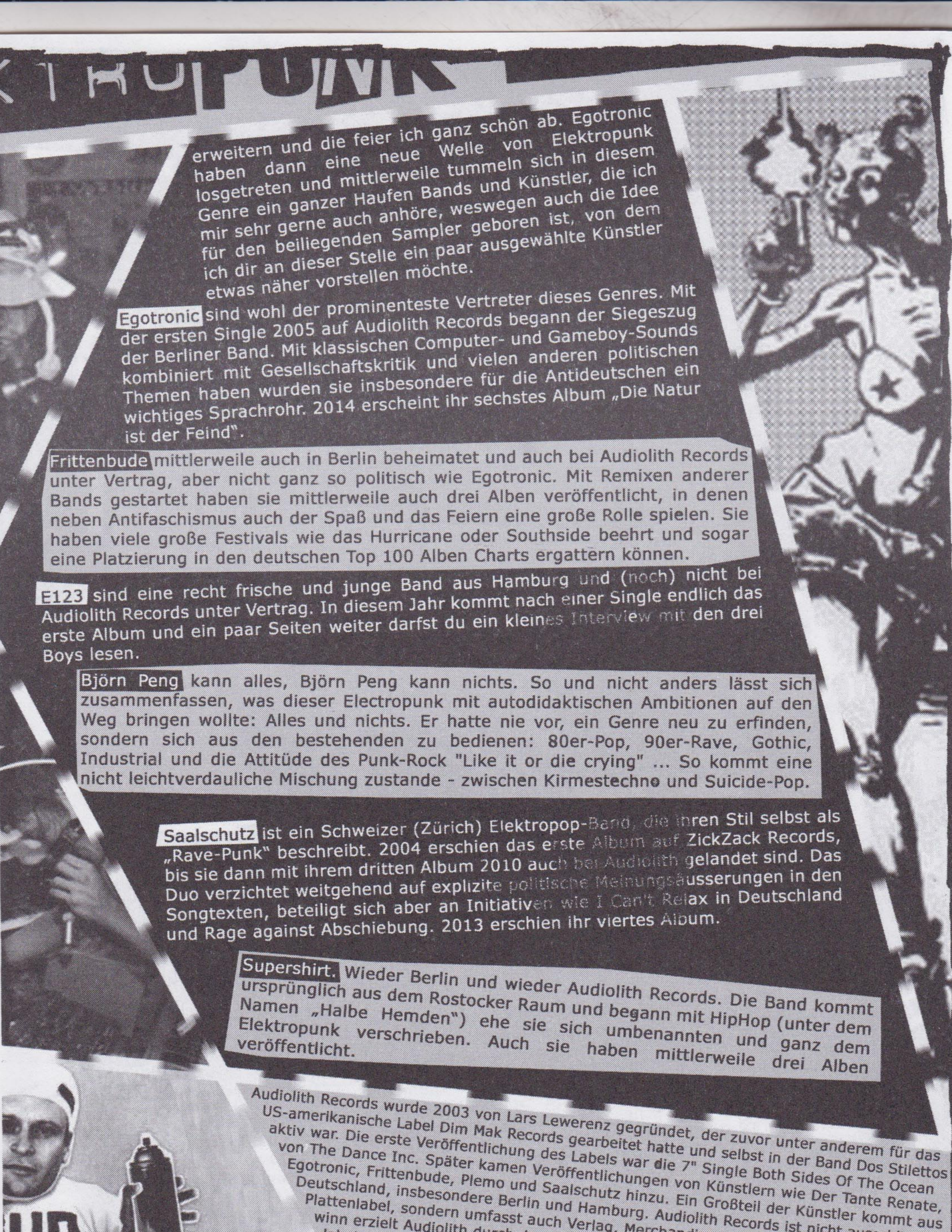
Es gibt viel zu entdecken und sicherlich würde dein persönliches Elektro-Punk-Mixtape ganz anders aussehen, weil ich den und den oder die und das Lied vergessen habe... so ist das mit dem persönlichen Geschmack.

ELEKTROPUNK

Elektro und Punk. Wie passt das zusammen? Mitte der 90er, als der Punkvirus bei mir richtig zündete und Kampflieder und Schlachtrufe das Non Plus Ultra gewesen sind, verband ich mit Elektro eigentlich immer nur Techno. Gerade zu dieser Zeit erlebte die elektronische Musik einen regelrechten Boom, Techno-DJs wurden zu Stars und die Love Parade lockte Jahr für Jahr mehr feierwütige Menschen auf die Strasse. Mit der Musik konnte ich zu der Zeit überhaupt nichts anfangen und an Aussage hat es in den meisten Fällen komplett gefehlt. Feiern, saufen, Drogen konsumieren und raven. Bis auf das raven war das zwar auch meine bevorzugte Wochenendbeschäftigung, aber bis ich mich für die ersten elektronischen Klänge begeistern konnte sollte noch viel Zeit ins Land ziehen. In Deutschland gelten Bands wie DAF (Deutsch-Amerikanische-Freundschaft) oder die Krupps als Vorreiter und Pioniere auf diesem Gebiet, in den 90ern erschienen dann Bands wie Atari Teenage Riot oder auch Ministry und Prodigy, die eine viel engere Bindung zum Punk hatten als Erstgenannte auf der Bildfläche, wurden von mir aber weitestgehend ignoriert. Ein gemeinsamer Nenner zwischen Elektro und Punk ist wohl der gelebte Minimalismus, aber auch die DIY-Ethik ist nicht zu verachten. Mit dem großen Boom der 90er Jahre wurde Techno eben auch zusehends kommerzialisiert, so dass schnell der Bedarf nach einer neuen Nische, einer neuen Sparte wuchs, in der sich immer mehr und mehr Bands und Künstler tummeln. Heutzutage kann ich wohl getrost das Hamburger Label Audiolith als Institution in Sachen Elektropunk nennen mit ihrem Flagschiff Egotronic, die weit über die Punkszene hinaus (aus der sie kommen) bekannt geworden sind.

Mein erster persönlicher Kontakt ist datiert auf das Jahr 2005. In diesem Jahr wird nicht nur George W. zu seiner zweiten Amtszeit vereidigt und Peter Hartz nervt mit seinen hanebüchenen Ideen, auch eine illustre Frankfurter Musikkapelle releast mit „Cooler Plattentitel" ihr erstes Lebenszeichen auf Vinyl. Ja, ich rede von Antitainment, die den „klassischen" Punk mit einer elektonischen Orgel eine ganz andere Würze verleihen. Das war neu (für mich zumindest) und das hat mich gepackt. Aber erst durch das Nebenprojekt „Les Trucs" war ich Feuer und Flamme für diesen sogenannten Elektropunk. Zu der Zeit hatten Ina und ich einen Mitbewohner, der nur so ne Musik gehört und auch auf Flohmärkten immer die Augen nach ausgedienten elektronischen Kindermusikinstrumenten offen gehalten hat um daran rumzubasteln und ihnen irgendwelche Töne zu entlocken. Les Trucs jedenfalls hatten es geschafft mich vollends zu überzeugen. Ihre Show in der Flensburger Senffabrik gehört definitiv zu meinen Highlights. Tobi und seine Freundin hatten mitten im Konzertraum riesige Tische aufgebaut auf denen allerhand elektronischer „Müll" rumstand, alte Computer, ein Gameboy, Keyboards und weisdergeier was da noch so alles dabei war. Die beiden hatten Stirnlampen auf dem Kopf und Rucksäcke auf dem Rücken, aus denen Kabel und Schläuche kamen und sie waren permanent in Bewegung. Das war kein Konzert mehr, das war schon fast Theater. Und auch auf der heimischen Anlage und gern auch in voller Lautstärke aus dem Autoradio hat das ganz wunderbar funktioniert mit den Beiden.

Doch irgendwie fehlten mir die Alternativen, dass was ich damals noch in die Finger bekommen habe nervte eher, als dass es meine Begeisterung aufrecht halten konnte. Denn wie auch beim Punk gibt es beim Elektropunk die unterschiedlichsten Stilrichtungen und Eigenarten. Das geht vom Alleinunterhalter, der nur mittels Laptop komische Nintendogeräusche aneinanderreiht und meiner Definition von ohrenbetäubenden Krach schon sehr nahe kommt bis eben zu ganzen Bands, die klassische Stromgitarren, Bass und Schlagzeug durch Keyboard und Computergenerierte Sounds ergänzt. Introspect aus Amerika sind so eine Band, die aus dem klassischen Hardcorepunk kommt, sich aber nicht scheut ihren Sound durch elektronische Klänge zu



erweitern und die feier ich ganz schön ab. Egotronic haben dann eine neue Welle von Elektropunk losgetreten und mittlerweile tummeln sich in diesem Genre ein ganzer Haufen Bands und Künstler, die ich mir sehr gerne auch anhöre, weswegen auch die Idee für den beiliegenden Sampler geboren ist, von dem ich dir an dieser Stelle ein paar ausgewählte Künstler etwas näher vorstellen möchte.

Egotronic sind wohl der prominenteste Vertreter dieses Genres. Mit der ersten Single 2005 auf Audiolith Records begann der Siegeszug der Berliner Band. Mit klassischen Computer- und Gameboy-Sounds kombiniert mit Gesellschaftskritik und vielen anderen politischen Themen haben wurden sie insbesondere für die Antideutschen ein wichtiges Sprachrohr. 2014 erscheint ihr sechstes Album „Die Natur ist der Feind".

Frittenbude mittlerweile auch in Berlin beheimatet und auch bei Audiolith Records unter Vertrag, aber nicht ganz so politisch wie Egotronic. Mit Remixen anderer Bands gestartet haben sie mittlerweile auch drei Alben veröffentlicht, in denen neben Antifaschismus auch der Spaß und das Feiern eine große Rolle spielen. Sie haben viele große Festivals wie das Hurricane oder Southside beehrt und sogar eine Platzierung in den deutschen Top 100 Alben Charts ergattern können.

E123 sind eine recht frische und junge Band aus Hamburg und (noch) nicht bei Audiolith Records unter Vertrag. In diesem Jahr kommt nach einer Single endlich das erste Album und ein paar Seiten weiter darfst du ein kleines Interview mit den drei Boys lesen.

Björn Peng kann alles, Björn Peng kann nichts. So und nicht anders lässt sich zusammenfassen, was dieser Electropunk mit autodidaktischen Ambitionen auf den Weg bringen wollte: Alles und nichts. Er hatte nie vor, ein Genre neu zu erfinden, sondern sich aus den bestehenden zu bedienen: 80er-Pop, 90er-Rave, Gothic, Industrial und die Attitüde des Punk-Rock "Like it or die crying" ... So kommt eine nicht leichtverdauliche Mischung zustande - zwischen Kirmestechno und Suicide-Pop.

Saalschutz ist ein Schweizer (Zürich) Elektropop-Band, die ihren Stil selbst als „Rave-Punk" beschreibt. 2004 erschien das erste Album auf ZickZack Records, bis sie dann mit ihrem dritten Album 2010 auch bei Audiolith gelandet sind. Das Duo verzichtet weitgehend auf explizite politische Meinungsäusserungen in den Songtexten, beteiligt sich aber an Initiativen wie I Can't Relax in Deutschland und Rage against Abschiebung. 2013 erschien ihr viertes Album.

Supershirt. Wieder Berlin und wieder Audiolith Records. Die Band kommt ursprünglich aus dem Rostocker Raum und begann mit HipHop (unter dem Namen „Halbe Hemden") ehe sie sich umbenannten und ganz dem Elektropunk verschrieben. Auch sie haben mittlerweile drei Alben veröffentlicht.

Audiolith Records wurde 2003 von Lars Lewerenz gegründet, der zuvor unter anderem für das US-amerikanische Label Dim Mak Records gearbeitet hatte und selbst in der Band Dos Stilettos aktiv war. Die erste Veröffentlichung des Labels war die 7" Single Both Sides Of The Ocean von The Dance Inc. Später kamen Veröffentlichungen von Künstlern wie Der Tante Renate, Egotronic, Frittenbude, Plemo und Saalschutz hinzu. Ein Großteil der Künstler kommt aus Deutschland, insbesondere Berlin und Hamburg. Audiolith Records ist nicht ausschließlich Plattenlabel, sondern umfasst auch Verlag, Merchandise und Booking. Den größten Gewinn erzielt Audiolith durch den Verkauf von T-Shirts. Im Gegensatz zu vielen Majorlabels, die durch illegale Musikdownloads und den Einbruch der CD-Verkäufe in den 2000er Jahren große Verluste erfuhren, profitiert Audiolith nach Aussage von Lewerenz von den Möglichkeiten des Internets. Die Marge bei MP3-Verkäufen ist deutlich größer als die bei CDs oder Schallplatten, so dass Audiolith diese nur noch in geringeren Mengen produziere, zumal hier auch das Risiko bestehe, größere Mengen nicht verkaufen zu können und somit totes Kapital zu generieren. Die letzte VÖ ist die Single "Ikari" von Captain Capa aus Bad Frankenhausen.

E123

Was ist E123 und wie komme ich eigentlich auf die Idee ein Interview mit den Elektropunkern zu machen? Wenn mensch das Internet auf den Bandnamen ansetzt kommen zum Teil recht merkwürdige Informationen ans Tageslicht. So steht das Kürzel E.123 beispielsweise für eine Empfehlung der Internationalen Fernmeldeunion, die Gestaltungsregeln für nationale und internationale Telefonnummern, E-Mail-Adressen und Web-Adressen beinhaltet, aber auch für den Farbstoff Amaranth, der beständig ist gegen Licht, Hitze und das Konservierungsmittel Benzoesäure. In Gegenwart von Fruchtsäuren verliert es seine Farbe. Amaranth wird für Aperitifweine, Spirituosen und Fischrogen verwendet. In den USA und der ehemaligen Sowjetunion ist Amaranth nicht als Lebensmittelzusatzstoff zugelassen. Es wird vermutet, dass es Pseudoallergien, Hautreaktionen und Asthma bronchiale auslösen kann. Glücklicherweise beantwortet die Band aber auf ask.fm (eine mir bis dato unbekannte, aber ganz witzige Version des klassischen Internetgästebuchs) die Frage nach dem Ursprung des Bandnamens selbst: Wir gründeten uns einst um Fahrstuhlmusik zu machen und der Name bezieht sich auf die Tasten auf die man beim Fahrstuhl drücken kann um das jeweilige Ziel anzugeben (Also Erdgeschoss, 1. Stock, 2. Stock, 3. Stock, was immer E123 abgekürzt wird).

Vor einem guten halben Jahr wurde ich auf die Band aufmerksam. Eine neue Bekanntschaft verriet mir bei Facebook, dass sie nächsten Samstag an einer Veranstaltung in ihrer Stadt teilnehmen wird. Wochenende frei, besuchen wollte ich sie sowieso, also nehme ich einfach auch an dieser Veranstaltung teil. Wie du dir vielleicht schon denken kannst war dies ein Konzert von E123, zu dem ich dann schlußendlich zwar nicht gefahren bin, aber ihre Soundcloud-Seite gehörte seitdem zu den hochfrequentierten Seiten am heimischen Computer und ich würde nicht lügen, wenn ich schreibe, dass diese Band den Grundstein für dieses kleine Special und den beiliegenden Sampler, eben meine neue Leidenschaft Elektropunk, gelegt hat. Neben der „Kleinstadt EP" gibt es dort noch viele andere Songs von ihnen zu hören. Die einfach strukturierten, aber wirklich eingängigen Songstrukturen in Kombination mit klugen und durchdachten Texten... das hat mich einfach gepackt. Hierzu vielleicht noch ein Zitat von ask.fm auf die Frage, ob die Band einen Lampedusa-Solisong aufnehmen möchte. Haben darüber nachgedacht. Können thematisch immer wenig versprechen, wir setzen uns nicht hin und sagen "So, dies das, politischer Track, Thema XY" - So kann das nämlich nur scheiße werden. Wir setzen uns zusammen, machen Musik und das Lied wird dann, wie es wird. Da finden sich dann natürlich Dinge in den Tracks wieder, die uns beschäftigen, und weil uns diese ganze Sache sehr beschäftigt kann es durchaus sein, dass da was kommt. Vielleicht aber auch nicht. Bisher haben wir nichts geschrieben. Das klingt für mich im Gesamten einfach nur super ehrlich und kommt total sympathisch rüber. Logische Konsequenz also dieses kurze Intermezzo mit Lars (Texte, Gesang), Kay (Gesang, Beats), und Tim (Live Arrangements, Gitarre), die sich dieses Interview aufgeteilt und die Antworten gegenseitig abgesegnet haben, so dass ich auf die einzelnen Namen verzichten kann. Let's Rave!

Pickel- und Pustelprobleme in der Pubertät und jede freie Minute vorm Commodore gehangen. Hat das den Grundstein für E123 gelegt? Wie waren eure ersten Berührungspunkte mit Elektropunk?

Für den Commodore sind wir zu jung, ist aber nicht schade drum. Lars hat viel NES gespielt und tut es immer noch. Klar die ersten Berührungspunkte waren damals solche Musik wie Bratze, Egotronic oder andere elektronische Bands wie The Prodigy. Auch wenn die uns jetzt nicht direkt beeinflusst haben.

Was genau ist an E123 Punk? Kommt ihr eher aus dem Punk-Bereich und habt einfach wie so viele eure Vorliebe für elektronische Musik entdeckt?
Wir haben alle Punk oder ähnliche Musik gemacht. An E123 sind vor allem wir Punk, und die Songstrukturen und Herangehensweisen sind meistens typische, solide Punkrock Strukturen, nichts großartig progressives oder besonders abgefahrenes.

Ein Musikprogramm auf einem Laptop bedienen kann ja nicht sooo schwer sein. Wie entsteht ein neuer Song bei euch? Könnt ihr Instrumente spielen? Wie wichtig ist ein Text für einen Track?

In „Das Ganze" überzieht und persifliert ihr sehr gekonnt viele alternative Klischees. Wie sieht denn die aktuelle Elektropunkszene aus? Alles voller linker Hipster, Blender und Phrasendrescher? Wo seht ihr da Parallelen zur Punkszene (ich hasse diesen „Szene" Begriff und dieses permanente Schubladendenken eigentlich, finde aber gerade keine passendere Formulierung...) und wo vielleicht sogar gravierende Unterschiede?
Das sind ja mehrere Fragen auf einmal. Okay, warte: Ich bin mir nicht sicher ob wir von einer „Elektropunkszene" sprechen können. Es gab vielleicht mal eine, aber die war sehr kurzlebig und der Hype ist sehr vorbei. Die Szene (also Orte, Personen, Veranstaltungen und Publikationen) in der Elektropunk noch stattfindet ist eigentlich die autonome Szene – Konzerte sind meistens in AZ's und anderen linken Locations und das Publikum besteht aus den Leuten, die dort sowieso rumhängen. Und wie wir alle wissen ist die autonome Szene äußerst heterogen. Wir begegnen in jeder Stadt, in jedem AZ unterschiedlichen Menschen mit unterschiedlichen Einstellungen. „Hipster" kommen dabei am aller seltensten vor. Blender und Phrasendrescher sicherlich zuhauf, aber hauptsächlich einfach auf unterschiedlichste Arten und Weisen engagierte Antifa Kids. Und das ist äußerst cool so.

So einfach ist das allerdings auch nicht. Man kann nicht komplett unmusikalisch sein. Im Prinzip muss man das Programm auch „spielen" können. Und eine Klaviatur sollte einem auch nicht ganz unbekannt sein. Wir hatten schon Bands vor E123 und machen alle noch nebenbei Musik, also können wir eigentlich alle gängigen Instrumente spielen. Lars beispielsweise ist ein begnadeter Nasenflötespieler, da wird er aber nicht gern drauf angesprochen.

Ok, zu den Texten müsst ihr aber auch was sagen! Mir ist in letzter Zeit bei Demos sehr oft aufgefallen, dass auf ein schönes Drumherum immer öfter verzichtet wird, Hauptsache die Songs sind schnell im Netz (wo bei mir die Symbiose aus Text und Musik eh in keinem Gleichgewicht ist, da MP3, Youtube oder Bandcamp eher im Hintergrund laufen) ich steh da mehr auf was handfestes, nen vernünftiges Booklet mit allen Texten und am liebsten noch Linernotes dazu. Was mir bei eurer Kleinstadt EP aufgefallen ist, dass der Titel sehr gut gewählt ist, die Songs vermitteln eben sowas wie ein „Kleinstadt" Feeling. „Wir sind uncool, aber glücklich" oder „spielten immer im Dreck, waren die Reihenhausjungs", außerdem setzt ihr gerne Reizwörter ein und wählt eine sehr direkte Sprache.

In der deutschen Punkszene sieht das ja teilweise durchaus anders aus, aber da „Punk" sowieso ein verwaschener Begriff ist und wir keine Beziehungen zu bunthaarigen Nietengürtelträger*innen mehr unterhalten seit unsere Färbungen aus den Haaren gewachsen sind und die Nietengürtel zu albern aussahen können wir da wenig zu erzählen.

Verarbeitet ihr in „Einfach lauter" eure perspektivlose Teenagerzeit, in der sich der Alltagsfrust ganz einfach mit lauter Musik wegtanzen ließ und wie begegnet ihr dem Alltagsfrust heute?
Den Text zu „Einfach lauter" hab ich sogar während meiner perspektivlosen Teenagerzeit geschrieben. Allerdings war ich nie der Ansicht dass sich Alltagsfrust „einfach wegtanzen" lässt. Es gibt so ganz seltene Abende an schönen Orten mit tollen Menschen und guter Musik, an denen sich mal zeitweise alles vergessen lässt...

Aber meistens schafft es die Gesamtscheiße ja doch, sich selbst in eskapistischen Alltagsfluchtszenarien hinein zu schleichen. Heute leben wir alle in Großstädten, was tatsächlich vieles erleichtert. Der nach wie vor auftretende Ärger über nicht hinnehmbare Zustände in der Gesellschaft lässt sich vor allem dadurch aushalten, dass wir uns mit Menschen umgeben, die da denken wie wir. Nicht alleine zwischen Bauern und Nazis zu sein ist ein großer Fortschritt.

Kann ich daraus schlussfolgern, dass ihr mit euren Texten keine missionarischen Ziele verfolgt? Ist das dann nicht ein bisschen wie „preaching to the converted"?

Nö, wir predigen nämlich nicht. Wir drücken, ganz einfach gesagt, unsere Gefühle aus, beschreiben unsere Erfahrungen und setzen um, was uns bewegt. Wir haben nicht den Anspruch, Leuten irgendetwas beizubringen.



Oder sie von etwas zu überzeugen, wir sind nicht die Bandbreite und machen „Musik" um zweifelhaftes politisches Wissen zu verbreiten. Es ist schön, wenn unsere Texte einen Nerv treffen und Leute sich darin wiederfinden. Missionarischer Anspruch wäre aber ein blöder Grund, Musik zu machen.

Da ihr die Großstadt ja schon angesprochen habt, verlieren wir doch mal ein paar Worte über Hamburg. Wann wird die Flora geräumt, wann ist die Gentrifizierung so weit fortgeschritten, dass die subversiven Elemente endlich aus der Innenstadt verschwinden, wo geht ihr gerne feiern, was sollte der alternative Hamburgtourist unbedingt gesehen haben, was sollte er/sie dann doch lieber meiden?

Würde uns überraschen wenn die Flora in absehbarer Zeit geräumt wird. Die Gentrifizierung arbeitet gegen sich selber, das spürt die Stadt Hamburg gerade erstmals ein bisschen (hippe Stadtteile in denen sich außergewöhnliche Menschen und Locations die Miete nicht mehr leisten können sind nämlich irgendwann nicht mehr hip) aber da wird schon fleißig gegen an gearbeitet. Diese Art Konflikte wird uns alle noch eine ganze Weile begleiten.

Wir gehen nicht mehr so viel feiern, erst recht nicht in Hamburg. Die Flora ist natürlich einen Besuch wert, außerdem das Fundbureau, Hafen, die Honigfabrik und früher die Soul Kitchen Halle. In der Schwarzen Katze kann man gut was trinken. Tourismus an sich sollte gemieden werden.

Hamburg scheint ja neben Berlin das Eldorado in Sachen Elektropunk zu sein. Insidertipps?

Der Schein trügt. Im Hafenklang gibt's gelegentlich Konzerte von Audiolith-Bands, manchmal was Großes im Übel & Gefährlich, das war's.

Wenn ich drei Dinge nennen müsste, die mich glücklich machen, obwohl ich uncool bin, wären das sicherlich nicht „Bier, Tetris und Pizza". Ich hätte jetzt auch gerne eine philosophische Antwort auf die Frage, welche drei Dinge euch glücklich machen!

Bier, Tetris und Pizza.

Haha, ok, auf eine einsame Insel nehmt ihr neben Bier, Tetris und Pizza noch welche drei Dinge mit?

Nette Leute. Mehr als drei.

Nochmal ein Zitat aus eben jenem Song „...haben das Potenzial für Aufstände und Revolten, leider wird das heute nix, verdammt wär ich nicht so voll..." Funktioniert die Revolution nur nüchtern? Schaut ihr selber mal gerne etwas tiefer ins Glas und was ist dann bevorzugt drin gewesen?

Keine Ahnung wie die Revolution funktioniert, aber es gibt sehr kluge Thesen zum Zusammenhang von revolutionärem Potential und Rausch.

Wir persönlich kriegen besoffen jedenfalls nichts all zu Kompliziertes auf die Reihe und Revolutionen sind auf jeden Fall eine komplizierte Sache.

Gelegentlich trinken zwei von uns ganz gerne. Unser aktuelles Bandgetränk ist Grasovka mit Club Mate. Wir mögen außerdem New Castle Brown Ale, hervorragenden trockenen Rotwein und sehr guten Whisky. Und Sekt.

Ihr habt ja eben schon mal angesprochen, dass das Großstadtleben eine Verbesserung zum vorherigen Zustand gewesen ist. Ist der Song „Reihenhausjungs" als Hommage an euer früheres Kleinstadtidyll zu verstehen und inwieweit ist Hamburg als Erleichterung anzusehen? Gibt es auch Dinge, die ihr im Großstadtjungle vermisst?

In Reihenhausjungs geht's eher um Kindheitsidyllen die genau so auch in großen Städten möglich sind und darum, wie aus Sandkastenfreund*innen Arschlöcher werden. Ganz sicher keine Hommage an die Kleinstadt. Und nein, keinerlei Kleinstadtvermissungen.

Wir sind neulich nach einem Auftritt mal wieder durch unser altes Kaff gefahren und haben festgestellt, wie sehr es uns dort immer noch ankotzt.

Eine Parallele zwischen vielen Punk- und Elektropunk-Bands ist die Glorifizierung des Rauschzustands. In „Substanzen" verliert ihr zwar auch ein paar kritische Worte zum Umgang mit Drogen, im Gesamten finde ich ihn aber sehr unreflektiert (Egotronic sind da für mich übrigens ein Paradebeispiel in dieser Beziehung...). Gehören chemische Substanzen zu einen vernünftigen Rave einfach dazu?
Nö, zum vernünftigen Raven gehört vernünftige Musik und vernünftige Leute. Was jede*r einzelne für sich gerne dazu nehmen möchte ist dann Privatsache.

Was ist die heilige Sandale und wie wichtig ist ein übersichtlicher, aktueller und gut gepflegter Internetauftritt für eine Band? Sag mal ein paar Worte zu Facebook, Musikdownloads und privaten Daten?
„Die heilige Sandale" ist mein (Lars) altes Pseudonym. Ich hab vor vielen Jahren unter diesem Namen alleine angefangen sehr trashige Elektromusik zu machen, die überraschend weite Kreise gezogen hat. Gab da so nen Smashhit, der auch heute noch auf Konzerten gelegentlich gefordert wird. Ein guter Internetauftritt ist ziemlich wichtig für Bands mit dem Wunsch, schnell viel gehört und gebucht zu werden. Facebook ist toll (sehr praktisch), Musikdownloads sind eine technische Möglichkeit, wer bisschen dafür bezahlt bekommt meistens einfacher bessere Dateien. Was du jetzt für private Daten von mir möchtest, weiß ich nicht.

Elektropunk ist ein Sammelbecken für Antideutsche mit Vorliebe für chemische Drogen. Stimmt das und wie ist euer Verhältnis zu bewußtseinserweiternden Mittelchen?
Stimmt, genau so ist es! Wir allerdings, fallen strikt aus der Reihe, wir sind alle konservativ, in der JU und natürlich Straight Edge. Das ist auch irgendwie Punkrock, da wir auf Konformismus scheißen. Wie heißt es so schön: „Ausnahmen bestätigen die Regel".

Das Label Audiolith gilt als Aushängeschild in Sachen Elektropunk. Ist es auch euer Anreiz dort ein Album zu releasen und welche Ansprüche stellt ihr an ein Label?
Wir werden im März unser erstes „richtiges" Album aufnehmen und uns dann auf die Suche nach einem Label begeben. Wichtig wäre uns, dass es passt und man sich sympathisch ist und keine komischen Knebelverträge oder sowas abschließt. Wir werden sicher auch bei Audiolith anklopfen und sehen, was die Damen und Herren dazu zu sagen haben. Wenns passt dann passt es, wenn nicht dann nicht. Zur Not bringen wir das Album selber raus. Es wäre allerdings schöner das über ein nettes Label zu machen. Wir verfügen einfach nicht über so viel Know How und die nötigen Mittel und vielen Kontakte wie ein Label.

Diese fünf Tracks dürfen auf keinen vernünftigen Elektropunk-Mixtape fehlen!
Bratze – Hightowers Herz
Gebrüder Panzerfaust – Gold für Eisen (Herrenmagazin Remix)
E123 – Substanzen
E123 – Punkertechno
Das Flug – Alles musz in Flammen stehen

So, ich wäre dann auch am Ende. Das hat mir sehr viel Spaß gemacht euch auf diesem Weg ein kleines bisschen kennen zu lernen und ich freue mich über ein baldiges Treffen in der Real World. Letzte Worte, Lebensmotto, Grüße und wem wünscht ihr die Pest am Arsch?
Grüße an: Robosaurus, Das Flug, Björn Peng, Tathandlung, Klangexperimente, Hyperwelt Media, Janis, Alltag und die ganzen anderen Bekloppten die wir jetzt vergessen haben! Wir haben euch nicht vergessen! Pest am Arsch haben die Leute schon, die scheiße sind. Die wissen es nur noch nicht!

Habt dank, lang lebe der Elektropunk!

www.soundcloud.com/e123

www.facebook.com/e123boys

ФУЗИОН ФУЗИО

Das Fusion-Festival findet seit 1997 jährlich auf einem ehemaligen Militärflugplatz in Lärz statt, hat inzwischen (inkl. Freikarten & Crew) über 80.000 Gäste und könnte dennoch nicht allen etwas sagen. Die Fusion macht mit Ausnahme der Website nämlich keine (Eigen-)werbung. Inzwischen ist das Internet zwar voll von Bildern, Videos und Blogeinträgen, gezielte Festivalwerbung gibt es aber nicht. So bleiben die Videos meist nur einem "Kreis von Eingeweihten" bekannt. Auch ich spare mir hier allzuviele Details, weil für mich auf der Fusion die Stimmung im Vordergrund steht und diese nicht von irgendeiner Band, die ich gesehen habe beinflusst wird. Ein Festival ist einfach mehr als dutzende Konzerte. Nun folgt also meine kleine Fusion-Geschichte:
Ende Juni 2012 hieß es für mich das erste Mal "Ferienkommunismus". Als Teil der Müllcrew hab ich auf der Fusion nun schon zweimal dafür gesorgt, dass Menschen ihren Pfandmüllsack korrekt in einen Container entsorgen und ihren Pfand zurückbekommen. Von langweilig (SIEBEN Müllsacke in SECHS Stunden!!!) über extrem lustig bis hin zu nur noch anstrengend ist alles dabei. Meistens durch die unterschiedlichen Menschen bedingt, die dort so herumwuseln.
Generell sind es die Menschen auf der Fusion, die die Fusion und den Ferienkommunismus (und den Müllpfand) ausmachen.

Ohne (Eigen-)Werbung, ohne Sponsoren o.ä. und einem Lineup, dass erst Tage vor dem Festival tröpfchenweise bekannt wird, zieht die Fusion nämlich Jahr für Jahr Menschen an, die diesen "Ferienkommunismus" erst möglich machen. Dennoch wird musikalisch (Punk, Metal, Hip Hop, Jazz, (fast) jegliches Elektronisches) und kulturell (Theater, Kabarett, Kino, ...) so ziemlich alles geboten.
Nach meinem ersten Fusion-Spaziergang um mir einen Überblick zu verschaffen, war ich fasziniert. Schon Wochen vorher wurde mit viel Spaß und Kreativität eine bunte DIY-Party-Landschaft geschaffen, die nun zum Leben erwachen sollte.
Überall gab es nun Kleinigkeiten zu entdecken. Kleinkunst, kreative Outfits, ein Tauschladen, in dem immer wieder verrückteste Dinge auftauchen, und und und...

Das Fusion Festival

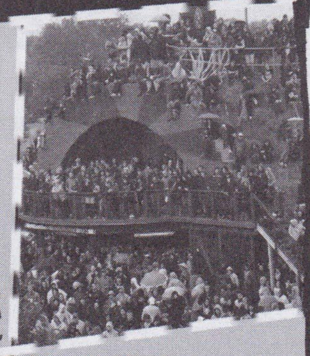
Alljährlich entsteht Ende Juni in Mecklenburg, auf einem ehemaligen russischen Militärflugplatz, das größte Ferienlager der Republik. Vier Tage Ferienkommunismus ist das Motto der Fusion. Der Name ist Programm, und so erstreckt es sich von Musik unterschiedlichster Spielarten über Theater, Performance und Kino bis hin zu Installation, Interaktion und Kommunikation. So verschieden wie die Menschen, die sich hier zusammenfinden, ist das, was sie hier suchen und erleben. Was sie vereint, ist die Freiheit, sein zu können wie sie sein wollen: Zwanglos und unkontrolliert. Fernab des Alltags entsteht für vier Tage eine Parallelgesellschaft der ganz speziellen Art. Im kollektiven Ausnahmezustand entfaltet sich an einem Ort ohne Zeit ein Karneval der Sinne, indem sich für uns alle die Sehnsucht nach einer besseren Welt spiegelt.
Weil es aber keinen Ort nirgends gibt, wo die Menschen frei sind, ist es gerade die Vereinigung der FusionistInnen aller Länder und der Ferienkommunismus, der uns spüren lässt, dass wir mehr wollen, als das, was uns in diesem Leben geboten wird.
Nämlich alles und zwar sofort !

Nachdem ich einen groben Plan hatte, sollte dieser mithilfe des Timetables konkretisiert werden. Mit unzähligen Kreuzen hielt ich fest, was ich nicht verpassen wollte. Dann war Nahrungsaufnahme angesagt: Mit zwei Freunden und Bier ging es erstmal auf "die Fressmeile", von denen es eigentlich gleich drei gibt. Hier stehen dutzende Buden, die ausschließlich vegane und vegetarische Leckereien anbieten. Qualitäts- und Preisschwankungen kommen leider häufiger vor. Lange Schlangen sind auf der Fusion zum Glück meist gute Indikatoren für das richtige Preis-Leistungsverhältnis. Wer die nötige Geduld mitbringt wird bei Mecklenbörger und Konsorten reichlich belohnt.
Den eigenen Zeitplan im Blick ging es dann von Bühne zu Bühne und von Hangar zu Hangar. Zwischendrin verdienen sich aufmerksame Augen mit Pfand das nächste Bier, aber auch trübe Tassen können bei Preisen von 2,50 € und keinen Problemen mit Fremdstoff nicht meckern. Bis Freitagnacht läuft alles nach Plan, ich hab ne Menge Spaß und noch genug Energie. Vor den Luxustoiletten (50 Cent der Stuhlgang) wurden



Fusionnetzwerk

Mit der Fusion entwickelte sich in den vergangenen Jahren eine absolut großartige netzwerkartige Struktur. Über 100 verschiedenste Gruppen sowie viele super engagierte EinzelkämpferInnen bilden dieses Netzwerk, dass jedes Jahr erneut das Festival realisiert. In diesem Fusion-Netztwerk arbeiten während des Festivals zwischen 2000 und 2500 SympathisantInnen aus Mecklenburg und allen anderen Teilen der Republik. Im Alltag beschäftigen sich diese Gruppen mit Subkultur, linker Politik, Jugendarbeit oder Kunst. Sie alle sind die Basis, damit solch ein vielfältiges und großes Festival überhaupt zustand kommen und so cool funktionieren kann. Jede Gruppe hat einen andern Aufgabenbereich und alle arbeiten nach Absprache mit uns weitestgehend autark. Einige dieser Gruppen übernehmen z.B. die Getränketresen auf dem Festivalgelände. Es gibt also keinen privaten Gewinn aus dem Getränkeverkauf. Somit unterstützt ihr mit jedem Drink, das ihr kauft eine Soligeschichte, eine kulturelle Initiative oder ein linkes politisches Projekt. Andere Gruppen betreuen die einzelnen Floors, Bühnen und Hangars, die Toiletten und Duschen, regeln den Einlass und den Verkehr.

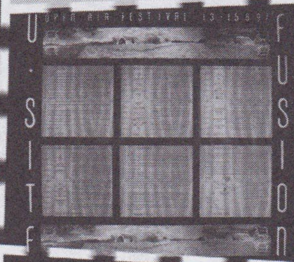


Schlangen und Gesichter mittlerweile aber immer länger. Spätestens Samstagmittag nach dem Frühstück bemerkte ich aber, dass die Besucherzahlen deutlich anstiegen. Mancherorts wurde es mir für meinen Geschmack dann auch einfach zu eng und ich schmiss meinen Plan über den Haufen. Spontan wurden Freunde auf dem Campingplatz besucht und auch danach sollte ich nur noch dort haltmachen, wo es nicht zu anstrengend wäre. Und statt all das zu machen, was ich mir vornahm, verbrachte ich Stunden mit Neuem und inzwischen Liebgewonnenen und vergaß dann auch glatt, dass ich morgens um 6 Uhr wieder arbeiten sollte. Nachdem ich gegen 5 im Zelt lag, weckte mich um 7 ein Anruf.

3 Kippen und fast 30 Minuten Fußweg bis zum anderen Ende des Geländes brauchte es bis ich bei meinen zwei Schichtkollegen ankam. Zum Glück war nicht viel los und die beiden waren mehr damit beschäftigt sich Sitzgelegenheiten zu basteln, als Müllpfand auszugeben. Denn nachts zuvor hat jemand unser überdachtes Häuschen aufgebrochen und hineingeschissen, so dass wir, bis zur Ersatzpavillonlieferung, unter freiem Himmel stehen musste. Leider ist die Fusion wohl auch nicht völlig immun gegen klassische Festivaleskapaden dieser Art. Von mittags bis abends wurden dann noch diverse Abschlussveranstaltungen besucht. Da wird dann nochmal ordentlich getanzt und die Stimmung ist dort wohl mit die Schönste. Das Gelände ist mittlerweile deutlich leerer und ruhiger geworden und wer jetzt noch unterwegs ist, sollte nach über drei Tagen Fusion eigentlich nur noch ein warmes Gefühl in sich tragen. Diese vier, fünf und für manche noch mehr Tage hinterlassen noch für einige Wochen ein "Ach, das war Schön!" im Kopf und Wärme im Bauch. Ein paar Tage Ruhe sollten zu Hause aber noch fest eingeplant werden.

Verein Kulturkosmos

Seit 1999 besteht der Verein Kulturkosmos und seither ist dieser gemeinnützige Verein der Veranstalter der Fusion. Wir verstehen uns jedoch mehr als eine feste Gruppe oder als ein Kollektiv und der Verein ist eben der offizielle Rahmen für das Ganze. Sicherlich liegt die Hauptarbeit im Vorfeld und bei der Planung des Festivals in den Händen dieser Gruppe. Viele von uns verbringen ihre gesamte freie Zeit in diesem und für dieses Projekt. Abgesehen von einigen Ausnahmen arbeiten aber alle das ganze Jahr über ehrenamtlich nach dem Motto "Jeder macht soviel er/sie kann und was nicht geht muss eben jemand anderes machen oder es bleibt halt liegen".



Wer ein grundsätzliches Interesse an der Fusion hat, sollte sie einfach mal besuchen und alles selbst erleben. Mehr Backgroundinfos gibt es beim Kulturkosmos e.V. (www.kulturkosmos.de) und auf der Fusion Seite (www.fusion-festival.de).

ФУЗИОН ФУЗИО



MA goes Fusion

Ich denk ma jede/r weiß mittlerweile wat die Fusion is, deshalb erspar ich euch die lange Beschreibung und stattdessen gibbet en kleinen Erlebnisbericht von unserm ersten Fusionbesuch (2012)... ich hatte immer schon mal vor, zur Fusion zu fahrn, meine Mitbewohner fahren da schon seit 10 Jahren hin und schwärmten mir immer davon vor. Da das aber auch alle so Elektro-Goa-Menschen sind hab ich mir immer gedacht, klar zum drupp durch die Gegend laufen und sich die Bäume angucken isset da bestimmt ganz schön aber dat kann ich auch hier im Park machen. Musikalisch hatte ich erstma wenig Bezug zu dem Ganzen.

Und so wie Dinge nun mal geschehen, wurden wir von der super Supamolly-Crew aus Berlin eingeladen, bei denen auf ner kleinen Holzbühne hinter der Dub-Station zu spielen. Ich bin dann schon mal mit Leuten Montags angereist, da meine Begleitung noch beim Aufbau mitgeholfen hat. Dat is ja auch en schönes Ding, dass sich jede/r auffer Fusion einbringen kann und sich sogar ein paar Kröten verdienen kann, um die nachher wieder zu versaufen. Kreislauf! Ich hab aber nicht gearbeitet, wegen dem Image und so. Das Festivalgelände is schon mal en Knaller. So mit bisschen Wald, bisschen See und en bisschen Wiese und weil dat ja son alter Flughafen-watt-weiss-ich war, stehn da auch noch die ganzen Hangar rum, die beim Festival ein paar der tausend Bühnen darstellen. Also alles in Allem ein abwexlungsreiches Gelände zum Verstecken spielen. Wir ham dann erst mal drei Tage gesoffen und die vielen Menschen begrüßt, die wir halt so kannten. Und dann ging Donnerstags auch dat Festival los und ich war schon so im Arsch, dass ich am liebsten nach Haus gefahren wär. Aber wat solls, der Terror ging ja jetzt erst los. So viele Menschen, krass ey dass so viele Leute wegen Mülheim Asozial in die Pampa fahrn. Ich bin dann Donnerstags noch so zur „Künstlerbetreuung" gegangen und hab nach Bandbändchen gefragt, weil wir damit Zugang zum einzigen Kiosk auf dem Festival haben würden. Er so: „Ja bitte?" Ich so: „Wir brauchen Kioskbändchen!" Er so: „Wat?" Ich so:"Ja für Mülheim Asozial, Bändchen fürn Backstage!" Der so: „Ihr spielt hier nicht und was is das denn fürn scheiss Name?!" Ich so: „Alter, erstens... egal. Komm schon, bitte bitte!" Er so: „ Na gut. Eins könnt ihr haben!" Sache souverän geklärt...

Getränke waren gesichert. Als wir uns dann so umgeschaut haben is uns erst mal aufgefallen, dass nirgendwo Werbung zu sehen war, wat für so en grosses Ding schon ne coole Sache is. Ich steh ja persönlich nicht auf so grosse Festivals mit Security-scheisse und Taschenkontrolle und dem ganzen Kommerzkram, aber hier konnten wir uns schon entspannt bewegen. Der Programmplan war so voll, wie die Innenstadt beim verkaufsoffenen Sonntag. Der ziemlich wichtig für den Einzelhandel ist und somit unterstützenswert, ihr wisst Bescheid! Kino, Theater, Konzerte und Performance-Driss und mehr wurd geboten. So en bisschen wie ein grosser Rummelplatz auf Acid. Und eigentlich isset ja auch genau das! Das die Fusion eben kein Kommerzding ist und politischen Anspruch hat, wird zum einen durchs Programm aber auch durch die zahlreichen Polit-Gruppen deutlich, die wahlweise Infostände, Essensstände aufgebaut haben und oder viele Workshops anbieten.

Wir haben dann erst mal an Phills Büdchen Präsenz gezeigt und ham uns ein paar Konzerte gegeben. Welche kann ich nicht mehr sagen, doch, Kommando Sonnenmilch war geil... von vielen Die-Hard-Punkern wird die Fusion ja als Hippiekacke abgetan. Klar hier und da laufen auch Leute rum, die echt meinen, alles sei schön und peacefull, aber ich denke es gibt gesamtgesellschaftlich größere Probleme. Zum Beispiel zelten, zumindest für einige von uns.

Auszug aus dem Fusion-Newsletter

2013 war es zu voll, haben viele gesagt und wir sagen auch – JA, ES WAR ZU VOLL!

Dies war es nicht, weil wir zu viele Karten verkauft haben oder weil durch das feuchtkühle Wetter alle immer auf Trab waren und permanent rumgelaufen sind. Die Zahl der verkauften Tickets lag mit 60 000 zwar bereits über dem letzten Jahr... aber am Ende waren es mit Freikarten offiziell ca. 70 000 Fusionist_innen und damit wäre es zwar voll aber lange nicht so voll gewesen.

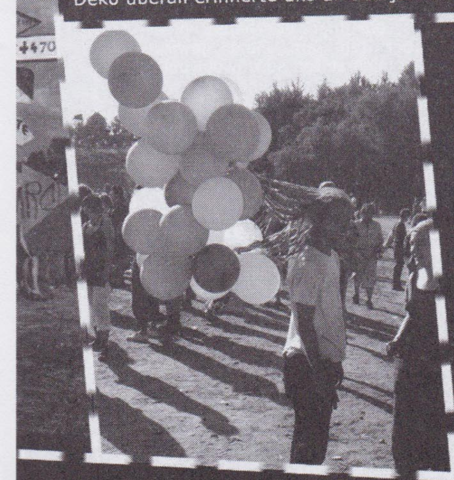
Es war zu voll, weil Tausende ohne ein Ticket angereist sind und angesichts unserer, mitunter viel zu laschen Kontrollen in den Eingangsbereichen, sowie der reichlich genutzten Option des Zaunhoppings ohne Bezahlen mitgefeiert haben... Hier gehen wir von bis zu 10 000 ticketlosen Besucher_innen aus... die, ohne sich dafür auch nur im Geringsten kritisch zu hinterfragen, eingesickert sind und ordentlich gefeiert haben...

...Wir haben gelernt, dass wir Gefahr laufen, an unserem Erfolg und der Faszination die das Festival auslöst zu scheitern, sofern wir diese Entwicklung nicht stoppen können.

Für die Zukunft bedeutet dies, dass alle, die im kommenden Jahr ohne Ticket anreisen, massiv am Betreten des Geländes gehindert werden und alle, die ohne Bändchen auf dem Festival unterwegs sind, garantiert kein entspanntes Fusion-Wochenende auf Kosten der Mehrheit verbringen werden!

Dies bedeutet leider auch, dass im kommenden Jahr für die erforderlichen Maßnahmen eine Menge Kosten entstehen werden, um eine strikte "no Ticket – no entrance" Politik 2014 auch durchzusetzten. Alleine schon aus diesem Grund wird der Eintrittspreis steigen. (ca. 100,-€ für dieses Jahr)

Grade unser Guitarhero MC Feinripp zeltet nicht gerne und da er dat nie macht und keine Erfahrungswerte auf diesem Gebiet mitbringt, baut er natürlich sein Zelt in einer schönen großen Kuhle auf. Wir so alle: „Heiliger, barmherziger Helmut Kohl... bitte lass es regnen!“ Und siehe da, am näxten morgen kommt Feinripp aus seinem Zelt geschwommen. Zeitgleich war dann noch Rockerrandale vorm Gelände weil von denen einer vom Gelände geschmissen wurde und die Rockers dat nich so cool fanden. Feinripp is dann erstmal dahin, um sich abzureagieren. Als er wieder kam war er wieder trocken und hatte drei Helme in der Hand, einen Schnurrbart und auf seiner Samtjacke prangte ein neuer Patch: Präsi!
OK, wir hatten also ein Oberhaupt fürs Wochenende! Tagsüber lagen wir am bzw. im Wasser und abends gings dann auffe Rolle. Musikalisch war das ganze ziemlich abwexlungsreich, klar dominierend war natürlich Elektrokram, darunter aber auch wirklich gutes Zeug und die detailverliebte Deko überall erinnerte uns an den jährlichen MA-Bandurlaub auf Bali.



Samstagabend war dann natürlich die Hölle los... überall Menschen, überall Musik, überall alles... und wir mittendrin und noch weiter. Dann meinte irgendwer um 10 Uhr morgens wir sollten ma pennen gehen, weil wir in 2 Stunden spielen sollten. Ha, wer will denn jetzt noch spielen bzw. sich so ne Scheisse anhörn. Ja, wir so zur Bühne gelatscht und erst mal klargemacht, dass wir dann spielen wann wir wollen. Die VeranstalterInnen meinten dann, wir könnten auch nach Hause fahrn... und da ham wa uns gedacht, nee komm, schnell aufbauen und eben spielen, damit wir sagen können wir hätten ma auffer Fusion gespielt...

was ich hier ja auch grad mache und wären wir damals wirklich nach Hause gefahren, hätte dieser Bericht ja überhaupt keine wirkliche Berechtigung. Also war es im Nachhinein eine kluge Entschei-dung auf die Bretterbühne zu klettern. Es waren sogar ein paar Leute da, die sonntags Nachmittag Bock auf Punk hatten. Mülheim Asozial passt ja auch gut zu Kaffee, Milchshakes und Kuchen! Mir ging es so schlecht wie noch nie. Kopfschmerzen, Übelkeit un so wigger... jemand hat mir sogar ne Ibu auf die Bühne gebracht und die is dann beim Schluckversuch gleich im Hals stecken geblieben und ich hätte fast von der Bühne gekotzt. Hab ich aber nicht, wegen Selbstkontrolle und so. Phill spendete noch ne Kiste Bier und alles war gut. Wie immer miserable Show abgeliefert und fertig. Unser „el consequento“ der bei uns den Bass jazzmässig spielt is dann noch in seinem Schlangenhautkostüm übers Festivalgelände geschlendert und is gar nicht aufgefallen. Anschließend haben wir versucht das New Model Army Konzert zu stören – hat aber nicht geklappt. Fusion, es war sehr schön bei euch!

WieNeR

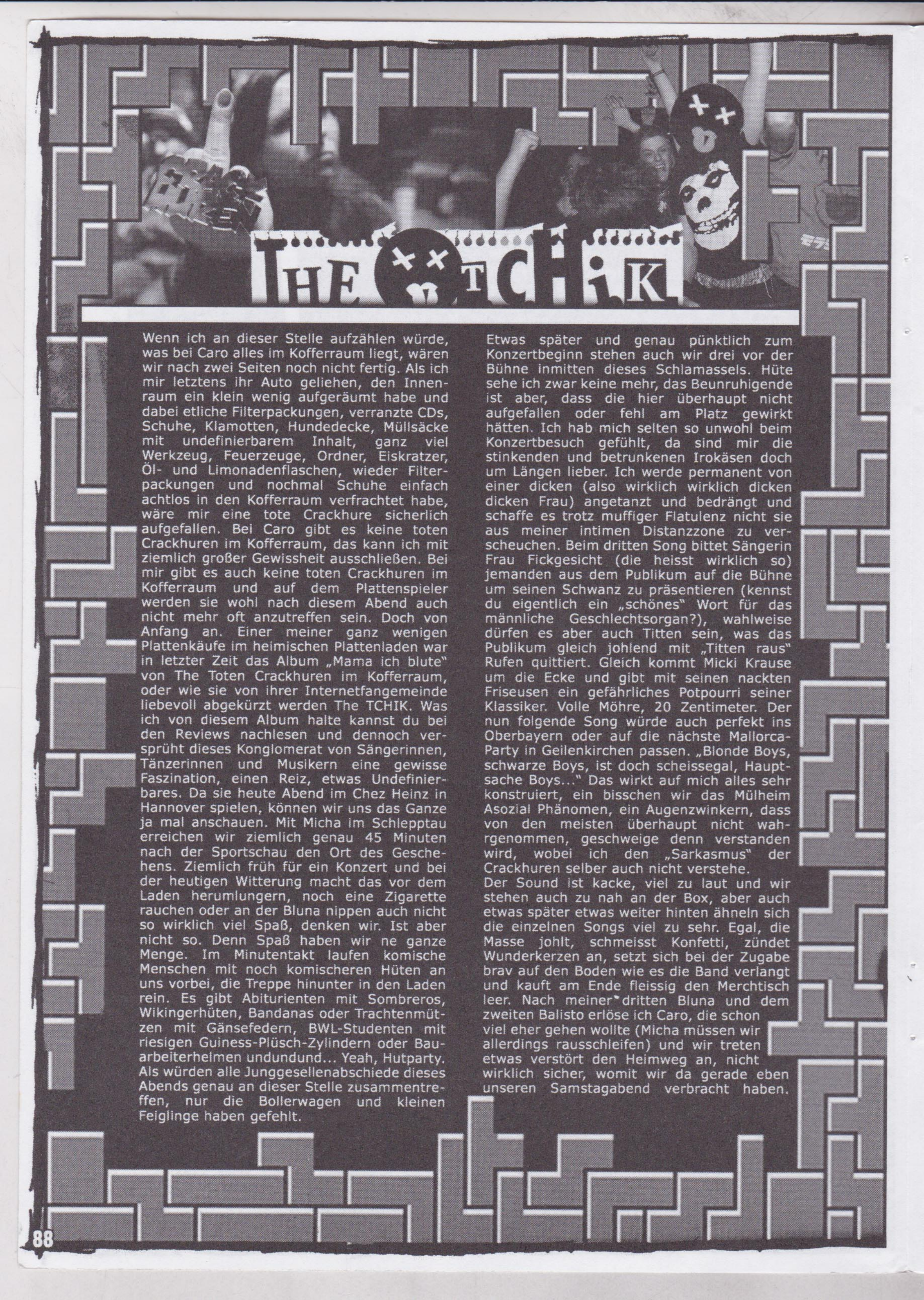
Eine Buchbesprechung:



ISBN 978-3-931555-42-9

Dieses Buch schimpft sich selbst Doku-Roman. Es erzählt zum einen im ersten autobiographischen Teil die Geschichte von Torsun (Sänger von Egotronic) und seine „Arbeit“ am 2007 erscheinenden Album „Lustprinzip“ die durch diverse Drogen- und Sexeskapaden immer wieder ins Straucheln gerrät (also Torsun und die Arbeit). Und genau davon lebt dieses Buch auch, Effekthascherei und Rumgeprahle, wieviel verschiedene Substanzen auf einmal eingeschmissen werden und wie der Rauschzustand sich dann verändert. Ich empfinde das als sehr unreflektiert und ähnlich einem durch zuviel konsumierten Alkohol unbrauchbaren Konzertbericht in einem Fanzine völlig unnütz. „Es gab für den Moment nichts, aber auch gar nichts Schöneres auf der Welt, als einen wohlig warmen Ecstasy.-Rausch bei Minimal Techno zusammen mit Marie. Alles wirkte so friedlich und richtig. Eine fast magische Komposition aus Technik, Chemie, Miteinander und Natur, so hippieesk das auch klingen mag.“ Raven wegen Deutschland ist ein bisschen wie Feuchtgebiete von Charlotte Roche, nur dass es bei Torsun weniger um Sex und eklige Dinge geht, dafür mehr um chemische Substanzen und eklige Dinge.

Zu schocken versuchen beide, wobei ich sicher bin, dass Torsun seine Geschichte an der ein oder anderen Stelle etwas ausgeschmückt oder Erinnerungslücken einfach mit seiner Phantasie gefüllt hat. Deswegen ja auch Doku-Roman. Unterbrochen werden seine Schilderungen (die Fusion nimmt hier einen sehr großen Part ein) immer wieder von Weggefährten und O-Tönen, die das Lesevergnügen ganz schön stören und selten etwas Ergiebiges oder Spannendes zu bieten haben. Der erste Teil des Buches ist ein kurzweiliger Groschenroman, der durch die teils recht eloquente Schreibweise durchaus seinen Reiz besitzt, mich im Gesamten aber nicht wirklich überzeugen kann.
Im zweiten Teil geht es dann um die Bandgeschichte von Egotronic, die Weggefährte und Freund Kulla sehr genau und detailliert wiedergibt und die für mich auch das Highlight dieses Werkes ausmacht. Solltest du dich für Elektropunk und Egotronic im Speziellen interessieren, kann dieses Buch auf der einen Seite für eine ganze Weile unterhalten und am Ende auch wichtige und interessante Informationen rund um die Band liefern.



THE TCHIK

Wenn ich an dieser Stelle aufzählen würde, was bei Caro alles im Kofferraum liegt, wären wir nach zwei Seiten noch nicht fertig. Als ich mir letztens ihr Auto geliehen, den Innenraum ein klein wenig aufgeräumt habe und dabei etliche Filterpackungen, verranzte CDs, Schuhe, Klamotten, Hundedecke, Müllsäcke mit undefinierbarem Inhalt, ganz viel Werkzeug, Feuerzeuge, Ordner, Eiskratzer, Öl- und Limonadenflaschen, wieder Filterpackungen und nochmal Schuhe einfach achtlos in den Kofferraum verfrachtet habe, wäre mir eine tote Crackhure sicherlich aufgefallen. Bei Caro gibt es keine toten Crackhuren im Kofferraum, das kann ich mit ziemlich großer Gewissheit ausschließen. Bei mir gibt es auch keine toten Crackhuren im Kofferraum und auf dem Plattenspieler werden sie wohl nach diesem Abend auch nicht mehr oft anzutreffen sein. Doch von Anfang an. Einer meiner ganz wenigen Plattenkäufe im heimischen Plattenladen war in letzter Zeit das Album „Mama ich blute" von The Toten Crackhuren im Kofferraum, oder wie sie von ihrer Internetfangemeinde liebevoll abgekürzt werden The TCHIK. Was ich von diesem Album halte kannst du bei den Reviews nachlesen und dennoch versprüht dieses Konglomerat von Sängerinnen, Tänzerinnen und Musikern eine gewisse Faszination, einen Reiz, etwas Undefinierbares. Da sie heute Abend im Chez Heinz in Hannover spielen, können wir uns das Ganze ja mal anschauen. Mit Micha im Schlepptau erreichen wir ziemlich genau 45 Minuten nach der Sportschau den Ort des Geschehens. Ziemlich früh für ein Konzert und bei der heutigen Witterung macht das vor dem Laden herumlungern, noch eine Zigarette rauchen oder an der Bluna nippen auch nicht so wirklich viel Spaß, denken wir. Ist aber nicht so. Denn Spaß haben wir ne ganze Menge. Im Minutentakt laufen komische Menschen mit noch komischeren Hüten an uns vorbei, die Treppe hinunter in den Laden rein. Es gibt Abiturienten mit Sombreros, Wikingerhüten, Bandanas oder Trachtenmützen mit Gänsefedern, BWL-Studenten mit riesigen Guiness-Plüsch-Zylindern oder Bauarbeiterhelmen undundund... Yeah, Hutparty. Als würden alle Junggesellenabschiede dieses Abends genau an dieser Stelle zusammentreffen, nur die Bollerwagen und kleinen Feiglinge haben gefehlt.

Etwas später und genau pünktlich zum Konzertbeginn stehen auch wir drei vor der Bühne inmitten dieses Schlamassels. Hüte sehe ich zwar keine mehr, das Beunruhigende ist aber, dass die hier überhaupt nicht aufgefallen oder fehl am Platz gewirkt hätten. Ich hab mich selten so unwohl beim Konzertbesuch gefühlt, da sind mir die stinkenden und betrunkenen Irokäsen doch um Längen lieber. Ich werde permanent von einer dicken (also wirklich wirklich dicken dicken Frau) angetanzt und bedrängt und schaffe es trotz muffiger Flatulenz nicht sie aus meiner intimen Distanzzone zu verscheuchen. Beim dritten Song bittet Sängerin Frau Fickgesicht (die heisst wirklich so) jemanden aus dem Publikum auf die Bühne um seinen Schwanz zu präsentieren (kennst du eigentlich ein „schönes" Wort für das männliche Geschlechtsorgan?), wahlweise dürfen es aber auch Titten sein, was das Publikum gleich johlend mit „Titten raus" Rufen quittiert. Gleich kommt Micki Krause um die Ecke und gibt mit seinen nackten Friseusen ein gefährliches Potpourri seiner Klassiker. Volle Möhre, 20 Zentimeter. Der nun folgende Song würde auch perfekt ins Oberbayern oder auf die nächste Mallorca-Party in Geilenkirchen passen. „Blonde Boys, schwarze Boys, ist doch scheissegal, Hauptsache Boys..." Das wirkt auf mich alles sehr konstruiert, ein bisschen wir das Mülheim Asozial Phänomen, ein Augenzwinkern, dass von den meisten überhaupt nicht wahrgenommen, geschweige denn verstanden wird, wobei ich den „Sarkasmus" der Crackhuren selber auch nicht verstehe.

Der Sound ist kacke, viel zu laut und wir stehen auch zu nah an der Box, aber auch etwas später etwas weiter hinten ähneln sich die einzelnen Songs viel zu sehr. Egal, die Masse johlt, schmeisst Konfetti, zündet Wunderkerzen an, setzt sich bei der Zugabe brav auf den Boden wie es die Band verlangt und kauft am Ende fleissig den Merchtisch leer. Nach meiner dritten Bluna und dem zweiten Balisto erlöse ich Caro, die schon viel eher gehen wollte (Micha müssen wir allerdings rausschleifen) und wir treten etwas verstört den Heimweg an, nicht wirklich sicher, womit wir da gerade eben unseren Samstagabend verbracht haben.



FANZINESCHEISS

Schon in der letzten Ausgabe habe ich mich gefragt, für wen ich diese Rubrik hier überhaupt mit Leben fülle. Wer, außer den Herausgebern, liest sich ellenlange Fanzinebesprechungen überhaupt durch oder kontaktiert den oder die Macher eines Heftes nach der Lektüre eines hier abgedruckten Reviews? Wann wurde ich eigentlich selber mal auf einem Konzert angesprochen, ob ich ein Heft kaufen möchte, wann habe ich selbst zuletzt Menschen angesprochen, um ihnen den Human Parasit aufzuschwatzen? Sind die Zeiten des gedruckten Punkerwortes nun also doch endlich gezählt und gewinnen die Online-Zines den Kampf um die geneigte Leserschaft? Natürlich hat sich durch die enorm schnelle technische Entwicklung einiges verändert. Konzerttermine oder aktuelle Informationen holt sich Mensch heute ganz bequem aus der weltweiten Datenautobahn, auch Interviews, Reviews oder Bandvorstellungen machen auf diesem Weg meistens mehr Sinn, einfach weil es nur ein paar Klicks zum Youtube-Kanal oder der Bandcamp-Seite der Band sind und so ein viel breiteres und ausführlicheres Bild entstehen kann. Und über Aktualität brauchen wir an dieser Stelle wohl erst gar nicht anfangen zu sprechen. Ich habe das Human Parasit Fanzine damals gestartet, weil mich das Medium Fanzine fasziniert hat, die unglaublich manigfaltigen Möglichkeiten der Selbstverwirklichung, selber etwas schaffen, mit Schere und Pritstift hantieren und ein aktiver Teil einer lebendigen Szene werden. Mit Gleichgesinnten in Kontakt treten, sich vernetzen, eine Plattform bieten für Diskussionen und natürlich das Profanste an sich, die Selbstbeweihräucherung, wenn ich über Dinge schreibe, die mich bewegen, die mir Spaß machen oder die ich zum Kotzen finde. Das hat sich mit der Zeit schon ein wenig verändert, ich möchte mit dem Human Parasit niemandem mehr meine Gedanken aufdrücken, ich möchte auch nicht mehr vordergründig eine Diskussionsgrundlage liefern und zum Vernetzen taugt so ein kleines DIN A5 Heftchen auch schon lange nicht mehr.

NAIROBI FIVE DEGREE #3
coming-up-for-air@web.de

Ich habe über die Jahre viele Schreiber und Schreiberinnen persönlich kennen lernen dürfen, von denen ich vorher nur die Hefte kannte, Maren und Torben vom Rohrpost Zine oder Falk vom gestreckten Mittelfinger sollen an dieser Stelle mal exemplarisch erwähnt werden, weil sie über das Fanzine zu richtig guten Bekannten, ja wenn nicht sogar zu Freunden geworden sind. Über unsere Hefte haben wir uns kennen gelernt, auch schon gegenseitig besucht und darüber hinaus das ein oder andere Projekt zusammen verwirklicht, das Kabeljau Kartell (ein Zusammenschluss norddeutscher Punkzines) soll an dieser Stelle mal hervorgehoben werden, denn nach drei Jahren in Norddeutschland durfte ich mit dem Human Parasit dort auch endlich mitmischen.

(R)OHRPOST FANZINE #11
www.rohrpostfanzine.blogsport.de

Das Kabeljau-Kartell hat sich nun erweitert und zieht seine Fischernetze Richtung Schleswig Holstein/Ostseeküste... genauer gesagt nach Flensburg. Dort ist nun das Human Parasit dem Verbund der neurotischen, psychotischen und chronisch nihilistischen Fanzinern beigetreten! Der Don: Beinahe hätte der Herausgeber des Human Parasit Fanzines auf der italienischen Insel Sardinien das Licht der Welt erblickt. Eine erfolgreiche Laufbahn auf den Spuren der Corleones bis an die Spitze des Kartells war für ihn vorgesehen, doch manchmal kommt es anders, als er denkt. So zog es Don Bäppi vom niederrheinischen Mönchengladbach über Eisenach bis in den hohen Norden nach Flensburg. Immer im Gepäck: Das Human Parasit Fanzine, welches erstmals Ende 2003 in den Geschichtsbüchern Erwähnung findet. Ob im Westen, Osten oder Norden, überall hinterließ das Heft einen bleibenden Eindruck und eine feiernde Leserschar. Jüngst hat der umtriebige Nomade sogar mit dem englischsprachigen Ableger „A Parasites Life" den Blick über die eigenen Landesgrenzen hinaus gewagt und den Fanzinemarkt um ein weiteres Heft bereichert. Derer Pläne hat er viele und die Spitze des Kartells kann nur ein kleines Etappenziel sein. Don Bäppis Parasiteninvasion ist nicht zu stoppen...

DER GESTRECKTE MITTELFINGER #7
www.trashrock.de

Das Rohrpost Fanzine und Der Gestreckte Mittelfinger starteten etwa zeitgleich mit dem Human Parasit, das Proud To Be Punk und Underdog seien an dieser Stelle auch erwähnt, denn es sind einige der ganz wenigen Hefte, die über die Jahre auch heute immer noch erscheinen, die magische 10-Ausgaben-Grenze überschritten haben (ausser Falk, der dafür wahrscheinlich weitere zehn Jahre brauchen wird) und bei denen kein Ende in Sicht ist. Am Fleissigsten sind hier sicherlich Jan vom Proud To Be Punk und Fred vom Underdog, die kontinuierlich und unermüdlich in ganz regelmäßigen Abständen eine neue Ausgabe raushauen. Dabei hat jeder so seinen Stil gefunden, das Underdog hat sich immer mehr zum politisch wertvollen, aber stets biederen Heft entwickelt, dass seit einigen Ausgaben neben den Fanzinestandards immer ein übergeordnetes Thema aufweist, das von vielen Seiten durchleuchtet eine jeweils richtig guten Einblick in die Materie gibt.

PROUD TO BE PUNK #18
jan.sobe@t-online.de

Auch das Proud To Be Punk aus Leipzig hat schnell seine Linie gefunden und erblickt seit einigen Ausgaben in immer gleichem Gewand und Aufbau das Licht der Welt. Da hier der persönliche Anteil einen viel größeren Platz als beispielsweise bei Freds Gazette einnimmt, konnte ich über die Jahre Jans Werdegang mit all seinen Facetten, Höhen und Tiefen manchmal bis in kleinste Detail mitverfolgen, aber im Großen und Ganzen sind es immer die gleichen wiederkehrenden Themen, die mir der emsige Sachse da in schlichter Aufmachung serviert. Auch Falk und Torben haben ihre jeweiligen Steckenpferde schnell gefunden und so bieten ihre jeweiligen neuen Ausgaben kaum Überraschungen oder innovative Neuerungen. Falks Heft setzt sich meist aus einem Gerüst von „meist" sehr guten Kurzgeschichten zusammen und soziopolitischen Themen wie Überwachung, innere Sicherheit und einem guten Schuss Persönlichem, wobei der gute Torben am ehesten an das klassische Fanzine (in meinem Sinne) herankommt, mit seinem Konstrukt aus Interviews, Reviews, Reiseberichten und Persönlichem.

UNDERDOG #43
http://www.underdogfanzine.de

Vor über zehn Jahren, als die Debutausgabe des Human Parasit erschien waren eine ganze Reihe anderer Hefte aktiv und sicherlich hat mich auch das ein oder andere Heft inspirieren können. Damals gab es Perlen wie das Hullaballoo aus dem Pott mit seiner herrlich angepissten Art oder das Enpunkt aus Karlsruhe, das sich vom klassischen Heftaufbau schnell loslöste und sich stets in einem Rutsch verschlingen ließ, um mal die beiden kontinuierlichsten zu nennen. Natürlich gab es auch damals viele Eintagsfliegen, viele Hefte, die schon nach der Debutausgabe wieder eingestellt wurden und das ist über die Jahre meinem Empfinden nach eher noch mehr geworden. Das klassische Punkfanzine beginnt mit einem Vorwort, in dem der oder die Herausgeber/in lamentiert wie kacke alles ist, wieviel Aufwand wieder in dieser Ausgabe steckt, das es einem Kraftakt gleicht ein Fanzine herauszubringen und welchen anderen Widrigkeiten mensch noch getrotzt hat und das du unendlich glücklich sein kannst, dieses Machwerk jetzt in deinen Händen zu halten. Es folgen Bandinterviews und wenn du ein gutes Heft erwischt hast, stammen die Fragen nicht alle aus dem großen Bandinterviewfragenkatalog von Joachim Hiller und drehen sich nicht nur um musikalischen Background, Tourerfahrungen oder die aktuelle Platte der Musikanten. Kochrezepte sind ebenfalls ein mehr als gern gesehener Gast in Fanzines, ganz genau wie natürlich die Reviewabteilung, in der zumeist alles gut besprochen wird, weil einem ja alles gefällt, was umsonst im Briefkasten landet, dann folgen Konzertberichte, die zumeist bierdurchtränkt ohne jeden Klimax daherkommen, vielleicht das ein oder andere Gedicht oder um auch den politischen Aspekt nicht zu knapp zu bemessen irgendein Text, der mittels copy und paste von Indymedia oder einem Flugblatt den Weg ins eigene Heft findet, bevor es mit den Schlussworten, die quasi dem Vorwort gleichen, auch schon wieder vorbei ist.

TRUST #163
http://www.trust-zine.de/

Was erwarte ich denn von einem Fanzine? Wenn ich mich über ein komplexes politisches Thema informieren möchte durchforste ich das Internet oder kaufe mir ein Buch, aber vielleicht kann mir ein Fanzine ja dazu Anregungen und Ideen vermitteln. Wenn ich Bandinterviews und Plattenbesprechungen lesen möchte kaufe ich mir ein Musikoxmagazin oder gehe in den Plattenladen und hör mich durch die Neuerscheinungen (jaja, das macht in internetten Zeiten eh keiner mehr), aber vielleicht entdecke ich unter den Besprechungen ja den ein oder anderen Tipp. Mir ist an Fanzines der persönliche Aspekt am wichtigsten, aber reine Ego-Zines langweilen mich auch schnell. Auf die Mischung kommt es eben an.

PLASTIC BOMB #85
http://www.plastic-bomb.de/

Bisher verschwiegen hab ich die sogenannten Großen wie Plastic Bomb, Ox oder Trust (von mir aus auch Punkrock!) die mich über die Jahre begleitet haben und meist im Quartalsrythmus erscheinen. Gerade Erstgenanntes genießt bei mir einen immens hohen Stellenwert, war es neben dem Is Nich So Gut (später Useless) doch mein erster Kontakt mit dem gedruckten Punkerwort überhaupt. Seit etlichen Ausgaben verfolge ich nun die Punkergazette aus Duisburg, habe in Mit-Herausgeber Micha einen richtig guten Freund gefunden, sogar selber schon den ein oder anderen Text dort veröffentlicht und freue mich immer noch tierisch, wenn eine neue Ausgabe Plastic Bomb im Briefkasten liegt. Auch dieses Heft hat einen strukturellen Wandel vollzogen, weg sind die alten Haudegen Swen und Kuwe, ersetzt durch jugendlichen Elan (nein, ich schreibe nicht Leichtsinn) von Ronja, Henni oder Andi. Verändert hat sich auch der Inhalt, die politische Rubrik Anders Leben hat sich zu einer festen Größe gemausert, weg dafür die HerStory oder die News. Geblieben ist aber ein stets gut gefüllter Kessel Buntes, in dem ich immer etwas für mich Neues oder Interessantes finde.

OX #111
http://www.ox-fanzine.de/

Zum Ox habe ich da eher eine negative Meinung, zumal dieses Heft für mich auch kein Fanzine darstellt, sondern eher einem professionellen Musikmagazin gleicht. Zu viel Inhalt, der zu selten Tiefgang hat. Auch mit dem Trust konnte ich mich nie wirklich anfreunden, obwohl gerade dieses Heft ein Paradebeispiel für einen eigenen Weg war und immer noch ist. Hier wird auf jeden Trend geschissen und Bands nach Interessen, nicht nach Promofirmen für Interviews ausgewählt, so dass es hier zwar unheimlich viel Neuland zu erkunden gibt, was sich aber in den seltensten Fällen mit meinem persönlichem Geschmack deckt. Auch das Erscheinungsbild ist sehr eigen und sicherlich nicht jedermanns (auch jederfraus) Geschmack, aber immerhin ist dieses Heft das Älteste auch noch aktive Fanzine, was sich dem Spagat zwischen Print und Online auch weiterhin konsequent verweigert, womit ich endlich mal die Brücke zu den eingangs erwähnten Worten gefunden habe.

TRUST #163
http://www.trust-zine.de/

Doch will ich an dieser Stelle nicht über Vor- und Nachteile von gedruckten oder Onlineveröffentlichungen debattieren, sondern mich einzig und allein auf die Reviews konzentrieren, schließlich befinden wir uns hier ja auch in der Reviewabteilung. Ich habe in der Vergangenheit oft erlebt, das Reviews ein viel zu hoher Stellenwert bemessen wird. Das schlechte Kritiken einem persönlichem Angriff gleichen und ein Verriss mit Ignoranz und Unverständnis aufgefasst werden. Das eine gute Rezension quasi vorausgesetzt wird. Ich hab das bei den Tonträgerbesprechungen schonmal geschrieben, Reviews (zumindest die Reviews im Human Parasit) spiegeln einzig und allein die Meinung des Rezensenten wieder und um dir ein eigenes Bild vom besprochenen Produkt zu machen solltest du es dir einfach selber zulegen, zumal das gerade bei Fanzines wirklich für jeden Geldbeutel erschwinglich sein sollte. Ich selber habe bei Fanzinebesprechungen in anderen Zines immer Auschau nach neuen, mir bis dato unbekannten, Heften gehalten und diese sofort bestellt. Natürlich ist es auch immer sehr sehr interessant, was die Kollegen so zum eigenen Machwerk schreiben oder welche Meinung sie zu anderen Heften haben, die ich selber auch besprochen habe. Doch was gehört jetzt inhaltlich in ein aussagekräftiges Fanzinereview? Natürlich der Inhalt und am besten auch die persönliche Meinung dazu, vielleicht auch eine persönliche Geschichte zum Besprochenen, wo und wie mensch es in die Finger bekommen hat, vielleicht Anregungen zu vorgestellten Themen und sinnigerweise eine Kontaktadresse, bei der sich Interessierte das Heft bestellen können. Inhalt und Kontaktadresse sind für mich heutzutage hinlänglich, da sie in Sekundenschnelle auf den Bildschirm zu zaubern sind und für den persönlichen Aspekt in dieser Rubrik fehlt mir seit vielen Wochen einfach die Muße, womit ich so langsam aber sicher endlich zu dem Punkt komme, an dem ich dir erklären möchte, warum du hier keine klassischen Fanzinebesprechungen findest, sondern diesen langen Text. Doch darauf komme ich später noch etwas ausführlicher zu sprechen.

SCHEISZE FANZINE #4
http://scheisze.blogsport.de/

Mit der Zeit und nach einigen Ausgaben wuchs und wuchs die Fanzinereviewsektion im Human Parasit immer mehr und mehr. Aus Anfangs fünf besprochene Heften wurden zu Hochzeiten weit über Dreissig reviewte Hefte. Doch bis auf die altbekannten auch schon in diesem Text erwähnten Hefte hat schon länger kein neues, mir unbekanntes Zine den Weg auf meinen Schreibtisch gefunden. Habe ich vor gut fünf Jahren noch fast zehn Debutausgaben zugeschickt bekommen, würde sich hier und heute, wenn ich denn alle Hefte „normal" besprechen würde, keine einzige Erstausgabe unter den Rezensionen wiederfinden. Woran das liegt? Keine Ahnung. Vielleicht an der mehr als unregelmäßigen Erscheinungsweise (die letzte reguläre Nummer #11 ist jetzt auch schon fast zwei Jahre alt), denn schließlich giert der oder die Macher/in in der schnelllebigen Zeit auch nach schnellen Ergebnissen, sprich Rezensionen, um sie auf dem eigenen Blog oder der Facebookseite mit all den Freunden zu teilen, sich bei positiver Resonanz selbst auf die Schulter zu klopfen und bei Negativer eben mit Unverständnis zu reagieren. Ich merk das ja auch bei Plattenbesprechungen, die Label gieren nach Rezensionen um die Scheibe damit zu bewerben und ein Onlinezine wie Bierschinken oder Ugly Punk braucht halt zumeist nur wenige Tage nach Posteingang bis das fertige Review im Netz erscheint. Wen juckt da schon eine gute oder schlechte Besprechung in einem Printzine, die weit über ein Jahr nach Plattenveröffentlichung erst erscheint? Vielleicht liegt es aber auch daran, dass es immer weniger neue Hefte gibt, womit ich schon wieder anfangen könnte über den Vergleich von Print und Onlineveröffentlichungen zu sinnieren.

OVERBRED SOCIETY #3
Overbredsociety@gmx.de

Das Human Parasit Fanzine hat sich natürlich auch über die Jahre verändert. Den Text über ein klassisches Fanzine von weiter oben könnte ich eins zu eins auch auf die ersten eigenen Ausgaben beziehen, doch muss ich auch sagen, dass das Heft den eigenen Ansprüchen zu jeder Zeit genügt hat. Ich bin unheimlich froh darüber überhaupt damit angefangen zu haben und auch ein bisschen stolz darauf, dass ich das immer noch mache. Schafften wir (bis zur sechsten Ausgabe hatte ich noch tatkräftige Unterstützung beim Heft) in der Anfangsphase locker eine Ausgabe in drei Monaten, hat sich die Zeit bis zur neuen Nummer immer weiter ausgedehnt. Auch die Auflage ist gesunken, die Rückmeldungen zwar immer noch spärlich, aber es gibt doch eine ganze Reihe an Leuten, die mir und dem Heft schon lange die Treue halten und auch regelmäßig nach einer neuen Ausgabe fragen. Allein das gibt schon einen ganzen Schub Ansporn, den Human Parasit nicht zu Grabe zu tragen und weiter zu machen. Auch wenn sich das bis hierher sehr pessimistisch und schwarzmalerisch anhört hege ich nicht den Wunsch mit dem Heft aufzuhören, vielmehr gibt es schon konkrete Vorstellung wie und ich welchem Rahmen die Nr.14 erscheinen soll. Es geht weiter. Das Heft hat sich mehr und mehr zu einem persönlichem Tagebuch entwickelt und auch heute blätter ich noch ganz gerne in älteren Ausgaben und rufe mir die ein oder andere Peinlichkeit wieder ins Gedächtnis. Vielleicht erlebe ich nicht mehr so viel wie früher, vielleicht selektiere ich auch stärker, ob es das jetzt wert war oder ist, darüber zu schreiben und einen ausgewählten Kreis von mittlerweile 300 Menschen daran teilhaben zu lassen und vielleicht genießt das Heft einfach nicht mehr den hohen Stellenwert, den es anfangs eingenommen hat. Klar, der Human Parasit ist immer noch mein Baby und verdammt wichtig, aber er kommt eben nicht mehr an erster Stelle. Jetzt gerade (ich befinde mich in der Endphase) merke ich, dass mir das Heft ganz schön auf die Nerven geht, weil es sich irgendwie so ewig hinzieht und ich einfach nur noch fertig werden will damit, aber ich weiss genau wie aufgeregt ich sein werde, wenn die dicken Pakete von der Druckerei eintreffen und wie sehr ich mich dann über das fertige Heft freuen werde. Gedanken an ein Ende gab es mehr als einmal, aber irgendwie ist es immer weiter gegangen, auch der Versuch den internationalen Markt mit dem Ableger „A Parasites Life" zu erobern ist noch nicht zu den Akten gelegt. Eine zweite Ausgabe mit einem Special über Dänemark wird zwar nicht erscheinen, aber wer weiss, welche Länder mich in Zukunft noch begeistern können und locken, den Punkrock in ihnen zu erkunden...

MIND THE GAP #14
facebook

Das Fanzine ist mein Hobby, ein teilweise sehr zeitintensives Hobby (die letzten Wochen hab ich mehrere Stunden pro Tag vorm Rechner verbracht) und sobald es um die Veröffentlichung geht auch ein sehr kostspieliges Hobby, denn auf Copyshop, Schere, Pritstift und Tacker habe ich einfach keine Lust mehr. Seit einigen Ausgaben macht mir die Arbeit am Layout fast mehr Spaß als an den Texten und mir gefällt das Ergebnis aus einer Druckerei einfach deutlich besser als aus einem Copyshop. Die wenigen Anzeigen decken da nur einen Minimalbruchteil des Gesamtbetrags und das wird sich aufgrund der unregelmäßigen Erscheinungsweise wohl auch kaum ändern. Hatten wir eben schonmal, wer will schon Werbeanzeigen in einem kleinen DIY-Heftchen schalten, wenn über das Internet viel schneller und viel günstiger viel mehr Menschen erreicht werden können. Deswegen auch an dieser Stelle mal ein großes Dankeschön an alle, die im Human Parasit eine Anzeige geschaltet haben und so ein klein bisschen die Druckkosten gesenkt haben. Desweiteren habe ich auch überhaupt keine Lust mich mit diesem Thema zu beschäftigen, Anzeigenaquise zu betreiben und bei irgendwelchen Labeln, Vertrieben

oder Versänden Klinken Putzen zu gehen. Die Menschen, die hier eine Anzeige schalten kenne ich alle persönlich und das darf auch gerne so bleiben.

PUNKROCK! #18
http://www.punkrock-fanzine.de/

Jedenfalls hat sich nicht nur das Erscheinungsbild des Human Parasit verändert, auch inhaltlich ist es meiner Meinung nach homogener und stimmiger geworden. Der Versuch mit jeder Ausgabe ein neues Schwerpunkthema zu präsentieren (Bundeswehr, Familie oder Punk und Porno waren solche Themenkomplexe) scheiterte leider, weil es mir nicht gelang mir ein neues spannendes Thema auszuspennern. So bleibt halt auch im Hause Human Parasit alles beim Alten. Mit Ausnahme der Fanzinereviews, die wie du vielleicht schon bemerkt hast quasi nicht vorhanden sind. Ich hab ja schon erzählt, dass es dieses Mal überhaupt sehr wenige Hefte in meinen Briefkasten geschafft haben. Von mir unbekannten Heften mal ganz zu schweigen. Soll ich also zum fünften Mal hintereinander schreiben, dass ich das Layout von Proud To Be Punk oder Underdog zum Kotzen finde, wie ich Micha vom Plastic Bomb kennen gelernt habe, warum das Ox mal schön kacken gehen kann oder wieso das Punkrock!immer mehr zur Punkerbravo mutiert (hier mal ein kurzer aktueller Einwurf, weil ich das doch unbedingt noch loswerden wollte: Eure Bildunterschriften gehen garnicht, die Obnoxious Anmerkungen nerven schon unheimlich, aber das ist jetzt ganz klar Bravo-Niveau)? Das langweilt mich. Ich habe mich in den letzten Monaten so gut wie garnicht mit Fanzines beschäftigt, kaum Artikel oder Interviews gelesen und auch auf dem Klo lieber Gameboy gespielt oder Calvin und Hobbes gelesen.

BROT #1
http://brot.blogsport.de/

Ich habe gerade eine Phase, in der mich Fanzines einfach langweilen (beste Voraussetzungen um selber so ein Ding zu machen, ich weiss...), ich überhaupt keine Lust verspüre mich mit Bands und Themen auseinanderzusetzen, die mich nicht sofort ansprechen oder das ganze Heft nach langer Zeit ein zweites Mal in die Hand zu nehmen und ein Review darüber zu verfassen. Ich habe Lust mich in die Arbeit für die #14 zu stürzen, weil es da auch für mich ganz viel Neues zu entdecken gibt und diese Ausgabe vom klassischen Human Parasit etwas abweichen wird, ich habe Lust für Panzerband Texte zu schreiben und alsbald eine Platte aufzunehmen, dazu dann ein feines Booklet zu basteln, aber am meisten habe ich Lust darauf den Sommer zu genießen und nicht mehr so viel Zeit vorm Rechner zu verbringen und Texte zu schreiben oder zu layouten. Deswegen kannst du an dieser Stelle kein einziges Fanzinereview in gewohnter Form lesen.

BRAINWASHED #7
brainwashed77@gmx.de

Natürlich ist das nur eine Momentaufnahme, wie im übrigen alle anderen persönlichen Texte auch in diesem Heft und vielleicht bekomme ich ja morgen, übermorgen, nächste Woche, nach dem Sommer oder wannauchimmer wieder tierisch Lust auf Fanzines und du darfst dich in einer kommenden Ausgabe an Fanzinereviews erfreuen, eben so, wie du sie kennst... wer weiss das schon. Gerade im Moment verspüre ich allerdings überhaupt keine Muße mich mit diesen Dingen zu befassen und sollte ich jetzt den ein oder anderen Herausgeber/in mit dieser Entscheidung enttäuschen, dann sei doch an dieser Stelle einfach mal glücklich darüber, dass du um einen Verriss von deinem Scheissheft herumgekommen bist, denn darauf wäre es mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit hinausgelaufen. Leider ist so ein Review in einem anderen Heft meist die einzige aussagekräftige Rückmeldung, die eine/n Fanzineherausgeber/in erreicht, heutzutage geht es da halt oft nicht mehr über ein "gefällt mir" hinaus, aber das bemängel ich ja nun auch schon seit etlichen Ausgaben. Das ist ein immer wiederkehrendes Thema, genau wie die Unzuverlässigkeit der unzähligen Mitschreiber mich jedesmal wieder aufs Neue nervt. Jedem Scheiss muss ich hinterherrennen, Texten, Layoutmaterial, Interviewantworten, Anzeigen, Reviews... wenn all die zugesagten Artikel, Interviews und weissdergeier hier eingetroffen wären, würdest du jetzt sicherlich die zwanzigste Ausgabe in den Händen halten.

HUMAN PARASIT #14
humanparasit@web.de

Oje, mit den nächsten Zeilen setze ich mich nur wieder selber unter Druck, weswegen ich dir auch nicht verraten werde, worum es im nächsten Heft gehen wird. Derer Ideen habe ich viele... viel zu viele, derer interessierter Mitschreiber/innen gibt es für die nächste Ausgabe auch schon einige, ein Nebenprojekt zum Heft ist auch schon in Arbeit, bzw. angeleiert und mehr wird nicht verraten. Übe dich in Geduld, irgendwie wirst du schon von der nächsten Ausgabe erfahren, die vielleicht dieses Jahr noch erscheint, vielleicht aber auch erst nächstes Jahr. Das ist ein immens großer Vorteil, eigentlich der einzige wirkliche Vorteil, da ich dieses Heft nahezu alleine mache bin ich niemandem Rechenschaft schuldig, habe keinen Redaktionsschluss einzuhalten und kann mich ans texten und layouten setzen, wenn Zeit und Lust vorhanden sind, ansonsten würde dieses Heft auch schnell an Reiz für mich verlieren. Ach so, dass sei an dieser Stelle vielleicht auch mal erwähnt: Solltest du noch Interesse an älteren Ausgaben haben muss ich dich leider enttäuschen, denn die sind bis auf die #9 alle restlos ausverkauft, was mich im Nachhinein doch ein bisschen verwundert, von der #6 gab es zum Beispiel etwas mehr als 700 Hefte. Auch mit der aktuellen Ausgabe werde ich mich nicht auf Konzerten durch die Massen drängen, um dich von einem Kauf zu überzeugen, dafür fehlt es an Kraft und Motivation. Bleibt mir abschließend noch zu sagen, dass du die netten Herren und Damen Fanzinemacher/innen einfach mal kontaktieren solltest, um dir ein Heft zu bestellen. Du wirst sehen, dass ist keine Zauberei und vielleicht bekommst du sogar Lust selber mal sowas zu machen und schickst mir deine Erstausgabe dann zu, damit sich diese Rubrik im nächsten Heft mit ganz viel frischem Elan quasi von selber füllt. Ich lass mich überraschen... Bäppi

Ey du Hanswurst. Hast du ein bestimmtes Review gesucht und nach der Lektüre bloß Fragezeichen vor den Augen? Was schreibt der Depp denn da für behämmerte Besprechungen, die haben ja garnix mit dem jeweiligen Heft zu tun, was soll der Scheiss? Vielleicht fängst du einfach nochmal eine Seite vorher ganz am Anfang an zu lesen, dann erklären sich deine Fragen wohlmöglich von selbst, wenn nicht, dann eben nicht. Ich kann da sehr gut mit leben und ob du das kannst geht mir mal sowas von am Arsch vorbei... echt ma...

IMPRESSUM

Pressegesetz am Arsch!

Chef vom Dienst:
Bäppi

Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Mika Reckinnen (Sand im Getriebe + Punk in den Philippinen)
Wiener (MA Tourerlebnisse)
Felix (Alte Meierei Kiel)
David von Nordstadt (He-Man)
Trecker (Exilent Tourerlebnisse)
Falk Fatal (Keine Zähne mehr...)
Kadda (Fragen bei Gloomster)
CrimethInc (Work)
Zwerg Multivitamin (Kill The Plastic Smile)
Pogo (Fusion)
Dominik, Micha, Ina, Andreas Crack (alle Reviews)

Danke an alle Interviewpartner!
Stemmen (Beate X Ouzo)
Ichsucht
Wiener (Mülheim Asozial)
Adam (Darlight Selskab)
Micha (Bazooka Zirkus)
Julian und Matzek (Gloomster)
E123

Ein dickes FUCK YOU an alle, die hier eigentlich auch hätten erscheinen sollen und dafür gesorgt haben, dass sich das Heft immer weiter verzögert!

Sofern nicht anders gekennzeichnet, hat es der Chef vom Dienst verbockt

Coverbild von Adam (www.facebook.com/nattegn)

Fotos und Bilder sind aus dem Internet geklaut, sofern sie nicht gekennzeichnet sind

Auflage: 400

Druck:
Druckerei Gegendruck
Paulus und Weiß GbR
Nettelbeckstr. 24
65195 Wiesbaden
info@gegendrucker.de

Preis: 2,50 EUR

Kontakt:
Philipp Bäppler
Norderstr. 37
24939 Flensburg
humanparasit@web.de
www.facebook.com

Keine Promos! Fanzinetauscher und/oder Weiterverkäufer dürfen sich gerne melden!

Human Parasit #14 erscheint, wenn mir danach ist!

Vielen Dank und auf Wiedersehen!